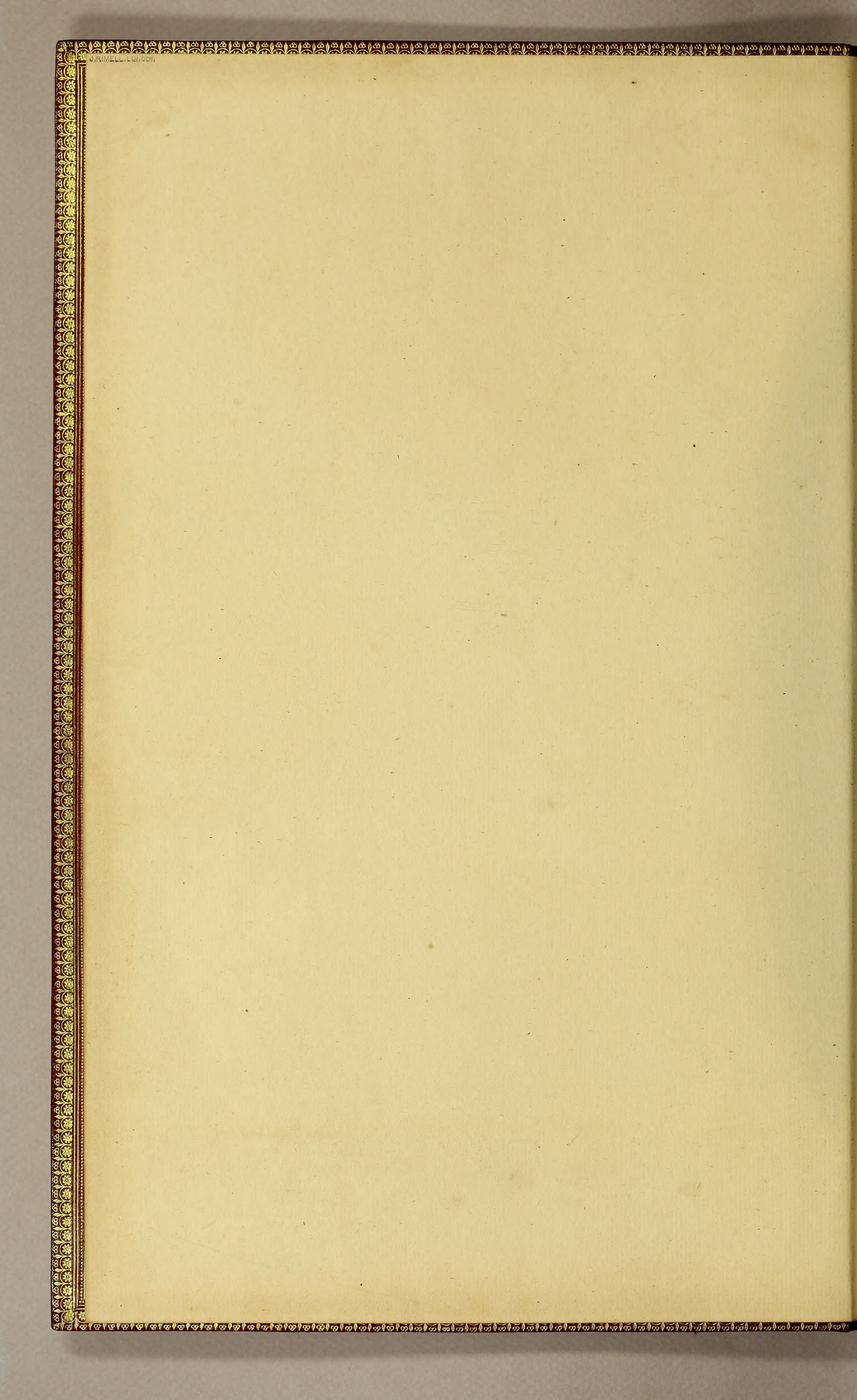
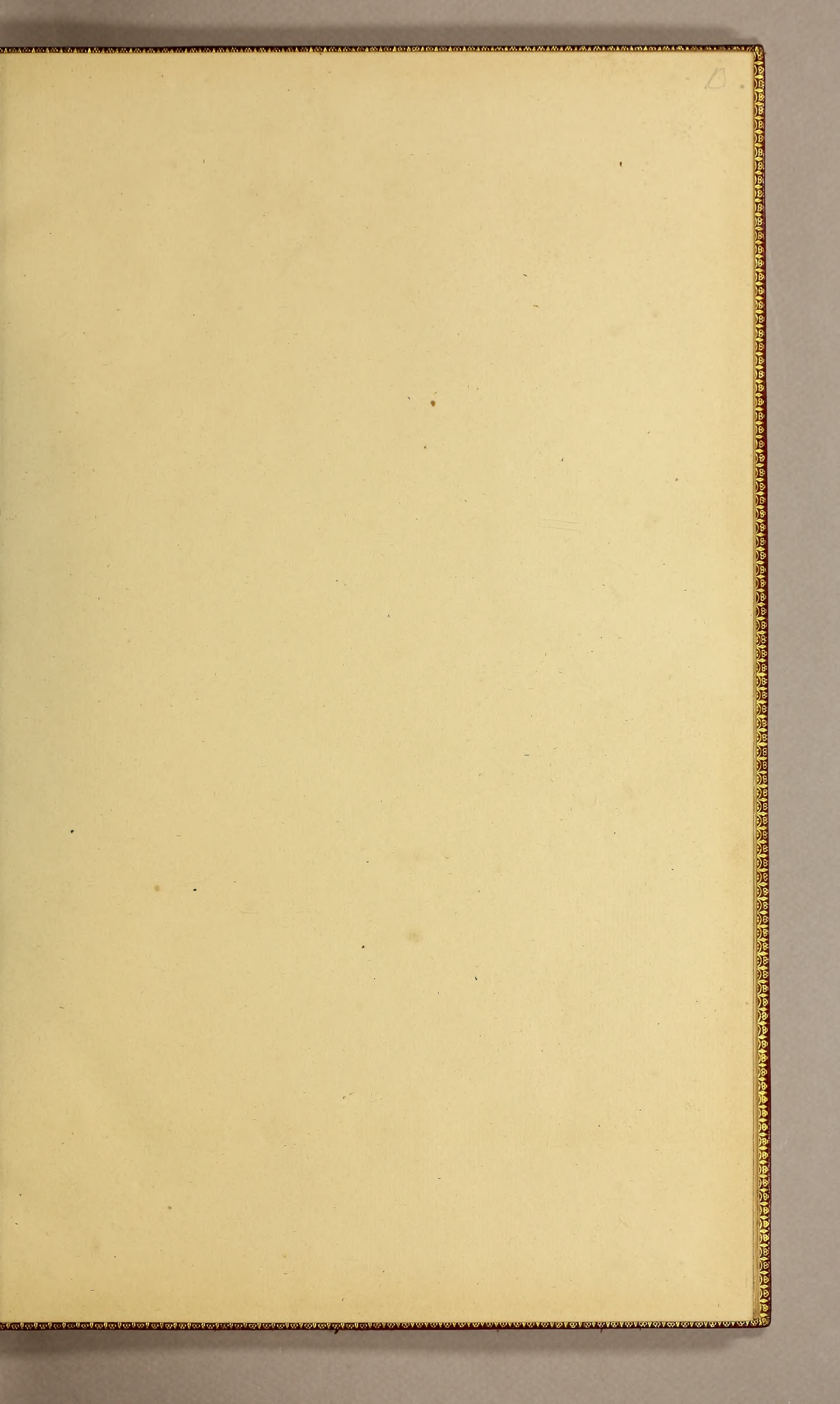
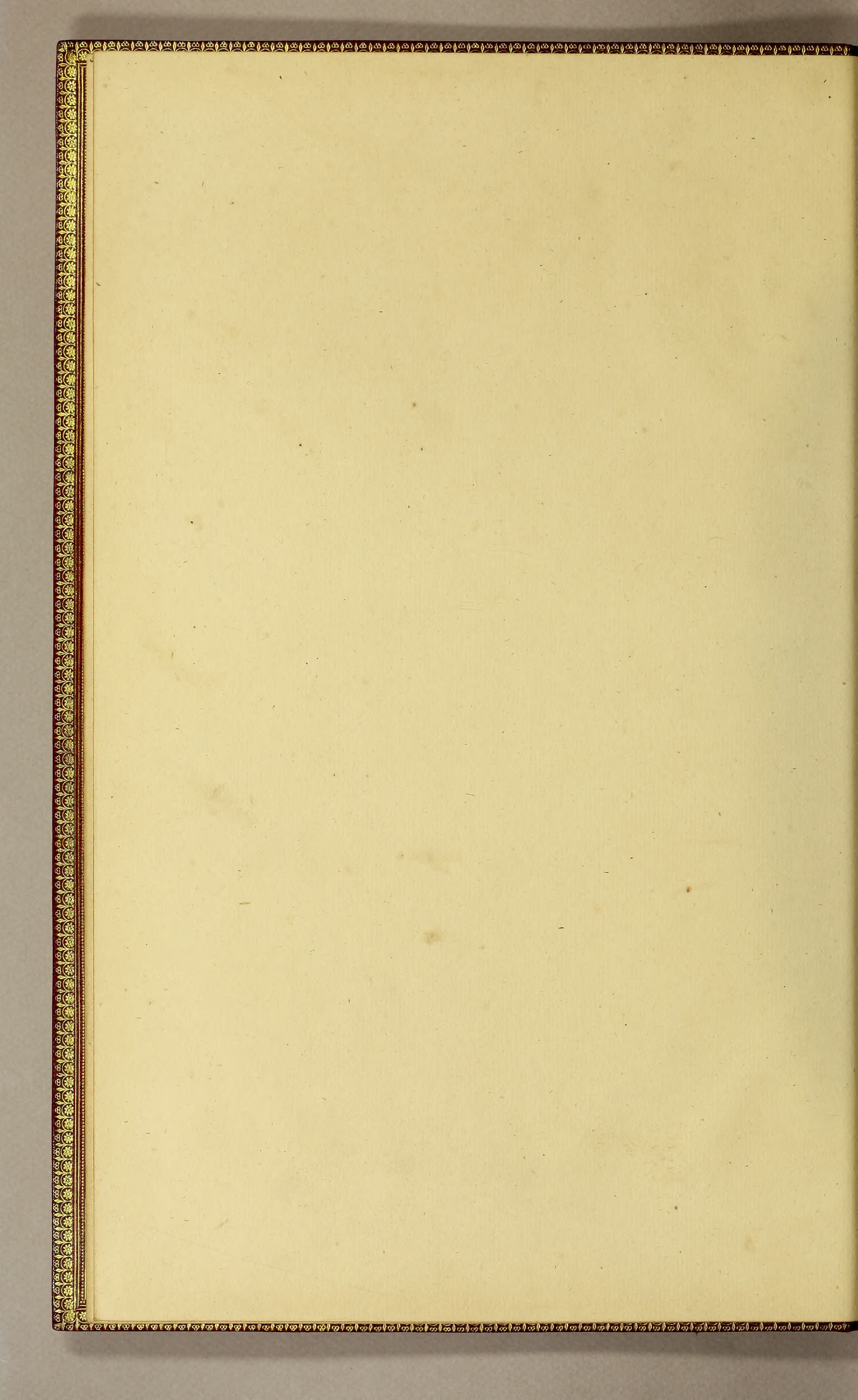


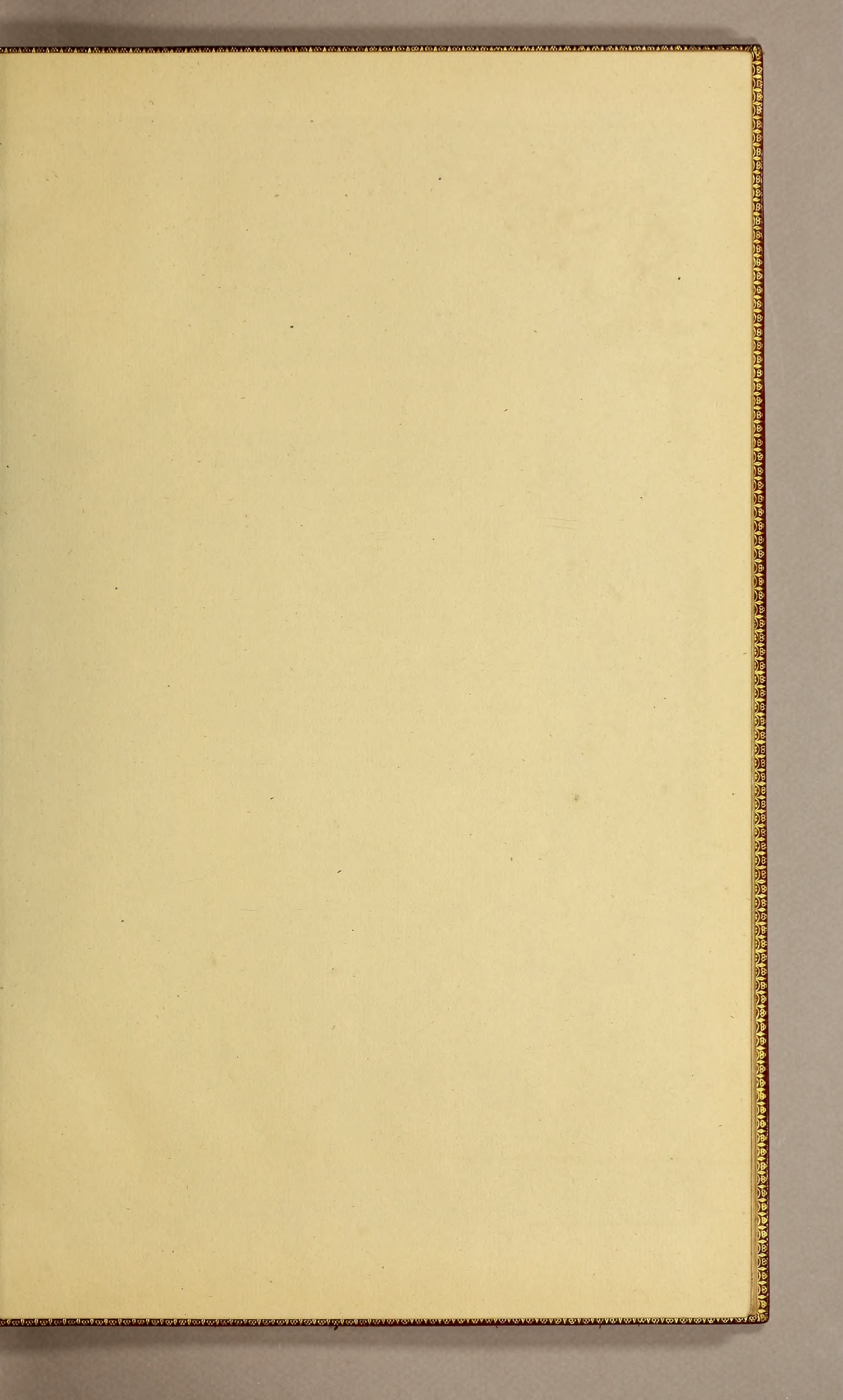

GAUDEO.
John Carter Brown.
BOUND BY F. BEDFORD




J. RIMELL, LONDON

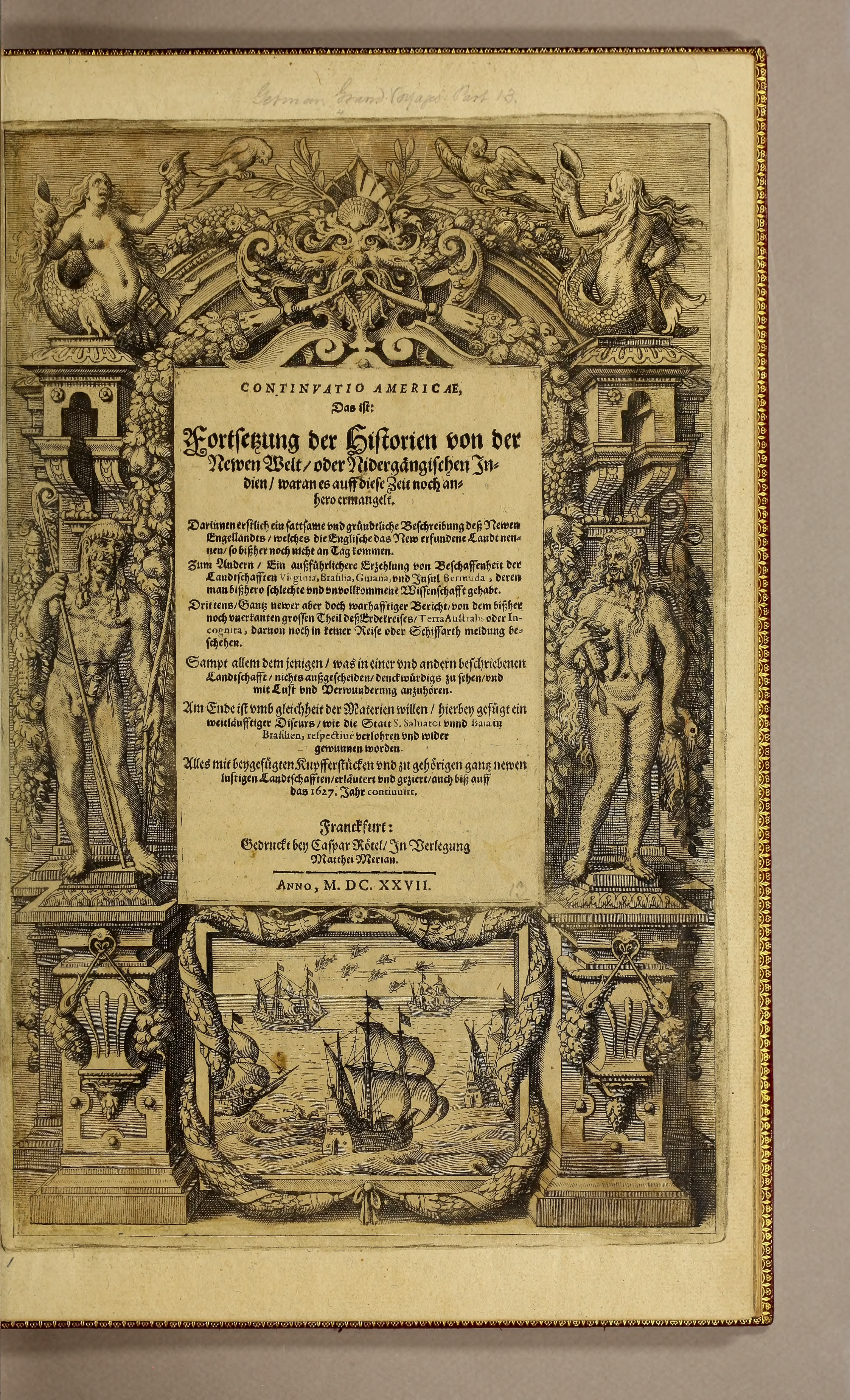






Variant Title
Wants map; "Das Norder Theil des Landes Brasilien"
pp 52-53.

German Grand Voyages Part 13.



CONTINVATIO AMERICAE,

Das ist:

Fortsetzung der Historien von der Newen Welt/ oder Nidergängischen Indien/ waran es auff diese Zeit noch anhero ermangelt.

Darinnen erstlich ein sattsame vnd gründtliche Beschreibung deß Newen Engellandts/ welches die Englische das New erfundene Landt nennen/ so bißher noch nicht an Tag kommen.

Zum Andern/ Ein außführlichere Erzehlung von Beschaffenheit der Landtschafften Virginia, Brasilia, Guiana, vnd Insul Bermuda, deren man bißhero schlechte vnd vnvollkommene Wissenschafft gehabt.

Drittens/ Gantz newer aber doch warhafftiger Bericht/ von dem bißher noch vnerkanten grossen Theil deß Erdekreises/ Terra Australis oder Incognita, daruon noch in keiner Reise oder Schiffarth meldung beschehen.

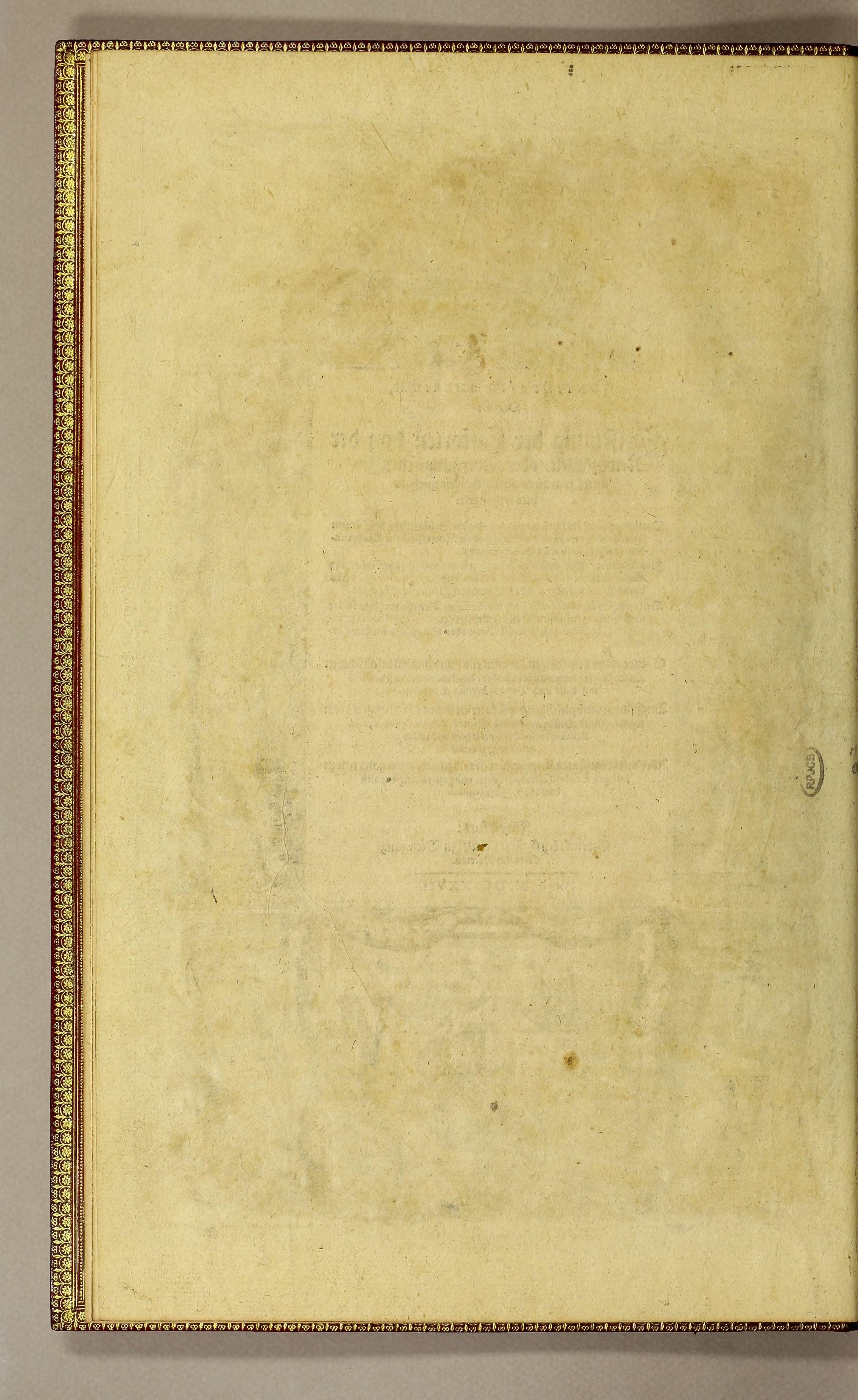
Sampt allem dem jenigen/ was in einer vnd andern beschriebenen Landtschafft/ nichts außgescheiden/ denckwürdigs zu sehen/ vnd mit Lust vnd Verwunderung anzuhören.

Am Ende ist vmb gleichheit der Materien willen/ hierbey gefügt ein weitläufftiger Discurs/ wie die Statt S. Saluator vnnd Baia in Brasilien, respectiue verlohren vnd wider gewunnen worden.

Alles mit beygefügten Kupfferstücken vnd zu gehörigen gantz newen lustigen Landtschafften/ erläutert vnd geziert/ auch biß auff das 1627. Jahr continuirt.

Franckfurt:
Gedruckt bey Caspar Rötel/ In Verlegung Matthei Merian.

ANNO, M. DC. XXVII.


RPJCB



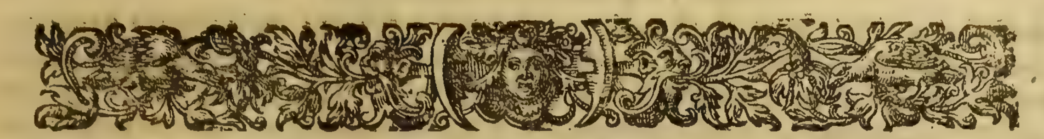
Vorrede
An den günstigen Leser.

ES redet der gewesene/gelehrte vnd weltweise Heyd *Cicero lib. 5. de finib.* also: Tantus est innatus in nobis cognitionis amor & scientia, vt nemo dubitare possit, quin ad eas res hominum natura, nullo emolumento inuitata, rapiatur. Videmusúe vt pueri ne verberibus quidem à contemplandis rebus, perquirendisque deterreantur, aut pulsi requirant, & aliquid se scire gaudeant, vt aliis narrare gestiant. Oz ist auff Teutsch so viel gesagt: Es ist vns Menschen ein solche Lieb vnd Begierdt etwas zu wissen vnd zu erfahren angebohren/daß niemandts daran zweiffeln/sondern selbst bekennen vnd sagen muß/daß der Menschen Natur/wann sie auch schon keinen Nutzen daruon hat/gleichsamb getrungen/vnnd also zu reden/hingerissen wirdt/etwas zu wissen vnd zu erfahren. Wann die kleine Knaben einmal etwas seltzames an einem Ort ersehen/da halten sie sich auff solches alles wol zubesehen/vnd können auch durch streich daruon nicht abgehalten werden/ja sie frewen sich etwas zu wissen/damit sie andern auch etwas erzehlen mögen. Wie nun nach dem Außspruch vnnd Zeugnus Ciceronis die Begierde zu wissen dem Menschen angebohren; Also ist eben diese Begierde in vieler vornehmer Dapfferer Personen vnd Helden Hertzen so groß vnd starck gewesen/daß sie sich nicht begnüget vor sich selber viel zu studieren/zu lesen/vnd alles/was in jhrem eygnen Vatterlandt denckwürdig zu sehen vnd zu mercken/auffzuzeichnen/sondern auch/daß sie sich mit eusserster Leib- vnnd Lebens gefahr auch in gantz frembde/vnbekandte/weit abgelegene Landtschafften vnd Insuln begeben/derselbigen Einwohner Religion/Policey Ordnung/Sitten/vnd Gebräuch zu erforschen vnnd außzukündigen: Vnd eben dieser angebornen rühmlichen Begierdt zu wissen/welche ohn allen zweiffel der allein weise Gott in etlicher vornehmer dapfferer Personen vnnd Helden Hertzen den Menschen zum besten hat vermehret vnnd gestärcket/haben wir nächst Gott zu dancken vnd zu zuschreiben das jenige/was dir/Günstiger lieber Leser/von fernerer/weitläufftigerer/vnd zugleich auch gründtlicherern vnd warhafftigen Beschreibung deß Newen Engellands/der Landtschafft Virginiæ, der Insul Bermudæ, genant die Sommers Insul/Brasilien, Guianæ, vnnd Terræ Australis, wir inn diesem Tractat zu mehrer Nachrichtung vnnd Vollkommenheit præsentiren/vnnd an die hand zu lesen geben: Welches dann der günstige Leser zu kauffen vnnd zu lesen jhme desto mehr soll belieben lassen. Erstlich/Dieweil die jenige Landschaften/deren auch in etlichen vorhergehenden außgegangenen Theilen Bericht beschicht/nit allein viel gründtlicher/als zuvor/beschrieben/sonder auch etliche gantz

newe Beschreibungē bißher vnerkanter Landschafften/wie auch sonstē/vil denckwürdiger Particularitäten/deren zuvor nie gedacht wordē/hierbey gemelt wordē. Dann wie alle Künst je länger je höher durch fleissiges nachdenckē der Gelehrten gestiegen/vñ nunmehr/Gott lob vñ danck zu grosser Vollkom̄enheit seyn kom̄en: Also verhelt es sich auch mit den Landschafften vñ weitabgelegenē Insuln/welche durch viler vornehmer tapfferer Helden Reysen vnd Besichtigung je länger je besser seyn erkündiget vnnd beschrieben worden. Darnach vnd für das ander/ weil auch etliche Sachen vnd Landschafften gantz von Newem darinnen beschrieben werden. Vnd zum dritten/welches billich das erste seyn soll/ dieweil wir durch lesung vnnd Betrachtung dieses Wercks/ auch GOTTES Allmacht vnd Weißheit erkennen können vnd sollen. Dann wie der allein weise GOtt zu Erkantnuß seiner Allmacht vnnd Weißheit sampt andern Puncten vnd Stücken/so vns zu zeitlichen vnnd ewigem Leben zu wissen von nöthen seyn / drey vnderschiedliche Bücher/wie die gelehrten also daruon reden/hat vorgestellet/als nemblich erstlich Librum scripturæ, das Buch der Schrifft / welches ist Gottes Wort/ vnnd auß welchem eintzig vnd allein wir den gewissen Rechten Weg zur ewigen Seligkeit wissen vnd erfahren können: Zum andern Librum conscientiæ, das Buch deß Gewissens / welches vns heimlich in vnserm Hertzen vorliset vnd prediget/ daß Gott ein solcher gerechter Richter ist / der so gewiß als ernstlich vnd schröcklich alles Vbel/alle Sünd vnd Missethaten wirdt dermahln eins straffen: Zum dritten/Librum naturæ, das grosse Buch der Natur / dardurch wir Himmel vnnd Erden verstehen ; Also mag man wol sagen / daß an den gedachten / vnnd in diesem Werck beschriebnen Landtschafften vnnd Insuln auß solchem grossen Buch der Natur vnns auch etliche grosse vnnd schöne Blätter fürgestellet werden/auß welchen/ wie auch sonderlich auß dem gantzen grossen Buch der Natur/wir Gottes Allmacht/Weißheit/sonderliche Prouidentz vnd Regierung sehen vnd erkennen können: Vmb welches willen dann wir vns diese Historien miteinander desto lieber vnd angenehmer sollen seyn lassen: Welches dann dem günstigen Leser zur Nachrichtung hiermit ich andeuten/vnd zum Beschluß noch dieses darbey melden wöllen/ daß wie sich mein Schweher Vatter Joh. Theod. de Bry seliger/jeder Zeit beflissen alle West Indianische Schiffarten vnd Historien/zu colligiren, wie selbiges auß den vorhergehenden Theilen zu sehen/vnd zu sam̄en trucken lassen / als verhoffe ich gleichfalls (so fern Gott Leben vnd Gnad verleihen wirdt) zuthun/vnnd gemeldte Indianische Reisen zu continuiren, mit angehäffter Bitt/ der Leser wölle innmittels mit diser meiner Mühe / vnd angewendten Vncosten günstig vorgut nemen / den ich dem lieben Gott zu aller Wolfahrt befehle. Franckfurt den 14. Septemb. 1627.

Matthæus Merian, Burger vnd
Kupfferstecher allhie.

Der Erste



Der Erste Theil/

Von dem Newerfundenen/oder Newen Engelland.

Dieweil diese Landschaft von Canada von den Mitternächtischen örtern Europæ ein Eingang machet vnd giebet/ an die Gräntze Americæ, hab ich für rathsam vnd nutzlich angesehen/ diser vnserer jetzigē Historien Anfang zunehmen vnd zumachen/ von dem Newen Engelland/ oder New erfundenen Land. Vnd wil darnach/ durch verleyhung Göttlicher Gnaden/ allgemach auch schreyten zur Beschreibung der Landtschafft Virginiæ, vnd deren andern örtern/ so in den Abendländischen Indien ligen: Wil alles/ so vil als jmmer müglich/ kürtzlich vnnd klärlich anzeigen.

Das Erste Capitel.

Von deß New erfundenen Lands Gelegenheit/ Fruchtbarkeit/ Meerhafen/ Fruchten/ Thieren vnd grossen Mänge der Fischen.



Jese Jnsul deß New erfundenen Lands/ welche in Latinischer Sprach genandt wirdt Terra nouiter inuenta, ist bey der Landschafft Canada, welche die Frantzosen New Franckreich nennen/ an einem Winckel deß Meers vnd Eingang deß grossen Flusses/ welcher Sanctus Laurentius genandt wirdt/ vnder dem 46. vnd 53. gradu latitud. Septentrionalis gelegen; Vnnd hat sie erstlich erfunden Sebastianus Cabot, ein Engelländischer Ritter/ welcher von dem König in Engelland Henrico dem Siebenden/ im Jahr Christi 1497/ den Durchgang vnd Weg in Cathaiam durch Mitternacht zu erforschen/ ist außgeschicket worden: Diesem seyn hernacher andere Engelländer auch nachgefolget/ biß daß endlich im Jahr Christi 1583. im Namen vnnd auß Befelch der Durchläuchtigsten Königin in Engelland Elisabethæ, Humfrejus Gilbert, auch ein Engelländischer Ritter die Besitzung dieser Jnsuln hat eingenommen. Von der Zeit an haben darauff die Engelländer Proviant vnd Nahrung in jhren Schiffarten zu haben diese Jnsul fleissig besuchet vnd gebrauchet. Aber im Jahr Christi 1610. hat der König in Engelland Jacobus durch offentliche Gewalts Brieffe etlichen vom Adel/ vnd Kauffleuten erlaubet/ in solche Jnsul zufahren/ vnd sie wol zu erbawen/ darauf dann das erfolgt/ daß innerhalb eines Jahrs eine zimliche Menge Volcks dahin zu wohnen ist kommen/ wie wir solches mit mehrerm in nachfolgenden Capiteln werden zu vernehmen haben. Vnder vielen andern Obseruationen vnd Beschreibungen/ so vber diese Jnsul geschehen/ gefällt mir keine besser/ als eben die jenige/ welche der Capitän Richardus Waitborne/ welcher im Jahr 1618. selber dahin geschiffet/ vnd mit vielem Volck etliche Jahr sich allda auffgehalten/ hat gethan vnd hinderlassen.

Wann vnd von wem New Engelland ist erfunden worden.

New erfunden Land (spricht vnnd schreibt er) ist eine Jnsul/ so zwar an Americam stößt/ ist aber von America durch ein kleines Wasser/ gleich wie Engelland von Franckreich

Gelegenheit deß Landes.

vnderschieden: lieget vnder dem 46. vnd 53. gradu: Ist eben so groß/als Hibernia, vnnd lieget gegen den Insuln/welche gegen Nidergang der Sonnen seyn gelegen: hat eine wol temperierte vnd gesunde Lufft/dann der meiste Theil solcher Insul ligt vmb drey grad näher vnd mehr gegen Mittage/als etlicher ort in Engelland: Vnd geschihet gemeiniglich/daß sie eben ein solchen gesunden vnd guten Winter/als man in Engelland hat/haben. Ich weiß mich dessen gar wol zu besinnen/daß im Jahr Christi 1618. den gantzen Sommer vber von etlichen tausendt Menschen/ so ich wol gekant / weder Junge noch Alte gestorben/ oder mit einer eintzigen schweren Schwachheit seyen angegrieffen worden.

Wz die Inwohner für Leute seyn.

Der Inwohner dieses Lands seyn wenig/aber grob vnd barbarisch/dann sie wissen weder Gott oder die Menschen zu ehren: In jhren Kleydungen/Sitten/Geberden vnd Leben folgen sie nach/den Benachbarten Indianern von Continenti, von welchen sie auch/wie ich darfür halt/herkommen: Sie wohnen gemeiniglich an den örtern / so gegen Mitternacht vnd Abend ligen/welche örter aber die Engelländer langsam besuchen: Sie seyn (wie auß der geringē kundschaft/so ich mit jhnen gehabt/ist abzunehmen) gar sinnreich/vnd lassen wol mit sich vmbgehen/ wenn man sich nur auch freundlich gegen jhnen erzeiget. Sie seyn hurtig in jhrer Arbeit / vnnd verrichten jhre Arbeit mit grosser Gedult: In dieser Insul seyn allenthalben viel weitläufftige vnnd bequeme Wohnörter vnnd Meerhäfen: Gegen Morgen lieget de Trinitate vnnd Conception, welche auch gegen Mittage sich erstrecken: Gegen Mittage aber seyn dise: Trepassey: S. Mary, Borcell vnd Plaisante, welche sich auch gegen Mitternacht erstrecken: Der grosse Hafen Sancto Petro ligt gegen Mittag / vnd gehet auch ein wenig gegen Abendt vnd erstrecket sich auch auff den Auffgang. Allhier ist zu mercken / daß die Eingang oder Wege dieser Häfen schier alle zu sammen stossen/ also/ daß/ wann die Engelländer nur von einem zu dem andern ziehen vnd sich begeben/sie gar leichtlich ohne Müh das gantze Landt besuchen vnd besehen können: An den Vfern finden sich vil fruchtbare Insuln/vnd wird man/wann man auch schon die Welt solte vmbschiffen/an keinem Ort bessere vnd sichere Meerhäfen / als eben in dieser Insul/ finden.

Viel Meerhafen.

Meerhafen Trinitatis.

Der Hafen Trinitatis liget vnder dem 49. gradu latitud. Septentrionalis / hat drey grosse schiffreiche Armb / so auß drey grossen Flüssen herkommen: Vnd diesen Hafen vmbgiebet allenthalben das Land/so mit schönen Wiesen vnd Weyden ist gezieret / vnnd da man auch (wann es vollends erbawet würde) allerley Notturfft vnd Speise für die Schiffe haben köndte: Diesen Hafen haben die Endelländer ein/da sie denn auch zu jhrer Notturfft eine grosse Menge Fisch haben: Nahe bey diesem Meerhafen liegt eine andere/gegen Mitternacht/vnd wird genandt Baja Florifera, oder/die Blumen Insul/ welche aber keine Fischer bewohnen/wegen der grossen Felsen/welche den Schiffarten gar schädlich / denn auch weil die Wilden meistes theils solchen Ort inhaben vnd bewohnen: Zu Trepassey hat es auch ein guten Meerhafen/so vnder dem 46. grad lieget: hat eine viel gesundere vnd lieblichere Lufft / als die gedachte vorige örter/ ist wegen der gefahr deß Sandes gar gut vnd sicher/vnd erstreckt sich von den andern etwz mehr gegen Mittage/ist auch den Schiffen/so zu den Bumudas in Virginiam oder andere örter Americæ fahren wöllen/sehr bequem für allen andern: Dann alle solche Schiff müssen vor vnd bey dieser Insul de Trepassey herfahren.

Blumen Insul.

Port Trepassey.

Fruchtbarkeit deß Landes.

Das Land dieser Insul ist mit Bergen vnd lieblichen Thälern gezieret / vnnd bringt im Sommer ohne Mühe vnd Pflantzung der Einwohner viel herzlicher guter Bonen vnd Linsen: Es können auch die Einwohner dieses Lands in dem Sommer in kurtzer zeit / vnd mit geringer Mühe ein grossen Vorrath von Häw zusammenbringen: In disem Land gibt es auch sehr vil Kirschen/Haselnüsse/Bieren/Beern vnd Gestäude: Ich habe Schiffleute vnd andere gekennet/welche in solcher kurtzer Zeit/ daß ich es anfänglichen nicht hab glauben wöllen / ein gantzes Faß voll gefunden / gesamblet / vnd hernacher auch gessen haben: Hab aber nicht ein einigen gehöret oder gesehen / welcher deßwegen / daß er nemblich von solchen Früchten gessen habe/ sey kranck worden: Man kan auch an solchem Ort von allerley art Gartenkräuter finden / wie auch sonsten Krantzkräuter/nemblich rothe Rosen / Damasten Rosen / beneben vielen andern wolriechenden Kräutern: Was anlanget die heilsame Kräuter/ so man zur Artzeney brauchet/ hat man in diesem Land derselbigen keinen Mangel: Dann ob wol ich eben keine vollkommene Wissenschafft vnd Verstandt von solcher Kräuter Krafft vnd Eigenschafft habe; jedoch habe ich dieses gnugsam probiert vnd verstanden/daß/wann etliche Krancken solcher Kräuter Saffe entweder in Bier oder Wein/oder dergleichen/gegessen vnd eingenommen / sie dardurch widerumb

Speiß- Kräntz- vnd Artzney- kräuter.

umb in kurtzem zu voriger Gesundheit seyn kommen: Ja es seyn die Kräuter / so an gedachtem Ort wachsen / nicht allein nutzlich vnd gut zu allerley träncken vnd Artzneyen / sondern auch die Geschwulst zu vertreiben / vnd andere schädliche vnnd gefährliche Wunden darmit zu heylen/ wie ich dann selber hab gesehen/ daß viel widerumb seyn heyl vnd gesund worden / dieweil sie entweder solche gewisse Kräuter gebrauchet/oder mit demselbigen Safft sich geschmieret haben: Vnd solche Kräuter vnd Gewächse alle mit einander bringt / vnnd trägt das Land/ ein jegliches zu seiner zeit/ohne einige Arbeit vnnd Pflantzung der Inwohner: Dahero man dann gnugsam kan schliessen/ wie fruchtbar dieses Land seyn würde / wann es wol solte gebawet werden. Ja wie fruchtbar dieses Land seye/ist auß dem allein gnugsam abzunehmen / daß die Engelländer/ welche seyt wenigen Jahren angefangen solches Land zu bawen / järlich ein reiche Erndte von Früchten mit grossem Gewinn vnnd Nutzen einnehmen : Zu geschweigen/daß es auch viel Rättich/ Köhlkraut/vnd dergleichen Wurtzeln mit grosser Menge giebet / wie nicht weniger guten Waitzen/dessen Samen hart vnd sehr fruchtbar ist.

Allerley wilde Thier.

An vielen örtern dieser Insul findet sich eine grosse Menge von Hirschen / etliche Hasen/ viel Füchse / Eichhörner/ Biber/ Wölffe vnd Bäern / so wol zum Nutzen/als zur Wollust: Eines hab ich selber gesehen / das sehr wol ist zu mercken : In dem einmahl die Engelländer nahe am Vfer Fisch bereiteten/ kamen solche Thier mit einem grossen heulen vnd Geschrey den Berg herabe / sonderlich aber etliche wilde Bäeren : Nun hatte ich selber einen grossen Englischen Hund bey mir/ welcher/ als er solche Thier dahero sahe kommen/ jhnen so bald entgegen lieffe vnd mächtig balle; Solche Thier aber weddelten mit jhren Schwäntzen / stelleten sich freundtlich / vnd nahmen jhn vnder sich/ spieleten auch so lange mit einander / biß daß sie endtlich mit einander vff den Berg sich begaben : vnnd kam vnser Hund nach zehen Tagen gantz vnverletzet zu vns: Auff diese weiß ist vnser Hundt ein mahl oder drey mit solchen wilden Thieren in den Waldt gangen / vnnd allezeit vnverletzt widerumb zu vns kommen.

Allerley Vögel.

In diesem Landt gibt es auch Falcken / Feldhüner/ Turteltauben vnd sonsten ein grosse Menge von kleinen Vögeln/deren Namen mir jetzunder nicht einfallen/noch auch alle bekandt seyn/wie auch Nachtigallen vnd andere wolsingende Vögel: Deßgleichen Geyer / Raben vnd viel andere Raubvögel werden mit grosser Menge gefunden. Was aber anlanget die Wasservögel/ gibt es derselbigen so viel vnd so herzlich gut an gedachtem Ort/ daß ich nicht glaube/daß an einem eintzigen Ort in der Welt dergleichen gefunden werden. Von Gänsen / wilden Enten/Tauben vnd andern Vögeln ist allda ein grosser Vberfluß vnd Vorrath. Es findet sich auch allda ein geschlecht Vögel / welches die Engelländer Penguins nennen : Seyn zwar gleich den Gänßen / aber können nicht fliehen / weil sie gar zu kurtze Flügel haben / welche nicht länger als ein Handt seyn mögen: Solcher Vögel vnnd Gänse gibt es aber in einer gewissen vnnd kleinen Insul so viel / daß sie mit hunderten von dannen zu den Schiffen fliehen / vnd alsdann gefangen werden: Es seyn auch allda andere Vögel/welche sie Ochsen vnd Kühe nennen: Vnd peflgt man solche zu gebrauchen/ die Schiff/Schiffleut vnd Fischer damit zu speissen/vnd zu proviandiren: Vnd mit denselbigen werden auch sonsten die F[illegible]che betrogen vnd gefangen.

Pinguins.

Wasser vnd süsse Brunnen/wie auch viel vnd nutzliche Bäum.

Brunnen / See / Flüß vnd süsse Wasser werden allda hin vnd wider gnug gefunden/ vnd haben solche Wasser nicht allein einen heylsamen gesunden / sondern auch sehr angenehmen vnd lieblichen Geschmack : An Brennholtz kan es an solchem Ort nicht mangeln : Es finden sich auch da allerley herzliche vnd nutzliche Bäume mit grosser Meng vnd Vberfluß / sonderlichen aber deren Bäume / welche in Latinischer Sprach genandt werden Piceæ, vnd seyn Bäum von Cedern Geschlecht oder Fohren/ vnd welche sich sehr wol schicken / daß man in den Schiffen Mastbäum darauß mache / seyn auch gut zu gebrauchen zu den getäffelten Wänden/ Gemachen vnd vielen andern Sachen / wie auch die jenige / so in Norwegen wachsen: Auß solchen Bäumen haben wir einen grossen hauffen hartz außgedrucket vnnd bekommen: Es ist auch da kein Mangel an Fiechtenbäumen / beneben vielen andern : Wer dieses Landt wol erkündiget vnnd besucht / wirdt nicht allein darinnen finden die Bäume/ deren wir jetzunder gedacht haben / sondern auch viel andere / herzlichere vnnd nutzlichere. Es giebet auch vber andere Ertzgruben viel Eysen vnnd Bech / den jenigen / so es suchen.

Grosse menge an Fischen. Die Flüsse/Wasser vnd Hafen geben vberauß gute Fische / welche einen lieblichen Geschmack haben: Als vnder andern / Salmen / Ahlen / Häring / vnnd andere Fisch / so vns vnbekandt seyn / wie nicht weniger Forellen / so einen guten Geschmack haben: Man findet auch solche Fisch / welche sehr harte Schalen haben / Meerschnecken vnnd dergleichen: An dem Vfer legen sie jhre Ayer in grosser Menge / darvon die Meervögel gespeiset vnnd gemästet werden: In solchen Wassern gibt es Walfisch / Meerfisch / welche wie Swebelfarb außsehen / Meerschwein vnd dergleichen.

Saltzwasser gibt grossen Nutzen. Der gröste vnnd meiste Nutzen / so man in dieser Insul hat / kompt her von dem Saltzwasser / ohne welches weder Spanien / noch Franckreich / Noch Holand könte fortkommen / wann sie diese Insul / welche vnder deß Königs in Engelland Gebiet lieget / zu besuchen vnd zu gebrauchen solten verhindert werden: Es halten vnnd erzehlen etliche für gewiß / daß die Holländer auß dieser eintzigen Waar funfftzig tausendt Pfundt Störling jährlich haben vnd gewinnen können: Von Biscaia vnd Franckreich fahren sehr viel Schiff in die Gräntzen dieser Insuln / wie auch in die Insul Canadya: Etliche zehlen vier hundert Schiffe / welche järlich in solche Insuln / darinnen zu fischen / fahren. Wann aber eine gewisse beständige gute Ordnung würde gehalten mit dem Außschuß deß Engelländischen Volcks / so allda zuwohnen vnd solche Insuln zu bawen / wirdt dahin geschickt / würde es den Engelländern desto mehr nutzen / andern aber desto mehr schaden bringen.

Daß ich aber dieses insonderheit auff der Engelländer Schiff ziehe / so ist zu mercken / daß im Jahr 1618. an solchen Gräntzen zweyhundert vnnd fünfftzig Schiff gefunden wurden / welche alle mitteinander / eines gegen dem andern zu rechnen / so beschaffen vnnd groß waren / daß eines in das ander sechtzig Läst tragen kundte: Dann wiewol etliche geringere Schiff darunder waren / jedoch so brachten die andere grössere mit jhrer Grösse ein / was den geringern mangeln möchte: Vnd solche Schiff miteinander trugen auff die hundert vnnd fünfftzig tausendt Läste: Nach der allgemeinen Ordnung vnnd Gebrauch gehören zu einem solchen Schiff / das sechtzig Last soll tragen / zwantzig Schiffleute: Waren also nach Anzahl der Schiffen beyeinander auff die fünff tausendt Engelländer. Nu hatte ein jegliches vnder solchen Schiffen auff die 120000. Fisch sampt fünff Donnen Oels / beneben andern Sachen eingeladen. Wann nun dieser Fisch tausendt vmb vier Pfund Störling gerechnet werden / welches dann sehr wolfeyl angeschlagen / wirdt die Summa oder Preiß derselbigen auff 480. Pfundt Sterling lauffen. Darauß dann vnder vielen andern abzunehmen der grosse Nutz / so man auß solcher Insul kan haben.

Das zweyte Capitel.

Von der Inwohner Hausrat / vnnd von dem Meerwunder oder Syrene.

DJE Einwohner dieser Insul haben einen grossen Vberfluß von Oakar, welches ein Art vnd Geschlecht deß Fürniß ist / vnnd damit pflegen sie jhre Leiber / Bogen vnd Pfeile / wie auch jhre Schiff zu färben vnd anzustreichen. Jhre Schiff seyn vngefähr wie die Schiff / so man zu Londen auff dem Wasser Thamesi gebrauchet / doch etwas länger: Vnd werden auß Baumrinden künstlich gemacht / vnnd an den Fugen mit Bech vberzogen: Deßgleichen so nehmen sie auch von gewissen Baumen Rinden / machen solche Gefäß / wie vnsere Kessel / darauß / vnd kochen in denselbigen jhre Speise / wie solches etliche Engelländer im Jahr 1618. gesehen vnd erfahren haben. Dann da seyn drey Schiffmänner / welche jhre Ancker außgeworffen hatten / deß Nachts von solchen Wilden jhrer Kleyder vnd andern Sachen mehr beraubet worden / derhalben dann die Schiffleute den folgenden Tag solchen Wilden zu Land nachgesetzet / vnnd haben sie in dreyen Gezelten mit jhren Schifflein antroffen: So baldt sie aber einen Büchsenschuß gehöret / seyn sie gantz nackendt (außgenommen das Haupt / auff welchem sie einen Hut / so den vnserigen gleich / vnnd auß Fellen gemacht ist / tragen) eilendts darvon gelauffen.

Der Wilden Hausrat.

lauffen. Vnnd als die Schiffleute in die Gezelt hinein kommen / haben sie drey solcher auß Baum Rinden gemachten Kessel darinnen gefunden / wie auch etliche andere Kessel/ welche zwar auß eben der Materien seyn gemacht / aber doch etwas enger vnnd höher gewesen / vnd in solchen kochten sie die EyerDotter / welche sie an statt deß Zuckers gebrauchen : Sie haben an solchem Ort viel Hirsche / Biber / Meerfisch vnd Meerschwein Häute sampt vnderschiedlichem Fleisch gefunden / vnd haben solches alles / sampt Bogen/ Pfeilen / einer grossen Menge deß Oakars vnnd vielen andern Sachen hinweg geführet/ weil von den Wilden jhnen das jhrige auch war genommen worden: Vnnd haben mir die Schiffleut solcher Schiffen eines mit gedachten Bogen / Pfeilen vnnd vielen Häuten verehret.

Allhier kan ich mit stillschweigen nicht vbergehen die wunderliche Creatur / welche ich Anno 1610. selber hab gesehen. Dann als ich einmal deß Morgens sehr frühe an dem Vfer nahe bey dem Meerhafen Sanct Johannis stunde / kam ein Meerwunder mit grosser Geschwindigkeit dahero geschwummen : Es war aber sehr schön / sahe gleich einer Jungfrawen an Angesicht / Augen / Nase / Ohren / Kien / Mundt / Hals vnd Stirn/ hatte auch Haar / welche blawlecht außsahen / vnnd jhm vber die Schultern herab hiengen: Vnnd wie mich dauchte / so waren es rechte Haar / dann ich solches Meerwunder mit meinem Diener / so noch lebet / lang vnnd wol hab angesehen : Als es aber noch eines langen Spiesses weit von vns war / erschracke ich so sehr / daß ich zu ruck

Meerwunder oder Syren.



wiche. Welches als es solche Creatur sahe / Fuhre es hinunder in das Wasser vnnd kame baldt wider herfür / begabe sich auch an den Orth / da ich zu Landt war ankommen: Da hab ich es von weitem noch ein wenig angesehen/ vnnd hat mich beduncket / es sehe von oben herab biß auff den Nabel einem Menschen gleich/ aber von dem Nabel an biß vnden auß einem Fisch: wie es aber auff der andern Seyten oder von hinden vom Hals biß an den Nabel außsehe / hab ich nicht gesehen. Eben dieses Wunderthier ist kurtz darauff kommen zu dem Schiff/darinnen war Wilhelm Hacobridge / zu der Zeit mein Diener / jetzunder aber Capitän in den Morgenländischen Indien: Vnnd als es gar an das Schiff ist kommen / hat es sich mit aller gewalt vnderstanden in das Schiff hinein zu kommen/ darüber dann die jenige / so im Schiff waren / sehr bestürtzet worden / vnnd haben mit Bengeln auff solches Meerwunder zugeschlagen / daß es wider in das Wasser hinein sich hat begeben: Es ist auch dieses Meerwunder noch zu zweyen andern Schiffen kommen/ darüber dann die Schiffleute also seyn erschrocken / daß sie sich auß dem Schiffe zu Landt begeben haben. Weil nun viel von den Meerwundern vnnd Syrenen / vnderschiedlich wirdt geschrieben / hab ich dieses allhier auch anzeigen vnnd melden wöllen / als der ich es selbsten sampt vielen andern habe gesehen. Ob aber eben dieses Wunderthier allhie ein Syren oder etwas anders sey gewesen / wil ich andere darüber disputieren lassen.

Das Dritte Capitel.

Etliche andere denckwürdige Sachen von den Einwohnern/vnnd wie sich die Engelländer in solcher Insul niedergelassen haben.

ANno 1618. hat der Engelländer Außschuß vnd dahin geführtes Volck etliche außgeschicket/das Land ferners zu erkundigen/ welche gar vnden bey Sancta Trinitate(welches sonsten der wilde Meerhafen wird genennet) etliche Häuser der Inwohner / so aber gantz lär gewesen / angetroffen haben: Jedoch in solcher Häuser einem haben sie gefunden einen kupffernen Kessel / ein Rock von Beltz / etliche Fell von Meerfischen / so in Lateinischer Sprach Apuæ; Teutsch aber Meerseelen / genennt werden / vnnd einen Alten Schiffsegel: Welches alles sie aber vnverruckt vnd vnverzuckt gelassen / vnnd noch etliche geringe Sachen dabey gethan / damit sie den Wilden dardurch Vrsach möchten geben mit jhnen zu handlen / vnnd jhrer Waaren zu begehren. Jhre Häuser seynd oben auß Latten zusammen gefüget vnd mit Hirschhäuten bedecket / seyn viereckicht / vnnd wirdt das Fewer mitten im Hause gemacht. Sie brauchen vnd haben zweyerley Fischerstangen: Die eine ist vier Schuch lang vnd wirdt gemacht auß einem stück von einem Dannenbaum / die andere aber wirdt gemacht auß zweyen Stücken von Dannenholtz vnd ist zehen Schuch lang/ die kürtzere gebrauchen sie an statt eines Pfals/ die längere aber in jhren Schiffen zur Fischerstangen/ vnd auff dem Wasser zu fahren.

Der Wilden Häuser.

Von dannen haben sich die außgeschickte Engelländer begeben zu einem Meerhafen / welcher Omnium Sanctorum, oder Aller Heyligen wirdt genennet / vnnd haben allda gesehen zwey Schiff / deren eines (in welchem ein Wilder ware / so ein weisse Fahn auß Wolffs Fellen gemacht in den Händen truge) zu jhnen ist gefahren: Mit solcher Fahn aber hat der Wilde ein groß Geräusch gemacht / vnd die Fahne gewaltig geschwungen / welches die Engelländer als ein Fridenszeichen gedeutet vnnd verstanden haben / derohalben sie auch eine weisse Fahn außgestecket/ vnd seyn mit jhrem Schiff jhnen entgegen gefahren. Als aber die Wilden solches gesehen / daß die Engelländer jhnen entgegen gefahren / haben sie die Flucht an die hand genommen / derohalben dann die Engelländer die Ancker geworffen / vnnd still gehalten / darauff die Wilden widerumb so baldt sich zu jhnen gewendet haben: Als nun dieses so fürgegangen / Ist einer auß den Engelländern mit einem Weydling oder kleinen Schifflein / das von einem Holtz außgehölet ist/ mit seiner Fahnen dem Land zugefahren / hergegen seyn auch zween von den Wilden

mit

mit einem Schiff gleicher massen zu Landt gefahren / vnnd hat einer auß denselbigen die gedachte Fahn in seiner Hand getragen / vnnd sie gar wunderlich geschwungen / eine lange Oration oder Rede zu dem Engelländer gethan / vnd in dem reden seine Fahn dem Engelländer für seine Füsse niedergelegt / welches dann der Engelländer wol in acht genommen / vnnd sich gleicher massen geberdet vnnd gestellet. Darauff haben die Wilden weiters angefangen zu dantzen / zu springen vnnd zu singen / vnnd hat der eine vnder jhnen dem Engelländer ein lederne Ketten / daran Meerschnecken sehr künstlich gemacht waren / sampt einem Messer vnnd Feder / welche er auff dem Ohr truge / verehret / der andere aber hat jhm ein Pfeil ohne Spitz gegeben: Vnnd diesem hat der Engelländer wider ein Messer / dem andern aber einen Hut vnnd Handzwehl verehret / vnnd darauff haben sie alle drey einer den andern bey den Händen genommen / vnd angefangen zu singen vnd zu däntzen: Hierzu ist noch ein ander Engelländer kommen / welchem der ein Wilde entgegen gangen / vnnd jhm / wie dem vorigen / eine Ketten verehret / vnd widerumb von jhm ein Messer vnnd ein klei-

Der Wilden Sitten vnd Geberde in zusammenkunfften.



nes Stück Ertz angenommen. Darüber seyn sie nun alle vier sehr froh worden / haben gelachet / vnnd einander grosse Frewdenzeichen gegeben: Für grosser Frewde haben die Wilden bald jhnen selber / baldt den Engelländern mit der Handt auff die Brust geschlagen: Derohalben so haben die Engelländer durch gewisse Zeichen vnnd Gebärden an sie begehret / es sollen doch jhrer der Wilden noch zween sampt den andern beyden mit jhnen gehen / damit sie Essen vnnd Trincken auß jhrem Schiff tragen / vnnd mit einander essen vnd trincken mögen: Es haben aber die Wilden jhnen auch durch Zeichen vnd

Geberde

Geberde angezeiget/ daß sie auch zu essen in jhrem Schiff haben / jedoch seyn zween mit jhnen auß jhrem Schiff in einem kleinen Nachen zu jhrem Schiff gefahren / vnnd diesen haben die Engelländer ein Hembdt vnd Handzweel gegeben/wie auch Schiffbrot/Butter/Rosin/Bier/ gebrandten Wein/zu essen vnd zu trincken / vnd nach dem der eine den gebrandten Wein außgetruncken/hat er in den Becher geblasen/ein grosses Gethön oder Geräusch gemacht / darüber sie alle frölich worden vnd angefangen zu lachen. Sie haben auch den andern Engelländern irrdene Ketten vnd dergleichen Sachen mehr geschencket. Einer aber auß solchen Wilden/welcher der letzte an das Vfer kommen/hatte eine Schifferstange in der Hand/gieng auff vnnd ab spatzieren/vnd war etwas höflicher/als die andere/hatte auch das ansehen/daß er vber andere gewalt hette/vnd da jhm die Engelländer auch jhrer Speise gaben/nahme er sie von jhnen an/gabe jhnen einen Pfeil ohne Spitze / darauff er widerumb von den Engelländern mit zwölff Nesteln verehret wurde. Als sie (die Wilde) aber nun mit den vnserigen wol gessen vnd getruncken hatten/ist einer auß jhnen zu jhrem Schiff gangen/vnnd hat darauß mit sich gebracht Hirschfleisch/oder Hirsch Wildbret/welches entweder an der Sonnen/oder vom Rauch ist getrucknet vnd gedörret worden/hat sein Messer / das er an der Schulter getragen/ außgezogen / solches Fleisch in vnderschiedliche theil zerschnitten/vnd vnder alle mit einander außgetheilet / vnnd hat solches fleisch ein sehr guten Geschmack gehabt: Ein anderer aber auß jhnen ist ans Vfer gelauffen/hat auß der Erden eine Wurtzel geholet / vnnd dieselbige dem Vornembsten vnder den Engelländern zu essen præsentiret vnd dargereichet : Welche / weil sie noch voll Erden vnnd etwas vnsauber war / hat sie jhm ein anderer auß den Händen genommen / ist ans Vfer gegangen/hat dieselbige wol gereiniget/hernacher in vier theil geschnitten / vnnd vnder sie außgetheilet: Endlich aber hat der jenige/welcher die lange Fischerstang in der Hand hatte/die weisse Fahne aufgehoben/vnd dem vornembsten Engelländer geben / hat durch seine Geberden angezeiget/ daß nun mehr die Nacht einfalle/ vnd seyn also zu jhren Schiffen gangen / vnd von einander abgeschieden.

Der Inwohner Statur vnd Kleydung. In jhren zweyen Schiffen waren acht Personen/von mittelmässiger länge vnnd feiner Proportion: Sie gehen gemeiniglich mit blossem Haupt/haben lange vnd runde haar/tragen ein langen Zopff/welcher jhn mitten vber den Kopff hinden hinab gehet / vnd ist mit Federn verwickelt vnd gezieret/stecken eine Feder in die Haar/haben auch vornenher Haarlocken / doch nit zu gar lang/vnd mit Federn gezieret: Sie tragen auch ein Rock von wilder Thieren Fellen gemacht / welcher jhnen biß auff die Schienbein heraber gehet.: Von dem Elenbogen an/ seyn die arm gantz bloß/ wie auch die Füsse vnd Schienbein aller Wilden/ außgenommen ein eintzigen/welcher Handschuch vnd Schuch an füssen antruge: Sie haben grosse Augen/ein braunschwartz Angesicht: Etliche haben gantz schwartze/andere gantz weisse / widerumb andere gantz gelbe Haar: Jhre Angesichter seyn breit vnd mit dem Oakar gefärbet/ vnd roth angestrichen/ vnd die Kleyder so sie antrugen/ waren dergleichen Farben: Sie haben grosse Brüste / ein auffgereckten vnd starcken Leib/vnd seyn sehr kühne Leut: Die Beschreibung jhrer Schiffe wir stu drobe[n] sehen / doch seyn jhrer Schiffe etliche auch groß/vngefehr zwantzig Schuch lang / vnd fünfftyalb Schuch breit / wie wir selber gesehen haben. Von diesen Wilden haben die Engelländer vnderschiedliche Gattung Felle bekommen/für stücke Eissen/Nestel vnd andere geringere Sachen.

Auß der Engelländer schreiben/ Anno 1622. In dieser Insul haben nunmehr die Engelländer vier oder fünff Stätt vnd grosse Colonien oder Gemeinde/ welche von vnderschiedlichen Edelleuten vnd Kauffleuten/ wie auch von etlicher anderer Stätten Inwohnern allda seyn auffgerichtet worden/also/daß im Jahr 1622. vnd 1623. sie von dannen schreiben: daß sie zur Erndzeit Weitzen/ Habern/ Gersten vnnd allerley Früchte/ deßgleichen Bonen/ so vberauß groß seyn sollen/einernden: Ja sie schreiben vnnd bezeugen/daß das jenige / was sie auß Engelland dahin geführet vnnd gepflantzet haben / viel besser Frucht bringe/ zu geschweigen der schönen Weyden / Wiesen / lustigen Gärten / welche nit allein grossen Nutzen bringen/ sondern auch sehr lustig seyn: Es seyn auch die Jahrszeit viel lieblicher vnd besser/als in Engelland. GOtt gebe den jenigen/ so allda wohnen vnd bawen/ Glück vnd Segen zu jhrer Arbeit vnd Vornehmen.

Das

Das vierdte Capitel.

Von der Religion / Sitten vnnd Gebräuchen der jenigen / so in New-Engelland gefunden worden / vnd noch darinnen wohnen.

NEw Engelland ist auff der einen Seiten deß Winckels de Canada gelegen / wie auß der LandTafel zu sehen ist / welche dann die Engelländer von etlichen jahren her mit vnderschiedlichem dahin geführtem Volck bewohnet haben: Vnd von deß Orts Inwohnern hab ich allhie etwas gedencken wöllē / damit ich den Leser erlustire / vnd zugleich auch die nutzliche Gelegenheit solches Orts anzeige. Was aber allhie wirdt gesetzet hab ich auß etlicher Schreiben / so vor etlichen Jahren gelebet / gezogen. Was dieser Inwohner Religion anlanget / hat man sich deßwegen geirret: Dann / wie etliche nur ein geringe Zeit vmb sie gewesen / vnnd mit jhnen seyn vmbgangen; Also haben sie darfür gehalten / sie ehren keinen Gott / haben auch gantz vnd gar keine Religion / sondern leben gleichsam wie das Viehe / ohne einigen Gottesdienst vnd Furcht gegen Gott: Nunmehr aber hat sichs befunden / vnd hat man das von jhnen erfahren / daß sie viel Götter ehren vnd anbetten / sonderlich aber vnder allen andern Göttern einen Gott / welchen sie Kichtan nennen / von welchem sie halten / daß er zwar die andere habe erschaffen / er aber sey vor sich selber vnerschaffen. Der Kichtan (sagen sie) hat Himmel vnd Erden / das Meer vnd alle Creaturen / so darinnen begriffen / auß nichts erschaffen / wie auch einen Mann vnd ein Weib / von welchem wir / sie / vnd das gantze Menschliche Geschlecht vnsern Vrsprung haben; Wie wir aber in die gantze Welt so weit von einander seyen zerstrewet worden / wissen sie nicht: Im anfang (glauben vnd sprechen sie) war kein König oder Sachim, außgenommen der Kichtan, welcher zu der Zeit alles mit seinem Wincken regieret: Vnnd halten sie / die Inwohner darfür / er habe gegen Nidergang gewohnet; sie glauben vnnd halten auch darfür / daß die Frommen / wann sie absterben / in jhres Obersten Gottes Kichtan Reich / da sie dann vnder jhren Freunden vñ Bekanten alles voll auf vnd gnug haben / kom̃en: Was aber die gottlose anlanget / so sagen vnd glauben sie dises: Wenn sie für jhres Gottes Thür kommen / vnnd hinein zu kommen anklopffen / antworte jhnen der vermeynte Gott Kichtan also: Quachet, das ist / gehet hin vnd wandert / dann für sie vnd dergleichen gottlose Leut hab er kein Ort in seinem Reich: Darauff müssen hernacher solche gottlose in ewigem Armut / Noth vnd Arbeit vmbher streichen: Niemand (wie sie sagen vnd glauben) hat jhren Gott jemahls von Angesicht zu Angesicht gesehen / doch wissen die Alte viel von jhme zu erzehlen / vnd befehlen jhren Kindern / daß sie jhme dienen / jhre Kindskinder vnnd Nachkömlinge in desselbigen Furcht vnd Gottesdienst aufferziehen: Sie halten jhren Kichtan für einen guten vnd glückseligen Gott / derohalben / wann sie etwas grosses vnd vornemes erlangen wollen vnnd begehren / kommen sie zusammen / vnd ruffen jhn an: Deßgleichen wann sie Fruchtbarkeit deß Lands / Sieg wider jhre Feind begehren / vnd was dergleichen mehr seyn mag / stellen sie diesem jhrem Gott zu Ehren ein Fest an / vnd wann sie bey einander seyn / singen vnd springen s[illegible] vnnd dancken also jhrem Gott / sie richten auch zu dessen Gedächtnus einen Lorberkrantz auf / vnd andere Sachen mehr.

Von der Wilden Oberstē Gott / Kichtan, vnd was sie von jhm halten vnd glauben.

Sie verehren vnd ruffen auch noch einen andern Abgott an / welchen sie Hobbanock nennen / vnd ich für den Teuffel selber halte: Diesen pflegen sie anzuruffen / wann sie verwundet seyn / vnd schädliche Wunden haben: Ist nun die Wunden also beschaffen / daß sie noch kan geheylet werden / so antwortet er jhnen / er wolle solche Wunden heylen / vnnd sey solche Wunde jhnen widerfahren seinet wegen / dieweil sie sich an jhme versündiget haben / es wird auch darauff solche Wund bald geheylet: Ist aber die Wund tödtlich / so antwortet er / solche Wunde sey jhnen geschehen von jhrem zornigen Gott Kichtan, vnd sey deßwegen gantz vnnd gar vnheylbar: Vnnd deßwegen ruffen die Krancke oder Verwundete diesen Gott nicht an. Dieser jhr Abgott Hobbanock pfleget jhnen in vnderschiedlicher Gestalt / jetzt in eines Menschen / baldt in eines Hirschen / Adlers / gemeiniglich aber in Gestalt einer Schlangen zu erscheinen: Jedoch pflegt er sich nicht von jedermann / sondern von den vornembsten / vnd sonderlich von den gelehrtesten sehen zu lassen: Wiewol auch jedermann diesen Betrug gern wolte erfahren / jedoch so gehet er nur allein mit dreyerley Standts Personen vmb: Wie die erste heissen / oder was jhr Ampt

Der Wilden Abgott Hobbanock, den sie in schwachheit / vnd wann sie verwundet seyn / anruffen.

Erscheinet jhnen in vnderschidlicher Gestalt.

sey/muß ich bekennen/ dz ich es selber noch nit recht weiß/gleichwol aber werden sie sehr hoch gehalten/ vnd halten sie dieselbige darfür / daß sie gantz vnd gar schußfrey seyen/ vnd mit keinem Pfeil nicht können durchschossen werden: Die zweyten nennen sie Powah / vnnd die dritte Piese.

Von dem Priester Povva vnd seinem Ampt.

Das Ampt der Powah bestehet in dem/daß sie den Teuffel anruffen vnd bitten/ daß die Krancken vnd verwundeten widerumb geheylet werden: Vnnd wann solche Priester jhre Gebett also verrichten / pflegt das gemeine Volck solches zu bekräfftigen / vnd Amen darauff zu sprechen / bißweilen / aber doch sehr langsam / auch mit dem Priester ein liebliche Musick anzufangen vnd zu singen. Dieser Priester Powah ist im Reden gar frey vnd fertig / eines ernsten Augesichts / vnnd wann er sein Gebett vber die Krancken verrichtet / braucht er gar ernste vnnd wunderbarliche Geberden darbey. Ist ein Krancker verwundet / so siehet er dahin / daß jhme die Wunden außgesogen werde / vnnd wann die Wunde zu heylen ist (wie sie sagen vnd erzehlen) so lecket vnd saugt sie jhme auß eine Schlang oder der Woblacuk, das ist ein Adler / so er auff den Schultern hat sitzen: Es darff aber gantz vnnd gar niemandts vmb solchen Priester seyn / vnd es sey / wie es wölle / spricht er / er habe es gethan vnnd außgerichtet. Ist aber einer an etwas anders Kranck vnnd schwach / so halten sie es für ein vnfehlbares Zeichen jhrer Gesundheit/ wann jhr Abgott / das ist/ der tausendtlistige Teuffel zu dem Krancken kommet / vnnd sich von jhm sehen lässet/ es sey auch in einer Gestalt / wie sie wölle. Vnnd wie vor alten Zeiten der Abgott Apollo seinen Tempel zu Delphis, vnnd die heydnische Göttin Diana zu Epheso, jhre Tempel vnd Kirchen an gewissen Oertern gehabt haben / also hab ich gehöret / daß sie an gewissen Oertern jhre Abgötter anruffen. In deß Powah Gebett vnnd in dem Nahmen deß Krancken werden diesem jhrem Abgott viel Fell von Thieren / Kessel / Beyel / Kräntze / Messer vnnd andere Sachen auffzuopffern verheissen / wann anderst der Krancke widerumb kan gesundt werden: Ob sie aber solchem jhrem Versprechen nachkommen / weiß ich nicht für gewiß: Andere jhre Ceremonien hab ich viel vnnd offt gesehen/ vnnd wiewol ich sie gnugsam hab vnderrichtet / vnnd eines bessern berichtet / hab ich sie doch von solchem Teufflischen Betrug vnd Abgötterey nicht abwenden können: Vnd dieweil sie mir versprochen / sie wolten mich den Teuffel in sichtbarlicher Gestalt sehen lassen / hab ich mich / weil ohne das jhre Priester Powah bey jhnen ankame/ ein wenig auffgehalten. Es haben aber doch etliche andere erzehlt in Gegenwart etlicher vnserigen / er sey niemahls erschienen: Wann jhre Weiber in schweren Kindsbanden liegen / lassen sie jhren Priester Powah zu sich kommen: Es seyn aber die Weiber in gemein so starck/ daß sie gar leichtlich gebehren / dann auch wol drey Tag nach der Geburt vnnd in Winterszeit setzen sie das Weib mit dem Kind in ein Schiff vnd fahren auff dem Wasser. Sie thun jhren Göttern viel Opffer / vnnd schonen in etlichen Fällen jhrer eygenen Kinder nicht. An vnderschiedlichen vnnd sehr nahe bey einander gelegenen Oertern haben sie vnderschiedliche Gebräuch vnd Ceremonien bey jhrem vermeynten Gottesdienst / vnnd seyn heutiges Tages jhrem Abgott Kichtan nicht allerdings geneigt vnd gewogen: Dann ich hab selber gehöret / daß etliche sich darüber beklaget haben / daß vor wenigen Jahren jhr Gott Kichtan viel höher / als heutigs tages geschicht / ist gehalten worden. Die Inwohner / genannt Nanohigganſates, vbertreffen in jhrer blinden Andacht die andere: Diese haben jhren Göttern zu ehren ein grosses schönes Hauß auffgebawet / in welches niemandts / als die Priester / darff hinein gehen / außgenommen deß Jahrs einmal / vnnd dann an einem grossen hohen Fest / welches sie alle wissen / vnd an welchem sie alle in solches jhres Abgotts Hause kommen / vnd jhnen bringen von jhren Gütern / vnd was sie in jhrer Haußhaltung für das beste halten / als Kessel / Fell / Beyel / Kräntz / Messer / vnd was dergleichen Ding mehr seyn mögen / welche sie jhnen alsdann bringen: Darauff wird mitten in solchem Götzenhauß ein grosses Fewer angezündet / vnd werden vnderschiedliche zugetragene Sachen von dem Priester darein geworffen / vnnd zu Aschen verbrennet: Zu solchem Opfer bringet ein jeglicher / so viel als jhm möglich ist zu geben / vnnd wirdt der für den fürnembsten gehalten / welcher am meisten vnd die beste Sachen darzu opffert vnnd giebet: Dieses Opffer gefelt auch sehr wol den benachbarten Inwohnern / deßwegen sie dann wünschen / daß jhr Sachinen oder jhre Könige in jhren Königreichen dergleichen auch zu thun befehlen / dieweil / als auff ein Zeit ein starcke gefährliche Pestilentz

Priesters Povvah red/ Geberden/ Ceremonien vnnd Gebrauch.

Weiber gebehren leichtlich.

Der Wilden Opffer.

hat re-

hat regieret / die Inwohner / genant Nanohigganfetes allein vor derselbigen seyn befreyet gewesen / welches sie dieser Andacht vnd diesem Opffer zugeschrieben.

Von den Rittern vnd dapffern Kriegsleuten / genandt Panieser.

Die Panieser seyn vber alle massen verständige vnd dapffere Leut / vnnd (wie gesagt wirdt) pfleget jhnen der Tausentlistige Satan offtermahls zu erscheinen / vnd / wie sichs ansehen läst / macht er einen Bundt mit jhnen / daß sie von Pfeilen / Messern / Beyeln vnnd andern dergleichen Waffen nicht sollen verletzet werden können: Sie bilden jhnen vnnd andern auch selber ein / sie seyen wider solche Waffen Schußfrey: Vnnd wiewol sie alle in dem Krieg jhre Leiber mit einer gewissen Farben anstreichen / also daß man einen von dem andern schwerlich kan vnderscheiden / jedoch kennen sie sich vnder einander gar wol: Sie förchten sich nicht für dem Todt / vnnd gehen so hertzhafftig hinan in dem Streit / daß wol einer allein hundert gemeine Personen soll vnnd kan in die Flucht schlagen: Sie werden von dem gemeinen Mann vnd von jedermann hochgehalten / sie werden zu deß Königs Rath vnd Vorschlägen gezogen / vnnd ohne sie wirdt kein Krieg noch einige wichtige Sach angefangen vnnd vorgenommen: Im Krieg brauchet er sie zu seinem LeibRegiment / vnnd gehet niergendts hin / er habe dann dieser Panieser vmb vnnd bey sich. Sie seyn gemeiniglich alle lang / groß vnnd starck / können Hunger vnnd Kummer wol leiden / vnd seyn wol zu wetter gehawen: Sie seyn auch viel höflicher / freundtlicher vnd verständiger / als andere Inwohner: Sie seyn dem Morden / Lügen vnnd andern garstigen Lastern schröcklich feind / vnnd eyffern mehr vber jhr Ehr vnnd Reputation, als die Christen: Vnnd damit jhr dapfferes KriegsGeschlecht nicht vergehe / sondern desto mehr erhalten werde / so suchen sie die besten vnd verständigsten Knaben / von welchen man gute Hoffnung hat / daß etwas rechtschaffenes auß jhnen werde / vnnd gewehnen dieselbige von jugendt auff zu allen müheseligen vnnd schweren Vbungen / schreiben jhnen vnderschiedliche Reguln vor zu leben / ziehen sie auff in stätiger Arbeit / vnnd halten sie ab von allen delicaten vnd niedlichen Speissen: Wenn sie aber jhr Alter erreichet / da jhnen dann der Teuffel in einer gewissen Gestalt erscheinet / geben sie jhnen von dem Safft Sentrio oder sonst von eines gar bittern vnnd herben Krauts Safft zu trincken / so lang biß sie sich daruber vbergeben vnnd speyen müssen: Welches sie in eine Schüssel lauffen lassen / vnnd solches jhren jungen Leuten widerumb zwey oder dreymal zu trincken geben / dardurch dann der Jungen Natur also wirdt geschwächet / daß sie endtlich bluten / werden auch manchmals so schwach vnd krafftloß darvon / daß sie weder gehen / stehen oder ligen können: Darnach werden sie an einen schattechtigen Ort gelegt / vnd also prüffet man die junge Leut / ob sie auch dapffer vnnd gedultig seyn werden: Sie schlagen jhnen auch mit Stecken auff die Schienbein / vnd zwingen sie durch jhre Schulmeister / daß sie mit blossen Füssen durch Dornhecken gehen / vnnd die Haut darmit kratzen vnnd verletzen müssen: Vnnd wenn sie nun also seyn gewehnet vnnd gehärtet / werden sie von jhrem Oberherren (verstehe dem Teuffel selber) zu Diensten angenommen.

Vbung der Jugendt zu Erhaltung der Panieser Standt.

Der Wilden Könige vnd Fürsten.

Der Nam Sachim wirdt nicht allein den Königen / sondern auch andern vornehmen Herren zugeschrieben: Vnd seyn deren viel / welche vnder dem Gebieth vnnd Schutz der Königen wohnen / vnnd jhnen den jährigen Zoll geben vnnd außrichten: Sie dörffen ohn Erlaubnuß deß obersten Königs kein Krieg nicht anfangen: Ein jeglicher auß solchen Herren nimpt sich fleissig vnd vätterlich an der Witwen vnnd Waisen / welche arm vnd von jhren Freunden seyn verlassen: Keiner nimpt ein Weib / welches Standtshalben geringer als er ist: Dann sie sagen / jhr Geschlecht werde durch solches Weib geringert / verachtet vnd geschändet: Vnd wiewol sie viel Eheweiber vnd Beyschläfferin halten / so müssen doch solche andere Weiber der Obersten vnd Ersten gehorchen vnd zu Gebott stehen / vnnd kan dieselbige auch die andere Beyschläfferinnen nach jhres Herren vnnd Ehemanns Willen vnd Wolgefallen gar abschaffen / was aber das erste Eheweib anlanget / behelt er sie sein lebenlang.

Was jhr Regiment anlanget / wirdt es nicht durch die Wahl einem oder dem andern gegeben / sondern ist erblich. Im fall aber / daß ein König abstirbet / vnd ein Sohn oder Tochter verlässet / so noch in mindern Jahren ist / wirdt das Regiment durch einen andern vornehmen Herren verwaltet / so lang biß daß deß abgestorbenen Königs hinderlassener Erbe sein vollkömliches Alter erreichet: Die Herren oder Fürsten kennen die Gelegenheit jhrer

Herrschafft vnnd Landes gar wol / vnnd wann einer in solchem Landt ein Ackerbaw begehret / wirdt jhm von solchem Herren vorgeschrieben / wieviel er haben soll: Wann ein Vnderthan in seines Herren vnnd Regenten Gebiet wilde oder auch andere Thier fanget / muß er jhm das vierdte Theil darvon geben: Fanget er aber etwas zu Wasser vnd zu Meer / muß er jhm die Haut darvon geben: Die Sachini wissen gemeiniglich selber nicht wie viel vnd groß jhr Landt ist: Alle Wandersleut vnd Frembdlinge werden vnder deß Sachini Tach auffgenommen: Wann sie aber ankommen / müssen sie einem darzu verordneten Mann anzeigen / wie lang sie sich auffhalten / vnnd wo sie weiters hinziehen wöllen / vnnd darauff werden sie alle auffgenommen / vnd nach jhren Würden ein jeglicher tractieret: Sie seyen auch wer sie wollen / so empfangen sie so viel / daß sie sich wol begnügen können.

Zoll vnnd Stewr der Vnderthanen.

Die Panieser vermahnen alle Jahr ein mal das gemeine Volck / daß sie jhrem König ein Hauffen Korn bringen vnd einlieffern: Vnd wann dieser Befelch ist geschehen / bringen die Vnderthanen jhrem König auff dem Feldt bey seiner Königlichen Wohnung Korn mit grosser Menge vnd grossem Hauffen: Es stehen alsdann darbey die gedachte Panieser / vnd dancken in deß Königs Namen allen den jenigen / so sich willig vnnd wol einstellen: Endtlich kompt der König auch selber vnd bedancket sich nicht allein gegen seinen willfährigen Vnderthanen / sondern verehret sie auch mit grossen Geschencken.

Besuchung vnnd Wartung jhrer krancken.

Die jenige / so kranck vnder jhnen seyn / werden alle Tag von jhren Freundten besuchet / was aber die nechste Freundt vnnd Blutsverwandten anlanget / dienen sie jhren Krancken vnd bleiben bey denselbigen / biß daß sie entweder widerumb gesundt werden / oder gar sterben: wann jhre Freundt gestorben seyn / beweinen sie dieselbigen eine Zeit lang / vnd das thun sie alle Tag Abendts vnd Morgens: Ja sie pflegen jhre Abgestorbene Freundt mit einem so trawrigen vnd erbärmlichen Gesang zu beweinen / daß den Frembden / so es sehen / die Augen vbergehen müssen: Werden aber jhre Freund widerumb gesund / so kommen die andere Freundt zu jhnen / vnd verehren jhnen Korn vnd andere notwendige Sachen / damit also die Vnkosten / so jhnen in der Schwachheit auffgangen / widerumb erstattet werden: Sie stellen auch deßwegen ein sonderliches Fest an / essen vnd trincken / vnd singen darbey / vnnd solches Fest nennen sie Commoco.

Danckbarkeit für erlangte Gesundheit.

Begräbnus vnd Betrawrung der Todten.

Jhren abgestorbenen Todten wickeln sie ein in eine binßerne Deck vnd begraben jhn darnach: ist der Abgestorbene ein König / so vmbgeben sie rings herumb sein Grab mit Pfälen / vnd legen all seine köstlichste Sachen mit jhm in das Grab. Ist der Todte ein Kind / so nimmet der Vatter deß Kinds beste Sachen vnd Zierath / vnd legt sie gleicher massen mit dem Kindt in das Grab: Er pflegt auch zum Zeichen seines trawrens jhm die Haar vnnd das Angesicht zu verstellen: Stirbet aber ein Ehemann oder das Eheweib / so nemen sie die Decken / mit welchen das Hauß bedecket ist / heraber / vnd decken sie auff deß verstorbnen Grab / sie verendern auch jhre Haußhaltung / vnd die Wohnung.

Männer vnd Weiber ampt.

Die Männer begeben sich auff das Jagen vnnd Pfeilschiessen / doch bißweilen pflegen sie sich auff das Fischen zu begeben. Was aber das Weib anlanget / so ist das jhr Ampt / daß sie die Haußhaltung vnd alles andere muß versehen vnd versorgen / nicht allein was die Haußhaltung vnnd das Gesindt / sondern auch was alle andere Arbeit anlanget: Sie muß sehen / daß in der Erndt alles eingeerndet vnd das Hauß mit Frucht versehen werde / vnd darbeneben auch alle andere geringe Knecht- vnd Mägdt Arbeit thun. Die Jungen halten die alten in grossen vnd hohen Ehren / vnd verrichten in derselbigen Gegenwart vnnd Beywohnung alle Arbeit fleissig: Die Junge Gesellen vnd Jungfrawen dörffen jhre Haar nicht wie die Männer vnd Weiber tragen / vnd daran kan man Junge vnd Alte / Junge Gesellen vnnd Männer / Weiber vnd Jungfrawen erkennen vnd von einander vnderscheiden: Es wirdt keiner für einen Mann gehalten / er habe dann zuvor etwas dapffers vnd wackers vorgenommen vnnd außgerichtet: Die Männer pflegen den Taback gar sehr zu trincken / den Jünglingen vnd Knaben wirdt solches zu thun gar vor vbel auffgenommen: Jhre Nahmen seyn gantz vnderschiedlich / vnd haben (ein jeglicher) etwas sonderlichs zubedeuten: Dann wann sie jhr Männliches Alter erreichen / so verändern sie jhre Namen vnd geben sich selber newe Namen / nach dem sie diese oder jene tapffere That vollbracht haben.

Ehrerbietung der Jungen gegen den Alten.

Vnderschied der ehelichen vnd ledigen Personen.

Verenderung jhrer Namen.

Wann eine Jungfraw zur Hochzeit gehet / schneidet sie jhr die Haar ab / vnnd trägt darnach vnder dessen ein Haarzierdt / biß daß jhr die Haar widerumb wachsen. Die Weiber

seyn

Der Jungfrawen vnd Eheweiber Gebrauch/ Natur vnd eygen schafft.

seyn gar vnderschiedlicher Natur vnd Eygenschafft. Dann etliche seyn so inngezogen/erbar vnd schamhafftig / daß/wann Männer bey jhnen stehen / sie nicht mit einander reden/ vnnd solche seyn gemeiniglich keusch vnd züchtig: Andere aber seyn hertzhafftig/ kühn / vnnd gemeiniglich darbey Huren. Wann ein Weib ein bösen Mann hat / welchen sie gar nicht kan bewegen vnd gewinnen / so pflegt sie in jhres Feindes Landt zu fliehen / da sie dann freundtlich vnd wol wirdt empfangen: Dann wo mehr Weiber seyn / da ist auch mehr Vberfluß vnnd Vorrath. Wann ein Weib jhre Zeit hat/begibet sie sich an einen von jedermann abgesonderten Ort: Vnd wann nun solche Zeit vorüber / waschet sie sich mit allem dem/ das sie hat angerühret / vnd begibt sich darnach widerumb in jhre Haußhaltung. Vmb Ehebruchs willen mag ein Ehmann sein Weib wol schlagen/ vnd gar von sich abschaffen vnd verstossen: Es seynd vnder jhnen Huren/ so gar vornehm seyn/ solche aber seyn entweder Witwen oder junge ledige Weibspersonen/ oder solche/ welche Ehebruchs halben seyn verstossen worden: Dann es sey ein Mann so schlim vnd gering als er wolle/ läst er das nit zu/ dz sein Weib Hurerey oder Ehebruch begehe vnd treibe.

Wildē straffen die Vbelthäter/ Dieb vn̄ Mörer/ vnd wie.

Was weltliche Sachen anlanget / examiniret vnnd verhöret der Sachni selber die Parteyen / vnd spricht jhnen das Vrtheil. Die Strassenrauber werden erstlich offentlich gestraffet/zum andern mahl mit Stecken geschlagen von dem Sachni: Zum dritten mahl wirdt jhnen die Nasen mit einem Messer geschlizzet / auff daß sie von jedermann desto besser erkennt / verachtet vnd verstossen werden: Ein Todtschläger wirdt am Leben gestraffet. Der Sachni oder König spricht nicht allein das Vrtheil/ sondern er vollstreckts auch selber an dem Vbelthäter/wenn er gegenwertig ist: Ist er aber nicht zur stell vnd bey der Hand / so gibt er dem Hencker sein eygenes Messer darzu: Wann aber der Vbelthäter allein mit schlägen vnd harten streichen soll gestraffet werden/so geschicht solches von niemands anders/als von dem Sachni: Vnd da muß alsdann solcher Vbelthäter auff seinen Knyen sitzen/ vnd sich gantz nackend vnnd bloß jämmerlich zerschlagen lassen / vnd wann solches geschicht/ daß er also geschlagen wirdt/so läst sich der Vbelthäter auch mit keiner Geberde mercken / daß es jhm weh thue: Dann das wirdt für eine grössere Schand gehalten / wann einer solche Straff vnnd Schläg ohne Weinen oder solche Geberden/darauß man kan spüren/daß es jhm wehe thue/nicht kan außstehen/ als wann einer die Vbelthat selber begehet.

Tracht vnd Kleydung der Inwohner.

Was nun dieser Einwohner Kleyder anlangt/so tragen sie Strimpff vnd Hosen/so auß Hirschfellen gemacht werden/ wie auch jhre Schuh auß vnd von eben solchem Leder. An statt eines Mantels tragen sie ein Hirschhaut vnd wickeln sich/gleichsam also zu reden/in dieselbige: Also seyn sie gekleydet/wann sie reysen vnd wandern: wann sie aber wider nach Hauß kommen/ ziehen sie Strimpff vnd Hosen auß / vnnd drücken das Wasser wider auß solchen jhren Kleydern/wann sie beregnet seyn worden/ vnd reiben sie hernacher daß sie wider weich vnnd zu tragen bequem werden: Wann sie aber diese jhre Kleyder außgezogen haben / hencken sie ein kleines Tuch vmb sich/ darmit sie jhre Scham bedecken: Winterszeit bedecken sie den Rechten Arm mit einer Fuchshaut. Die Weiber vnd Weibspersonen tragen vmb die Knie kleine Stricklein oder Cordeln.

Verstehen sich auffs Himmels Lauff/seyn auch Zauberer, darbey.

Die Inwohner dieses Lands seyn gewaltig sinnreich vnnd erfahren in außrechnung der Zeiten: Den Mond vnderscheiden sie nach seinen vnderschiedlichen Erscheinungen / vnd theilen das Jahr ab nach dem Winter vnnd Sommer. Sie vnderscheiden auch viel Stern vnnd kennen sie mit jhren Namen. Den Nordwind nennen sie Maske/das ist/ den Beern/vnd geben den Winden viel Namen. Von Gewittern vnnd hübschem Wetter können sie auß Ansehung deß Himmels viel sagen vnd verkündigen/vnd treffen es auch manchmals sehr wol: Sie sagen auch es finden sich etlich Leut vnder jhnen/welche Wetter vnd Sturmwind machen vnd erwecken können/ vnd diese Kunst brauchen sie wann sie mit jhren Feinden streitten wollen/dann alsdañ belägern sie dieselbige in jren Häusern: Zu solchen zeiten thun sie vil grosse thaten/vnd wañ sie wider andere Feindtschafft haben/so pflegen sie gar fleissig zu wachen vnd sich zu verwahren.

Sprach der Wilden.

Ihre Sprach ist reich/vberflüssig/ weitläufftig vnd sehr schwer/ also dz die Engelländer nach vielen Jahren/dieselbige noch nicht recht vnd vollkommen reden können/wiewol sie die Inwohner vnd Wilden wol verstehen/auch durch Hülff der Wilden/ welche bey jhnen wohnen/ so vil gelernet haben/daß sie wol mit einander Reden/ vnd einer dem andern sein Meynung kan anzeigen vnd zu verstehen geben. In dieser Sprach findet sich dieses/ daß wiewol sie/ die Wilden/ vnder einander sich wol verstehen können/jedoch so darff vnd kan man wol bey tausend. vnderschiedlich Art zu reden / vnd dieses oder jenes außzusprechen finden.

Die Weise Historien auffzumercken vnd auff die Nachfolger fortzupflantzen.

An statt der Historien vnd Zeitbeschreibung richten sie diese Monumenta vnd Gedenckzeichen auff: Wo ein grosse Schlacht geschehen / oder sonsten was denckwürdiges ist vorgangen da machen sie ein grossen tieffen Graben in die Erden / vnnd wann dann die Wandersleut darbey vorüber gehen vnd fragen / warumb solcher Graben an solches Ort gemacht sey / wirdt jnen / was allda vorgegangen / erzehlet / vnd solches auff die Nachkömling fortgepflantzt: Trägt es sich aber zu / daß solcher Graben von vngefehr mit Erden wirdt erfüllet / vnnd von sich selber wider zufiele / so bemühen sich alle / so es sehen vnd darbey fürüber gehen / daß solcher Grab widerumb gelâret vnd auffgerichtet werde / so eyfferig seyn sie jhre vergangene denckwürdige Sachen zu erhalten / vnd auff die Nachkömlinge fortzupflantzen: Vnnd dannenhero geschiecht es / daß alte denckwürdige Sachen in frischer guter Gedächtnus erhalten werden / vnnd dem gemeinen Mann auch gemein vnd bekandt seyn: vnd wann man reyset / kan man sich den Weg vnd Reiß kurtz vnd vnverdrießlich machen durch Betrachtung solcher auffgerichteten Monumenten vnd Gedenckzeichen.

Lands vnnd Königreichs Beschaffenheit.

Dises Land / welches die Engelländer nun von etlichen Jahren hero New Engelland nennen / haben etliche für ein stuck vnd Theil der Landtschafft Virginiæ gehalten / wiewol sie nun auß vnderschiedlichen Berichten der Indianer der Meynung nicht mehr seyn / vnnd halten darvor / daß es eine eygene Insul seye. Dann es berichten die Indianer beständig / daß etliche Schiff der Holländer vnd Frantzosen durch das Meer zwischen der Insul vnnd Virginiam durchfahren: Vnd wiewol Virginia nur 150. Meylen von dañen abgelegen / so haben sie doch gar nichts gehöret von dem Powhatan oder von dem grossen König / noch wie die Engelländer in solcher Insul newe Colonien vnd Gemeinden auffgerichtet vnd gebawet haben. Derohalben so schliessen jhrer etliche / daß dieses ein eygene Insul sey / welche von dem Meer gantz vnd gar vmbgeben / vnd zu welcher sie mit jhren Schiffen nicht kommen mögen.

Es wirdt von den jenigen / so dieses Land nun zimlich erkundiget haben / darfür gehalten / daß die Lufft eben so gut vnd gesund allda ist / als in dem Alten Engelland: gibt auch ebenmessig wie in Engelland schnee / Regen / Wind / Kält vnd Hitz. Es sagen die Engelländer selber sie finden vff dem Erdboden keinen Ort mehr / der jhnen besser zuschlage / als eben dieser: Vnd wiewol sie im anfang vnnd in den ersten Jahren sehr wenig Proviant gehabt / sagen sie doch / daß sie nichts desto weniger gesundt darbey seyn gewesen vnd geblieben. Der kürtzeste Tag im Winter ist zwo stund länger als der in Engelland / vnd der längste Tag im Sommer ist allda so viel hergegen kürtzer.

Fruchtbarkeit deß Landts.

Dz Land vnd Erdreich ist gar vnderschiedlich / sandechtig / drocken vnd an andern Orten auch feist. Die Inwohner habē ein Art Korn / welchs sie Ginny Weitzen nennen / vnd pflantzen es mit grosser Arbeit. Die Engelländer aber pflantzen mit geringer Müh vnd Arbeit Weitzen / Gersten / Bonen vnd Habern / vnd erndten solches alles hernacher / vnd ein jegliches zu seiner Zeit mit grosser Meng vnd Vberfluß ein. Wenn dz Erdreich gar mager ist / düngen sie es / vnd machen es widerumb fruchtbar mit Fischen / welche sie auff die vierzehen Tag / Nacht vnd Tag bewahren / damit die Wölffe nicht kommen / vnd solche Fisch vnverfaulet hinweg tragen. Es gibt in diesem Land viel schöner Wiesen vnd Weyden / wie auch allerley Frücht der Erden / Blumen / Kräuter / welche die Inwohner nicht allein zur Nutzbarkeit / sondern auch zur Wollust vnd Ergötzlichkeit gebrauchen.

Es haben die Engelländer nunmehr vier oder fünff Colonien oder Gemeynden dahin geführet / vnd erfrischen vnd stärcken dieselbige von Jahr zu Jahr vnd je länger je mehr / also daß sie nun viel Festung / Häuser vnnd etliche Dörffer allda auffgebawet haben. Es ist bald nicht außzusprechen / was für ein grossen Nutzen vnnd Gewinn sie jährlich von den Fischen vnd Wilden Thierhäuten haben / ja nicht allein die Wilde als Inwohner / sondern auch die Frantzosen vnd Holländer ziehen ein grossen Nutzen auß solchem Landt: Wiewol auch die Engelländer nunmehr dieses Landes Herren seyn / haben sie doch mit den Widen viel Krieg / viel Streit vnd Vngelegenheit von der Zeit jhrer letzten Ankunfft mit jhnen haben vnd außstehen müssen / welches alles allhie zu erzehlen gar zu lang vnnd verdrießlich seyn würde. Wer aber gleichwol hiervon etwas begehret zu wissen / der kan auffschlagen vnd lesen den dapffern vnd warhafftigen Außkundtschaffter dieser Dingen / Herrn Samueln Purchas / ein Engelänger / vnnd zwar im vierdten Theil im zehenden Buch / vnnd am 6. Capitel / da er dieser Wilden Natur / Eygenschafft vnnd Nachstellung / deßgleichen der Engelländer Proceß / den sie bey Einnehmung dieses Landts gehalten / gar

artig vnd außführlich beschreibet/ vnd da auch die Thier/ Frücht vnd Eigenschafft deß Lands gar weitläuffig wird beschrieben.



Allhier kan ich nicht vnderlassen zu gedencken einer sehr wunderlichen Creatur/ welche die Inwohner Mosse nennen: Dieser Creaturen findet sich eine grosse Menge in der da. bey ligenden Insul/ genant Mount-Mansell. Es ist so groß / als ein Ochß jmmermehr seyn mag/ hat ein Kopff wie ein Hirsch/ seine Hörner seyn breyt/ vnd wirfft sie alle Jahr ab/ hat auch ein ranen Hals mit einem grossen Haar/ welches den Ruckgrad biß auff den Schwantz bedecket/ hat auch sonsten am Leib lange Haar / welche die Sattler wol gebrauchen köndten / hat ein grosse vnd runde Kehl am Kien/ ist von langen Beinen / vnnd sehen die Füß den Ochßenfüssen gleich / hat einen Schwantz welcher etwas länger ist als der Hirschen zu seyn pfleget : Es ist braunschwartz / vnnd kan man auß seinem Felle gute starcke Kleyder machen / das Fleisch gebraucht man zur Speiß/ vnd hat einen lieblichen vnd guten Geschmack / ich halte auch darfür / man könne solche Thier allerley zu tragen gebrauchen. Die Inwohner besuchen die gedachte Insul alle Jahr einmal/ vnd wann sie dieses wunderliche Thier fangen wöllen / zünden sie allenthalben Fewer an/ daß die Insul gleichsam im Fewer allenthalben vnd gantz vnd gar/ wie mit einer Mawer / ist vmbgeben / darauff jagen sie diese Thier in das Meer hinein/ vnnd schiessen sie allda mit jhren Pfeilen vnd andern Instrumenten nach jhrem selbst Wolgefallen.

Wunderthier Mosse.

Weise dieses Thier zu fangen.

Sie haben viel vnd sonderlich dreyerley art Trauben/ dern etliche ein sehr guten vnd süssen geschmack haben: In disem ort wächst vñ findt sich auch Flachß/ vnderschidlicher art Seyden/ kraut/

Dreyerley Trauben an diesem Ort.

kraut/ Bech/ Hartz/ Fichtenbaum/ Segel oder Mastbaum/ Cedernbaum/ Eichbaum/ Kästenbaum/ Rustbaum/ Pfraumenbäume/ wolschmeckende Bäume/ vnd andere nutzliche Gewächß mehr in sehr grosser Menge: Die Hirsche/ so allda zu finden/ seyn gar vnderschiedlicher Art vnd Natur: Dann man findet etliche Hirsch/ welche zween/ etliche welche drey/ andere welche vier zugleich gebehren: Das Meer ist vber die massen reich von allerley Art Fischen: Die Erd hat vnd gibt viel Vögel/ vnd vnder vielen andern/ Rebhüner/ Schwanen/ Gänß/ Tauben/ Hennen mit Hoser vnnd gesprengelten Federn: Es ist auch dieses Ort mit andern sehr fruchtbaren Insuln vmbgeben/ vnnd hat viel bequeme Meerhafen. Aber hiervon vor dieses mal genug.

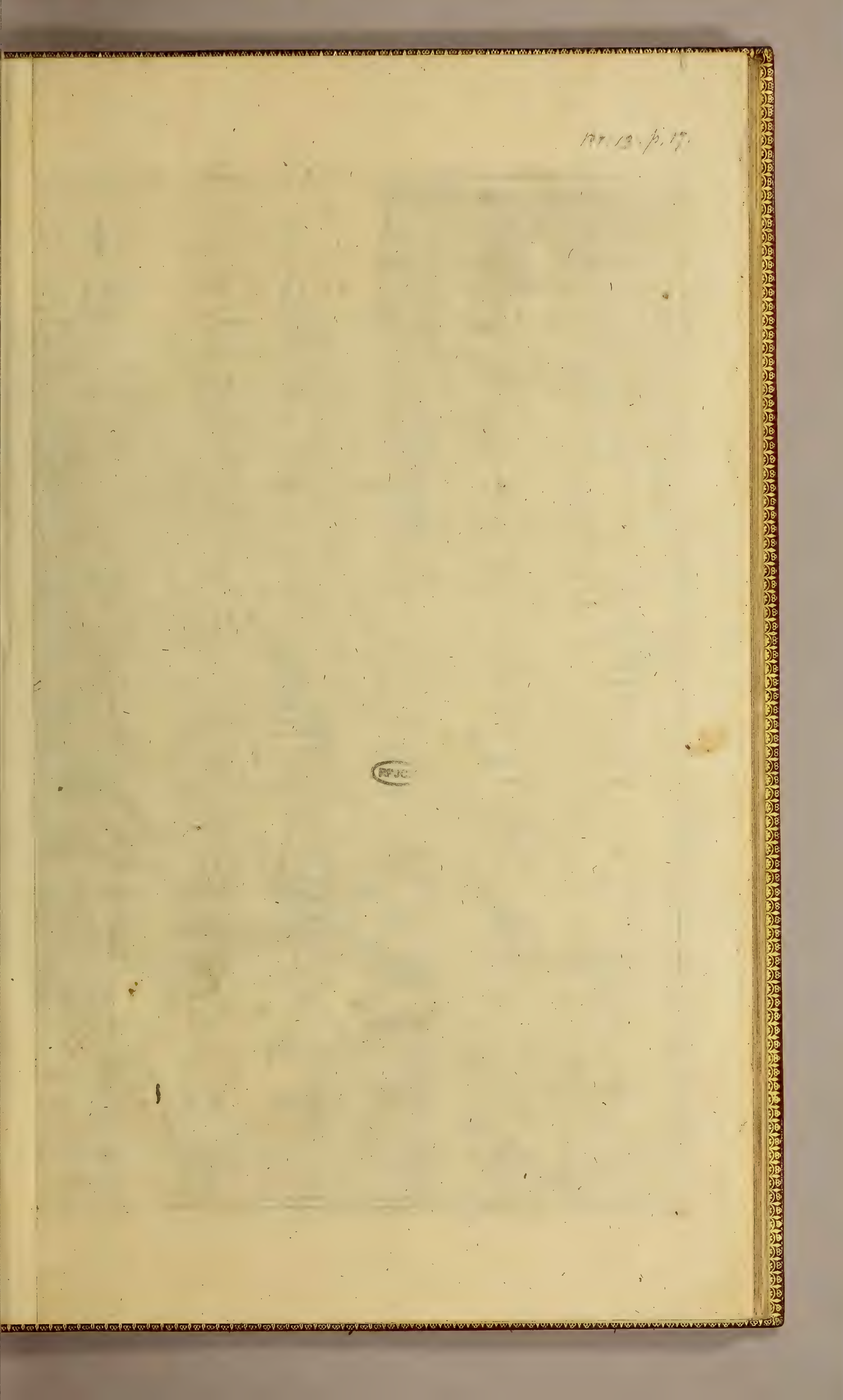
Hirsche von vnderschiedlicher Natur.

New-Schottland.

Von New Schottland haben wir nichts gewisses vernommen/ ohn allein dieses/ daß es ein fruchtbares Landt seyn soll: Es stösset aber dieses New Schottlandt an new Engellandt/ vnd ist im Jahr Christi 1622. erfunden worden/ vnnd damit dieses Land desto eher vnd besser erbawet werden möge/ hat der Durchläuchtigste König in Engelland Gewalts Brieff außgeben im Jahr 1623. diesem Landt den Namen New Schottlandt gegeben/ vnd die Anordnung gethan/ daß es der Kron vnd Bottmässigkeit deß Schottlandts ist zugehörig vnd vnderworffen/ ist auch mit eben den Gesatzen vnd Ordnung/ wie Schottland/ verfasset: Es berichten die jenigen/ so deß Orts sich begeben/ daß sie ein solches Landt antroffen/ welches zu bawen vnd pflantzen sich gar wol schicke/ vnd seynd dieses Jahr die Engelländer mit etlichen Schiffen dahin gefahren.

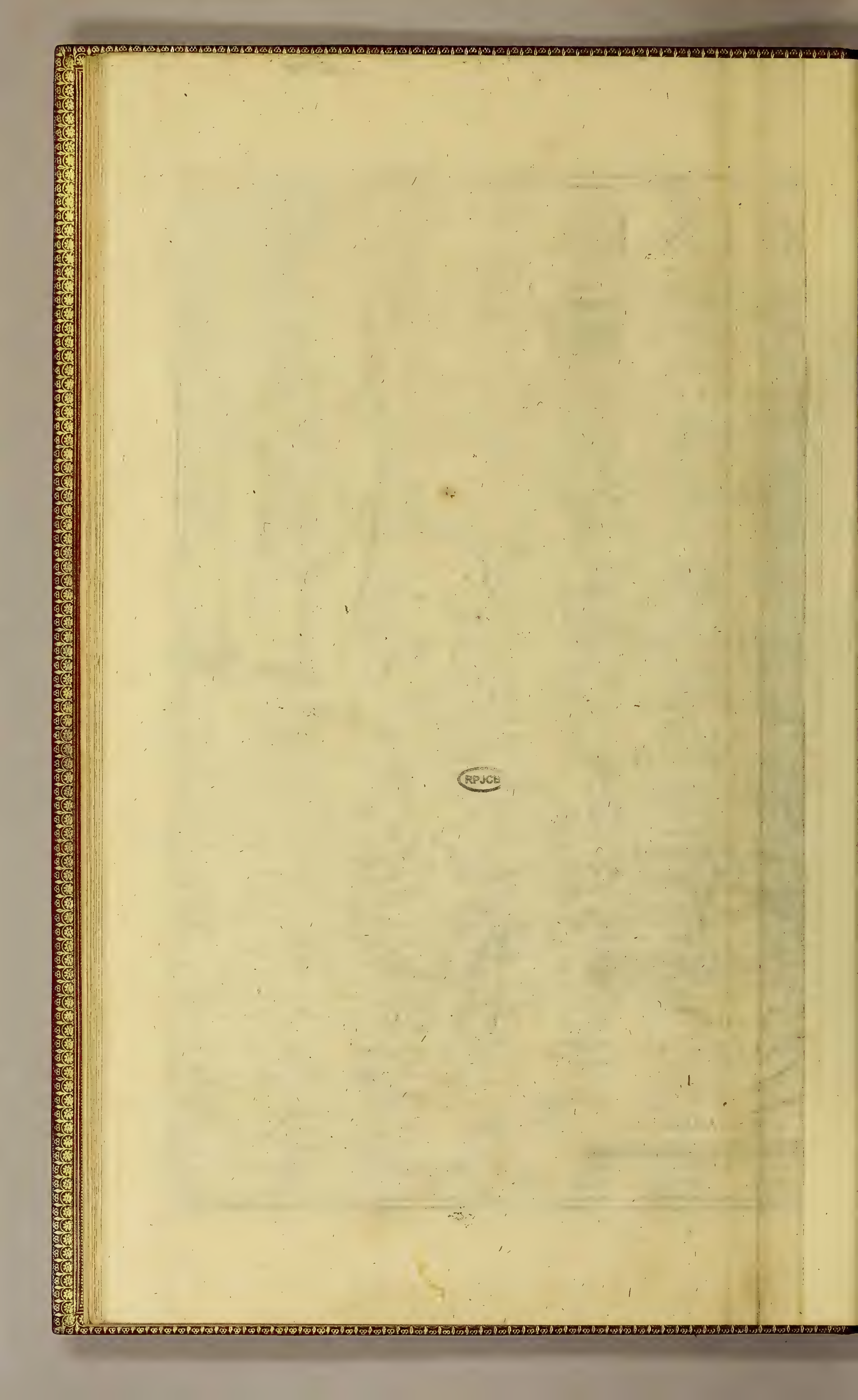


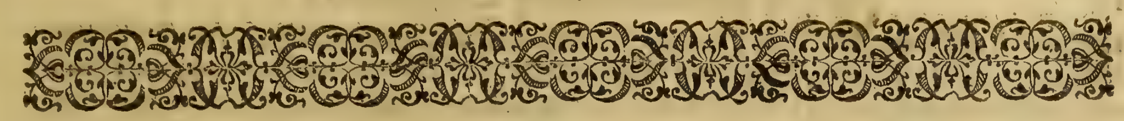
Der


Pl. 13. p. 17.


37
38
307
308
309
310
POWHATAN
In solcher Maiestät hat sich der
König für dem gefangenen Capitain
Schmidt erzeigt und sehen lassen.
VI
MONACANS
MAN-
GOAG
CHA
WONS
P
O
W
H
A
CHE
SA
Monahassanugh
Rassawek
Monasukapanough
Massinacack
Mowhemaho
Powhatan flu.
The Fales
Powha tan
Arrohat eck
Orapaks
Cattachiptico
Passaunkock
Mighttuckpassu
Utenstank
Appamatuck
Aspocant
Quackcohowaon
Martughquaunk
Nechanicock
Pomuncoroi
Muttamussinsack
Attamtuck
Potaucac
Acconoc
Kupkipcock
Matchut
Quiyougheohanock
Mattapanient
Pasaughtacock
Poruptanck
Iames towne
Mattacock
Werowocomo
Opiscopank
Cantaunkack
Capahawasick
Kiskiack
Warraskorack
Mathomauk
Mokete
Chawopo
Nandsamund
Mattanock
Teracosick
Sharpes Ist.
Mantoughquemed
Chesapeack
Mortons baye
Cape Henry
Cape Charle
Cader Insul
Gosnolds baye
Poynt comfort
Powhatan flu.
Tindals poynt
Wiffins point
Poynt Werde
Russels Isles
Accowmack
Accohanock
Keales hill
Smydts Insul
Wighcocomoco
Toppahanock
Cinquack
VIRGINISCHE
MEER
Erford


RGINIA
Massaw omecks
Massawomeck
Die Bedeütung der Merckzeichen wo ein ✠ bey stehet, ist es durch sie selber erkundiget worden: was weiter ist, hat man auss der Einwohner Relation und Bericht.
Königliche heüser
gemeine heüser
Sasquesahanougs
Die Giganten sein also bekleidet.
NN AHOACKS
Tanxnitania
Hassuniuga
Mahaskahod
Sparkes
Content
Demacrites tree
Quiyough flu:
Burtons Mont
Massawoteck
Sockobeck
Quiyoug
Cuttatawomen
Patawomeck
Pamacocack
Nussamek
Tauxenent
Namassingakent
Assaomeck
Namoraughquend
Cinquaoteck
Moyaons
Tessamatuck
Nacotchtanck
Mattpament
Quattaugh
Opament
Richards cliffes
Tauerners roadse
Bolus flu:
Smals poynt
Willowbyes flu:
N
A
PEACK BAY
Powels Iles
Bornes poynt
Winstons Isle
Broo kes Forest
Ozinies
Point Pesiuge
Tockwogh flu:
TOCK WOGHS
Gunters Harbaur
Peregrins mont
Kuskarawack
VSKARAWAOKS
Nantaquack
Rapahanock flu:
Momfords poynt
Cepowig
SASQVE SAHANOVGH
Vichowig
Attaock
Tesinigh
Quadroque
Smits fales
Sasquesahanough
Sasquesahanough flu:
ATQVANACHVKES
Macocks
Chickahokin
Meylen und halbe Meylen
5
10
15
t und beschriben durch Capitain Iohan Schmidt.
39
40
307
308
309
310





Zweyter Theil/

Von der Landtschafft VIRGINIA.

Die Landtschafft Virginia ist in dem Ersten Theil dieser Historien von seinem gantzen Anfang vnd Vrsprung beschrieben: Derohalben/ wie nun ein Kind mit der Zeit/ vnd je älter es wirdt/ je länger je verständiger vnd vollkommener wirdt/ vnd wie die Erfahrung dem blossen speculieren vnd außdichten ist vorzuziehen; also wollen wir zu mehrer Vollkommenheit dieser Historien auch noch etwas zu dem vorigen geschriebenen setzen: Dann dardurch geräth auch deß Menschen Verstandt zu mehrerer Wissenheit vnd Vollkommenheit.

Das Erste Capitel.

Von der Gelegenheit dieses Landts/ von den Flüssen vnd Wassern/ Inwohnern vnd jhrem Vnderscheidt.

DIE Landtschafft Virginia ist die grösseste vnd weiteste vnder den andern so in America liegen/ vnnd ist vnder dem 34. vnd 44. Grad latitudin. Septentrionalis gelegen. Gegen Auffgang vnnd Morgen hat sie das hohe Meer/ das vmb die gantze Welt oder Erde gehet: Gegen Mittag Floridam: Gegen Mitternacht New Franckreich: Gegen Abend aber seyn die gräntze noch vnbewust vnd vnbekant: Für dieses mahl begehre ich nicht von dem gantzen Land vnnd desselbigen Gelegenheit zu schreiben/ sondern allein von dem/ das die Engelländer von dem Jahr 1606. mit grossem Fleiß/ Müh vnd Arbeit außkundtschaffet vnd erfahren haben. Die Lufft dieses Orts vergleichet sich mit der Lufft/ so man in Engelland hat: Dann wiewol die jenige/ so sich dahin begeben/ alles gantz vnordentlich gefunden/ jedoch haben sie wider vieler Vermeynen/ Glück vnd Gesundtheit darinnen gehabt.

Der Winter ist so starck vnd hefftig als in Engellandt vnd Franckreich/ der Sommer aber ist gleich dem Sommer/ so man in Spanien hat: Die grösseste Hitz ist gemeiniglich im Junio, Julio vnd Augusto, wiewol auch solche Zeit von dem Abendt- oder West-wind gekühlet vnd erfrischet werden: Der Winter ist am stärckesten vnnd hefftigsten von mitten dem Decembri biß mitten in den Mertz/ vnd ist die Kält vber alle massen durchdringendt/ aber wehret doch nicht lang/ wie alles scharpffe nicht zu lang pfleget zu wehren. Die grosse vnerträgliche Kälte/ so im Jahr Christi 1607. in Europa gewesen/ hat sich auch damahls biß in Virginiam erstreckt: Sonsten aber haben sie in andern Jahren für acht Tag Kälte widerumb acht tag Wärme. Die Winde gehen gar vngleich vnd vngewiß/ vnd habe ich in Europa kein Donnern vnd Einschlagen gehöret/ wie in dieser Landtschafft vorgehet. Der Windt von Nidergang genant in der Latinischen Sprach Caurus ist kalt/ vnd bedeutet gut vnd hell Wetter: Von Mitternacht kompt eine durchdringende Kält her: Von Morgen aber vnd von dem Wind von Morgen/ genant in Latinischer Sprach Vulturnus, kommet her Regen vnd trüb Wetter. Bißweilen hat man an diesem Ort deß Regens zuviel/ bißweilen gar nicht/ vnd bedarff man weder deß einen noch deß andern so hochnötig: Dann das Erdreich ist von sich selber gar fruchtbar/ wann es nur fleissig vnd wol zu gebürender Zeit wirdt gebawet. Güte Gelegenheit dieses Landts.

Zu diesem grossen vnd weitläufftigen Königreich hat es nur einen eintzigen Eingang/ nemlich Eintziger Eingang in dieses Lan

lich durch das Meer/ vnd solcher Eingang ist am Eingang deß grossen Meerhafens (der zwantzig Meylen breyt ist) vnd hat auff beyden Seyten zween grosse Vorberg / welche von zween Königen in Engellandt/die Vorberg Henrici vnd Caroli genennet werden: Es legen auch in vnd vor solchem Eingang etliche Insuln/ welche von dem dapffern vnd fürtrefflichen Mann / Herrn Capitän Johann Schmidt / welcher die Landtschafft Virginiam wol durchwandert/ vnd von welchē wir alle denckwürdigste Sachen empfangen haben/genant werden Smiths Ilandt. Soltestu/lieber Leser/in dieses Landt kommen / so würdestu gewißlich ein rechten Lustgarten der Welt sehen: Dann diese Landtschafft vbertrifft alle Landtschafften in Europâ vnd Americâ, an lustigen vnd schiffreichen Wassern: Es hat auch diese Landtschafft schöne hohe Berg/ nidrige Thal/vnd andere Wasser/vnd ist alles in dieser Landtschafft so schön vnd herrlich/ daß einer wol möchte sagen/ Es habe Gott gleichsam an dieser Landtschafft den Menschen wollen vor Augen stellen ein kunstreichen Extract vnd Abbildung der gantzen Welt: An diesem Meerhafen seyn viel kleine Insuln/ welche vnbewohnet/vnd voll Bäume stehen / vnnd also wie kleine Wäld außsehen: Dieser Port erstrecket sich von mitternacht gegen Mittag/vnd an solchem Ort steiget der Fluß deß Meers vngefehr auff die zweyhundert Meilen oben auß / vnd macht ein Grub oder Wasser / welches auff das wenigste zwölff Meyl wegs breit ist. Bey dem Vrsprung vnd Anfang dieses Hafen gegen Mitternacht hat es grosse hohe Berg/ auß welchen viel Flüß vnd Wasser/vnnd sonderlich Fünff schiffreiche Wasser herkommen.

Berg vnd Thäl.

Die Berg seyn gar vnderschiedlicher Natur vnd Geschlecht: Etliche haben viel Marmelstein vnd Crystallen: Im Winter seyn sie mit vielem Schnee gar zugedeckt: Das Landt gibt allerley Gewächs/ vnd vnder andern die rothe Erde/ bolum Armeniacum vnd Terram Sigillatam, an Goldt vnd Goldtgruben mangelt es an solchem Ort auch nicht: Vnd wiewol das Land vnerbawet ist/jedoch läst es sich ansehen/daß es gar fruchtbar seye / welches dann abzunehmen ist auß den sehr hohen Bäumen/vnd vielen andern wilden vnd vngepflantztē Kräutern. Beneben den hohen vnd schönen Bergen/hat es auch liebliche vnd fruchtbare Thäle/ deren etliche zweyhundert äckerläng mehr oder weniger lang seyn/ vnnd solche Thäle seyn mit schönen Wassern also vermischet vnd vmbgeben/daß es dem Menschen ein grosser Lust ist zu sehen/ vnd mangelt solchem Land nichts mehr/ als daß es nur wol gebawet werde. Was ebene örter anlanget / gibt es keine/ als die jenige/so die Wilden einhaben vnd bewohnen.

Gegen der Nidergängischen Seyten seyn fünff Wasser / an welcher Vfer viel Inwohner dieses Königreichs wohnen. Diese Fünff Wasser lauffen vnd gehen auff die fünfftzehen Meylen alle in solchen Hafen. Das erste Wasser / welches gar nah am Anfang solches Hafens hinein

Fluß Povvhatan.

lauffet/ wirdt von dem daran liegenden Land Powhatan genennet/ vnd ist auff die hundert vnnd fünfftzig Meil wegs Schiffreich/ ferners aber kan man wegen der grossen Felsen / vnd Tieffen örter oder Abgrund mit den Schiffen nicht fortkommen: Seinen Vrsprung hat es von Nidergang zwischen sehr grossen Felsen / in welchen etliche Völcker genant Moracau wohnen: Von dannen aber wirdt es auff dem Weg von vielen andern darein fliessenden Wässern gar groß: Von Mittag kompt vnd fleust darein das Wasser Amatuck, von Morgen das Wasser Zuiyougkcoharoche sampt etlichen andern; Von Mitternacht aber Chickahamania, an welchem die Statt Jacobus/welche die Engelländer gebawet haben/lieget: Es giebet auch sonsten viel andere nutzliche Wasser / welche gleich wie die Adern am Leib / also hin vnnd wider durch das Landt fliessen/vnd fruchtbar machen/ vnd deßwegen gibt es allda viel Wiesen/Weyden vnnd Fruchtfelder: Es werden solche Wasser an jhren Vfern gemeiniglich von einem vnderschiedlichen Volck bewohnet: An dem fürnembsten Ort aber haben sie jhren König vnd Herren / welche sie Werowances nennen/wohnen. Der gedachte Ort der Engelländer Statt ligt in einer halben Insul/ vnd wirdt sonderlich von den Werowancen bewohnet.

Inwohner so an Wassern wohnen.

Solches Wasser/wie gesagt/wirdt an seinen Vfern allenthalben bewohnet: Die jenige aber/ so am Eingang desselbigen wohnen/werden genant Cecougktani, vnd haben vber jhre Weiber vñ Kinder nur zwantzig Kriegsknecht: Die Paspages (da die Engelländer ein Gemeind habē) ligt vngefehr von dem Eingang viertzig Meilen/vnd halten nur viertzig Kriegsknecht: Das Wasser Chikahamania vngefehr zwey hundert: Wenecki hundert: Arowhatocki dreyssig: Powhatan viertzig: Gegen der Mittägigen Seyten dieses Flusses Appamatucki Sechtzig / vnd viel andere/deren Namen allhie zu erzehlen dem Leser gar verdrießlich seyn würde: An allen solchen örtern regieret vber sie ein König oder vornehmer vom Adel/außgenommen die Chickhamanianer, welche von den Priestern oder den ältesten Caw-Cawwassoughes regiert werden. Dieses

Wasser ist im Sommer voller Stören/ vnd im Winter voll anderer Vögel: Einmal hat man auff einen Fischfang acht vnd sechtzig / vnd auff einen andern zwey vnd fünfftzig Stören gefangen: Vom Majo an biß in den Junium seyn sie kleiner / nemblich zweyer Schuh lang: In allen solchen Wassern/ von denen man auch seinen Tribut vnd Stewer geben muß / kan man der kleinen Fischen von vnderschiedlicher Art vnd Gattung das gantze Jahr vber gnug haben vnd fangen.

Vierzehen Meylen von Powhatan fleust auch hinein der zweyte Fluß / genandt Pamaukes, auff welchem man auff die sechtzig Meylen mit grossen / aber mit kleinen Schiffen vnd Nachen auff die zwantzig Meylen kan schiffen vnd fahren : Auff beyden Seyten dieses Wassers wohnen vnderschiedliche Könige / Völcker vnd Gemeynden. Der dritte Fluß wirdt genant Toppahanock, vnd kan auff die hundert vnd dreissig Meilen mit Schiffen zu fahren gebraucht werden: Auff beyden Seyten dieses Wassers wohnen vier vnderschiedliche Völcker/ vnd ist wie der erste / an Fischen vnd Vögeln reich vnnd fruchtbar. Der vierdte Fluß Patawomeke ist beym Eingang sieben tausendt Schritt breit / vndd ist auff die hundert vnd viertzig Meylen wegs schiffbar. Der fünffte Fluß / mit Namen Pawtuxunt, ist der allerkleineste/ aber doch sehr tieff: In diesem Wasser werden vnderschiedliche Fischbein / vnnd zwar mehr / als in den andern gefunden: An dieses Flusses Vfer wohnen die Aeuintanachstiach, Pawtuxunt vnd Mataponient, welche/ ob jhrer schon nicht so viel seynd / jedoch leben sie einig vnnd wol bey einander / vnd seyn in essen / trincken vnd auffnehmung der Frembdlingen viel höflicher / als die andern.

Zweyte fluß Pamaukes.
3. Toppahanock.
4. Patavvomeke.
5. Pavytuxũt.

Vngefehr dreissig Meylen gegen Mitternacht ist noch ein anderer Fluß / welchen die Engelländer von der Rothen Erden / welche den Bolum Armeniacum trägt / Bolum genandt haben: Dieser Fluß ist Schiffreich vnd ist am Eingang auff die siebentausendt Schritt breit/ wirdt aber nicht bewohnet: Von dem eingang in den Hafen/ darvon wir droben geredt/ hat er vier vnderschiedliche Wasser/ welche jhm seinen Zoll geben / vnnd haben drey jhren Vrsprung von den nächsten darbey ligenden Bergen / der vierdte aber kompt her von Mitternacht / vnd laufft drey Tagreyß von dem Eingang deß Boli in denselbigen/ vnnd hat sein Vrsprung von Felsen vnd Bergen: An dem Vfer dieses Flusses haben jhre Wohnung die Sasquesahanches, jhren Hauptsitz aber haben sie vngefehr tausendt Schritt weiter. Nun diese Völcker zu erkündigen haben sich auffgemacht zwölff Personen in einem Schiff/ das zwo Läst kan tragen: Vnnd waren vnder solchen zwölff Personen drey Schiffmänner / vnd die andere vom Adel : Wiewol es nun trüb- vnd Schnee-wetter war / jedoch haben sie sich auffgemacht / einen Vorrath von Meel vnd Wasser mit sich genomen / (darvon sie dann auch die Zeitlang / wie auch von den Fischen/ so sie gefangen/ gelebet) vnd sechs gantzer Monat in erkundigung solches Orts vnd derselbigen Einwohner zugebracht/ vnd da sie widerkommen/ haben sie von den Inwohnern dieses/ was folget/ angezeiget.

Fluß Bolus.

Nachdem sie zu Landt kommen vnnd mit den Einwohnern geredet / haben die Sasquesahanocki jhnen/ verstehe/ denen bey jhnen ankommenden Kundtschaffern / Fell / Bogen / Pfeil/ Schilt/ Kräntz/ Schwerter vnd Tabackpfeiffen verehret / vnnd hat man sie baldt nicht abhalten konnen/ daß sie die Kundtschaffer nicht angebettet hetten. Sie erzehlen / das sie sehr wenig oder wol niemals dergleichen lange vnd gleichwol vber alle massen feine proportionierte Leut gesehen haben: Dann gegen den Engelländern zu rechnen seyn sie wie grosse Riesen auzusehen gewesen: Ihr stimme lautet/ als wenn sie auß einer tieffen Hölen herkomme / ja wie ein grosser Echo vnnd starcker Widerhall. Sie bekleiden sich mit Bäeren vnd Wolffshäuten: Etliche tragen Röcke/ welche auß Wolffshäuten also gemacht seyn/ daß sie jhren Hals in der Haut Hals stecken / vnd hangen der Haut Ohren vber die beyde Schultern / die Nase aber an solcher Haut hangt vber die Brust herabet: An die Spitze der Nasen hefften sie einen Bäerenfuß: Die mittel Ermeln (verstehe biß auff vnd an den Elnbogen) machen sie also auß deß Wolffs Hals vnd Kopff / dz sie jhre Armb durch deß Wolfsmaul (verstehe an solcher Haut) hinein steckẽ/ da sie denn abermals an die Nase einen Bäerenfuß anhäfften vnd hencken. Einer auß jhrem Mittel trug für sich an einer Ketten an statt eines köstlichen Kleynods einen Bärenkopff / vnd hatte in seiner handt ein Tabackpfeiff/ so länger als ein halbe Elen war: Oben an solcher Pfeiff war ein Vogel/ Hirsch vnd Bäer geschnitzet: Er truge auch an vnd bey sich ein Bogen / Pfeil vnd Bengel / mit welchem man wol einen Menschen todtschlagen köndte. Dessen Contrafaict wirstu mit aller Zier in der gemeinen Landtafel sehen. Der Waden an dieses Schienbein/ der auch der grössteste war/ war drey viertheil

Beschreibũg der Riesen.

einer Ehlen dick / vnnd darnach waren auch alle andere Gliedmassen proportioniert. Die Haupthaar waren auff der einen Seyten so lang / daß sie jhm vber die Schultern herab hiengen / auff der andern Seyten waren sie biß auff die Haut abgeschoren / vnd hatte mitten auff dem Kopff von der Stirn an / biß hinden auß / von Haaren gleichsam wie einen schmalen Kamm: Seine Pfeil / welche mit der Spitzen (so auß einem Kiselstein wie ein Hertz gemacht / eines Fingers breit vnd anderhalb lang ware) ein Ehln vnd ein viertel lang war / trug er auff dem Rucken in einer Wolffshaut / welche er an statt eines Köchers brauchte: In der Rechten Hand hatte er einē Bogen / vnd in der lincken einen Bengel. Sie vnderhalten vngefehr fünffhundert Kriegsknecht vnd befestigen jhre Flecken mit grossen Dām̃en zu jhrer Beschützung wider jhre vnrühige feind / welche sie Massawomekes nennen / vnd mit welchen sie von langer Zeit hero Krieg führen: Die Inwohner am Fluß Powhatan wissen gar nichts von diesen Leuten: Fünff derselbigen fürneme Herren / welche sie Werowances nennen / kamen in der Engelländer Schiff / vnnd empfiengen sie mit einer solchen Höfligkeit / die sonsten vnder solchen Wilden nicht gebräuchlich ist.

Fluß Tochvvoch.

Gegen dem Theil deß Hafen / so sich gegen Morgen erstrecket / wohnen an dem Wasser Tochwoch vnderschiedliche Völcker: Dieselbige vmbgeben vnnd befestigen jhre Festunge mit Pfälen vnd Baumrinden: Die Völcker selber seyn klein von statur / rohe Leut / vnd alle mit einander einem König zu Accemach vnderworffen: Es haben die Engelländer auch noch viel andere Landtschafft vnd Provincien mit grosser Müh vnd Arbeit außgekundtschaffet: Da dann zu mercken ist / daß sie vnderschiedliche Sprachen haben / vnnd daß einer den andern ohne Dolmetschen nicht könn verstehen: Ihre vnderschiedliche Wohnung vnnd Königreich kan man in der Landtafel sehen / wie auch die Berge / Flüß / Wasser vnd derselbigen wunderbarlichen Lauff / Stätt / See / Insuln vnd andere denckwürdige Sachen mehr: Dieses wolle der Leser noch allhie kürtzlich mercken / daß wo man ein kleines Creutz gemahlet findet / welches sich bey Bergen vnnd Wassern hin vnd wider wird finden / so ist solchs Creutz ein Zeichen / daß biß so weit das Landt ist außkundtschaffet vnd besichtiget worden: Was aber sonsten hin vnnd wider vorgemahlet ist / haben sie auß der Inwohner selber Bericht verstanden vnd eingenommen.

Das zweyte Capitel.

Von Allerley Bäumen / Früchten / Wurtzeln / vnnd allerley Thieren in der Lufft / auff dem Landt vnd in den Wassern.

Es hat die Landtschafft Virginia viel vnd sehr wunderbarliche Thier vnd Creaturen / aber wenig Graß / vnd zwar an sumpffichen örtern / welches herkompt von den Bäumen / deren es sehr viel hat: Dann wegen deß Taws vnd Wassertropffen / so von den Bäumen fallen / kan nichts zu Graß werden / welcher Mangel aber doch / wie ich halt / durch fleissige Bawung wol könte verbessert vnd erstattet werden. Der Eich- vnd Nußbaum gibt es für andern der meisten. Viel Eichbäum seyn so dick vnd hoch / daß man solche Bretter darauß kan machen / welche anderthalb Schuch breit / vnd zwantzig Schuch lang seyndt. Diese Eichbäum seyn wider zwey oder drey vnderschiedlicher Art vnd Geschlecht; Was aber anlanget die Eicheln / seyn sie einer Gattung vnnd Art / haben etwas weisse Schele / vnnd gar süssen Geschmack: Vnd diese Eycheln kochen sie vngefehr sechs stundt / in vnderschiedlichen Wassern / vnd machen darnach darauß ein wolriechendes Oel / mit welchem sie den Kopff / die Glaich vnnd andere Gliedtmassen deß Jahrs vber zum öffternmahl salben: Sie machen auch Brodt auß den Eicheln zu essen. Vber das findet man hin vnd wider etliche Rüstbaum / schwartze Nuß- vnnd Eschbaum / auß welchen sie Aschen vnnd Kohlen machen. Die Nüß seyn auch von dreyerley Art. Es gibt auch ein Art Bäume / welche wir wegen der Blätter / Holtz vnd Frucht Cypressen nennen: Deren etliche seyn dreyer Armb dick / vnd fünfftzig / sechtzig / biß in achtzig Schuch hoch / ohne einigen Ast: An vnd bey der Wilden Häuser wachsen sie auch in grosser Menge / ohne einig Pflantzung.

Bäume vnd jhre Früchte.
Eichbäum.
Brodt auß Eicheln gemacht.
Esch- vnnd Nustbäume.
Dreyerley art nüß.
Maulbeerbaum.

In etlichen Oertern findet man Kästenbäume / deren wilde Früchten besser seyn / als die jenigē so man in Franckreich / Spanien / Italien / vnd anderswo mehr hat. Die Pflaumen seyn dreyerley

Kästēbäum.
Pflaumen.

ley Art: Roth/weiß vnd gleich vnsern wilden Pflaumen/die Putachini aber (mit welchem Namen sie die dritte Pflaumen art nennen) seyn so hoch/ als die Palmenbäume vnud tragen eine Frucht/ welche den Nesseln gleich sihet: Ist erstlich grün/darnach gelb/endtlich/wann sie gar zeitig ist roth. Wenn man solche Frucht isset/wenn sie noch vnzeitig ist / hat sie ein vnfreundtlichen sauren Geschmackt: Wann sie aber zeitig ist/ hat sie ein guten Geschmack/ wie die Frucht/ so malum Armeniacum genant wirdt.

Die Kirschen seyn gleich den Damascenen Pfraumen. Weil sie aber die Farb vnd Geschmack / wie die Kirschen haben/ haben wir jhnen den Namen Kirschen gegeben. Wir haben auch an etlichen örtern wilde äpffel gefunden/waren aber klein vnd sawer. Es gibt auch allda viel Rebstöck/ welche so hoch wachsen/ daß sie die spitzen der grossen Bäume erreichen; Tragen aber nicht viel Frücht: Die andere Rebstöck / so an den Wassern vnd an der Wilden Häuser stehen/ bringen viel Früchte/ wiewol sie nicht gebawet werden / vnd solches dahero / dieweil sie allda guten Sonnenschein haben / den sie an den andern örtern wegen der Bäume nicht haben können: Auß solchen Trauben haben wir etliche Faß voll Wein gepresset. Es gibt auch noch ein andere Art Trauben / welche so groß als Kirschen seyn vnd von jhnen Messaminnes genennet werden: Geben einen dicken Safft / welcher aber nicht wol schmecket. Sie haben auch ein kleines ständlein welches ein solche Frucht träget / so zwar eusserlich ein Häußlein hat / wie ein Kastanien/aber die Frucht innwendig ist gleich einer Eicheln: Diese Frucht halten sie gar hoch vnnd nennen sie Chechinquamins. Es hat auch etliche andere Körn oder Beerlein.

Kirschen.

Weingarten vnd Weinwachs.

Von disen vnd dergleichen Früchten essen vnd nehren sie sich bald dz halbe jahr vber: Dann sie derren die Kästen / Eycheln vnd die Chequinquamins, vnd wann sie darnach dieselbige zur Speise gebrauchen wöllen / zerbrechen sie sie zwischen zween steinen: Wann etwas von dem Kern an der Schalen bleibt hangen / derren sie es vber dem Fewr / vnd zerstossen es darnach auff einer Decken/ vnd wann es auch also in kleine stücklein ist zerstossen / schütten sie es in einen Kessel voll Wasser/da dann die Kern oben auff dem Wasser schwimmen / vnd die Schelen auff den Grund fallen. Solches Wasser welches sie Pawcohiscoram nennen vnd der Milch gleich siehet/ pflegen sie auch zu halten. Auß den Kastaneen vnd auß den Chequinquaminis bereiten vnnd machen sie Suppen vnd Brodt für die Fürnembsten vnder jhnen/vnd bey fürnemen stattlichen Gastereyen. Vber die gedachte Bäum werden auch weisse Alberbäum vnnd andere mehr gefunden/ welche ein helles vnnd wolriechendes Gummi / so dem hartz Terpetin gleich siehet / vnd von etlichen Engelländern Balsam wirdt genennet/haben vnd geben. Es gibt auch an solchem Ort viel Cedern vnd andere Bäum/welche mehr Gummi von Natur von sich geben / als man durch die Kunst köndte herauß pressen vnd bekommen. Jn den sumpffichten Orten findet man ein Art Beeren/ welche sie Ocoughtanamnis nennen: Solche Beeren seyn gleich den Kapern/ vnd werden von jhnen an der Sonnen gedertet: Wann sie aber diese Beeren zur Speisse gebrauchen wöllen/müssen sie dieselbige sechs gantzer Stundt lang kochen vnd bereiten/ dann sonsten seyn sie noch vergifft vnnd schädlich zu essen. An den truckenen vnd dörren örtern wächset das Getreid / so sie Mattoume nennen / vnd siehet in etwas dem schwartzen Weitzen gleich: Auß diesem machen sie (wie sie meynen) das lieblichste vnnd beste Brodt / schmieren darnach Hirsch Inschlitt o[...]r Fett darauff / vnd brauchen es bey jhren Mahlzeiten.

Wie sie die Frucht zur Speise gebrauchen.

Wolriechendes Gummi.

Beeren Ocoughtanamnis.

Getreid Mattoume.

Jn dem April samlen sie allerley Beerlein / im Majo vnnd Junio aber die Maulbeeren: Sie haben auch andere Beeren/ deren Namen mir nicht einfallen / vnd dieselbige samlen sie den gantzen Sommer ein / eins nach dem andern: Ein Art Beeren/ daß sie auch haben vnd Maracoks nennen / gibt einen süssen lieblichen Geschmack vnd ist sehr gesund zu essen / siehet wie die Limonen. Jn dem Frühling findet man allerley Eßkräuter / auch wol in den Wälden / wie auch Wurtzeln / Violen vnd viel andere / so vns in Europa gantz vnbekant seyn.

Beeren vnd andere kräuter.

Vnder vielen andern brauchten sie sehr eine Wurtzel / welche von jhnen genant wird Tockawhougke: Wirdt meistes theils an sumpffichten örten gefunden / vnnd kan man derselbigen in einem Tag soviel bekommen vnd einsamlen daß man für das Gesindt vnnd Haußhaltung eine gantze Wochen genug hat: Diese Wurtzel ist an Grösse vnnd Geschmack gleich der Potatoim. Wann sie solche Wurtzeln mit grossem Hauffen haben zusammen gebracht / so bedecken sie dieselige mit Eichenblätern vnd Wäsemen gleich wie man die Kohlen in den Kohlengruben pfleget zu zudecken: Darnach machen sie rings herumber ein grosses Fewer / welches

Wurtzel Tockawhougke.

vier vnd zwantzig stundt muß brennen/ ehe sie von solcher Wurtzel dörffen essen / vnnd wann das nicht geschiecht vnd vorhergehet / so ist die Wurtzel noch vergifftig vnnd schädlich zu essen : Ja wann diese Wurtzel schon also ist gebraten worden / dörffen sie doch noch nicht darvon essen / sie werde dann zuvor zart vnd weich/ vnd werde jhr die jnnerliche Hitz durch das Fewer benommen: Sonsten sticht sie im Hals / vnd ist herb zu essen : Doch im Sommer pflegen sie meistes theils diser Wurtzel an statt deß Brodts zu gebrauchen.

Andere wurtzeln.

Sie haben auch noch eine andere Wurtzel/welche von jhnen Wichsasan genant wirdt/vnd ist trefflich gut zur Gesundheit vnnd Nahrung deß Leibs / zu Heylung vnnd Vertreibung der Schwachheiten. Diese Wurtzel ist klein/ vnd wann man sie zu Heylung der Wunden will gebrauchen/ muß man sie klein zerstossen. Sie haben noch eine Wurtzel / welche wann sie gedörret vnd zu Pulver wirdt gestossen/ eine rothe Farb bekommet / vnnd darmit mahlen sie jhre Leib vnd Kleyder/ brauchen sie auch zu vertreibung der Geschwulst an Glaichen vnd Gliedmassen. Diese Wurtzel halten sie gar hoch / vnd suchen sie hin vnd wider an vnnd auff den Bergen mit grosser Mühe vnnd Arbeit. Musquaspenne ist ein Brombeerstaud / so lang als ein Finger: Wann die Frucht gedörret wirdt / schrumpffet sie ein vnd wird gar klein/ vnd damit streichen vnd ferben sie an/ als wie mit einer rothen Farb/ jhre Decken/ Schilder vnd andere Ding mehr. Man findet auch allda Spannische Pellitorium, Sasafragium vnd andere Kräuter / welche / wie die Apotecker bezeugen/ zur Artzney nutzlich vnd gut seyn: In den sumpfichen Orten findet man offtermals eine Ackerläng nach einander Zwibeln/ welche aber klein/ vnd nicht dicker als ein Daumen seyn.

Vierfüssige Thier.

Von vierfüssigen Thieren gibt es sehr viel Hirsche / welche den vnserigen gantz gleich seyn: Sie halten sich gemeiniglich in den Wüsten vnnd bey den Wasserbrunnen / aber bey den Wassern findet man sie gar langsam. Es giebet ein Thier in diesem Landt / genandt Aroughcun, ist gleich einem Rehe / vnnd helt sich doch auff den Bäumen / springt auch von einem Baum zu dem andern / wie ein Eychhorn. Die Eychhörner / so sich allda auch finden / seyn gleich vnsern Küniglein / vnnd seyn etliche braunschwartz / etliche weiß / etliche Schwartz / etliche einer vermischten Farb / gemeiniglich aber graw. Assapanich ist ein Thier/ welches wir ein fliegendes Eichhorn nennen / dieweil es seine Bein voneinander strecket / In die Höhe sich erhebet/ vnd zimlich weit kan fortfliehen. Opassan ist ein Thier / dessen Kopff einem Schweinkopff gleich siehet / hat ein Schwantz / wie ein Murmelthier / vnd ist so groß als ein Katz : Vnder dem Bauch hat es gleichsam etwas wie einen Natürlichen Sack hencken/ in welchem es seine Jungen empfängt / trägt vnd nehret / biß daß es dieselbige hernacher gebehret.

Seltzames Thier Aroughcun. Eychhörner: fliegendes Eychhorn. Seltzames Thier Opassan.

Jhre Bären seyn viel kleiner/ als die jenige / so man in der Moscaw vnnd Tartarey findet. Der Biber ist so groß/ als ein gemeiner Haußhund / nur allein / daß er kürtzere Schenckel hat: Die fordere Füß seyn gleich eines Hundts / die hindere aber eines Schwanen Füssen: Die Inwohner ziehen jhnen die Haut ab / schlachten vnd halten jhn für eine sehr gute liebliche vnd niedliche Speiß : Wann sie aber die Biber / wie auch die Otter / (deren es sehr viel allda giebet) fangen wöllen / pflegen sie dieselbige gar künstlich vnd wunderlich mit Seylen zu fangen. Biber vnd Otterfell brauchen sie zu jhren köstlichen Kleydern / vnnd tragen dieselbige an jhrem Leibe / aber das Fleisch brauchen sie zu jhrer Speise: Sie haben noch ein anders Thier/ welches einer wilden Katzen gleich siehet / vnd von jhnen genant wirdt Vethchunquoyes: Jhre Füchß seyn wie vnsere Küniglein. Jhre Böcke stincken nicht so sehr / als wie die vnserige thun: Jhre Hunde / welche nicht bellen / sondern nur allein heulen / seyn gleich den Wölffen: Jhre Wölff aber seyn der Grösse halben vnsern Füchsen / vnnd jhre Füchs der Grösse halben gleich vnsern Küniglein / wie zuvor ist angezeigt worden. Es gibt auch allda sehr viel andere raubichte vnd reissende Thier / welche wir zwar nicht gesehen haben / aber doch jhre Fell vnnd Häut in sehr grosser Menge. Noch eins ist allhie zu mercken / nemblich dieses: daß wir nie gehöret oder gesehen/ daß solche Thier vnsern Hünern / derselbigen Eyern oder Jungen / oder dergleichen hetten nachgestellet oder Schaden zugefüget. Die Fliegen seyn nicht so verdrießlich/ noch die Schlangen so schädlich/ wiewol doch solche Thier in den Mittägischen örtern Americæ nicht allein schädlich / sondern auch gar tödtlich seyn.

Biber vnd Otter zur Speise vnd Kleydung gebraucht. Wilde katze/ Füchß/ wölf/ Hund so nit bellen/ vnd dergleichen.

Vogel.

Vnder den fliegenden Vögeln ist der Adler gar frässig vnd rauberisch. Die Habich seyn gar vnderschidlicher Art. Es gibt auch in disem Land vil stoßfalcken/ Habich/ wilde Tauben/ Hogen-

falcken

falcken vnnd Bergfalcken/wann anderst man sie also soll nennen / welches deßwegen geschicht / dieweil sie den Fischen nachstellen vnnd sie fressen. Die Rebhüner seyn etwas kleiner als die vnserige/die Ambseln/deren es viel giebet/ vnnd schwartz seyn / haben eine rothe Brust vnnd etliche rothe Federn. Ziemer/Krametsvögel/Turteltauben vnd dergleichen Vögel mehr von vnderschidlichen Farben/ kan man sehr viel allda/sonderlich aber im Winter / haben vnd finden: Zu solcher Zeit gibt es auch viel Schwanen/weisse Reyger mit schwartzen Federn/ Gänse/ Endten/ Papageyen/ Tauben/vnd dergleichen Vögel mehr/wie auch viel andere vnderschiedliches Geschlechts/ welche wir zum ersten mahl gesehen / aber in Europa nicht seyn gefunden worden. Im Sommer aber wirdt man solcher Vögel entweder langsam/oder wol gar nicht finden.

Was die Fisch anlanget / so geben die Wasser derselbigen ein grosse Menge/ als da seyn Stören/ Grampen/ Porpen/ Meerseelen/ Stringreen/ (deren Schwantz sehr schädlich ist) Salmen/Forellen/ Solen/ Häring/ Aalen/ Ostreen/ Muscheln/ Lampreten/ Persich/ vnd sehr viel andere/deren Namen mir jetzt nicht einfallen / vnd vns doch wol bekant seyn/wil geschweigen vieler andern Fischen / welche sich in vnsern Wassern nicht finden/vnd also vnbekant seyn. Es gibt auch noch ein Art Fisch/welche so groß als ein Faust seyn mögen / vnd wann sie in die Lufft kommen/ fangen sie an dick zu werden/vnd auffzuschwellen. Fische.

Was anlanget das Bergwerck/ist es noch nicht gewiß/was vnd wieviel es geben möge: Jedoch ist auß vieler Felsen vnd örter Farb vnnd andern Merckzeichen abzunehmen/ daß/ gleich wie man sonsten hin vnd wider in solchen Landen solcher Metallen gnug findet / also werde es Gold vnd Silber auch geben: Doch muß das zuvor durch erfahrne Bergleut probieret vnd versuchet werden/ wie dann solches zu erfahren die Engelländer etwas gen Londen haben bringen lassen: Vñ wiewol es noch nicht allerdings wil angehen/ so bemühen sie sich sehr darüber/ vnnd ist das gewiß/ daß es Eysen vnd Stahl gnug giebet. Metall vnd Bergwerck.

Das Dritte Capitel.

Von der Einwohner Ackerbaw.

DAs Jahr wirdt von den Einwohnern in fünff Theil abgetheilet: Das Erste ist der Winter/ welchen sie nennen Papanow: Das Ander ist der Frühling/ so sie nennen Catapeuck: Das Dritte ist der Früchten äher/von jhnen genant Nepinough: Das Vierdte ist die Erndte/welche sie nennen Taquitocke: Vnd das Fünffte ist der Blätter vndergang vnd Abfall: Von dem Monat Septembri an biß mitten in den November hinein begehen sie jhre fürnembste Fest vnd verrichten jhre Opfer. Dann zu der Zeit haben sie von gepflantzten vnd Natürlichen oder selbst-gewachsenen Früchten/von Fischen/ Vögeln vnd gemästeten wilden Thieren ein sehr grossen Vorrath. Das Jahr wird in fünff theil abgetheilt.

Die Pflantzung deß Korns macht jhnen vnder vielen andern viel Müh vnd Arb..t/vnd solches deßwegen/ dieweil das Land von Natur mit Bäumen gleichsam gar zugedecket ist: Was sie in dem April pflantzen/erndten sie in dem Augusto: Der Samen in dem May gesäet wirdt in dem September erst zeitig/vnd was gepflantzet wirdt im Julio, muß zu seiner Zeitigkeit biß in den October Zeit haben: Der Kornhalm bringt vnd trägt gemeiniglich zwey/bißweilen drey/langsam aber vier/bißweilen aber auch nur ein eintziges ähr/hab auch wol Kornhälm gesehen / welche gar nichts gehabt haben: Ein jeglichs ähr hat auff zwey hundert vnd fünfftzig körner: Wann der Kornhalm noch grün ist/ gibt er gar ein süssen Safft/davon die Schnitter zu der Zeit leben / vnd bringet solches den Hertzen auch grössen Nutzen/bevorab/ weil die Körner / wann sie so früh eingesamblet werden/ besser seyn/ als wann sie gar zeitig werden: Die Erbsen/welche sie Assentamons nennen/seyn gleich denen/welche von den Italianern Fabioli genennet werden: Die Bonen welche sie den grossen Hertzen zu jhrer Speiß gebrauchen/seyn gleich den Türckischen Garnansibus: Vnd müssen wir hie kürtzlich melden/wie sie den Ackerbaw anstellen/ dz sie die Erde fruchtbar machen: Wie zuvor ist angerühret worden/ so ist solche Landtschafft gantz vberhauffet mit Bäumen: Derohalben so zerstossen sie mit Klipffeln vñ Bengeln die Rinden der Bäum/hernacher verbrennen sie die Wurtzeln mit Fewer/damit sie nit widerumb von newem außschlagen: Das folgendte Jahr aber entblössen sie mit einem krummen Bengel die vbrige Wurtzeln/vnd rissen sie Kornpflantzung kost vil müh. Bringt reichlich.

vollends

Art vnd weise korn zupflantzen.

vollendts gar auß/vnd an solchem Ort pflantzen sie darnach die Frucht oder das Korn/welches sie dann widerumb also machen: Mit einem kleinen stecken machen vnd graben sie ein Loch in die Erden / in welche sie vier Körner Weitzen mit zweyen Bonen werffen: Solche Löcher müssen allzeit vier Schuch von einander seyn: Es pflegen aber diese Arbeit die Weiber vnnd Kinder zu verrichten.

Wie sie das Korn zu jrer Speise gebrauchen.

Das Korn lassen sie ein wenig an dem ähr dürre werden / vnd zerstossen es hernacher in einem Mörsel: Vnd wenn das geschehen/wickeln sie es in sonderbare Blätter/ vnd halten es für jhr niedlichste Speiß: Deßgleichen was anlangt das Korn / welches wegen gar zu spater Pflantzung nicht will oder kan zeytig werden/scharren sie es vnder die warme Aschen/vnd wann es hernacher gnugsam ist gedörret/gebrauchen sie es gleicher massen wie das vorige: Dieses gedachte letzte Korn kochen sie auch im Winter mit den Bonen/vnd machen jhnen eine gute anmutige Speisse darauß. Den alten Weitzen lassen sie eine Nacht im Wasser ligen/jhn also weich zu machen/vnd zerstossen jhn den folgenden Tag in einem Mörsel: Sie haben ein Instrument von Bintzen gemacht/mit welchem sie den reinern vnd bessern Weitzen von dem gröbern vnd geringern absöndern: Auß solchem mit Wasser vermischten Meel backen sie hernach vnder den Aschen entweder Brodt oder machen jhnen darauß Brüh vnd Suppen: Das vbrige aber/das geringere vnd gröbere kochen sie etliche stundt vnd essen es mit dem Wasser für jhre Speiß. Andere aber / so etwas kärger seyn/nehmen die Kornhülsen/brennen sie zu Aschen vnd machen entweder Brodt darauß/ oder gebrauchen es zu Suppen.

Wie sie fleisch vnd fisch kochen/ zur Speise halten vnd gebrauchen.

Die Fisch vnd das Fleisch kochen sie nur ein wenig/ oder braten es vber dem Fewer auff einem Rost von Holtz/ oder derren es an einem Brotspiß/nach art vnd Gebrauch der Spanier/vnd zwar ein Seyten nach der andern/vnd also können sie solche Speisse etliche Monat halten: Die Fisch- vnd Fleischbrüh essen sie so gern/als das Fleisch selber.

Pfeben vnder dem korn gepflantzet.

In dem May pflantzen sie vnder der Frucht Pfeben / wie auch sonst eine Frucht/ so einer Melonen gleich siehet / vnd von jhnen Macobs genandt wirdt: Solche Frücht wachsen gar sehr vnd wehren von dem Anfang deß Julii biß in den September. Sie pflantzen auch eben auff solche weiß vnd zu solcher Zeit eine Frucht/genant Maracocks: Ist wie ein Limon/ vnd wächset gern vnd gar sehr/wird von dem September an biß in den October zeitig. Vber die Pflantzung der erzehlten Früchten thun sie entweder sehr wenig/ oder gar nichts / vnd wirdt solches alles von Weibern vnd Kindern verrichtet : Aber mit solchen Früchten haben sie nicht gnug zu jhrer Speise/ sondern besamen das Land Jährlich dreymal/vnd erhalten sich von den Früchten der Erden / bekümmern sich auch nicht vmb den folgenden Morgen / was sie alsdann essen vnd trincken werden.

Land wird jährlich dreymal besamet.

Es ist an diesem Ort ein vber all massen gesunde Lufft/ fruchtbarer Bodem/ vnd lustige vnd nutzliche Wasser/daß ich nicht glaube/daß ein eintziger Ort in solcher Landtschaffe könne gefunden werden/ der dem Menschen bequemer vnd anständlicher seye/als eben dieser von vns jetzt beschriebene Ort: Vnder diesem Gezirck (wie die Engelländer solches probieret vnd erkundiget haben) können Pferdt/Rehböcke/Schaf/Esel/Hüner/rc. gar vnd sehr wol leben: Die Wasser vnd Insuln haben jhre gute vnd bequeme Meerhafen/nicht allein für die Kauffmanns vnnd Kriegs- sondern auch sonst für allerley Schiff/allerley auß vnd einzuführen. Die Meerhafen vnd Wasser seyn reich von Fischen/ welche in Europâ hoch gehalten werden: Man kan auch allda/Saltz/ Eysen gnug haben/vnd Schiffe außrüsten. Daß ich mit wenigen Worten dieses Land recht beschreibe: So verhält es sich also / daß alles/was Moscaw vnd Polen an vnderschiedlichē Hartz vnd Pech/an Stören/vnd vielen andern Sachen: Was Franckreich an Wein vnd Saltz: Spanien an Eysen/Stahl/Feygen/Wein vnd dergleichen: Was Italien an Sammet vnd Seyden: Vnd Holland an Fischen jährlichen vor Nutzen vnd Einkommen haben/welches doch alles auff den Krieg auffgehet: Solches alles kan man (nach Bericht vnnd Außsagung der Engelländer) innerhalb hundert Meylen gnugsam mit grosser Mäng vnd Vorrath für das gantze Königreich haben/vnd auß disem kan nun ferners von der Nutzbarkeit dieses Landts geurtheilt werden.

Fischreiche Wasser.

Das

Das vierdte Capitel.

Von den eingebornen Einwohnern der Landtschafft Virginiæ, vnd deroselbigen Sitten.

Diese Landt ist auß Mangel der Mannspersohnen nicht Volckreich/ dann (das zu verwundern) so findet man viel mehr Weiber vnnd Kinder/ als Männer: Innerhalb sechtzig Meylen von der Statt Jacobs an/ (welche der Engelländer ist) finden sich vngefehr auff die siebentausendt Einwohner/ vnd vnder solchen allen schwerlich vber zwey tausendt Mannspersonen: Denn weil sie mit dem Ackerbaw nicht wissen vmbzugehen/ oder deß Landts Fruchtbarkeit recht zu gebrauchen/ können sie nicht viel Vorrath zu jhrer Vnderhaltung haben. Auff ein Zeit versambleten sich auff die Achtzig Einwohner/ vnd wolten den Capitän Schmidt gefangen nehmen/ aber sie wurden von jhm mit fünffzehen Engelländern zu ruck geschlagen; Sonsten seyn jhrer niemals so viel beyeinander gewesen. Wiewol der Begrieff/ welchen die Engelländer erforschet vnnd außgekundtschaffet haben/ sehr eng ist/ so haben sie doch darinnen Leute von vnderschiedlicher Statur/ Größ vnnd Sprachen angetroffen: Dann etliche seyn so hoch vnd groß/ als die Riesen/ wie die Völcker Sosquesahanougks, etliche seyn kleyn/ wie die Zwerglein/ nemblich die Wichcocomes: Gemeyniglich aber seyn sie lang/ haben einen stracken Leib vnd seyn braunschwartz/ wann sie jhr Männliches Alter erreichen/ die Knaben aber seyn sehr weiß. Sie haben schwartze Haar/ vnnd findet man gar langsamb einen der barticht ist. Die Männer haben auff einer seyten die Haar gar abgeschnitten/ auff der andern Seyten aber lassen sie dieselbige gar lang herabhangen: Die Weiber seyn der Männer Balbierer vnnd wissen jhnen die Haar gar artig vnd geschwind mit zwoen Fischschaalen abzuschneiden: Die Weiber schneyden jhnen nach jhrem vnderschiedlichen Alter die Haar auch vnderschiedlich ab/ doch haben vnnd tragen sie allezeit einen langen Haarzopff: Diese Einwohner seyn starck von Leib/ auch allerley außzustehen wol gewohnet: Dann im Winter können sie auch wol in den Wälden schlaffen/ im Sommer aber auff dem Felde/ jhre Kriegslist wider jhre Feinde in das Werck zu setzen. Sie seyn zweiffelhafftig/ wann sie nicht durch die Furcht zu etwas gezwungen werden/ verschlagen/ furchtsam/ sinnreich: Etliche seyn gar schamhafftig/ etliche hergegen gar zu frech/ seyn fürsichtig/ aber alle miteinander wildt. Sie seyn deß Ertzes/ Träntzen/ vnnd anderer nichtwürdigen Dingen gar zäh vnnd geitzig/ baldt zornig/ vnnd vergessen gar langsamb der jhnen zugefügten Schmach vnd Vnbillichkeit: Sie morden nicht baldt vnder einander/ damit sie nicht von jhren Zaubern verrathen vnnd zur Straff gezogen werden: Ob aber jhre Zauberer solche vnnd dergleichen Stück wissen mögen/ weiß ich nicht: Aber das weiß ich gar gewiß/ daß sich deßwegen jedermann vor solchen Zauberern fürchtet. Die Weiber seyn eyfferig vber jhrer Keuschheit vnd Ehre/ es sey dann/ daß jhre Ehemänner das Gegentheil jhnen erlauben: Ein jegliches Haußgesindt vnnd Geschlecht hat sein gewisses Landt vnnd Gärten ein vnnd nehren sich mit vnnd von jhrer Handt Arbeit: Sie bekleyden sich mit der wilden Thierer Fellen vnnd Häuten/ welche sie Winterszeit mit den Haaren hinein gegen vnnd auff den Leib wenden/ in dem Sommer aber gantz vmbgekehret tragen. Was vornehme Männer anlanget/ tragen sie nach Gebrauch der Hibernen Mäntel/ so auß Hirschfellen gemacht vnnd welche mit Blumen/ Träntzen/ allerley Farben seyn gezieret vnnd gemahlet/ das gemeine Volck aber hat nichts anders als Blätter vnnd dergleichen geringe Sachen/ damit sie jhre Scham bedecken. Ich hab gesehen etliche Mäntel/ so auß Vögels Federn so artig vnnd kunstreich seynd gemacht gewesen/ daß man nichts anders als Federn hat gesehen: Solche halten gar warm vnnd glåntzen gar sehr: Die Weiber seyn von dem Nabel an biß vnden auß allezeit mit einem Fell bedecket vnnd schämen sich dasselbige abzulegen. Sie zieren vnnd butzen sich mit Träntzen vnnd mit allerley Mahlwerck vnnd Farben: Etliche lassen jhnen die Hände/angesicht/ die Brüste vnnd Schienbein mit vnderschidlichen Bildern von Thieren anstreichen/ bemahlen vnd

Einwohner seyn wenig/ gibt mehr Weiber vnd Kinder als Männer.

Erzehlung vnd beschreibung der vnderschiedliche Einwohner.

Weiber seyn der Männer Balbierer.

Fürchten sich für jhren Zauberern.

Der Einwohner Kleydung.

Mäntel auß vogelsfedern



len vnd butzen. An jeglichem Ohr machen sie jhnen gemeiniglich drey Löcher / an welche Löcher darnach sie Ketten/Kräntz vnd Ertzt hencken. Etliche Männer haben auch solche Löcher an den Ohren/a... welche sie eine grüne oder gelbe Schlange / so einer halbe Ehlen lang ist/ tragen: Vnd solche Schlang kreucht jhnen darnach vmb den Hals herumber/vnd pfleget jhnen die Lefftzen vnd Angesicht gar freundtlich zu belecken: Andere hencken jhnen eine todte Mauß mit dem Schwantz an das Ohr: Andere eines Falcken Flügel vnd Schwingfeder sampt einem andern Narrenwerck: Andere tragen auff dem Kopff eines Falcken / oder sonsten eines schönen Vogels / Haut mit den Federn: Andere ein breit stuck Ertz: Andere die außgedrucknete Hand/ so sie dem Feind abgeschlagen: Kopff vnd Schultern seyn mit dem Pulver der Wurtzel Pocone genant / welches mit öle wirdt vermischet/roth angestrichen vnd gefärbet: Sie gebrauchen auch viel andere Weiß sich zu bemahlen vnd anzustreichen: Vnd bedünckt sich der am schönesten zu seyn / welcher am schröcklichsten außsiehet.

Tragen an jhren Ohren/ Ketten/ Kräntz/ Schlangen vnd Mäuse.

Mahlen vnd streichen sich mit farb an.

Ihre Bäw vnd Häuser richten vnd bawen sie auff an den Wassern/vñ an den schönen lieblichen vnd süssen Wasserbruñen/vnd mögen vnseren Lustgärten wol verglichen werden: Dann sie werden gemacht auß weichen stauden vnd Weyden / so oben am Hause zusammen gehen: Solche decken sie hernach mit ströernen Matten oder mit Baumrinden so artlich vnnd künstlich/ daß wann schon der Wind starck gehet/oder es auch sehr regnet/solche jhre Wohnungen eben so warm seyn/als vnsere Stuben / seyn aber doch gar vnfreundtlich vnnd vnbequem wegen deß Rauchs: Wiewol sie auch oben am Hauß ein Loch lassen / dardurch der Rauch heraußer gehe: Vmb das Fewer herumber liegen vnd schlaffen sie vberzwerchs auff bintzernen Decken/welche ein wenig von

Häuser der Einwohner.

der

der Erden seyn erhöhet: etliche aber auff Matten / etliche auff ThierFällen / andere ligen vnd schlaffen wol gar nackendt: Es pflegen aber allzeit auffs wenigste sechs/bißweilen auch hundert bey vnd miteinander zuschlaffen: Ihre Häußer stehen gemeiniglich entweder mitten auff dem Felde/oder mitten in den Gärten: Langsam ist vnd stehet ein Hauß allein/gemeiniglich aber zwey bey einander / manchmals findet man auch hundert bey einander gebawet vnnd auffgerichtet: Vmb jhre Wohnstätt vnd örter haben sie so viel Bäwme vnd Holtz / als sie zu jhrem Fewer bedörffen. *Weise der Innwohner zu schlaffen.*

Die Männer / Weiber vnd Kinder bekommen vnd haben vnderschiedliche Namen nach wolgefallen jhres Haußvatters: Die Weiber haben jhre Kinder mächtig lieb / wiewol sie dieselbige gar leichtlich vnd ohne grosse Mühe vnd Schmertzen zur Welt gebähren. Im Winter vnd in der kälte waschen sie jhre Kinder in den Wassern / auff daß sie desto härter werden/vnd desto besser allerley außstehen können. Sie machen auch den Kindern mit jhren salben/schmieren vnd mahlen/ jhre Haut so hart / daß sie innerhalb zwey Jahr Regen vnd Vngewitter wol außstehen können: Die Männer vben sich gemeiniglich im Fischen/ im Jagen vnd Kriegen/nemen sich keiner Haußgeschäfften oder Knechtischen Hauß Arbeit an / welches dann auch die Vrsach ist / daß die Weiber bald allzeit arbeiten/vnd die Männer müssig gehen: Dann die Weiber verrichten die Haußgeschäffte vnd Arbeit mit jhren Kindern: Sie machen Matten / Fläschen / Trinckgeschirr / Mörsel vnd dergleichen: Sie seen / sie erndten/ sie pflantzen die Nahrung vnd bereiten sie hernacher zur Speise: Ja sie verrichten allerley Arbeit / vnnd wann sie ein Liecht anzünden oder schlagen / machen sie es also: Sie nemen einen sehr spitzigen vnd gantz dürren Stecken / stecken hernach denselbigen in das Loch eines Klotzes vnd reiben die Spitze also nider: Dardurch wird das Klotz innwendig angezündet / vnd fangen sie das herauß fahrende Fewer vnd Funcken mit Stroh vnd anderen dürren Blättern: Im Mertz vnd April leben vnd nehren sie sich von Fischen / Hünern vnd Eichhörneren: In dem Majo vnd Junio bawen sie das Feldt vnd nehren sich von Eicheln/Nussen vnd Fischen: Etliche aber begeben sich mit hauffen auff die Berge vnd in die Wüsten in diesen Monaten / vnd suchen allerley Frucht vnd Beeren / wie auch die wilde Thier. Im Junio / Julio vnd Augusto leben sie von der Wurtzel vnd Beeren/ Tocknough, von Fischen vnd grünen Weitzen: Es ist zu verwundern / wie jhre Leiber nach den vnderschiedlichen Jahrszeiten vnd nach der vnderschiedlichkeit der Speisen entweder mager oder feist werden: Dann sie manchmals so mager vnd Rahn / wie die Hirsche / bißweilen auch wiederumb feist vnd wolgehalten seyn nach der vnderschiedlichen Speise / damit sie sich das Jahr vber nehren vnd außbringen: Ihr grosser König Povvhatan pflegt mit andern Königen vnd Vornehmen Herrn die Fische vnd Fleisch (wie droben erzehlet worden) zu derren / hin zuhalten vnd hernacher in Thewrung vnnd wann man sonst nicht allerley Essenspeiß kan haben / zur Speise zugebrauchen. *Wie die wilden jre Kinder gewehnen.* *Der Weiber Fleiß vnd Arbeit.* *Seltzame weiß ein Liecht anzuzünden.* *Ihr König Povvhatan ist ein guter Haußhalter.*

Im Fischen / Jagen vnd im Krieg brauchen sie jhre Pfeil vnd Bogen. Mit einer Fisch-Schalen machen sie jhre Bogen / wie die Vnserige auch gemacht seyn.

Die Pfeile aber machen sie auß langen Stecken vnd machen fornen daran ein beinerne Spitze / so vngefehr zweyer Finger lang seyn mag: Mit solchen Pfeilen schiessen vnd tödten sie die Eichhörner: Sie haben auch noch ein andere art von Pfeilen / welche auß Rohr gemacht seyn vnd welche fornen eine Spitze/ so von Crystall / oder von einem scharpffen Stein/oder von Hanensporen / oder sonsten von anderer Vögelschnäbel gemacht ist / haben: An statt eines Messers gebrauchen sie ein stück Rohr / mit welchem sie die Feddern formieren / ein Hirsch vnd anders Thier zuerlegen / vnd mit welchem sie Schuh / Strümpff vnd dergleichen machen können.

Die Spitze deß Bogens formiren vnd machen sie wie ein Hertz vnd leimen darnach die Spitze/ wie auch die Feddern/mit Leim an die Pfeile: Den Leim aber machen sie von den Bibern vnd auß den Spitzen der Hirschhörner so sie zuvor lang sieden vnd bereiten müssen: Vnd solcher Leim ist hernacher so gut vnd starck / daß das jenige / was darmit geleimet ist / von keinem Regen nicht kan auffgelöset werden.

Im Kriege brauchen sie Schilder / so auß einer runden Baumrinden gemacht seyn / deßgleichen ein höltzernes Schwerdt / welches sie auff dem Rücken tragen: Bißweilen brauchen sie an statt eines Degens ein Hirschhorn / welches sie wie einen krummen Hacken machen vnd an die hültzene Handhab hefften: Etliche brauchen einen langen Stein/welchen sie also zurichten/ daß *Kriegswaffen.*

 er auff

er auff beyden seyten scharpff vnd schneidig ist: Vnd solche Steine brauchten sie auch zuvor an statt der Axt vnd Beyel / nachdem sie aber nunmehr mit den Engelländern handlen vnnd vmbgehen / haben sie Beyel / so auß Eysen gemacht seyn: Was wir aber erzehlet vnd beschrieben / das seyn alle jhre Waffen vnd Rüstung.

Ihr fischerey. Zum Fischen brauchen sie jhre Schifflein / welche sie auß einem außgehölten Baume machen: Etliche solcher Schifflein seyn einer Ehlen tieff / vnnd Viertzig Schuch lang: Gemeiniglich aber seyn sie kleiner / vnnd können zwantzig oder dreissig Personen darinnen fahren: Solche aber regieren vnd führen sie so geschwindt mit Stecken / als vnsere Schiffleut auch jhre Schiff regieren. Zwischen den Händen vnnd Beynen ziehen die Weiber die Baumrinden vnnd Hirschäderlein / wie auch ein gewisse art eines Krauts / welches sie Pemmenow nennen / vnd machen einen guten starcken vnd runden Fadem darauß: Solchen Fadem vnnd Garn brauchen sie nicht allein im Hause zu allerley / sondern auch zu Fischstricken vnnd Fischgarnen / welche sie eben so gut vnd künstlich / als wir / machen: Ihre Fischangel seyn entweder auß einem Beyn / wie die vnserigen / oder auß einem Stuck Beyn / so sie an einem Stecken anmachen / gemacht / vnd bedecken sie hernacher mit der Speiß / darmit sie die Fisch fangen wöllen. Sie haben auch lange Pfeile / an welche sie Garn machen / vnnd mit denselbigen tödten sie die Fische: Sie brauchen auch fast lange stecken / welche wie Pfeil gemacht seyn / vnd fornen eine Spitzen haben / die Fisch darmit zu tödten. Mit solchen schiessen sie die Fisch / wann sie dieselbige in den Wassern / oder in dem Meer daher schwimmen sehen. Sie haben auch kunstreiche Wasserforchen / in vnd durch welche sie ein grosse Menge Fische fangen vnd bekommen können.

Der Wilden Jachten. Auff Fischen vnd Jagen wenden sie grosse Mühe vnnd Arbeit: Dieweil sie aber von Jugendt auff darzu seyn gewehnet vnnd aufferzogen worden / achten sie es nicht für so sawre vnd schwere Arbeit / vnnd wirdt die Fischerkunst bey jhnen gar hoch gehalten: Durch die stätige vnd fleissige Vbung vnd Vmbherstreiffung wissen sie außbündig wohl / wo man Hirsch / Wilde Thier / Fisch / Vögel / Wurtzeln vnnd Bäeren zu jhrer Nahrung vnnd Speiß kan finden vnd antreffen. Wann die Jagzeit herbey kompt / verlassen sie jhre Wohnungen / vnd begeben sich mit jhrem Haußgesindt / nach Art vnnd Gebrauch der Tartern / in die wüsteste örter / vnnd an die Brunnen der Wasser / da sie dann ein grosse Menge wilder Thier fangen: Ihre vorangerührte Häuser sampt allem Haußrath / Korn / Eycheln / vnnd Mörseln tragen vnd führen jhn jhre Eheweiber nach: Vnnd wann sie dann an solche örter seyn ankommen / vnderstehet sich ein jeglicher sein Kunst zu beweisen. Dann das ist eben die Vbung vnd das Mittel / dardurch sie zu guten Heurathen gelangen / vnd Eheweiber bekommen können. Wann sie schon sehr weit von dem Zweck stehen / können sie doch mit jhrem Geschoß hinan / oder doch gar nah herbeyschiessen. Bey solchen Jagten pflegen jhrer auff die zwey oder dreyhundert mitteinander vmbher zu streiffen: Wann sie einen Hirsch antreffen / machen sie rings vmb jhn her / von fernem ein grosses Fewer: Zwischen dem Fewer stehen sie mit jhren Bogen vnd Pfeilen bereit / vnd warten auff: Vnder dessen seyn andere inwendig darinnen / welche den Hirsch suchen vnnd auffjagen: Vnnd auff diese weiße können sie bißweilen sechs / bißweilen mehr oder weniger Hirschen fangen: Bisſweilen treiben sie die Hirsche auch in die halbe Insuln / vnd verfolgen sie also / daß sie sich in die das Wasser begeben müssen / da sie dann so baldt jhnen mit jhren Schiffen nachfahren / vnd sie fangen: Wann sie aber sonsten einen Hirsch mit jhrem Pfeil getroffen haben / folgen sie jhm durch sein Blut nach / vnnd fangen jhn also. Treffen sie an Hasen / Rebhüner / vnd andere Vögel / so nemen sie es mit / vnd essen es mit den Eyern / ja es seyen solche Thier mager oder feißt: Auff solcher Jagt haben sie einmahl den Capitän Schmith / welcher mit zweyen Knechten das Land wolte erkundigen / bey dem Anfang vnd Vrsprung eines Flusses / gefangen / vnd seine beyde Diener todt geschlagen: Vnd da hat er selber mit Augen gesehen vnd erfahren / was wir allhie erzehlet haben.

Art allein zu jagen. Wann vnder jhnen einer allein jaget / pflegt er dieses Stratagema vnnd List zu gebrauchen. Er schneidet auff einer Seyten eine Hirschhaut auff / vnnd stecket seinen Armb also hinein / daß er mit seiner Hand das Maul innwendig an der Hirschhaut erreichet: Den Kopff aber an der Haut / wie auch das vbrige an derselbigen füllet er mit etwas gantz voll: Vnd wann nun dieses geschehen / so gehet er also im Schatten allgemach zu dem Hirsch zu:

Vnnd

Vnnd wann jhn duncket / der Hirsch mercke oder sehe jhn / leget er mit seiner Handt den Hirschkopff auff jhn / vnnd in dem er also an vnnd bey dem Hirsch stehet / lecket er gleichsamb mit seiner Hand / so er in dem Hirschkopff hat / dem Hirsch den Hals vnnd Leibe / biß so lang / daß der Hirsch jhm recht vnd wol gnug stehet / vnnd alsdann scheußt vnnd fangt er jhn also.

Wann sie kriegen wöllen / so pflegen die Werewances / die Priester / Zäuberer / Freundt vnnd Verwanten vmb Rath zu fragen / doch ist es der Priester gemeiniglich / der in solchen Sachen den Außspruch thut. Für jhr Land kriegen sie langsamb / gemeiniglich aber für jhre Weib vnnd Kinder / vnd sich an jhren Feinden zu rechen. Sie machen einen zum Haupt vnd Obersten vber die andere / vnd haben sehr viel Feindt / nemblich die jenige so gegen Nidergang auff den Gebürgen vnd an den Wassern wohnen: An jhren Gräntzen Powhatan wohnen die Monacani, welchen die Völcker / genant Mouhemenchuces, Massennachachi, vnd Monahasranuggi vnderworffen vnd zinßbar seyn: An dem Vrsprung deß Flusses Toppahanocke wohnet das Volck der Mannahanocken, denen acht andere Völcker zinßbar seyn / wiewol zwischen jhren Sprachen ein grosser Vnderscheid ist / seyn gar wilde vnnd rohe Leute / vnnd erhalten sich gemeiniglich von den wilden Thieren vnnd Früchten der Erden. Vber den Bergen / da der Fluß Patawomeke seinen Vrsprung nimmet / helt sich (wie die Wilden sagen) ein Volck / welches Massawomekes genant wirdt / vnnd jhnen gar feind ist. Solches Volck wohnet an dem grossen vnd gesaltzenen Wasser / welches ein theil ist an Commada, ein grosser See vnnd Durchgang zu dem Mittägigen Meer: Solches Geschlecht ist / wie sie sagen / groß vnnd Volckreich: Die Brunnen jhrer Wasser seyn wegen solcher Leut Außfall vnd streiffen sehr beschweret: Es wirdt auch dieses geklaget / daß sie gar tyrannisch vnnd vnbarmhertzig seyn. Derohalben haben sie den Capitän Schmith sehr gebetten / daß er sie doch durch Hülff vnnd Zuziehung der seinigen von solches Volckes Tyranney wölle erlösen / haben jhme auch zu dem Endt Proviandt / Volck / Beystandt vnnd Vnderthänigkeit angebotten / derohalben dann er jhnen auch hat beystehen wöllen: Aber der Engelländer Consilium oder Rath / so deßmahls regieret / hat wegen deß wenigen Volcks solch Vornehmen verhindert / wiewol der Capitän Schmith zuvor in Erkündigung solcher örter mit zwölffen seiner Männer sieben Schiffen der Massawomecken ist entgegen kommen / vnnd hat / nach dem er sie in die Flucht geschlagen / etliche jhrer Waffen / Schildt / Schwerdter / Taback Pfeiffen / Schüsseln / Bogen vnd Pfeile darvon bekommen / welche / als man sie gegen den vnserigen gehalten / viel grösser seyn gewesen; Deßgleichen auch ein Schiff / welches auß Baumrinden künstlich gemacht vnd mit dem besten Gummi oder Hartz ist verbicht gewesen / darauß dann abzunemmen / daß es grosse Flüß vnnd Wasser bey jhnen gebe.

Krieg wirdt mit rath der Priester / Zauberer / vnd Freunde angefangen.

Haben viel Feind.

Wider solche Feinde alle seyn die Powhataner zu streiten gezwungen worden. Wann sie aber etwas wider sie außrichten wöllen / müssen sie es durch Kriegeslist / Hinderhalt vnnd Vberfall thun. Der Werowancer Weiber vnd Kinder tödten sie nicht / sondern nehmen vnd behalten sie nur gefangen. Die Art vnnd weise gegen einander zu streiten / haben sie einem Engelländischen Hauptmann gezeiget. Nachdem sie sich schrecklich gnug gemahlet vnnd verstellet / theilen sie sich ab in zween Hauffen / deren einen sie die Monacaner, den andern die Powhataner nennen / vnnd hat ein jeglicher Hauff seinen gewissen Hauptmann: Solche / als Feinde / nehmen jhren Standt einen Püchsenschuß weit von einander vnnd stellen auff die Seyten fünffzehen / deren der hinderste eben so wol als der erste vnd förderste seinen Bogen vnverhindert kan abschiessen: Wann sie nun also gestellet / lassen sie durch einen abgefertigten Botten einander diese Condition anzeigen vnd vortragen / daß die vberwungene vnd gefangene / wann sie sich vnderwürffig vnnd zinßbar machen / widerumb sollen loß gelassen / Weib vnd Kinder aber als ein Raub von den Vberwindern behalten werden: Vnd nach diesem gehet ein Hauff zu vnd auff den andern: Ein jeglicher Hauff hat auff der Seyten einen Trabanten / dem deß Capitäns Legat nachfolget: Da halten sie nun gute Ordnung / dantzen vnd singen / wie es bey jhrem Krieg vnnd Treffen gebräuchlich ist: Vnnd wann sie jhre Bogen gegen einander abschiessen / fangen sie ein solches jämmerliches Heulen vnnd Zettergeschrey gegen einander an / daß mann solte meynen / es weren so viel Höllische Geister beyeinander: Wann sie aber jhre Pfeile gegen einander verschossen haben / gehen sie

Art vñ weise zu streiten.

gar vff einander vnd streitten miteinander / vnd wann das eine oder das andere theil sein Vortheil ersehen / ergreiffen sie jhre Feinde bey den Haaren / werffen einander nider für die Füß vnd gebrauchen alsdann jhre höltzerne Schwerdter / einer den andern darmit zu tödten.

Jhre Music. Trumme auß einer Schüssel mit Fell vberzogen.

Bey jhrer Music gebrauchen sie eine Pfeiff / so auß Rohr gemacht ist / vnd pfeiffen auff derselbigen jhre Lieder: Im Krieg nemen sie eine tieffe Schüssel / so auß Holtz gemacht ist / vnd vberziehen sie mit einer Haut / daß sie gantz steiff darüber stehet / vnnd solche mit einer haut vberzogene Schüssel gebrauchen sie an statt einer Drummen. Jn jhren Kriegen brauchen sie auch noch andere klingende Kinderspiel / so auß pfeben Schälen also gemacht seyn / daß mann auff denselbigen einen Baß / Tenor / Contretenor vnd Alt kan spielen vnd also eine liebliche Music haben vnd hören. Wann sie aber mit jhren heißernen Stimmen vnd geschrey drunder singen / lautet es schrecklich vnd vnfreundlich.

Wie sie sich vndereinander besuchen / sonderlich aber Vornehme Herrn.

Wann ein Fürst oder Werovvances einer den andern besuchet / so wird in deß jenigen Hauß / den man besuchet / eine Matten auffgeleget / vnd wird gebetten daß der jenige / so zubesuchen kommet / sich wolle darauff nider setzen: Darnach nemen die Haußleuthe auch eine Matten für sich selber vnd setzen sich nider: fangen darauff an zu singen vnd bezeugen mit solchem jhrem Gesang / daß deß sie besuchendenden Herrn Ankunfft jhnen sehr lieb vnd angenehm ist: Hierauff thun jhrer zween oder mehr von den fürnembsten eine lange Oration vnd Rede an jhn / vnd geben jhm dardurch jhre lieb / freundschafft vnd geneigten willen zu verstehen: Sie verrichten aber solche jhre Rede mit solchen geberden vnd mächtiger bewegung deß Leibs / daß jhnen der Schweiß auß dem Leibe / vnd der dampff auß dem Munde gehet / vnd sie kurtz darauff nicht mehr reden können / ja mit solchen wunder seltzamen geberden / daß einer solte meynen / sie wehren entweder zornig oder gar rasend. Nach vollendeter Rede tragen sie jhm zu essen vnd zu trincken vor / vnd wann es hernacher die zeit erfordert zu Beth zugehen / geben sie jhm eine beyschläfferinne zu / so mit Oel vnd Farben schön / nach jhrer Lands Art / gemahlet vnd gebutzet ist.

Jhre art vnd gebrauch zu kauffen ist dieser: Daß sie vor Ertz / Kräntz / vnd dergleichen sachen / Felle / Vögel / Fische / Fleisch vnd Früchte oder Korn geben: Dann jhr gröster Reichthumb bestehet in Essenspeise.

Purgiren sich alle Jahr zu erhaltung jhrer Gesundtheit.

Alle Jahr im Frühling nemen sie mit vielem Wasser ein den Safft eines gewissen Krautes / den sie Wichsacan nennen: Derselbige purgiret sie so hefftig / daß sie in drey oder vier tagen gleichsam wiedernmb wie von newem gesundt seyn: Bißweilen findet man auch etliche / welche mit der Wassersucht / Geschwulst vnd anderen schwachheiten seyn bebafftet / vnd solche schwachheiten zuvertreiben machen sie mit Matten vnd weichen Stauden die Stuben so warm / daß sie mit etlichen Kohlen / so sie darzu vnd darnach gebrauchen vnd angehen lassen / dem Krancken ein starcken Schweiß außtreiben: Die Geschwulst zu vertreiben brauchen sie ein gewisses Holtz / welches vnsern Näglein nicht vngleich sihet: Mit solchem Holtz stechen sie den Geschwulst vnd verbrennen es hernacher auff dem Fleisch: Vnd wenn solches geschehen / ziehen sie hernach die böse Materien mit jhrem Munde heraußer. Mit der Wurtzel genandt Wichsacan, von welcher wir auch oroben geredet haben / heilen sie die newen Wunden: Vnd wann sie einen Geschwulst öffnen wollen / verrichten sie es mit gewissen vnd darzu bequemen Steinstücken: Die alte vnd faule Wunden achten sie wenig oder wol gar nichts: Sie haben etliche Aertzte / welche mit allerley Narrenwerck / ja durch Zauberey sich vnderstehen die schwachheiten zuheylen vnd dieselbige entweder durch deß Menschen Nabel oder andere Gliedmassen heraußer zusaugen vnd zuziehen.

Was aber der Engelländer Wundtärtzt anlanget / achten sie dieselbige so hoch / daß sie jhnen einbilden / es könne durch ein jegliches jhrer Pflaster ein jegliche Wunde / schweren vnd dergleichen / geheylet werden.

Das

Das fünffte Capitel.

Von der Einwohner Religion.

ES ist kein Volck so wild vnd roh in Virginia, welches nicht seine gewisse Religion habe/vnd mit Bogen vnd Pfeilen wisse vmbzugehen: Was jhnen schaden kan zufügen / es seye auch / daß sie es verhindern können oder nicht / das beten sie an / als zum Exempel: Das Fewer/Wasser/Donner/Hagel/der Engelländer KriegsGeschütz/Pferd vnnd dergleichen: Den leydigen Teuffel/welchen sie Oke nennen/beten sie für grosser Furcht an/vnd/ wie sie außgeben vnd sagen/gehen sie sehr mit jhm vmb / vnd mahlen sich/so viel als jhnen möglich ist/nach seinem scheußlichen Bild ab: In jhren Tempeln haben sie auch deß Teuffels Bild/ grob geschnitzet / vnd mit öl vnd Farben angestrichen : Es ist auch dieses Bildt mit Ketten / Ertz/ Kräntzen vnd Fellen behencket vnd also formiret/daß sein Vngestalt gnugsam kan anzeigen / wie erschröcklich vnd scheußlich der Abgott selber seyn mag: Neben jhm / verstehe dieses Teufflische Abgöttische Bild/werden die Könige/vnd zwar auff nachfolgende weise/begraben: Erstlich werden jhre Leiber außgenommen/darnach werden sie auff einer Matten am Fewer gedörret vnd außgetrücknet: Hierauff hencket vnd thut man jhnen an den Hals vnd andere Gliedmassen Ketten/ Armbände/so auß Ertz/Perlen vnd andern Sachen gemacht/vnd sie in jhrem Leben angetragen haben ; Weiters / so füllen sie den außgenomnen Leib mit Kräntzen / vnnd decken jhn mit einem Fell zu: Vnd wann sie hierauff alles mit weissen Beltzen verhüllet vnnd bedecket / auch in Matten eingewickelt haben / legen sie den Cörper hernacher ins Grab/ den vbrigen Reichthumb aber/vbrige Geschmeid vnnd andere köstliche Sachen legen sie in Blumen jhme zu den Füssen: Vnd solche Tempel sampt den Begräbnussen seyn den Priestern vertrawet / vnd werden von denselbigen versehen vnd verwahret.

Haben viel Abgötter/ betten an Creaturen/ die Kriegsgeschütz/ja den Teuffel selber.
Deß Abgotts Oke scheußliches Bild.
Der Königẽ Begräbnus.

Was aber schlechte vnd gemeine Leut anlanget/wann man dieselbige wil vnd soll begraben/ macht man in die Erden ein tieffe Grub / vnd legen die TodtenCörper auff Matten vnnd stecken sampt jhren köstlichsten Sachen darinnen/vnd füllen darnacher die Grube widerumb mit Erden zu: Nach dem Begräbnuß verstellen die Weiber jhre Angesichter mit Kohlen vnd Oel/ vnd fangen an auff die vier vnd zwantzig stunde mit einander in jhren Häusern zu heulen/ vnd also beweynen sie jhre Todten.

Gemeiner Leut Begräbnus.

In einer jeglichen Provintz oder Werowanze findet man einen Tempel/ sampt einem/ zween/dreyen oder mehr Priestern: Jhr HauptKirch/zu welcher sie sich am meisten finden/ist vnd ligt bey Pamavuke, darbey auch Powhatan seinen Pallast hat. Auff etlichen sandechten vnnd zwischen Wälden gelegenen Bergen haben sie drey grosser Häuser/welche voll Abgöttischer Bilder vnd königlicher Begräbnussen seyn. Solche Häuser seyn vngefehr sechtzig Schuh lang/vnnd gleich wie die Bäume in den Gärten gemacht. Solchen Ort halten sie so heilig vnnd hoch / daß niemand/als der Priester vnd König/dahin darff kommen: Die Wilden selber dörffen auff dem Wasser mit jhren Schiffen sich dahin nicht begeben / wann sie nicht etliche stück Ertz/ oder weisse Träntz oder Poconen bringen vnd auffopffern/damit nemblich der Oke nicht zürne/oder sich an jhnen reche: Allda halten sich gemeiniglich sieben Priester auff.

Tempel vnd Priester.

Der oberste Priester wirdt von den andern nur allein durch die Kleydung erkandt vnd vnderschieden: Die andere Priester aber werden von dem gemeinen Volck dardurch vnderscheiden/daß sie nicht so viel Löcher an den Ohren haben/daran sie jhre Edelgestein hencken. Die Zierd deß Obersten Priesters/ so er auff dem Haupt trägt/ist diese: Er nimpt zwölff/sechzehen/mehr oder weniger Schlangen Häute vnnd füllet sie mit schlechten Dingen: Solche bindet er hernacher mit Eychhörner vnd anderer Thierer Fellen mit den Schwäntzen zusammen / vnnd also setzet er sie gleichsam wie ein Kron auff sein Haupt/also daß sie auff allen seyten heraber vnd jhm vmb dz Gesicht / Ohren vnd Schultern herumber hangen; Auff solche setzet er noch eine Kron/ so auß Federn gemacht ist / vnd wann er nun also gebutzet vnd gezieret/siehet er jhrem Meister vnnd Abgott dem Teuffel gleich/welches jhnen dann sehr lieb ist: Dann je abschewlicher er ist anzusehen / je lieber ist es jhnen: Er träget auch klingende Kinderspiel in seinen Händen: Jhre Gebett pflegen sie zu singen/vnd wenn solche jhr oberster Priester anfänget/ müssen jhme die andere alle nachfolgen: Bißweilen verrichtet der oberste Priester das Gebett mit wunderseltzamen närrischen Gebärden

Priester vnd jhre Kleyder.
Art zu bettẽ der Priester

deß

deß Leibs/ vnd wann er auffhöret vnd stillschweiget/ müssen die andere Priester/ auff ein jegliche Pausam ein tieffen Seufftzen lassen.

Jahrfest.

Was anlanget die Jahrfest/ halten sie derselbigen keine gewisse: Wann aber ein grosse gemeine Landnoth einfällt/ oder aber sie von jhren Feinden hart angefochten werden/ oder aber den Sieg wider jhre Feinde erlanget haben/ oder wann sie gern ein reiche vnd vollkommene Erndt begehren/ da kommen Männer/ Weiber vnd Kinder mit grosser Anzahl vnd Andacht zusammen: Da machen sie entweder mitten in einem Hauß oder mitten auff dem Feldt ein grosses Fewer/ dantzen vnd singen vmb dasselbige vier oder fünff stund herumb/ vnd machen auch mit jhren klingenden Narrenspielen vnd grossem Geschrey ein grosses Gedümmel: Bißweilen aber stellen sie mitten vnder sich eine Person/ vnnd dantzen mit eben solchen Ceremonien vmb dieselbige herumber; Welche dann jhre Hände zusammen schläget/ vnd auff solche Manier vnd weise jhnen die Weise zu singen vnd zudantzen anzeiget: Darnach fangen sie an zu essen/ zu trincken/ vnnd sich zu erlustieren.

Altär seyn auch jhre Historiebücher.

Sie befleissigen sich der Gauckeley vnd der Zauberey/ wie wir dann dessen in der Historien von deß Capitän Schmidts Gefängnuß am siebenden Capitel ein Exempel haben. Jhre Altär/ welche sie Pawrocances nennen/ seyn von den Tempeln abgesondert/ vnnd richten sie dieselbige auff bald bey den Häusern/ bald in Wälden vnd Wüsten/ vnd zwar zu dem Ende/ daß sie bey denselbigen sich eines erhaltenen Siegs/ oder sonsten einer vorgangenen denckwürdigen Historien erinnern: Vnd wann sie bey denselbigen vorüber gehen/ erzehlen sie solches alles/ was an einem oder dem andern Ort mag vorgegangen seyn/ jhren Kindern/ damit solches also auff die Posterität vnd Nachkömlinge möge fortgepflantzet vnd in gutem Gedächtnus behalten werden: Auff solchen Altären opffern sie Blut/ Hirschschmaltz vnd Taback/ wann sie entweder vom Krieg oder Jachte widerkomen/ oder andere Sachen verrichtet haben: Sie brauchen auch Wunderbarliche Ceremonien/ wenn das Wasser in den Flüssen vnd an den Meer Vfern sehr wächset vnnd sich außgeußt. Dann alsdann finden sich die Zauberer an den Vfern der Wasser vnnd fahren mit schiffen vber die Wasser vber vnd drüber/ vnd wann sie gnug geheulet/ geschryen vnd gebettet haben/ werffen sie Taback/ Ertz/ Pocon vnnd dergleichen in das Wasser/ damit also jhrs Abgotts Zorn zu stillen/ vnd widerumb zu versöhnen. Vor dem Mittag- vnd Adendmahl nimpt ein vornemer Mann vnder jhnen ein stück Speisse/ vnd wirfft es zum Opffer vnd zur Dancksagung in das Fewer.

Sie opffern den Wassern wann sie vngestüm seyn.

Sieben- oder zehenjähriges Fest.

Ein jegliche Nation begehet alle sieben/ oder auff das höchste alle zehen Jahr ein sonderliches vnnd wunderliches Fest: Vnd dergleichen Feste eines ist vor langem bey der Statt Jacob durch die Einwohner/ genant die Quiycaghohacocken, begangen worden. Sie nemen fünffzehen Knaben/ so vnder allen andern am schönestē/ vnd zehen oder fünffzehen jahr alt seyn: Solche machen sie gantz weiß mit Farbe/ vnd stellen sie an einen gewissen Ort: Vnd wenn sie also gestellet seyn/ dantzet vnd singet das Volck mit jhren klingenden Kinderspielen vor mittag sechs gantzer Stund vmb sie her: Nachmittag aber setzen sie sie vnden an einen Baum/ vnnd da machen die Männer/ so jhre schwere vnd grosse Bengel in den Händen haben/ auff beyden Seyten eine Linien/ an welchen fünff darzu verordnete Knaben herlauffen/ vnd die gedachte Knaben abholen vnnd hinweg führen söllen: Da muß nun ein jeglicher gantz bloß durch solches Fegfewer/ vnd Fäusterwaldt lauffen/ vnd im widervmbkehren seinen Knaben mit seinem Leib wider jhr schröckliches zuschlagen vertheydigen/ welches sie dann also thun/ vnd sich also stellen/ als wann jhnen nicht wehe geschehe: Dann die Männer/ so auff beyden seyten stehen/ schlagen mächtig zu: Hergegen aber/ so stehen die Weiber auff der andern Seyten/ heulen/ weynen vnd wehklagen/ vnd haben jhre Matten/ Häute vnd dürres Holtz/ jhre Kinder damit zu begraben: Wann nun die Knaben also seyn durchgelauffen/ da thun die Männer nicht anders/ als wann sie vnsinnig seyen/ reissen solche Knaben zu sich vnd setzen jhnen einen Lorbeerkrantz auff: Was sie aber weiters mit solchen Knaben vornemen/ haben die Engelländer nicht gesehen/ ohne allein dieses/ daß sie dieselbige/ als halb todt auff einem Damme bey dem nechsten Thaal haben zusammen gebracht/ da sie dann ein herrliches Fest gehalten haben. Als aber der Capitän Schmith/ der solches alles gesehen/ einē Werowancen gefragt/ was solches Opffer bedeute/ vnd warumb sie es also anstellen/ hat er geantwortet/ solche Knaben seyen nit todt/ sondern sie müssen den nachfolgenden tag das Wighsakom trincken/ dardurch sie gleichsam wie toll vnd vnsinnig werden/ vnd darnach werden sie dem Schutz vnd disciplin der jüngsten Schwartzkünstler in den Wüsten vber- vnd vndergeben/ da sie dann jhres Gotts Oke Blut säugen: Aber wie ich darvor halte/ so ist das gewiß/ daß jhrer viel also sterben: Dann

da

da müssen sie in einer armen Hütten gantz nackendt ligen / vnd reden langsam oder wol gar nit mit jemand/außgenommen mit jhren Vormundern vnd Oberherrn / denen sie denn also zu gebott stehen / daß / wenn sie jhnen befehlen in den Schnee in der eusterſten Kälte zusitzen / sie ohne derselbigen befelch vnd willen/nicht von sich selbsten widerumb auffstehen: Vnder sich aber lieben sie sich sehr/ vnd müssen neun Monat mit solcher Einweyhung zubringen: Vnd zu der zeit werden jhnen viel Schüssel mit Essen vorgestellet / auch etliche mit Gifft vermischet. Vnd wer nun die vergiffte Speise von den andern weiß zu vnderscheiden / wird von jhnen hoch geachtet vnd zu einem Quiyoughcohuck gemacht / welches dann ein Gradus oder Staffel ist zu der Priester oder Zauberer Würden vnd Hochheit zukommen. Dieses Opffer halten sie für so hochnötig / daß sie glauben / wenn sie es versaumen oder vergessen / werde jhr Abgott Oke, wie auch Quiyoughcohughes (welches ein anderes Geschlecht jhrer Abgötter ist) sehr zornig vber sie / vnd verhindere nicht allein / daß sie keine Hirsche / Vögel / Fisch vnd Frucht fangen vnd haben / sondern schicke jhnen auch groß vnd viel vnglücke / ja pflege sie wol gar zu tödten vnd hinzurichten.

Was jhre Werovvancen vnd Priester anlanget / welche sie vnder die Götter rechnen vnd schreiben / halten sie darvor / wann sie absterben / so kommen sie vber die Berge an ein ort bey dem Vndergang der Sonnen / da werden jhnen jhre Häupter mit öl / Poconen vnd Feddern gezieret / sie haben auch allda Kräntze / Beyhel / Ertz vnd Taback / vnd da bringen sie mit allen jhren Vorfahren in alle Ewigkeit jhr Leben mit nichts anders zu / als mit dantzen / singen / springen vnd jubiliren. Was aber das gemeine Volck anlanget / halten sie darvor / es vergehe vnd werde durch den Todt gar zu nichts. *Der Wilden Glaub von der abgestorbenen / vornehmen vnd geringen Zustandt.*

Es haben sich etliche Engelländer vnderstanden / sie die Wilden / sonderlich aber die Werowancen, welche die andere an Andacht / Verstandt vnd verschlagenheit weit vbertreffen / von solcher schrecklichen vnd verdamblichen Abgötterey / sonderlichen aber von dem erzehlten Opffer / abzuwenden / aber sie haben noch nichts erhalten können: Wiewol sie aber solche Wilden zu dem Christlichen Glauben noch nicht bekehren können / so haben sie doch so viel bey jhnen erhalten / daß sie vnsere Religion hoch halten: Dann der Werowances oder jhr Fürst pfleget zu sagen: Jhr / verstehe der Engelländer / Gott sey so viel höher vnd besser; so viel weitter als die Engelländer mit jhren Büchsen vnd Geschützen / als sie / mit jhren Pfeilen vnd Bogen / schiessen können: Sie haben auch offtermals durch jhre Botten an die Engelländer begehret / sie wollen doch jhren Gott anruffen / daß er jhnen / verstehe den Wilden / Regen gebe vnd andere Notturfft beschere / dann jhre Götter können das nicht wircken oder geben: Aber also werden die arme Leuthe verblendet vnd gar von dem Teuffel betrogen: Dann sie beten die an / so sie nicht kennen / vnd setzen hindan das jenige / was sie wissen.

Das Sechste Capitel.

Von der PoliceyOrdnung der Innwohner in Virginia.

WJewol dieses Volck ein wildes vnd rohes Volck ist / jedoch haben sie in jhren Gemeinden vnder sich diese feine Ordnung / daß die Obersten im Regieren / vnd die Einwohner in vnderthänigkeit vnd gehorsamb / vielen Nationen / wo nicht vorzuziehen / doch wol zuvergleichen seyndt: Jhr Regiment wird nur von einem geführet: Dann ein eintziger Keyser wird vber viel Könige vnd Obersten gesetzet: Jhr vornembster Herr wird eigentlich Wahunsanachok, gemeiniglich aber von dem Ort / da er sein Residentz hat / Povvhatan genennet: Die Provintzen vnd örter / welche er von seinen Vorfahren durch Erbschafft vnd Succession oder Nachfolgung eyn hat / seyn diese: Povvhatan, Arrohateck, Appamatuke, Pamanuke, Youghtanus vnd Mattapaniont: Die vbrige aber / so sich in der Landtaffel finden / hat er durch Krieg erobert vnd an sich gebracht: Vnder den Erbländern vnd örtern hat er etliche Häuser / so vnsern Lusthäusern vnd Gärten gleich / vnd nach der Zeit vnderscheidt mit Speiß vnd Vorrath seyn versehen: Bey Werovvomoco vngefehr viertzehen Meilen von der Jacobs Statt hat er auch pflegen zu wohnen / auß furcht aber vor den Engelländern ist er von dannen gewichen vnd hat sich in der Wüsten beym vrsprung deß Flusses Chickahamania zwischen Povvhatan vnd Yougthan gesetzet: Solche Wohnung wird genennet Orapacks. *Der Innwohner Regiment.*

Der König Povvhatan ist von Statur lang vnd wol Proportioniret vnd gebildet / hat ein zartes Angesicht / ist graw auff dem Haupt vnd hat einen dinnen Bart / vnd ist vngefehr von sechtzig *Königs Povvhatans Beschreibūg.*

sechtzig Jahren: Ist der Arbeit/ hungers vnd kummers wol gewohnet: für seine Leibguardy hat er vngefehr viertzig Personen / so auß den dapfferſten im gantzen Königreich werden genommen: Alle Nacht stehen in den vier HaußEcken vier Wächter / vnd alle halbe Stunde schreyet einer auß der Leibguardy/ dem die andere vier antworten müssen: Im fall aber daß einer oder der ander schläffet/ vnd auff das Geschrey nicht antwortet/ wird er von den Trabanten vbel zerschlagen.

Deß Königs Schatz.

Ohngefehr tausend Schritte von Orapaks ist ein dicker Wald vnd in demselbigen ein Hauß da der König seinen Schatz zu seinem Begräbnuß samblet/ als nemblich/ Felle/ Ertzt/ Perlen vnd dergleichen: An eben solchem Ort wird auch eine rote Farb / die Bogen vnd Pfeile darmit zu ferben/ gesandet vnd auffgehalten. Solches Hauß ist ohngefehr sechtzig Schuh lang / vnd darff niemands / als der Priester / hinein gehen. An den vier Ecken dieses Haußes stehen vier Bilder zur Wacht vnd Beschützung deß Drachens/ als nemblich/ Bäeren/ Leoparden vnd Riesen / welche aber alle gar grob geschnitzet seyn.

Deß Königs Weiber.

Weiber hat er nach seinem wolgefallen: Vnd wann er sitzet/ so sitzet jhme die eine zur Rechten/ die andere zur Lincken: Wann er ligt vnd schlaffen will / oder auch schläffet/ ligt jhm die eine zun Haupten / die andere zun Füssen: Vor vnd nach dem Essen gibt jhme das eine Weib Wasser in einer höltzernen Schüssel / die Hände zu waschen / die andere hat an statt einer Handzwehlen in Händen ein hauffen Feddern/ vnd trucknet jhm darmit die Hände / vnd nach solchem macht sie solche Feddern wiederumb trucken. Sein Königreich fellet ohne mittel nach seinem Todt auff seine Brüder / darnach auff seine Schwestern/ vnd darnach ferners auff Manns vnd Weibspersonen der Erstgebornen Schwester / vnd nimmer auff seine MannsErben.

Nachfolger im Regimët.

Wilde können weder schreiben noch lesen.

Es kan weder der König noch ein eintziger Vnderthan etwas schreiben/ vnd können also jhre Gesetz schrifftlich nicht verfassen oder haben/ derohalben so muß jhnen die gewohnheit für ein Gesetz dienen: Nichts desto weniger aber so gibt der König nach seinem wolgefallen seinen Vnderthanen jhre gewisse Gesetz vnd Ordnung/ vnd darff seinem Willen niemands widerstehen: Dann sie halten jhn nicht allein für einen König / sondern / gleichsam gar für einen Gott. Die geringere vnd schlechtere König/ welche sie Werovvancen nennen/ seyn den Gesetzen auß alter gewonheit vnderthan/ vnd haben auch an jhrem Ort Todt vnd Lebensgewalt vber die jhrige. Der Nam vnd Titel / Werovvances, wird auß mangel der Wörter auch den KriegsObersten zugeschrieben: Ein jeglicher auß solchen Königen weiß die Gräntze vnd örter / da sie jagen vnd fischen mögen: seyn aber alle miteinander jhrem grossen Werovvanci, dem Povvhatan, vnderworffen/ erkennen jhn für jhr Oberhaupt/ vnd reychen jhm Jährlich den gebührenden Zoll / als nemblich/ Felle/ Korallen/ Ertzt/ Edelgestein/ Perlen/ Vögel/ Wilpret vnd Früchte: Sein befehl wird von jhnen vnverbrüchlich gehalten: Vnd kan nicht genugsam außgesprochen werden/ wie sehr sie jhren Oberkönig fürchten vnd jhm gehorsamen/ wann er jhnen nur wincket/ auch die Obersten vnd andere schlechtere Könige: Er pflegt auch die Vbelthäter hart / ja Tyrannisch zu straffen: Als zum Exempel: Etliche Vbelthäter läßt er an Händen vnd Füssen binden/ wirfft sie darnach in einen Kreyß/ der mit glüenden Kohlen ist rings herumb vmbgeben / vnd läßt sie allda so lang braten/ biß daß sie sterben: Bißweilen müssen die Vbelthäter jhre Köpff auff den Altar legen / vnd da läst er sie mit Bengeln vbel zerschlagen: Wann aber einer ein sehr grosse Vbelthat hat begangen / läst er den Thäter an einen Baum anbinden / da jhm dann die Trabanten mit Irdenen Schalen die Gleych vnd Glieder abschneiden vnd in das Fewer werffen: darnach ziehen sie jhm mit eben solchen Instrumenten auch die Haut vom Leibe ab/ öffnen jhm den Bauch vnd verbrennen jhn mit dem Baum: Also/ wie sie selber erzehlen/ haben sie Georg Cassen/ einen Engelländer/ geschunden vnd hingerichtet: Gemeiniglich aber pflegen sie die Vbelthäter wol abzubengeln vnd mit schrecklichen vngehewren Bengeln zu zerschlagen. Ich hab (sagt der Capitän Schmith) einen gesehen / welcher für dem König auff seinen Knyen gesessen / vnd so vbel vnd lang mit Bengeln ist geschlagen worden/ biß daß er darüber seinen Geist hat auffgeben: Vnd wiewol er so schrecklich ist zerschlagen worden / hat er sich nicht gestellet / als ob er einigen Schmertzen fühle: Vnd daher kompt es/ daß sie jhren König als einen Gott anbetten/ vnd wann sie jhm etwas præsentiren / verehren/ oder jhren gebührenden Zoll außrichten wöllen/ müssen sie für jhm auff die Knie niderfallen vnd es mit solchen Ceremonien verrichten.

Gehorsam der Wilden gegen jhrem Könige.

Weiß vnd Art die Vbelthäter zu straffen.

Anno 1608. hat er das Volck Payanhatank, seine Nachbarn vnd Vnderthanen mit dieser Kriegsliste vberwunden: Er hat viel der seinigen zu jhnen in jhre Häuser vor her geschicket daß sie deß Nachts bey jhnen solten verbleiben: Solche aber haben deß Nachts derselbigen Häuser vmbgeben vnd zu bestimpter Stunde angefangen sie zu vberfallen: Vnd nach dem sie jhrer mächtig

worden/

worden / haben sie jhnen die Köpff abgeschlagen / aber Weib vnd Kinder mit dem Werovvance gefangen genommen vnd jhrem Povvhatan verehret / vnd hernacher die Köpff auff die Bäume außgestecket: Darauff haben sie ein grossen Triumph gehalten / als wann sie durch eine billiche Schlacht den gantzen Erdbodem vberwunden hetten. Sie haben auch den Engelländern / so dißmahls bey jhnen wahren / solches alles gezeigt / vnd jhnen dabey eingebildet / als werden sie die Engelländer auch also vbertölpeln vnd vberwinden können.

Das Siebende Capitel.

Von deß Capitän Schmiths Gefängnuß vnd Freylassung / deßgleichen von der Wilden Triumph vnd derselbigen wunderlichen Beschwehrungen.

Der dapffere vnd Vornehme Mann / Herr Capitän Schmidt / welcher nicht allein die Landschafft Virginiä vñ andere Mitternächtische örter / sondern auch zugleich der Innwohner gemüther / Eigenschafft / sitten vnd gebärden / mit grosser Müh vnd Arbeit durch seine Weißheit hat erforschet / derselbige / sage ich / hat sich / auff seiner dritten Reyse / das Volck / genandt die Chickahaminer, zu erforschen vnd auß zu kundtschafften nur allein mit zwölff Engelländern in einem Schifflein auff das Wasser begeben / endlich aber hat er das Schifflein verlassen vnd sich mit zween vom Adel auffs Land begeben: Vnder dessen aber so haben sich die andere so er in dem Schifflein hinder sich verlassen hatte / auch / aber doch wider seinen Befehl zu Land begeben / da sie dann von vielen Wilden vberfallen vnd zween auß jhnen gefangen seyn genommen worden: Vnd dieselbige seyn von Wilden also gefoldert vnd gepeiniget worden / daß sie jhnen den Weg vnd Reyß / so Herr Capitän Schmidt vorgenommen / haben sagen vnd anzeigen müssen: Welches / als sie es erfahren / haben sie jhn mit dreyhundert Schützen vnder jhrem Obersten vnd König Pamanuke verfolget / vnd haben deß Capitän Schmidts zween Gesellen / welche sie bey dem Fewer sitzende angetroffen / mit vielen Pfeilen todt geschossen: Er / der Capitän aber / hatte eine halbe Insul zu besehen / sich ein wenig auß dem gemeinen Wege begeben: Als jhn aber die Wilden ersehen / haben sie ein schreckliches Geschrey angefangen vnd mit jhren Bogen auff jhn zugeschossen: Er aber hat vnder dessen die Hände auch nicht in Sack gestecket / sondern sich dapffer gewehret vnd drey auß den Wilden erleget / die andern aber mit solchem Heldenmuth gejaget vnd verfolget / daß diejenige / so zuvor waren kommen jhn zu suchen / für jhme sein geflohen: Darauff hat er / Capitän Schmidt / den Weg wiederumb zu seinem Schifflein genommen vnd vnder dessen allezeit zu rück gesehen / so gar / daß / weil er mehr auff die Wilde / als auff seinen Weg sehen vnd achtung nehmen müssen / er darüber in einen tieffen Gräben biß an den Nabel hinan ist gefallen: Aber es haben sich doch die Wilde nicht zu jhm nahen dörffen / biß daß er seine Waffen von sich abgeleget vnd gar von sich geworffen / welches er aber deßwegen gethan / damit sie jhn auß dem Graben heraußer zöhen: Dann wegen der Kälte ware er gleichsam halb todt: Darauff haben sie jhn nun auß der Gruben heraußer gezogen vnd jhn darnach zu dem Fewer / bey welchem seine Gesellen waren vmbgebracht worden / geführet vnd gewärmet: da er dann dem König Pamanuke ein Helffenbeinern Sonnenvhr zur verehrung gegeben: darüber aber haben sich die Wilden hoch verwundert vnd wol angesehen: Vnd als darnach Capitän Schmidt angefangen zu reden von deß Himmels Lauff / von der Erden / von Tag vnd Nacht / von den vnderschiedlichen Völckern / so es in der Welt gebe / deßgleichen von Gott vnd von den seeligen Menschen / haben sie gleichsam also zu reden / Maul / Augen vnd Ohren auffgesperret vnd jhm zu gehöret: Aber nichts desto weniger haben sie jhn nach verlauffung einer Stunden an einen Baum gebunden / vnd seyn schon alle fertig gewesen mit Bogen auff jhn zuzuschiessen vnd jhn zuerwürgen / nach dem aber der König Pamanuke die gesagte Sonnenvhr mit seiner Hand jhnen gezeiget / haben sie alle abgelassen vnd jhn mit grossem Triumph nach Orapacks geführet.

Capitän Schmidt wil das Lād weiters erkündigen.

Capitän Schmidt wird gefangen genommen.

Damit aber der Leser wissen möge / wie sie pflegen zu triumphiren / so ist es also hergangen: Sie haben jhren König mit dem Raub mitten vnder sich gestellet vnd geführet: Diesem jhrem König hat nachfolgen müssen der Capitän / welcher von dreyen Bernhäutern geführet worden / vnd auff beyden seiten mit sechs Bogenschützen ist vmbgeben gewesen. Vnd als sie zu dem Flecken / welcher ohngefehr viertzig Jaghäuser / so von Matten gemacht vnd auffgerichtet / vnd welche sie /

Art vnd Weiß zu Triumphiren bey den Wilden.

che ſie/ gleich wie wir die gezehlten/ bald können auffſchlagen/ vnd abbrechen/ kommen/ ſeynd Weib vnd Kinder herzu gelauffen vnd haben ſolches Schawſpiel mit verwunderung angeſehen/ vnd haben die Kriegsknechte/ welche von den Trabanten alſo in die Ordnung ſeyn geſtellet worden/ jhn den Capitän Schmidt/ als wie mit einer Mawren/ allenthalben vmbgeben: Vnd nach dem ſie jhn nun etliche Stunde gnug angegaffet vnd ſich verwundert/ haben ſie einen Kreyß vmb jhn gemacht vnd mit wunderſeltzamen Gebärden vnd ſchrecklichem geheul vmb jhn herumber gedantzet: Da dann ein jeglicher vnder jhnen an Kopff vnd Schultern mit öl geſalbet vnd mit Poconen roth angeſtrichen vnd gemahlet geweſen: Es hat auch ein jeglicher auff ſeinem Rücken einen Köcher voll Pfeilen ſampt einem Bengel/ auff dem Arm ein Haut von Fuchß oder MeerFiſches Felle/ welche in Lateiniſcher Spraach Apuæ genandt werden/ in der Hand einen Bogen/ auff dem Kopff eine außgedrucknete vnd mit den Flügeln außgeſpannete Vogelshaute/ ſampt einem Stück Ertzte/ einer weiſſen Fiſchſchalen/ langen Fedder vnd anderem Kinderſpiel vnd Narrenwerck gehabt vnd getragen. Vnder deſſen aber muſte vnſer Capitän ſampt dem König mitten im Kreyß ſtehen bleiben biß daß ſie drey vnderſchiedliche mahl vmb ſie herumber gedantzet hatten vnd ſeyn darnach von einander geſchieden.

Nach dieſem aber haben ſie den Capitän in ein langes groſſes Hauß geführet/ da er dann mit viertzig Mannen iſt bewachet worden/ haben auch kurtz darauff ſo viel Brot vnd Meel hinein gebracht/ als für zwantzig Perſonen zur Speiſe hette gnug ſeyn könen: Das vbrige haben ſie in Flaſche/ jhm vber den Kopff auffgehencket/ vnd jhm vmb Mitternacht zum zweytenmahl zu eſſen angebotten/ vnd hat keiner auß jhnen von ſolcher Speiſe etwas eſſen wöllen/ biß daß den folgenden Tage mehr iſt zugetragen worden; da haben ſie/ was den vorigen Tag vbrig blieben/ geſſen vnd das andere/ wie zuvor gemelt/ auffgehoben. Vnſer Capitän aber bildet jhm nichts anders ein/ als daß/ wann er nun genugſam würde gemäſtet ſeyn/ er jhnen zur Speiſe würde dienen/ vnd ſich von jhnen auch müſſen freſſen laſſen.

Einer auß ſolchen Wilden/ genandt Maocaſſater, hat dem Capitän zur danckbarkeit wegen deren von jhme empfangenen Korallen ſeinen Rock gegeben/ damit er ſich wider die Kälte erhalten köndte: Ein anderer aber hat jhm dem Capitän hefftig zugeſetzet vnd jhn erſchlagen wöllen/ dieweil auch zuvor ſeyn deß Wilden Sohn in ſeiner Gegenwehre von jhme war erſchlagen worden: Aber es iſt ſolches gleichwol von den anweſenden Kriegsleuthen vnd verwachern verhindert worden.

Es hat der Capitän jhnen angezeiget/ er habe in der Statt Iacob herzlich gut Waſſer/ vnd wann ſie jhm nur erlaubnuß geben/ wolle er jhnen deſſelbigen holen. Aber ſie haben hergegen ſich erkläret/ ſie wollen die Statt Iacob bekriegen/ auch jhm Freyheit vnd Weiber verheiſſen/ wann er jhnen zu jhrem Anſchlag wolte behülfflich ſeyn: Darauff hat er nun auff einer Taffel jhnen ſeine Meynung von der Feſtung zuverſtehen geben vnd angezeiget/ ſie ſollen ſolches jhnen vberſchicken/ vnd darauff ſeyn etliche abgefertigte Botten in groſſer Eyl vnd zwar in groſſer Kälte vnd Schnee zu der Statt Iacob gezogen. Als ſie aber geſehen/ daß jhnen etliche/ verſtehe/ Engelländer/ entgegen kommen/ haben ſie die Taffel hinweg geworffen vnd ſeyn wiederumb zu rück gezogen: Die Engelländer aber haben die auff der Taffel vom Capitän auffgezeichnete ſachen an den beg..ten Ort gebracht/ da dann die Wilden/ ſo deſſen von dem Capitän ſeyn berichtet worden/ dieſelbige funden vnd mit groſſer verwunderung ſeyn wider kommen: Dann ſie haben nicht anders gemeynet es müſte entweder die Taffel vnd Pappier ſolches ſelber geſagt/ oder aber der Capitän gerathen haben.

Wunderliche Ceremonien/ ſo die Wilden bey jhren Beſchwerungen gebrauchen.

Darnach haben ſie vnſern Capitän zu den Youghtanunds, Matapanients, Payenkaticks, Nantaughtacunds, Onananmanients vnd im zu rückreyſen durch viel andere örter vnd vnderſchiedliche Nationen geführet: Aber in des Königs Pamanuke Wohnung haben ſie jhn mit nachfolgenden Ceremonien vnd beſchwerung empfangen. In einem groſſen Hauße haben ſie ein Fewer angemacht vnd auff beyden ſeyten eine Matten geleget/ vnd auff ſolcher Matten eine iſt er/ als die Wächter hinauß von jhm gangen/ geſetzet worden: So bald darauff iſt zu jhm hinein kommen der Ertzprieſter (ein groſſer/ loſer vnd ſchändlicher Schelm) dieſer iſt mit öle geſchmieret/ mit Kohlen geſchwertzet vnd alſo gantz vnd gar verſtellet geweſen/ hat auff ſeinem Kopff einen Hut/ ſo auß Schlangen vnd Eichhorn fellen wunderbarlich gemacht iſt geweſen/ wie droben in dem fünfften Capitel iſt beſchrieben worden/ vnd klingende Kinder- oder Narrenſpiel in ſeinen Händen getragen/ angefangen zu dantzen vnd gleichſam wie mit einer gantz helliſchen Stimme/ vnd erſchrecklichen ſeltzamen Gebärden zu heulen vnd zu ſchreyen/ hat auch das Fewer mit einem

nem Kreyß von Meel gemacht vmbgeben. Vnd als solches geschehen / seyn drey andere Hellische Geister mit ebenmässigen Gebärden hinein kommen. Solche seyn halb schwartz / halb roth gemahlet gewesen / vnd haben weisse Augen gehabt. Als nun solche miteinander herumber seyn gedantzet/seyn noch drey andere/welche jhre Augen roth/das Angesicht aber schwartz angestrichen vnd mit weissen Linien vberzogen gehabt / zu jhnen hinein kommen. Vnd als nun solche alle miteinander ein zeitlang deß Teuffels Dantz gehalten/hat sich der Ertzpriester sampt dreyen auff beyden seiten vor dem Capitän nidergesetzet / vnd haben mit jhren klingenden Narrenspielen einen Gesang gesungen: Nach solchem Gesang hat der Ertzpriester fünff Weitzenkörnlein auff die Erden geleget/ vnd seine Arm / ja den gantzen Leib mit solcher Gewalt vnd Gebärden außgestrecket/ daß wegen grosser bewegung der Schweyß jhm ist außgebrochen vnnd die Adern am Leibe seyn auffgelauffen: Nach diesem hat er eine kurtze Rede gethan / auff welche die andere einen tieffen Seufftzen gelassen haben: Da hat hernach der Ertzpriester abermals drey Weytzenkörner nidergeleget/den vorigen Gesang widerholet/ vnd drauff wider eine Rede gethan/vnd auff solche widerumb wie zuvor Weytzenkörner nidergeleget/ biß so lang / daß sie das Fewer darmit als wie mit einem doppeln Kreyß vmbgeben haben: Sie haben auch ein Büschlein stecken bey sich gehabt/vnd



nach einem jeglichen Gesang vnd Rede einen Stecken mitten zwischen die zween auß Weytzenkörnlein gemachten Eirckeln oder Kreyßen geleget / vnd mit diesen Ceremonien haben sie einen gantzen Tag / von morgens an biß auff den Abend zugebracht: Sie seyn auch biß in die Nacht gantz nüchtern blieben/vñ hat weder jrer einer/ noch Herr Capitän Schmidt den gantzen Tage etwas gessen: Darnach aber nach verrichtung solches alles haben sie angefangen/zu essen/ zu trincken

cken vnd sich zu erlustiren: Solche gauckeley vnd Narrenwerck haben sie drey gantzer Tage an vnd nach einander getrieben/vnd zwar/ wie sie vorgeben/ zu dem ende/ damit sie sein deß Capitäns vorhaben erforschen möchten/ ob er nemblich jhnen gutes oder böses wölle zufügen: Die Kreyß auß Meel gemacht bedeuteten jhr Land/ die zween Zirckel aber von Weytzen die Vfer deß Meers/ vnd die Stecken jhr Vatterlandt: Dann sie halten darvor/ die Welt sey gantz eben vnd rund/ vnd sie wohnen gar in der mitten derselbigen. Darnach haben sie ein Sack voll Puluers oder Brey-Meel hinein gebracht/ welches sie mit grosser Sorg auff den Frühling halten/ damit sie es seen vnd also hernacher wiederumb darvon leben.

Deß Königs Bruder/ Opithchapam hat jhn mit sich in sein Hauß geführet vnd jhm vnderschiedliche Schüssel voll Brodt/ Vögel vnd Wildpret aufftragen lassen/ aber niemands auß jhnen hat mit jhm essen wollen/ sondern haben das vbrige in Flaschen auffgehaben. In seiner widerkunfft zu den Opekankanoughs haben jhn alle deß Königs Weiber vnd Kinder besuchet/ daß sie nach jhrem Gebrauch von den vbrigen jhre Speise nemen. Endlich aber haben sie jhn zu jhrem Povvhatan geführet/ da dann auff die zweyhundert Hoffdiener gewesen vnd jhn mit verwunderung angesehen haben. Als aber nun der Povvhatan sich gewaltig gebutzet/ ist er der Capitän endlich für jhn hinein geführet worden: Es hat sich aber der Povvhatan in solcher Majestät erzeiget vnd sehen lassen: Er hat gesessen vor einem Fewer/ auff beyden seitten aber neben jhm eine Jung[illegible]: vor jhm haben Männer/ vnd hinder jhm haben Weiber gesessen/ welche jhre Brüste roth ang[illegible]richen gehabt/ vnd deren etliche mit Vögels Feddern/ etliche mit weissen Korallen/ etliche mit a[illegible]ern sachen seyn gezieret gewesen: Vnd als er zu dem König ist hinein getretten/ haben sie miteinander ein grosses Geschrey angefangen: Die Königin Appanatucke hat Wasser/ die Hände zu waschen gebracht/ andere Weiber aber haben die Hände mit einem Büschlein Vögels Feddern widerumb abgedrücknet. Vnd nach dem solches Fest auß vnd gehalten/ haben die Wilden sich vndereinander berathschlaget/ wie vñ auff was Weise sie vnsern Capitän hinrichten möchten. Nach gehaltenem Rathschlag haben sie zween mächtige grosse Stein für den Povvhatan getragen/ vnd so viel als jhrer den Capitän anrühren können/ haben jhn angerühret vnd zu solchen Steinen geführet. Da haben sie jhm nun den Kopff auff der Stein einen geleget vnd sich mit jhren Henckersbrügeln fertig gemacht/ auff jhn zuzuschlagen vnd jhn hinzurichten. Aber was ist weitters geschehen? Es hat solches deß Königs Pocahuntas Dochter gedawret/ daß der dapffere Mann also solte vmbkommen/ vnd hat derohalben für jhn gebetten/ vnd da sie nicht so bald durch Fürbitt etwas hat erlangen können/ hat sie mit jhres Lebens Gefahr jhn errettet/ hat deß Capitäns Kopff in jhren Schoß geleget/ vnd darnach jhren Kopff auff den seinigen geleget/ damit sie also jhm sein Leib vnd Leben mit jhrem Leibe möge retten: Darauff hat nun der König jhm das Leben geschencket vnd jhme anbefohlen/ er solle für sie/ nemblich so jhn erlöset/ Beyel/ Kräntze/ Schellen vnd dergleichen machen: Dann er meynete/ er der Capitän könte solches alles machen/ wie er der König auch selber: Dann wiewol der König von seinen Vnderthanen seine gewisse Einkommen hat/ jedoch macht er Kleider/ Schuh/ Bogen/ Pfeile/ Döpffen vnd dergleichen mit seinen eignen Händen.

Capitän Schmidt soll von den Wilden erschlagen werden. Des Wilden Königs Dochter erlöset Capitän Schmidt.

Zween Tage hat der Povvhatan auff das aller schrecklichste/ als er gekönnet/ sich verstellet/ hat vnsern Capitän gantz allein in einem grossen Hauß mitten in einem Walde bey das Fewer setzen lassen: Hinder jhm aber/ vnd zwar hinder einer Matten/ welches das Häußlein zwey theil vnderschiede/ hat er ein erschreckliches heulen vnd geschrey/ dergleichen der Capitän nie gehöret/ machen lassen/ vnd ist darauff der Povvhatan mit zwäntzig Wilden/ welche sich gantz geschwärtzet vnd schrecklich verstellet hatten/ hinein zu jhm gangen vnd jhm angezeiget/ er seye sein Freundt/ vnd soll er der Capitän sich so bald in die Statt Iacob begeben/ jhme auch zwey Geschütz sampt einem Mühlstein durch einen Botten zuschicken: Darfür wölle er jhm lassen die Provintz Capahovosick, wölle jhn hinfüro an Kindtsstatt vnd an seines Sohns Nantaquaus annemen. Hat auch hierauff jhn mit zwölff Wilden fort geschicket/ welche der Capitän Schmidt mit einer stattlichen Mahlzeit empfangen vnd sehr wol hat tractiret. Er hat auch dem Paukunt, deß Povvhatans getrewen Diener zwo halbe Schlangen vnd Geschütz sampt einem Mühlstein gezeiget vnd solche seinem Herrn vnd König zubringen befohlen. Aber sie waren gar zu schwer vnd hart mit Steinen geladen: Derohalben hat er sie wider einen Baum abschiessen lassen/ dardurch dann der Baum mit einem grossen knallen vnd krachen ist vmbgefallen/ die Wilden aber dardurch also erschrecket worden/ daß sie geringe liederliche ding angenommen vnd sich wiederumb zu jhren Weib vnd Kindern nach Hauß begeben haben.

Das

Das Achte Capitel.

Von dem Streit/welcher Anno 1620. an dem Vfer der Landschafft Virginiæ zwischen einem Engelländischen vnd zwey Spanischen Schiffen ist fürgegangen.

ANno 1620. Im Anfang deß Februarij ist auß Engelland abgesegelt vnd abgefahren ein Schiff voll Engelländer/ genandt der schwartze Hodge, vnd hat solches Schiff (welches ohngefehr hundert vnd sechtzig Läst truge vnd nur mit Acht Stücken vnd einem Falckenetlein versehen ware) sein Weg in die Landtschafft Virginiam genommen vnd ist den 14. Martij auff zwantzig Meilen gegen Matalin kommen. Als es aber darnach weiters sich auff Menin begeben wöllen/ damit es desto näher am Vfer möchte herfahren / hat es zwey grosse Schiffe / so bey einem Wasserfluß jhre Ancker geworffen hatten / ersehen/ vnd haben die Engelländer nicht anders gemeynet/als daß Holländer darinnen seyn/nicht allein/ dieweil solche Schiffe / wie die Holländischen gemacht waren / sondern auch / dieweil jhr Admiral auff dem öbersten Mastbaum der Holländer Merckzeigen oder Fahnen führete. Derohalben/ weil sie / die Engelländer im geringsten sich keiner Gefahr oder Vnglücks besorgeten/ seyn sie auff solche Schiffe zugefahren / nicht allein/damit sie zu Land ein wenig ruhen vnd Athem schöpffen / sondern auch süß Wasser bekommen möchten / haben auch jhre Ancker gar nahe bey den gedachten Schiffen geworffen: Vnd damit sie gleichwol die Sache recht erkundigen möchten/haben sie etliche in einem kleinen Schifflein dahin abfahren lassen / welche aber so bald in jhrem Schifflein wiederumb seyn zu rück kommen vnd haben angezeiget / es seyen zwey Spanische KriegsSchiffe: Dieses alles aber vngeachtet / haben sie zum zweytenmal ein kleines Schifflein dahin abgefertiget alles außzukundtschaffen / vnd damit sie gewissen Grundt vnd Bericht auch desto mehr zeit hetten sich auff den nothfall/ desto besser zum Streit fertig vnd geschickt zumachen: Dann es ware jhr Schiff von Haußrath vnd andere Lästen vnd Sachen sovoll / daß sie kein Geschütz recht pflantzen vnd im Nothfall so bald gebrauchen kundten.

Spanier führen der Holländer Panier.

Derohalben so seyn die Engelländer in jhrem Nächlein oder kleinen Schifflein auff das letzte Schiffe/welches Ich Vice-Admiral nenne / zugefahren / vnd haben gefraget: Wer sie seyen? Aber an statt der gegen Antwort haben die jenige im Schiff an sie / die Engelländer begeret / sie sollen in jhre Schiff hinein kommen vnd sich in jhre Hände vnd Gewalt ergeben: Derowegen dann solches Schifflein der Engelländer gantz eilendt vnd geschwindt wiederumb ist ab vnd hinweg gefahren: Welches / als es die Spanier gesehen / haben sie auff sie starck geschossen/ vnd sie verfolget/also / daß jhnen etliche Ruder darüber seyn zerbrochen/doch ist niemands vnder jhnen beschädiget worden: Vnd als die Engelländer vber einen Büchsenschuß nicht mehr von jhrem Schiffe seyn gewesen / haben die Spanier mit grossen Stücken auff sie zu geschossen / vnd als die Engelländer jhr Schiff vollends erreichet / haben sie dasselbige auch selbsten mit aller Macht angegriffen/wiewol sie/die Engelländer/ auch so gar vbel zum Streit geschicket waren/daß sie jhrer Geschütze keines fertig oder an seinem Ort gestellet hatten. Was geschicht aber fernners.

Der Vice-Admiral schicket sich nach dem Wind vnd läst auff vnd in der Engelländer Schiffe loß brennen / welches dann die Engelländer für das erste mal also vber sich hingehen lassen/ dann sie waren viel mehr willens zufliehen / als zustreiten: Nach dem sie aber wider allen jhren Willen zum streit vnd gegenwehr gezwungen worden / haben sie sich darinn ergeben vnd mit solchem Muth auff die Spanier zugesetzet vnd zugeschossen / daß nach anderhalb Stunden die Spanier den Streit nicht lenger außstehen/ sondern sie die Engelländer verlassen vnd zu Land begeben haben müssen/welches/als es der Admiral gesehen/ hat er der Holländer Panier heraber gethan / die Larven außgezogen vnd der Spanier auffgestecket / ist auch wider die Engelländer zustreiten herbey gefahren: Doch erstlich hat das Spanische Schiff gefraget/wer sie seyen? Darauff sie geantwortet: Sie seyen zwar Engelländer/doch begehren sie jhnen kein Leyd oder Schaden zuzufügen auch jhnen nicht zu wider zu seyn/wann sie selbsten sie nicht darzu durch vnbilliche Anmuthung nötigen. Hierauff hat das Spanische Schiff an sie begehret/sie sollen den obersten Segel abthun vnd einwickeln / wie solches die Privilegien / so jhnen auff dem Meer von dem König in Spanien seyen ertheilet/mit sich bringen: Hergegen ist jhm von den Engelländern geantwortet worden/sie können sich solcher Privilegien nicht vnderwerffen: Derhalben wie sie jhnen den Spa-

Spaniern kein Leyd oder Vngelegenheit begehren zu zufügen / sonderlich aber den jenigen / so deß Königs in Spanien vnderthanen seyn / vnd welcher auch mit jhrem Könige im Friede lebe / also wolten sie auch jhnen kein Vngelegenheit durch sie zufügen lassen: Es ist auch hierauff der Oberste im Schiff / welcher jhnen solches geantwortet / in das hindertheil deß Schiffs hinab gestigen vnd hat jhnen nicht mehr auff jhr vnbilliges Anmuthen antworten wöllen: Die Spanier aber haben den Obersten ernstlich begeret / etwas weiters mit jhm zureden vnd zu handeln: Vnd als darauff der Oberste wider oben in das Schiff hinauff kommen / haben sie an jhn begeret er solte zu jhnen in jhr Schiff kommen vnd jhnen seine Königliche Patenten vnd Gewaltsbrieffe auffzeigen / welches er jhnen aber gantz rund abgeschlagen / doch sich erbotten solche jhnen zuzeigen / wann sie in einem Schifflein zu jhme in sein Schiff kommen wolten. Was haben aber hierauff die Spanier gesagt? An statt einer fernern Antwort haben die Spanier zwey grosse Geschütz sampt andern Büchsen vnder die / so oben auff der Engelländer Schiff gestanden / abgehen lassen / seyn auch so doll vnd vnsinnig vber sie / die Engelländer / worden / daß sie jhre Schwerter außgezogen / jhnen mit denselbigen gedrohet vnd sie auff das aller ärgste außgeschändet haben / haben sie Hunde genennet vnd andere vnleidliche schmäh Namen gegeben / haben sie auch gar an der Engelländer Schiffe gemacht / biß daß endlich die Engelländische Mußquetirer / so im Schiff verborgen lagen / auff ein jhnen gegebenes Zeichen alle vff sie loß gebrandt vnd zugleich etliche grosse Stücke vnter sie abgehen lassen / deßwegen sie dann zurück weichen müssen.

Nichts desto weniger aber haben sich die Spanier wider an die Engelländer gemacht / vnd haben auff beyden seitten ein halbe Stunde lang gewaltig gegen einander gestritten: Es seyn auch die Spanier so weit kommen / daß sie angefangen mit vnerschrockenem Muth der Engelländer Schiffe zubesteigen: Aber auß Rath vnd guter Anordnung jhres Obersten seyn jhnen die Engelländer auff den Halß so bald kommen / vnd haben die Spanier mit jhren Spiessen vnd Mußqueten also zu rück getrieben / daß / wiewol viel Engelländer auch seyn beleydiget worden / jhrer der Spanier sehr viel ins Meer gefallen vnd der Fische Opffer seyn worden.

Hierauff haben nun die Spanier die Flucht nemen wöllen: Aber jhr Oberster (dem solcher widerfahrne Schimpff vnnd Schaden sehr weh thäte) hat jhnen also zugesprochen / vnd sie so ernstlich bedrohet / daß sie abermals sich an die Engelländer gemacht. Aber alles vmb sonst vnd mit schaden: Dann es haben die Engelländer auß jhrem Schiffe jhnen also zugesprochen / daß jhr dapfferer Capitän vnd Oberster darüber ist erstummet vnd erschossen worden / haben also die jenige / welche mit grossem Geschrey vnd Muth die Engelländer erstlich angedastet / hernach mit furcht vnd schand abziehen vnd ablassen müssen.

In diesem Streit haben die Engelländer nicht mehr als vier Geschütze brauchen können / dann die andere waren noch nicht fertig gemacht. Aber mit diesen vieren haben sie doch dißmahls gnug gehabt: Dann sie also auff die Spanier mit denselbigen zugebrandt / daß jhrer sehr viel vnder jhnen seyn verwundet worden / seyn auch in solche furcht vnd schrecken gerathen / daß sie durch offentliche Zeichen zuverstehen geben / sie wollen von jhnen ablassen: Weil sie aber am Schiffseyl der Engelländer noch ein wenig still gehalten / ist ein Engelländer / wiewol ohne befelch deß Obersten / herbey kommen vnd hat es mit einem Beyel oder Axte abgehawen / vnd wegen solcher Arbeit ist er auch bald hingerichtet worden: Als aber nun das Spanische Schiff ein wenig freye Lufft bekommen / Mein Gott wie haben sie davon geeylet: Doch aber im abweichen haben sie wiederumb angefangen mit grossen vnd kleinen Geschützen zu schiessen / vnd haben es Allda gemacht / wie ein Hund / wañ derselbige sicher / dz er wider seiner Feinde frey ist / fanget er am allermeisten an zubellen. Damit aber die Engelländer dieses Schiff desto weniger verfolgeten / hat sich das andere Schiff / Vice-Admiralis genannt / gestellet / als wolle es jhme zu hülffe kommen / welches / als es die Engelländer ersehen / sie nicht faul gewesen / vnd sich widerumb zum streit gerüstet / seyn jhnen entgegen gefahren / Aber hierauff ist der Admiral widerumb zurück gewichen / dieweil sie vber jhren abgestorbenen Capitän sehr trawrig waren. Der Vice-Admiral aber hat / eines Falckenetleins weit von den Engelländern / still gehalten / biß daß es von den Engelländern mit einer halben Schlangen also ist beschädiget vnd durchlöchert worden / daß sie deßwegen zum Land haben eylen müssen / da sie dann biß vmb Mitternacht geblieben: Die Engelländer aber haben sich vnder dessen widerumb auff den Morgen gerüstet vnd wol versehen.

Als nun der Tag wider angebrochen / haben sich die beyde Spanische Schiffe gestellet / als wolten sie die Engelländer widerumb anfechten vnd auff einmal auffressen / Aber es ist nichts anders / als ein Spanische Bravade gewesen. Dann wiewol sie ein gantze Stundt lang vngefehr

so weit

so weit als ein Büchsenschuß von vnd gegen den Engelländern gehalten / haben sie doch nichts vorgenommen / sondern haben jhre Segel augespannet vnd jhren Weg zu der nechsten Insul zugenommen / vnd seyn so säuberlich gefahren / daß man wol darauß hat spüren können / daß vnder jhnen sehr viel tödtlich seyn verwundet gewesen.

Auß vnd von den Engelländern seyn jhrer in solchem streit so bald acht auff der Wahlstatt todt blieben / zween seyn wegen jhrer tödlichen Wunden bald darauff gestorben / vnd seyn sechtzehen / so auch verwundet worden / wiederumb auffkommen: Wieviel aber der Spanier in solchem streit seyn auffgeopffert worden / ist vngewiß: Doch erzehlen die Engelländer / sie haben jhrer viel todt gesehen / auch viel in das Wasser fallen sehen / vnd sey der streit so hefftig gewesen / daß vmb die Spanier hero das Meer sich von jhrem Blut hab roth gefärbet.

Ihr Admiral ware so groß / daß es dreyhundert Last kundte tragen / führete mit sich zwey vnd zwantzig grosse Geschütz / wie auch viel andere Kriegsrüstung / Notturfft vnd Vorrath. Der Vice-Admiral kundte auch dreyhundert Last tragen / vnd hatte bey sich sechtzehen Geschütze / vnd ware in dem vbrigen dem Admiral gleich: Was aber der Engelländer Schiffe anlanget / kundte es nicht mehr als hundert vnd sechtzig Last tragen / vnd führete nicht mehr als acht Geschütz bey sich / welche sie aber nicht alle gebrauchen kundten / dieweil das Schiff sonsten mit allerley Proviant / vnd Vorrath ware erfüllet vnd beladen: Wiewol nun in solchen Schiffen zween vngleiche Feinde zusammen traffen / jedoch haben die Engelländer den Sieg erhalten / darauß man dann siehet / daß Gott den jenigen / so ein gute sache haben vnnd vnbillicher weise von andern bedranget werden / pfleget bey zustehen vnd für sie zu streiten.

Das Neundte Capitel.

Von der grossen Niderlag / so die Engelländer Anno 1622. den 22. Martij in Virginia erlidten haben.

VOn dem Anfang vnd der Zeit an / da die Engelländer in Virginiam kommen / haben sie viel sorg / müh / arbeit vnd gefahr außstehen müssen. Dann der leydige Teuffel hat durch seine Werckzeuge (verstehe die Priester) die Wilden wider die Engelländer verhetzet / daß sie jhrer viel / so offt als sie gelegenheit darzu haben können / erschlagen haben. Endlich aber ist die sach so weit gebracht vnd gemittelt worden / daß die Wilden einen beständigen Frieden mit den Engelländern auff etliche Jahr lang geschlossen / vnd beyder seyts mit einem Eyd bestättiget haben: Es hat auch der Wilden Keyser Powhatan sich erkläret vnd versprochen dem König in Engelland vnderthänig vnd Zinßbar zuseyn / vnd hat den beschlossenen Friden in Ertz graben vnd an den grösten Eichbaum bey seinem Königlichen Hauß anschlagen lassen / welchen Friden auch beyde theil mit grosser Frewde angenommen haben. Die Wilden zwar deßwegen / dieweil sie nicht anders gekönnet / vnd durch der Engelländer Hülffe wider jhre Feinde seyn beschützet worden: Die Engelländer aber / dieweil eben durch solches Mittel vnd Friden sie desto besser sich in solches Land haben einnisten können: Vnd ist solcher Fride lange zeit stät vnd fest gehalten worden / also daß die Engelländer keinen Degen / langsam aber eine Büchse bey sich getragen haben / vnd haben die Wilden angefangen stätigs zu jhnen zukommen / sie zu besuchen / mit jhnen zu essen vnd freundlich mit jhnen vmbzugehen: Es haben auch hergegen widerumb die Engelländer sich zu jhnen in die Wildnuß vnd Wüsten begeben vnd sie besuchet vnd haben sie gehoffet / es werden nunmehr die Wilden sich desto besser vnd lieber zum Christlichen Glauben bekehren lassen. Dann sonsten haben sie keinen streit mehr miteinander gehabt. Fride zwischen Engelländern vnd Wilden gemacht.

Damit auch dieser Frid desto mehr möge gehalten werden / haben die Engelländer / weil sie ohne das etwas mit dem König Powhatan zuthun gehabt / mitten in dem Mertze jhn solches abermals erinnern lassen: Darauff er dann jhnen vnder andern auch diese Antwort gegeben / er wölle den auffgerichteten Friden so steiff vnd fest halten / daß auch der Himmel ehe / als sie den Friden / solte vnd würde brechen. Aber das ist lauter Falschheit / Betrug vnd Heucheley gewesen. Dann sie ein heimlichen Anschlag gemacht / die Engelländer alle hinzurichten: Zween Tage zuvor / ehe sie solches Mordtstück ins Werck begehret zusetzen / haben sie etliche Engelländer durch sehr gefährliche Wälde gantz sicher geführet / sie haben auch etliche Engelländer / welche die Sprach bey jhnen zu lernen sich bey jhnen den Wilden ein zeitlang hatten auffgehalten / gantz

freundlich vnd mit gutem Friden von sich gelassen: Sie haben auch die andere Engelländer / so mit jhren schiffen bey jhnen ankom̃en / gantz freundlich empfangen / seyn auch den Freytag zuvor / ehe sie solch jhr böses vornehmen ins Werck gesetzet / zu den Engelländern in jhre Häuser ohne Bogen vnd Pfeil mit Häuten / Fischen vnd andern sachen so sie mit jhnen vmb andere Wahren vertauschen wollen / kommen: Es haben auch die Wilden an etlichen örtern mit den Engellän-



Heuchelen vnd Meyn-Eyd der Wilden.

dern gessen / aber so bald an sie gesetzet / vnd sie mit jhren Messern vnd Instrumenten erwürget / haben keines Menschen geschonet / vnd das haben sie so geschwindt verrichtet / daß es keiner hat wissen können / biß daß er den Stich vnd das Mordten an seinem Leib selber hat gefühlet: Da haben sie einen Engelländer in dieser / den andern in einer andern Arbeit antroffen vñ jhrer sehr viel auff dem Feldt vnd in jhren Wohnungen vberfallen vnd hingerichtet: Vnd also durch solchen jhren Anschlag / welcher Gottes vnd der Menschen Gesetzen zuwider / auff die dreyhundert vnd sieben vnd viertzig Engelländer / Männer / Weiber vnd Kinder hingerichtet: Sie haben sich nicht begnüget / die Engelländer also hinzurichten / sondern / sie haben auch wider die todte Cörper getobet / haben dieselbige von newem verwundet / hin vnd wider Tyrannischer Weise geschleppet / die Gliedmassen abgehawen vnd also Barbarischer Weise Triumphiret. Ja sie haben in solchem jhrem Tyrannischen toben vnd rasen auch der bekandten vnd vmb sie sehr wolverdienten Leute nicht verschonet / wie wir dessen nur ein eintziges Exempel erzehlen wöllen.

Der dapffere vnd wolverdiente Herr Georg Thorpe Schiltknecht / welcher einer auß den vornembsten Obersten in Virginia ware / liese jhm mit allem fleiß der Wilden Bekehrung angelegen seyn / vnd verhielte sich also gegen jhnen / daß niemands jhnen dürffte eintziges Leyd oder Vngemach

machzufügen: Was die Wilden an jhn begerten / das hatten ſie: Er straffte auch ernſtlich alle die jenige / ſo den Wilden etwas vnbilliches thäten. Ja dem König der Wilden ſelber thate er viel / groſſe vnd ſtattliche Verehrung / vnd weil der König ein armes ſchlechtes Hauß hatte / welches nur auß Matten vnd Bintzen gemacht / lieſe er jhm ein ſchönes Hauß auffrichten / damit er jhn deſto mehr gewinnen möchte: Es gefiele auch ſolches Hauß dem König ſo wol / ſonderlich aber die Schloſſe vnd Schlüſſel / daß er manchmal eine gute zeit zubrachte / alle Schloß auff vnd zuzuſchlieſſen.

Durch dieſe Mittel machte er ſich bey der Wilden König ſehr beliebet vnd redete fleiſſig mit jhm ſeiner Religion vnd Gottesdienſtes halben / damit er jhn alſo endlich zum Chriſtenthumb bewegen vnd bringen möchte: Es hat jhm ſolcher König ſchon auch ſelber bekennet / daß er glaubete: Vnſer / verſtehe / der Engelländer Gott were viel beſſer vnd mächtiger / als jhr Gott / dann er habe jhnen mehr als jhr Gott ſchon beſcheret. Darauff dann Herr Thorpe jhm geantwortet: Vnſer Gott würde jhm noch viel andere herrlichere Gaben beſcheren / wann er ſich nur zu jhm bekehrete vnd jhm von hertzen recht dienete: Verhoffete alſo Herr Thorpe, es würde der König ſich bald recht einſtellen / ja der König ſelber ſampt allen ſeinen Vnderthanen erzeigt ſich alſo / daß die Engelländer nichts anders als alle Liebe darauß verſpühren vnd abnemen kundten: Aber es ware doch nichts deſto weniger ſolches alles falſchheit vnd heucheley: Dann ſolches böſe Schlangen-Geſchlecht verſchonete auch dieſes wolverdienten Herrn nicht / ſondern erwürget jhn jämmerlich vnnd tobeten ſchrecklich wider ſeinen todten Cörper. Es wurde zwar dieſer gedachte Herr eine Stunde zuvor jhres böſen Anſchlags von ſeinem Diener / der jhm nichts guts träumen lieſſe von ſolchen Wilden / erinnert / aber er getrawte den Wilden ſo gar wol / daß er ſolche vermahnung in Wind ſchluge. Derowegen er dann auch ſein Leben darüber einbüſſen muſte: Der Diener aber floge in die Statt Iacob vnd ſalvierte alſo ſein Leben.

Eben zu ſolcher zeit ſeyn die Wilden mit vier Schiffen auff die Statt Iacob zugefahren / in meynung / die Engelländer allda auch alſo hinzurichten / aber ſie haben ſo bald zurück weichen müſſen / weil jhr Anſchlag ſchon iſt entdecket vnd jhnen offenbahret worden / wie auch an vielen andern örtern: Dann bey der Statt Iacob iſt dieſer Anſchlag von zween Indianiſchen Chriſten entdecket worden / derohalben ſich anderswo die Engelländer deſto beſſer verſehen vnd ſalviren haben kömmen: Dann wo die Wilden nur ein Rohr vnd Mußquet fertig geſehen / ſeyn ſie ſo bald zurück gewichen.

Wie der Wilden Mörderiſcher Anſchlag iſt entdecket worden.

Dieſes Vnglück hette in gemeyn alle Engelländer getroffen / wann Gott der Herr eines Indianiſchen Chriſten Hertz nicht ſonderlich hette regieret ſolchen Anſchlag zu offenbahren: Solches aber iſt alſo zugangen. Zween Indianiſche Brüder dieneten zween Engelländiſchen Herrn / deren einer Herr Perry, der andere Herr Pace, wurde genennet. Als nun deß Abends die zween Indianiſche Brüder mit einander ſchlaffen giengen / ſagte der eine Bruder zu dem andern / er ſolte ſeinen Herrn Pace vmbbringen / ſo wolte er auch ſeinen Herrn Perry erwürgen: Dann das ſey jhres Königs ernſter Befehl: Vnd den folgenden Morgen werde er auch ſehr viel ſeiner Landsleute / verſtehe der Wilden / ſehen kommen / welche die Engelländer alle miteinander ſo^lle^n erwürgen. Nun was geſchicht? Dieſer eine Indianer thut als wann er jhm ſeines Bruders Anſchlag wolgefallen laſſe / Morgens früh aber ſtehet er auff / gehet zu ſeinem Herrn Pace vnd offenbahret jhme ſolchen der Wilden Anſchlag wieder ſie: Dann er hatte dieſen ſeinen Herrn Pace ſo lieb / als ſeinen Vatter / ſo wurde der Indianer auch widerumb von ſeinem Herrn wie ein Sohn vnd Kindt gehalten: Hierauff läſt der Herr Pace ſo bald ſein Hauß wol verſehen / fähret in einem Schiff vber einen Fluß / ſo auff dreytauſend Schritt breyt war / zu der Statt Iacob, vnd offenbahret ſolches auch dem Oberſten in der Statt welcher ſolches ſo bald ferrners allen Engelländern / wo ſie auch wohneten / lieſe anzeigen. Vnd alſo ſeyn etliche tauſend Seelen errettet vnd erhalten worden. Hierauff iſt man auch ferrners in erfahrung kommen / daß Anno 1621. der König Opankankano mit einem andern Indianiſchen König ſich vnderredet vnd an jhn begehret / er wolle jhm doch ein groſſe menge Giffts / ſo von ſich ſelber in ſeinem Lande wachſe / geben / damit er den Engelländern darmit vergeben möge / aber es hat jhm ſolches der König abgeſchlagen / wiewol jhm von dem andern viel Verehrung ſeyn geſchehen. Vnd dieſes hat nach geſchehener Niderlag ſolcher König den Engelländern ſelber erzehlet vnd ſolches mit ſeinen Edelleuten zu beweiſen verſprochen.

Wodurch aber die Wilden zu ſolchem Meyneydigen Mordtſtück ſeyn beweget worden / wird vngleich darüber geurtheilet. Etliche ſagen vnd geben für: Ein Wilder genannt mit Namen

Nemaltanou, von den Engelländern aber Iack of the Fether welcher vnder den Wilden gar hoch sey gehalten worden / habe einen Engelländer / genandt Mozgan vberredet / er solle mit jhm gen Pamanuke, allda seine Kauffmanschafft zutreiben / ziehen: Es habe aber solcher Wilde den Engelländer Meuchelmörderischer Weise vmbgebracht / vnd sey darnach zu deß Engelländers Mozgans Gesinde kommen vnd habe sie vberreden wöllen / jhr Herr seye auff dem Wege gestorben: Weil aber deß Mozgans Gesinde darmit nicht zu friden seyn können / haben sie jhn den Wilden zu jhrem Oberherrn Thrope führen vnd deßwegen bey jhm verklagen wöllen: Es habe aber der Wilde den Engelländischen Trabandten auff dem Wege solchen Widerstandt gethan / sich loß zumachen / daß endlich sie zur Wehr greiffen müssen vnd jhn erschossen haben. Dieser Wilde aber (welchen die Innwohner für Schußfrey vnd vnsterblich gehalten /) als er jezund hab sterben müssen / hab die Engelländer gebetten / daß er doch vnder jhnen begraben / vnd sein Todt seinen Landsleuten / den Wilden / verhelet würde: Dieweil er sich für vnsterblich bey jhnen habe außgeben. Nun durch dieses Wilden Todt vnd Verlust sey hernacher der König Opachaucanougk also beweget vnd entrüstet worden / daß er gedrohet solches an den Engelländern zurechen / vnd dieweil er sich auff keine andere Weise habe wissen zu rechen / hab er sich so lang gestellet / den Friden zuhalten / biß daß er solche gelegenheit an die Hand bekommen habe. Die wahre vnd gründliche Vrsach ist diese / daß sie vom Teuffel selber zu solchem Meyneydigen Mordt seyn getrieben worden / als welcher durch seine Werckzeuge die Abgöttische Priester / den Indianern hat einbilden lassen / es werden die Engelländer sie die Indianer alle außrotten / gleich wie die Spanier in den Abendländischen örtern auch gethan hetten / derohalben solten sie jhnen bey guter zeit zuvor kommen. Vnd das ist die Vrsach solcher schrecklichen Niderlag / vnd daß so vieler vnschuldiger Männer / Weiber vnd Kinder Blut ist vergossen worden.

Derohalben so ist dieses den folgenden Sommer darauff geschehen / daß die Engelländer einen hauffen Kriegsvolck außgeschicket / welche den Wilden alle jhre Früchte sampt jhren Häusern zerstöret vnd verderbet / haben Pamanuke, da des Königs Opachaucanougk vornehmer Sitz vnd Residentz ist / belagert / erobert vnd den König gefangen genommen / vnd wie er wegen seines Meyneyds wol verdienet hatte / hingerichtet. Haben auch allda eine newe Wohnstatt angefangen / vnd die Wilden also in Sack getrieben / daß sie sich für jhnen förchten müssen / sie aber die Engelländer seyn dardurch vorsichtiger worden vnd leben in gutem Friden: Es hat auch der König in Engelland auß dem Zeughauß zu Londen jhnen viel grosse Geschütz vnd andere notwendige Kriegswaffen vnd Notturfft zugeschicket vnd jhnen anbefohlen / daß sie je lenger je mehr sich solches Landes bemächtigen vnd dasselbige erbawen sollen.

Das Zehende Capitel.

Von dem gegenwertigen Zustand der Engelländer / wie auch von andern guten bequembligkeiten / so sie jetzunder in Virginia geniessen / vnd auch von newem erfunden haben.

WAs anlanget die örter / so die Engelländer jetzunder bewohnen / seyn derselbigen viel vnderschiedliche / vñ gemeiniglich sehr Fruchtbar vnd gut. Die vornembsten aber seyn nachfolgende: Die Stätte Iacobi, Henrici, Bersmudæ, West vnd Ascherley, Kequougton, Dales Giff mit jhren Provintzen vnd Vmbkreyß. Die Innwohner dieses Lands seyn entweder Ackerleute welche das Felde bawen / oder Handwercksleute / als Schneider / Zimmerleute / Schuster vnd dergleichen / Es seyn auch jhrer etliche verbunden auff jhren König zuwarten / vnd denselbigen zubewachen vnd zubeschützen. Anno 1622. hat die Engelländische Gesellschafft ein Schiff voll Tuch / allerley Haußrath vnd andere notwendige sachen dahin geführet / vnd haben auch allda ein Kauffhauß auffgerichtet.

Eine Schule für die Wilden durch die Engelländer angestellet.

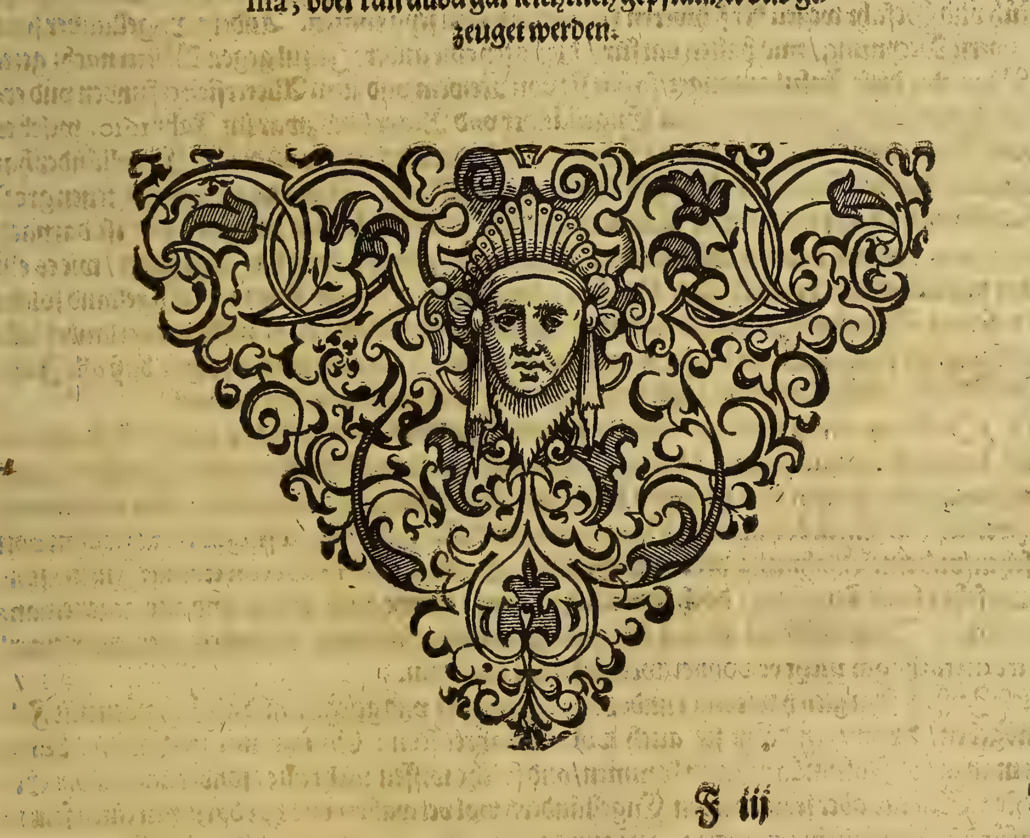
Allhie soll billich nicht verschwiegen werden das Gottselige vnd Königliche Werck / welches mit Königlichen Schreiben vnd Gewaltsbrieffen bekrefftiget ist / nemblich daß sie in diesem Land ein Seminarium vnd feine Schule haben auffgerichtet / in welcher der Wilden Kinder im schreiben / lesen vnd Christlichen Religion vnderrichtet werden / darzu dann Gott sein Gnad vnd Segen wölle geben: Es seyn auch von dannen Knaben vnd Mägdlein in Engelland geführet worden / auß welchen man verhoffet / daß rechtschaffene Leute werden.

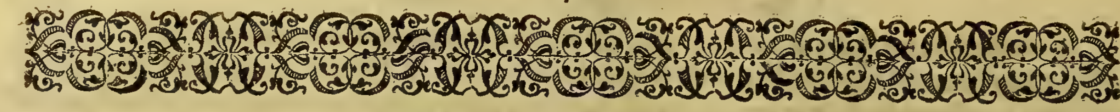
Inner-

Innerhalb sechs Jahren hat man viel vnd allerley Handwercksleute hinein geschicket alles außzusehen vnd alle sachen nutz zumachen/ wie dann an solchem Ort allerley nutzliche sachen seyn zu finden: Sonderlich aber wird viel vnd gut Eisen allda gefunden vnd gegraben / welches sie dann sehr suchen/dieweil sie Holtz/Wasser vnd alles was zu solchem graben notwendig/gnugsam haben können: Sie sagen auch/sie wöllen in kurtzer zeit so viel Eisen bekommen / daß sie nicht allein Engellandt/sondern auch viel andere örter in der Christenheit mit Eisen versehen können. Gibt viel Eisen an diesem Ort.

Es wächset in diesem Land gern vnd viel Baumwolle / welches auß den Morgenländischen Indien ist herbracht worden. Es erzehlen auch die Frantzosen / welche man mit vielen Rebstöcken dahin / sie zupflantzen/hat geschicket/ daß es eben so gute Trauben / als in Languedoc, darauß sie kommen / nunmehr da gebe / vnd seye der Wein viel süsser vnd besser / als in Languedoc, wie dann etliche Faß voll solches Weins in Engellandt seyn geschickt worden: Sie loben auch gar sehr die Maulbeerbaume / auß welcher Früchte sie auch einen zimlichen Wein machen / wie auch auß Pflaumen / so von sich selber in solchem Lande wachsen. Auß Befelch deß Königes pflantzen sie allenthalben Maulbeerbäume. Es hat auch der König ein grosse menge Seidenwürme hinein geschicket vnd hat man die hoffnung / man werde nicht allein viel Wein / sondern auch sehr viel Wurmseiden mit der zeit bekommen. Sie haben auch schon viel andere dinge gepflantzet/als Oelbaum/Granat/Feigenbaum/ Flachs/Zuckerröhren vnd viel andere Gewächse mehr/auß welchen sie ein grossen Nutzen vnd Gewinn haben können. Weinstöcke vnd andere Gewächse.

Weil es auch auff dem Lande so viel Bäume gibt / lassen jhnen die Engelländer viel Schiffe machen/ nicht allein zum täglichen Gebrauch / sondern auch mit denselbigen auff dem Meer zufahren vnd alles außzuforschen: Sie lassen auch alle Jahr zu dem ende viel Schiffmacher hinein zu sich kommen/vnd dieweil es ein grosse menge gibt von Fohren oder Hartzbaum vnd von allerley Gummi / haben sie etliche verständige Schiffmacher auß Norwegen bestellet vnd kommen lassen. Saltz können sie auch gnug haben vnd machen: Terram Lemniam hat man schon vor langem in Engellandt geschickt. Kürtzlich darvon zureden: Was man in der gantzen Christenheit kan nutzliches vnd gutes finden/das wächset entweder von sich selber in Virginia, oder kan allda gar leichtlich gepflantzet vnd gezeuget werden.





Der Dritte Theil/ Von Bermuda oder Summers Insul.

Weil Bermuda ein Schwester ist der Landtschafft Virginiæ vnd alle beyde der Kron Engellandt vnderworffen / auch jhren Vrsprung vnd pflantzung dannenhero haben / als wöllen wir allhie auch etwas darvon melden vnd schreiben.

Das Erste Capitel.

Von der Gelegenheit/Natur vnd Temperament Bermudæ.

DJeser Insul gedencket Gonzalus Ferdinandus Ouiedus in seinem Zweyten Buch am Neundten Capitel in der Historien von den Morgenländischen Jndien / so er Anno 1515. dem Keyser Carolo Quinto hat præsentiret, vnd zeiget an/ daß sie also ist geneñet worden von dem Capitän deß Schiffes / welcher am aller ersten hinein ist gefahren: Er berichtet aber zugleich/ daß/ wiewol sie ein grosses verlangen nach dieser Insul gehabt / sie gleichwol mit grosser Müh vnd Gefahr wegen der schweren Gewitter dahin seyn kom̃en. Andere Engelländer seyn einer andern Meynung / vnd halten darfür / dieses sey eine andere Insul gegen Mitternacht gelegen. Was aber diese Insul anlanget/so hat sie von Newem vnd zum Allerersten erfunden vnd erkündiget Herr Georg Summers, ein Engelländer vnd Ritter/vnd zwar im Jahr 1610. welcher auff dem Wege nach Virginien einen Schiffbruch hat erlitten/vnd von diesem Engelländer hat die Jnsul den Namen Summers biß auff den heutigen Tage. Dann wegen deß erlittenen grossen Schiffbruchs hat er ein gantzen Winter in solcher Insul verharren müssen / vnd ist darnach in Virginiam, vnd von dannen widerumb in Engellandt/gereyset / vnd hat angezeiget / wie es ein herrlicher nutzlicher vnd Fruchtbahrer Ort seye / derowegen dann der König in Engelland solche Insul in seinen Schutz genommen/vnd durch offentliche Patenten den Kauffleuten erlaubet/allda zuwohnen vnd solchen Ort je lenger je mehr zu erbawen: Darauff denn erfolgt / daß alle Jahr viel Volck dahin geschickt worden / vnd wird nunmehr wol erbawet vnd bewohnet.

Wer am ersten diese Insul erkündiget hat.

Di se Insul ligt vnder dem 32. Gradu in dem Abendländischen Meer gegen Mittage vnd hat bald eben solche gelegenheit als Maderis, vnd wird von den Schiffleuten die Teuffels Insul genennet/wegen der grossen vnd schweren Gewitter/so es allda gibet/vnd vmb welcher willen man gar schwerlich kan hinein kommen: Dann man hat dafür gehalten/ sie sey gantz vnbewohnt von Menschen/vnd eine Wohnung der bösen Geister: Es ist aber nicht nur eine eintzige Insul / sondern vngefehr vff die Funfftzig / doch seyn etliche kleiner / etliche auch grösser vnd also gegeneinander vngleich: Die grösseste ist allezeit sechtzig Meilen vngefehr lang/ die andere aber seyn kleiner/ vnd werden etliche gar nicht bewohnet/weil sie so gar enge seyn.

Teuffels Insul.

Diese Insuln seyn gleich wie eine runde Kugel formiret vnd gelegen/vnd allenthalben mit Felsen vmbgeben / derowegen dann sie auch wol verwahret seyn: Es seyn nur zwey örter / durch welche man in die Insuln kan hinein kommen/vnd solche wissen nicht alle / sondern allein die Erfahrneste: Selbige aber seyn von den Engelländern wol verwahret vnd hat darinnen einen feinen Hafen für das Königliche Schiffe: Wann das Wasser zurück vnd abfleusset / kan man die grosse Steinfelse sehen/wan es aber widerumb zufleusset/werden sie doch nicht gantz bedecket/ dieweil das Wasser vber fünff Schuh hoch nicht wird erhaben: Das Vfer ist gemeiniglich nichts anders als ein Felsen/welches von der Sonn/ Wind vnd Wassern wird verhärtet: Die Erde ist

von vnderschiedlicher Farb vnd Natur: Dann sie siehet nicht gar wie Leymen / auch nicht gar wie Sande: Etliche Erde ist roth vnd siehet wie Leymen: etliche weiß vnd ist dem Sand am gleichesten / die schwartze ist gut / vnd die schwartzbraune am aller fruchtbarsten / zween oder drey Schuh vnder der Erden findet sich ein Erde / so gantz weiß vnd hart ist / vnd solche nennen sie einen Felsen: In solchem Erdreich haben die Bäume jhre Wurtzeln sehr tieff stecken / vnd haben auch darvon jhre Feuchtigkeit: Es ist aber doch kein rechter Felsen oder Stein / sondern weicher als Stein / vnd härter als Kreiden / schier gleich dem Biemstein / ist gar schwämmicht vnd hat viel Wasser in sich. Vnder solcher Erden findet man hernacher auch Leymen: Süß Wasser findet man an solchem Ort gar langsam / das meiste Trinckwasser hat man auß dem Meer / vnd wird gereiniget durch den Sand / durch welchen es lauffet. Jedoch ist deßwegen kein mangel an Wasser: Dann bißweilen graben sie fünff Schritt von dem Meer / bißweilen weiter darvon / vnd finden süß Wasser. Süsse Wasser.

Die Lufft ist gemeiniglich hell / temperiret / mittelmässig warm / gesundt vnd bequem zu allen Gewächsen vnd Früchten / also / daß das jenige / was in Engellandt wächset / noch mehr allda wächset vnd herauß kommet / die Thier werden sehr groß vnd starck an solchem Ort / also / daß innerhalb zweyen Jahren man so viel Hüner vnd Haußvögel gehabt / daß man jhrer nicht mehr geachtet / vnd darauff wild seyn worden: Es hat auch viel Schweine vnd vierfüssige Thier: Es ist gleichsam solches Land wie ein stätiger Frühling / vnd das ist die Vrsach / daß etliche Gewächß nicht recht fort wöllen: Wiewol auch die Bäume jhre Blätter fallen lassen / so bleiben doch andere Ding vnd Gewächs grüne. Lufft. Thier.

Die Frucht / so in diesem Land wächset / ist wie die jenige / so in den Morgenländischen Indien wird gefunden: Reiß gibt es sehr viel / vnd wird ein jegliches Korn vff ein Pfundt geben vnd bringen: Sie haben eine doppele Erndte / dann was sie in dem Mertz seen / das erndten sie ein in dem Julio / vnd was sie in dem Augusto pflantzen / das können sie in dem December geniessen / vnd solches alles ohne Pfluge vnd bawung der Erden. Die Frucht ist viel besser als in Europa, vnd nehret sehr. Die kleine gepflantzte Feigen vnd Weinstöcke bringen jhre Frucht ein Jahr / manchsmal auch ein halbes Jahr / nach jhrer pflantzung: Es ist nicht zu kalt auch nicht zu warm in diesem Lande / dann da pfleget allzeit ein Winde zu gehen / dardurch die grosse Hitz wird temperiret vnd gelindert: Winter vnd Sommer ist gleichsam wie in Engellandt / doch mit diesem vnderscheydt / daß die lengste vnd kurtzeste Tage dritthalbe Stunde kürtzer / als in Engelland / seyn: Wann wir Mittag haben / haben sie jhren Morgen: Abends aber vmb fünff Vhr nach vnserer zeit ist bey jhnen der halbe Mittag: Es gibt schwere Wetter bey jhnen / donnert vnd hagelt sehr / doch / wie die Engelländer sagen / wird nicht bald ein Mensch oder sonsten eine Creatur dardurch versehret oder verletzet. Grosser vberfluß an Frucht.

Das Zweyte Capitel.

Von vnderschiedlichen Creaturen vnd guten Gelegenheiten / so man in der Summers Insul findet.

DJe Winde vnd Wärme thun in dieser Insul grossen Schaden. Es gibt ein art fliegen mit Stacheln / welche die Spanier Cacaroatch nennen / welche den Innwohnern gar vberlässig vnd beschwerlich seyn / dann sie verwunden tödtlich / vnd machen jhnen ein Weg in den Kisten / da sie mit jhrem vbelstinckenden Koth alles beschmeissen / vnd die Kleider / wie die Motten / fressen / Sie seyn auch im Sommer sehr mit kleinen Omeysen geplaget / derohalben sie dann jhre Leiber mit einem gewissen vnd weychen Bech beschmieren / damit sie deßto sicherer vor jhnen seyen. Die Erdenwürme thun der Frucht vnd dem Taback grossen schaden / vnd wenn sie nicht früh vnd bey guter zeit dieselbige vertreiben / verderben sie alles. Es hat zwar auch viel vnd grosse Heydechsen geben / aber man hat sie mit den Katzen vertrieben vnd außgerottet: Wann man nur also reden darff / so gibt es wunder schöne Spinnen / welche außsehen / als wenn sie mit Gold vnd Perlen gezieret seyen: Ihre Spinnenweben machen sie von einem Baume zum andern vnd so starck / daß sie an Farb vnd stärcke wol einem Seiten Fadem können verglichen werden / ja seyn auch so fest / daß man darmit / wie mit einem Netz / Vögel / so den Turteltauben schier gleich seyn / kan fangen. Sonderliche art der Fliegen den Innwohnern beschwerlich. Wunderliche Spinnen.

Hier kan auch mit stillschweigen nicht vbergangen werden der grosse Schade / so jhnen von den

den Mäusen ist zugefüget worden: Dann es ist ein Engelländisches Schiff ankommen / welches etliche Mäuß mit sich gebracht hat: Als nun solche Mäuß auff das Lande kommen / haben sie sich in zwey Jahren so sehr gemehret / daß sie nicht allein die Insul / in welche sie erstlich ankommen waren / sondern auch andere vmbligende örter erfüllet haben / ja es seyn jhrer endlich so viel worden / daß sie in der Erden jhre Hölen gehabt / vnnd auff den Bäumen jhre Nister gemacht / vnd alles verzehret haben: Dann was die Engelländer deß tages geseet hatten / das wurde so bald die folgende Nacht von den Mäusen verderbet vnd gefressen / vnd waren den Menschen in jhren Häusern gar beschwerlich vnnd schädlich: Solche Mäuß außzurotten hat man vnderschiedliche Mittel an die Hand genommen: Dann sie haben zahme vnd wilde Katzen gehalten: Sie haben jhnen Arsenicū oder Mäußgifft zu fressen dargestellet: Sie haben Mäußfallen gemacht vnd gestellet / vnd Nacht vnd Tag viel darmit gefangen: Sie haben die Hunde angeführet / die Mäuse auffzufangen / vnd hat manchsmal in einer Stunde ein Hundt viertzig biß in funfftzig gefangen vnd erbissen: Nichts desto weniger haben die Engelländer den Mäusen nicht gnug wehren können / vnd ist durch solche Mäuß ein grosser mangel vnd hunger vervrsachet worden. Aber innerhalb eines Jahrs seyn sie endlich durch sonderliche schickung vnd hülff Gottes vertilget worden. Dann wiewol etliche solche außrottung den Katzen / etliche aber der kalten zeit zugeschreiben / jedoch so hat man es Gottes Barmhertzigkeit vnd schickung zu zuschreiben.

Mäuß grossen schaden gethan.

Hunger vnd Pestilentz.

Auff diese Plage ist erfolget ein Hunger / vnd auff den Hunger eine gefährliche schädliche Peste / welche die Engelländer Feags nenneten: Welche mit dieser Seuche behafftet waren / konten beym Leben erhalten werden / wann jhnen so bald mit Essenspeiß vnnd Artzney hülff geschahe: Welche aber solche hülffe so bald nicht haben kundten / fielen dahin vnd sturben: Vnd also wurden sehr viel durch solche Seuche hingenommen: In wehrender solcher Pestzeit seyn sehr viel Raben / welche sie niemals mehr zuvor noch hernach gesehen haben / in solche Insul geflohen kommen.

Vnderschiedliche Vögel.

In diesem Lande gibt es viel vnderschiedliche Vögel / als nemblich / Reyger von vnderschiedlichen Farben / zahme vnd wilde Endten / Schwemmergänse / genandt Psalacrocoraces, Meer-Tauben / vnd andere Vögel mehr / deren Namen wir nicht wissen: Vnder den Vögeln / so vns in diesen Landen gantz vnbekandt seyn / werden nachfolgende erzehlet: Eohovv ist ein Nachtvogel / verbirget sich deß Tages in den Felsen / vnd ist so groß / als eine Taube: Eggebrid, auff Lateinisch / ein EyerVogel / läst sich im Majo sehen / legt Eyer so groß als HünerEyer / vnnd höret nicht vff zulegen biß mitten in den Sommer / pfleget auch seine Eyer außzubrühen: Tropica, ein Vogel / welcher also von dem Ort / da man jhn sihet / wird genennet: Pemblico ein Vogel / so sich deß Tages langsam läst sehen / vnd wird mit seinem Geschrey für ein Wetter Propheten gehalten: Es gabe auch allda groß Huhu oder Nachteulen / aber sie seyn wider hinweg geflohen.

Allerley Gewächse.

Vnder den Zweigen vnd allerley Gewächsen gibt es nachfolgende: Erstlich ist ein Gewächß / genandt Poison-vvees, ist sehr vergifftet / siehet gleich der Heydexe oder Epphevv, wenn man es anrühret / färbet es einem die Hände roth / vnd macht schäbicht oder grind. Red-Reed ist ein Gestäud oder Gewächß zimblich lang mit einer roten Rinden vnd gibt viel safft / vnd wann man nur dessen ein wenig einnimmet / erwecket es ein Vomitum vnd muß sich der Mensch vbergeben: Wann es mit Wasser wird befeuchtet / hat es solche Wirckung auch / ist auch gut dem Magen zur verdäwung. Es wächset auch allda an dem Vfer ein art Ligustri oder Reinweiden oder Mundholtz / dessen Frucht ist gleich einer Bonen / vñ wann man es isset / purgiret es wol / aber doch ohn einigen schaden / Ein ander kleines Bäumlein träget ein harten Kern / vnd in demselbigen eine harte Beer / vnd wann man solche zerstösset vnd isset / purgiret sie gemächlich. Ein anders Gewächs / genandt roter Pfeffer / ist wie Beern / vnd wann man es im Mund zerkewet / macht es den Mund gar hitzig / wann man es aber gantz ist / ist es gut zum Magen. Sea-Fether oder MeerFedder ist ein Gewächß / welche im Meer an der Wurtzel der Felsen wächset / ist gleich dem Rebblat / hat rothe vnd weise Adern / so künstiglich durch einander gehen / ist aber seine Krafft vnd Wirckung noch vnbekandt. Es gibt auch viel andere Gewächs vnd Gestaude / welche hin vnd wider von den Engelländern versetzet vnd gepflantzet werden / als vnder andern / rote vnd weisse Potatorn / ZuckerRöhren / Indico, MeerMelonen / süsse Melonen / Aepffel vnd Fichtenbäume / Platani oder Anhorn / Weinstöcke vnd dergleichen.

Als die Engelländer erstlich in diese Insul seyn kommen / ist sie von Bäumen vnd Gewächs gantz wild gewesen / vnd haben sie weder derselbigen Namen noch Natur gewust: Haben jhnen aber selber vnderschiedliche Namen gegeben / vnd sie schwartz / weisse / gelbe Bäume vnd dergleichen

genen

genennet/welches ich allhie nicht mag erzehlen. Sie funden auch darinnen Cederbäume / Maulbeer-Lorbeer-Oel-Paulmen-Bäume vnd dergleichen/zu geschweigen deren/die sie wider gepflantzet haben/als da seyn Feigen-Aepffel-Granat-Limonien-vnnd Pomerantzen Bäume / also daß nunmehr solche Insul ist gleich wie ein schöner Lustgarten/darinnen man allerley Ding vnd Gewächs zum Lusten vnd Notturfft der Menschen kan haben vnd finden: Es gibt auch sehr viel Taback allda/vnd wird desselbigen viel herausser Jährlich geschicket.

Es gibt an geda htem Ort einen wilden Bierbaum / welcher auff dem Meer selbsten wächset/ nicht anders/als w in er von dem Meer seine Feuchtigkeit / vnd von dem Felsen seine Krafft vnd Nahrung habe: Dieser Baume träget ein zeitlang gar nichts/wann er aber anfänget zu tragen/so bringet er das gantze Jahr vber ohne auffhören Früchte : Vnnd wiewol dieses Gewächs eines Baums Nahmen hat/hat es doch keine Zweigen/sondern nur allein Blätter vnd Gestäude: Die Bier oder Frucht selber/so es trägt/gibt einen rothen/süssen vnnd sehr gesunden Safft/dann man hat nie gehöret/daß einer sey kranck worden / daß er von solcher Frucht hat gessen. Der gedachte Baum gibt auch vber erzehlte Frücht einen safft in den Zweigen/so man jhm abhawet/vnd solcher safft ist so süß vnnd gut/wie Wein: Das euserste Theil an solchen Zweigen/ schmäcket besser als vnser Köle/vnd ist Sommer vnd Winter gut zuessen.

Wunderlicher Bierbaum.

Das Wasser in diesem Lande ist so Fischreich / daß etliche Engelländer in zwoen stunden mit dem Fischangel mehr Fisch gefangen/als sie hernacher in etlichen Tagen haben verzehren können. Ja sie haben erzehlet/daß wann sie vff eine Meyle zu einer Insul seyn kommen/ist ein grosser hauff Fisch jhnen biß in den Haffen nachkommen: solcher Fische Nahmen seyn vns vnbekandt. Doch will ich allhie etwas von einem sehr wunderlichen Fische erzehlen.

Fischreiche Wasser.

Es gibet an solchem Ort einen Fisch/welchen die Engelländer Turckle nennen. Dieser Fisch sihet an seinem Leib gleich einem Krebs/vnnd hat vier Fischfedern/ist so groß / daß vier Mann jhn schwerlich tragen können. Das oberste Theil an diesem Fisch ist mit einer grossen Schalen bedecket/welche sie Galley-patch nennen/vnnd wieget/wie sie sagen/funfftzig Pfunde: Das Fleisch/ so an dieser Schalen hencket/hat einen guten Gesch nack vnd gibt gute Nahrung/ wann es gesotten ist : Es ist aber solche Schale härter als ein Bein : Vnten am Bauch hat er widerumb ein Schale/ist aber etwas weich/vnd wann sie zur Speiß wird bereitet/ist sie sehr gut zu essen. Solche Creatur vnd Fisch braucht das Meer/vnd verhelt sich den Frühling vnnd ein zeitlang im Sommer vmb solche Insul/die vbrige Jahrszeit begibt er sich anderswo/wohin aber/ist vngewiß. Was den Kopff vnd Halß anlanget/sihet er bey nah wie ein Vogel/sonderlich aber wie die Mellagrides oder hoggerichten Hüner mit gespiegelten Federn / hat auch einen aber doch nicht gar spitzigen Schnabel: Solcher Fisch sampt seinem Geschlechte wird auß Eyern gebrühet: Den Thieren ist dieser Fisch gleich in dem/daß sein Fleisch wie Kalbsfleisch schmecket/ist aber etwas härter: Seine Speiß ist Graß/welches auff dem Grund deß Meers wächset: Kan nicht länger vnter dem Wasser bleiben/als er den Athem kan auffhalten: vnd wiewol die Alten wegen alter Gewonheit/ zimlich lang vnter dem Wasser bleiben können/jedoch so vermögen solches die Jungen nicht / vnnd seyn deßwegen leichtlich zufangen: dann Athem zu schöpffen müssen sie widerumb hervor auß dem Wasser: Kurtz nach jrer Ankunfft pflegen sie sich zu paaren/vnd zusammen zu halten/ vnd wann sie also leichen / kan man sie in den Schiffen nicht von einander bringen / wann man schon auch mit stecken auff sie zuschläget. Vnnd nach diesem allem begibt sich das Weiblein in die Erde oder Sand/dahin deß Meers-fluß nicht kan kommen/machet allda mit jhren Fischfedern ein loch in die Erden/zweyer Schuh tieff/leget darinnen seine Eyer/vnd verscharret vnd bedecket sie so artlich im Sand/daß man sie gar schwerlich kan findẽ: Solche Fisch Eyer seyn so groß als vnsere Hüner-Eyer/seyn aber so rund/als ein Ball/ vnnd pflegt das Weiblein solcher Eyer vngefehr hundert zu legen: solche Eyer werden darnach von dem Weiblein durch Hülffe der Sonnenhitze sehr bald außgebrühet: Wir haben solcher jungen außgebrüeten Fische so groß als eine Faust gesehen/welche andere Fische auffzufressen pflegen: sie wachsen gar langsam/vnd leben zimlich lang: sie schlaffen auff den Wassern/vnd da das Land noch nicht so Volckreich war/ schlieffen sie auch auff der Erden: drey Wochen lang können sie ohne Speiß auff der Erden leben/werden aber in solcher Zeit gar mager: wann sie auff dem Rücken ligen/ können sie nicht widerumb auffstehen: wann sie sich auff die Erden/zu gebehren vnd sich zusammen zu halten/ begeben/ können sie gar leichtlich gefangen werden. Etliche andere pflegen sie auff dem Wasser auff diese manier zufangen: Deß Nachts fahren sie mit einem Schiff auff dem Wasser / vnd führen ein grosses Liecht mit auff dem Schiffe/welchem Liecht sie so bald nachfolgen. Da ist nun einer mit einem kleinen Spiesse / welcher for-

Wunderlicher Fisch/genandt Turckle.

Sonderliche Art diese Fisch zufangen.

nen eine eyserne spitzen hat/vnd sticht solchen Fisch darmit: An solchem Spieß haben sie ein Seyl gebunden/welches sie im Schiff behalten / vnnd in dem der Fisch sich im Wasser also abmargelt/ können sie jhn gar leichtlich mit dem Seyl an das Vfer bringen. Wann jhm schon der Kopff ist abgehawen/kan er noch vier vnd zwantzig stunde leben / also daß wann man das Fleische theilet/oder auch nur wol anrühret / es anfänget zu zittern vnd sich zubewegen. Vnd ist kein Fleisch/ das länger vnverfaulet vnd gar gut kan erhalten werden/als eben dieses Fleische/ es seye vñ werde gesaltzen oder nicht.

Mit wenigem für dieses mahl zubeschliessen/so ist diese Insul mit Fischen / Vögeln vnnd anderen vierfüssigen Thieren also versehen vnd erfüllet / daß derselben am meisten in Virginiam vnd andere örter verschicket werden: Es gibt eine solche mäng von Vögeln/ daß man mit einem Rohr oder einem andern Instrument auff einen schuß vnd auff ein mahl hundert kan erlegen vnd haben. Als die Engelländer in solche Insul seyn erstlich ankommen / haben sie auch viel Schwein darinnen gefunden/deren Fleisch ein solchen Geschmack haben/wie bey vns das Schaaffleisch. Sie haben auch viel Perlen vnd Augstein/oder Electrum Græcum von grossem werth gefunden / vnnd als Herr Summers der erste Erfinder dieser Insul dahin kommen / hat er dieses Electri sehr viel stücke gefunden/also daß drey Personen/welche er allda in seinem Verreissen hinder sich verlassen/ in kurtzer Zeit vor vnd auff zehen tausendt Pfundt Sterling haben zusammen bekommen / vnnd finden noch Jährlich solcher stücker sehr viel / so viel werth seyn. Aber hiervon auch allhie gnug geredet.

Das Dritte Capitel.

Wie die Engelländer in der Insul Bermuda biß auff das Jahr 1622. sich vermehret vnd allda eingenistet haben.

DEr dapffere vnd wolverdiente Herr Georg Summers, Ritter / hat mit Herrn Thoma Gates, auch Rittern/im Jahr 1610. allda einen Schiffbruch erlitten / vnnd nach dem er sich allda mit seinen Schiffkriegern auff die zehen Monat auffgehalten / vnnd etliche/so die Besitzung im Nahmen Ihrer Königlichen Mayestät eingenommen/hinder sich gelassen/ haben sie sich mit zweyen Schiffen auffgemacht/vnd seyn auff Virginiam gefahren: In jhrem Abschiedt haben sie dieses Denckmahl hinder sich verlassen vnd an einem Cederbaum auffgerichtet. Mitten an den Baum haben sie jhres Königes Bild in Silber gegraben angehefftet / vnnd auff beyden seyten haben sie auff Ertz diese nachfolgende Wort in jhrer/wie auch in Lateinischer Sprache gegraben: Zu Gedächtnuß deß grossen Vngewitters / vorgegangenen Schiffbruchs/vnnd darauff erfolgter Erlösung/ist dieses Denckmahl Gott dem Allmächtigen zu Ehren auffgerichtet worden: Das Schiff/so den Schiffbruch sampt den seinigen / erlitten/ ware ein Engelländisches Schiff / so drey hundert Last tragen kundte / mit Nahmen der Meer Kauffmann / welches mit siben anderen/von welchen es durch das grosse Vngewitter ist abgetrieben vnd abgescheyden worden / in Virginiam oder New Britannien in America seinen Weg nahme: In solchem Schiff waren zween dapffere Ritter/ Herr Thomas Gates, Hauptmann vber die Engelländer/ vnd vber die allda angefangenen Colonien oder Gemeinden/vnd Herr Georg Summers, Admiral zu Meer: Sein Capitän ware Christoffel Newport/vnd hatte hundert vnnd funffzig Schiffkrieger vnnd andere bey sich/welche alle gesund zu Land seyn ankommen: Vnnd seyn in solchen Schiffbruch zu dem Vorberg gegen dem Sudostwind gestossen worden / vnd das haben wir im Jahr 1609. den 28. Julij erfahren.

Anno 1612. haben die Engelländer ein Schiff/genandt der Pfluge / mit sechtzig Personen vnd mit allem Vorrath vnnd Werckzeugen / solche Insul zuerbawen / vnder dem Regiment Herrn Richards Moore, eines sehr weisen vnnd streitbaren Mannes abgehen lassen / welches auch gar wol allda ist ankommen. Solcher dapffere Herr hat vngefehr zehen Festunge gebawet / vnd die jenige/so jhm vntergeben seyn gewesen/in wehrender Zeit seines Burgermeisters Ampt/welches drey Jahr wehrete / wol in den Kriegswaffen zu seiner Defension vnnd Beschützung geübet / welches auch hernacher seine Nachfolger fleissig practiciret haben: Er hat auch etliche vornehme Häuser vnd Kirchen auffgebawet: Bey dieses Regierung seyn zwey Spanische Schiffe in diese Insul ankommen/deß vornehmens/daß sie die Engelländer / welche gar newlich allda ankommen waren/ wolten

[..]lten außtreiben: Vnnd alles außzusehen/ haben sie ein Schifflein vorhero geschicket. Als aber solches die Engelländer gesehen/ haben sie von jhrer Festung/ genandt die Königsburgk / ein Geschütz abgehen lassen/ vnd der Spanier Schiff vbel vnd zwar also zugerichtet/ daß sie die Spanier so bald zu ruck haben weichen müssen / darüber dann die jenigen in der Festung sehr froh worden/ dieweil sie kein Kraut vnd Loth mehr hatten: Dann in dem zuvor gedachten Schiffbruch hatten sie dessen/ wie auch andere Sachen viel verlohren.

Der obengedachte Herr hat hernacher diese Provintz verlassen/ vnnd solche sechs vnterschiedlichen dapfferen Männern zu regieren vbergeben/ welche Monatlich nach einander regieret/ biß vff andere Verordnung: Aber es hat vnter dessen vnter solchen sechs Regierern allerley Streit geben/ welches aber allhie zu erzehlen gantz vnnöthig. Zu dieser Zeit seyn sieben Engelländer in dem Martio, in welchem es viel Vngewitter vnnd Sturmwinde gibet / mit einem Schiff von drey Lasten von dem Vffer zu fischen abgefahren/ vnd weil es damals zu gar schön vnd hell Wetter ware/ haben sie kein Vorrath vnd Speise mit sich genommen / ja seyn jhrer etliche gantz nüchtern mit abgefahren: Durch das grosse Vngewitter aber / so sich vnversehener vnnd vnverhoffter weise auff dem Meer erhoben / seyn sie so weit getrieben worden / daß sie kein Land mehr haben sehen können: Sie seyn auch im Schiff wegen deß schweren ruderns vnnd arbeitens / wie auch auß mangel der Speise/ so matt worden / daß sie kein Segel auffspannen / noch bald ein Ruder mehr haben bewegen vnd führen können: Einer aber endlich/ als das Vngewitter auffgehöret/ hat mit grosser Müh vnd Arbeit den Segel auffgespannet/ aber gantz vmbsonst: Dann sie kein Land sehen oder antreffen können. Vff einen Freytag seyn sie von dem Vfer abgefahren / folgenden Dienstage darauff ist schon einer vnter jhnen Hungers gestorben / vnnd den nechst darauff folgenden Tage noch drey andere: Vff solche noch zweene/ vnnd ist also nicht mehr als ein eintziger in dem Schiff lebendig vbrig blieben/ welcher aber auch so schwach vnnd krafftloß gewesen / daß er den letzten Todten nicht hat in das Meer werffen können: Derohalben so hat er eins gethan/ vnd den todten Cörper entblößet/ mit einem Messer jhm die Brust eröffnet / vnnd das darauß fliessende Blut in einem Schuch auffgefangen/ auch den Cörper also ligen lassen/ damit/ wann es regnete / er darinnen als in einer Cisternen ein wenig Wasser möchte samlen: Darnach hat er in solches auffgefangenes Blut etliche Tropffen Wassers bekommen/ welche (wie er selber hernach erzehlet) jhm sein Hertz erquicket haben: Er hat auch mit dem Blut/ so er im Schuch hatte auffgefangen/ seinen Mund bestrichen/ vnd vngefehr ein Pfund Fleisch von solchem todten Cörper gessen: Hierauff seyn bald zween Vögel in das Schiff geflohen kommen/ mit welcher Blut er sich abermahls erquicket / hat darnach vber ein Stund Land gesehen / welches er auch deß Nachts hat erlanget / vnnd ist darauff auff einen hohen Felsen kommen/ von welchem er sonsten nicht gemeynet hette/ daß man darzu hette kommen können.

Denckwürdige Historien von 7. Engelländern/ so sich vffs Meer begeben / vnd nür ein eintziger lebendig blieben vnd wider kommen.

Diesem ist nachgefolget der dapffere Capitän/ Herr Tucker/ welcher auch/ wo ers für nothwendig angesehen/ allda von newem etliche Festunge hat auffgebawet: Vnnd da sie zuvor gemeiniglich nur Gezelte braucheten/ hat er schöne Häuser vnnd Flecken auffgebawet: Er hat sich sonderlich auff den Ackerbaw begeben/ vnnd hat vnterschiedliche Schiff in andere Oerter Americæ geschicket/ welche allerley Wahr/ Pflantzen vnd nothwendige Sachen eingekauffet vnd zugeführet/ welche er hernacher mit grossem Nutzen in solche Jnsul hat gepflantzet. Er hat das Land in vnterschiedliche Theile abgetheylet / vnnd dieweil bey den vorigen Engelländern viel Streit vnnd Vnordnung waren vorgangen/ hat er die Gesetz vnnd Ordnung / so in Engelland gebräuchlich/ allda publiciret: Hat auch vnter andern diese Ordnung gemacht/ daß ein jeglicher von Morgen an biß auff Mittage / vnd darnach von zwo Vhr biß auff den Abend soll dem Ackerbawe abwarten: Er hat auch vnterschiedliche Raths- vnd Gerichtshäuser angeordnet/ da man das Vbel könne straffen. Eben zu dieser Zeit/ seyn drey Engelländer / welche gar zu sehr nach jhrem Vatterland verlangete/ in einem kleinen Schifflein heimlich darvon gefahren/ vnd haben jhren Weg auff Engelland genommen: Aber auff dem Wege seyn sie von den Frantzosen beraubet worden / welche jhnen alles/ sonderlich aber auch jhren Schiff-Compas genommen: Derohalben so haben sie auff gerath wol/ vnnd nach jhrem selbst eygenen Kopff/ also dahin fahren müssen/ seyn auch endlich in Hibernia glücklich ankommen/ da sie dann von dem Graffen von Tomund wol vnd freundlich seyn empfangen worden / vnnd hat er solches Schifflein als ein Denckmahl einer gantz wunderbarlichen Schiffarth behalten: Dann es seyn solche drey Engelländer auff dem grossen Meer nach der stracken Linien auff die drey tausent vnd drey hundert Meilen Wegs gefahren / also daß sie in solcher gantzen Zeit kein Land nicht gesehen noch antroffen haben: Welches dann / wie sie

Capitän Tucker bawet/ wo es von nöthen/ Festunge.

Wunderbarliche Schiffarth dreyer Engelländer.

sagen/ein solches Wunderwerck ist/als gewesen ist die wunderbarliche Schiffarth Boteliæ à Soa in die Morgenländischen Indien gen Vlisponen.

Geistliche erwecken streit.

Eben zu dieser Zeit haben die Prediger vnter sich nicht allein wegen Außspändung der Sacramenten/sondern auch wegen anderer Religionspuncten/so in der Engelländischen Kirchen geglaubet vnd gelehret werden/ein grossen Streit erwecket/ vnter den Einwohnern vnnd Ingebornen/ Es ist aber solcher Streit bald darauff durch die von dem Ober Hauptmann vorgeschriebene vnd von der Engelländischen Gesellschafft approbirte heylsame Ordnunge auffgehoben worden: Allhier müssen wir auch kürtzlich gedencken/daß einer auß den Engelländern wider die Natur mit einem Schwein zuthun gehabt/welcher auch sampt dem Schwein ist gehencket worden.

Capitan Büttler.

Nach dem zuvor gedachten Herrn Tucker ist kommen der Capitän Büttler/ welcher nicht weniger/als alle andere seine Vorfahren/allen Fleiß angewendet: Dann er hat die gebawete Festung verbesseret vnd mehr verwahret. In der Königlichen Festung hat er sechtzehen schöne vnnd grosse Geschütz an die vornembste vnnd nothwendigste Oerter verordnet vnd gestellet: In der Carls Festung hat er verlassen zwey: In der Festung genandt Southampton fünffe/ vnnd in diese Festung fleust das Wasser auß einem Meerhafen/welche mit drey vnnd zwantzig vnd zwar der besten Geschützen ist versehen. In Coups-Insul hat die Festung de Pembroke zwey grosse Geschütze: Der Fluß S. Georgen/wird durch Smidts vnd Payetti Festung / in welchen eylff Stücke seyn/ beschützet. Der Flecken S. Georgen wird von der Festung Warvvicks mit dreyen schönen Geschützen/beschützet: Bey des Ober Hauptmanns Pallaste stehen noch acht Stücke oder Geschütze/wie auch eines vff dem Berge/vnd drey zur S. Katharina. In allem aber hat er / gedachter Herr Büttler/zehen Festung mit zwey vnd funfftzig der allerbesten Geschützen verlassen.

Im Jahr 1623. hat man vnter dem Befelch vnnd Regiment Herrn Iohannis Bernard newes Volck vnd newe Ackerleut mit vielem Proviand vnnd Vorrath dahin geschicket/ vnd seyn jetzunder vmb die drey tausend Personen allda/vnnd ist die Insul mit Vorrath vnnd Schiffen sehr wol versehen. Wiewol sie auch etliche Jahr vber der Mäußplage seyn befreyet gewesen/werden sie doch noch geplaget von den Würmen / welche die Früchte vnnd Gewächs der Erden sehr beschädigen: Dem sey aber/wie jhm wolle/so ist wegen der fleissigen Arbeit der Inwohner gantz vnd gar kein Mangel/ja es wird noch Engelland vnd andere Länder auß dieser versorget/sonderlich aber mit Taback/Potatoe / vnd anderen vielen nützlichen Sachen.

Der

Der Vierdte Theil.

Von Brasilien.

Dieses Landt ist am aller vollkommensten vnter allen/ die ich gesehen/ vnnd ist auch fein beschrieben worden von einem Geistlichen Portugaleser/ welcher vff die dreyssig Jahr lang sich allda hat auffgehalten/ Als aber das Portugalesische Schiff ist beraubet worden/ ist sie erstlich von einem Engelländer erfunden worden. Des Authoris Nahmen/ der es also beschrieben/ weiß ich nicht: Doch ist das gewiß/ daß wiewol er ein Geistlicher ist gewesen/ ist er doch in Weltlichen Sachen wol erfahren gewesen/ vnnd hat der Einwohner Sitten vnd Gebräuch wol in acht genommen.

Das Erste Capitel.

Von den vnterschiedlichen Sitten vnd Ceremonien der Brasilienser.

Wie es sich läst ansehen/ so haben die Einwohner in Brasilien keine Wissenschafft von Erschaffung der Welt. Von der Sündfluth aber wissen vnd halten sie dieses/ Es sey die gantze Welt vnnd alle örter derselbigen mit der Sündfluth vberschwemmet vnd zugedecket/ vnnd also alle Menschen ersäuffet worden/ außgenommenen ein Einiger/ welcher mit seiner Schwester/ so schwanger gewesen/ sey erhalten/ vnd von solchen sey nachmals die Welt widerumb gepflantzet vnd erhalten worden. Sie beten weder Gott noch sonsten einen Abgott an/ geben auch nichts auff Bilder/ hohe auffgerichte Seulen vnd dergleichen: Doch findet man etliche Alten/ welche dem Teufel Ehre erzeigen vnd jhn anruffen/ damit er jhnen keinen Schaden zufüge: Dann er pflegt jhnen bißweilen/ aber doch sehr langsam zuerscheinen: Vnd wann er jhnen erscheinet/ so erschrecken sie also/ daß sie darüber vnd von solchem Schrecken sterben. Sie halten darfür/ der Abgestorbenen Seelen seyen vnsterblich/ vnd werden gar verwandelt in Geister/ vnd halten sich auff in etlichen schönen Feldern/ so an schönen Wassern/ da auch ein grosser Vorrath von Feigen vnnd Feigenbäumen seye/ vnd da thuen sie nichts anders/ als daß sie dantzen vnd sich erlustiren: Sie geben dem Teuffel vnterschiedliche vnd schröckliche Nahmen.

Was sie von der Sündfluth halten/ vnd wie die Welt sey gemehret worden.

Beten den Teuffel an.

Halten die Seelen für vnsterblich/ vnd derselbigen Zustand nach dem zeitlichen Todte.

Sie befleissigen sich der Zauberey/ vnd seyn viel Zauberer vnter jhnen/ welche sie auch hoch halten/ nicht daß sie dieselbige anbeten/ oder an sie glauben/ sondern dieweil sie verhoffen in Schwachheit durch derselbigen Hülffe widerum̃ gesund zu werdẽ. Es seyn aber solche jre Zauberer/ welche sie Caraiba nennen/ gemeiniglich losse vnnd böse Leute/ vnnd sehen/ wie sie den armen Leuten einen blawen Dunst für die Augen machen. Stellen sich/ als wann sie den Todten das Leben wider können geben/ vnd verführen also das arme Volck: Sprechen auch/ sie sollẽ in diesem oder jenem Jahr kein Arbeit nicht thun/ dann das Erdreich werde jhnen ohne jhre Arbeit gnug zu essen geben/ dann es werden auch die Pflüge wol ohne jhre Ackerleute arbeiten vnnd pflügen können. Aber es werden die arme Leute also von jhnen betrogen/ daß sie endlich darüber Hungers sterben müssen.

Gibt viel Zauberer vnter jhnen.

Sie haben keinen eygenen Nahmen/ mit welchem sie Gott nennen: Aber den Donner vnd Donnerschlag nennen sie Tupan vnd sagen/ solcher Tupan gebe jhnen zu essen/ vnnd den Ackerleuten jhre Werckzeug/ den Acker vnd die Erden zubawen. Sie leben auch im Ehestand/ wie aber/ will ich allhie nicht weitläufftig disputiren: Dann wie ein Mann zugleich viel Eheweiber hat vnnd nimmet/ also pflegt er auch dieselbige/ vmb einer liederlichen nichtswürdigen Vrsachen halben widerumb von sich zuverstossen: Eine junge Mannsperson darff kein Weib nit nehmen/ er habe dann zuvor einen jhrer Feinde erleget: Vnnd wann er das gethan/ stellen sie ein sonderliches Fest an vmb

Tupan.

Männer haben viel Eheweiber/ vnnd verstossen sie widerumb vmb geringer Vrsachen willen.

Wann sich ledige Maňspersonen verheurathen dörffen.

solcher Heldenthat willen / vnd halten es zween oder drey Tage nach einander / vnnd wann solches auch geschehen / mag er jhme ein Weib nehmen / aber doch eine solche / welche jhre Zeit einmal gehabt / vnd mit welcher sie die Fest begehen können: Wann das Weib dem Mann wird zugeführet / halten sie grosse Gastereyen / vnd leben nach gehaltener Gasterey ohne fernere Ceremonien Ehelich bey einander: Mit der Tochter vbergibet der Schwährvatter dem Tochtermann ein schönes Netz oder Garn / vnd brauchet darbey noch andere Ceremonien / welche allhie zu erzehlen nicht nöthig: Wann die Mannspersonen Ehemänner seyn worden / dörffen sie Wein trincken / den Vnverheuratheten aber ist solches verbotten / damit sie im reden nicht vnbescheyden seyen: Bey der Hochzeitlichen Mahlzeit setzt ein Alter dem jungen Ehemann oder Bräutgam ein Becher vor / vnd helt jm darnach mit beyden Händen das Haupt / damit er durch außtrincken des Bechers nicht zum speyen (welches eines zerschlagenen vnd nichtswürdigen Gemüts Zeichen ist) vervrsachet werde.

Verheurathete Maňspersonē dörffen Wein trincken / die Ledige aber nicht.

Zeit vnnd weiß zuessen.

Freygebigkeit eine grosse Tugend bey jhnen.

Solches Volck pfleget Tag vnd Nacht vnd bald alle Stunde zu essen: Dann wann sie einen Fisch fangen / oder sonsten etwas zu essen haben / theilen sie es auß vnter jhre Gesellen / vnd halten es für eine grosse Ehr vnd Tugend / wer freygebig ist / vnd kan man vnter jhnen einen nicht mehr schelten / als wann man jhn sparsam vnd geitzig nennet: Sie halten keinen Vnterscheid in der Speise / sondern essen alles vnter einander / als Fleisch / Fische / die vnreine Thierer / Schlangen / Mäuß / Würme / mit allerley Früchten / außgenommen denen / so gar tödtlichen vnd schädlich seyn. Jhre Speise vnd Nahrung machen sie gemeiniglich auß dem / das die Erden von sich selber vnnd ohne eintzige Pflantzung gibet: Sie trincken nicht vnter dem Essen / hernacher aber trincken sie ohne Maß vnnd Vernunfft den Wein / welchen sie auß vnterschiedlichen Früchten pressen vnnd machen / ja sie trincken so lang / biß daß sie gar vnvernünfftig werden / vñ darüber vmb- vnd dahin fallē.

Jhre sonderliche Feste.

Sie halten etliche Fest / an welchem sie wenig essen / aber desto mehr trincken: Vnd damit solche Feste desto besser begangen werden / gehen etliche von Hauß zu Hauß / vnnd singen vnnd laden also die andere zum trincken: Vnter dem trincken singen vnnd dantzen sie / vnnd schlaffen nicht / so lang als sie solche Feste begehen / sondern pflegen zween oder drey gantzer Tage lang nach einander zu trincken: Jn solcher jhrer Trunckenheit begehen sie viel vngereimpte vnd böse Dinge: Sie streiten mit einander / sie entführen die Weiber / vnnd beten weder für oder nach dem Essen vnnd Trincken: Wann sie sich nidersetzen wöllen / waschen sie zuvor die Hände / vnnd wann sie widerumb auffstehen / säubercn sie dieselbige mit jhres Leibshaaren: Sie haben weder Tisch noch Handzwehlen oder Brodtücher / sondern sie essen entweder auff einem Garn / oder wol gar auff der Erden / vnd schieben die Speise mit den Händen in den Mund.

Wo vnnd worauff sie schlaffen.

Jhre Bette oder Garn / so auß Baumwoll gemacht / haben sie in der Lufft hangen / in welche sie sich Sommers vnd Winterszeit gantz nackend hinein legen: Bey guter Zeit gehen sie zu Bett / vnd stehen doch Morgens langsam wider auff: Der Vornembste aber in dem Hause (dann vnter einem Dach seyn vnterschiedliche viel Haußhaltunge) schläffet auff einem Garn vnnd zeiget den Morgen an / wecket sie auch auff zu der Arbeit / nach dem Exempel jhrer Vorfahren: Er befihlet auch einem jeglichen seine Arbeit vnd die Zeit auffzustehen: Vnd wann er ist auffgestanden / gehet er durch die Gassen vnd vermahnet einen jeglichen / vnnd schweiffet also den gantzen Tag vmbher: Diesen Gebrauch / sagen sie / haben sie gelernet von einem Vogel / so einem Habich sehr gleich sehe: Dann derselbige singe deß Morgens gar früh / vnnd wird deßwegen von jhnen der König vnnd Herr aller anderer Vögel genennet: Dann da sagen sie: Wie solcher Vogel Morgens früh singe / daß er von jederman gehöret werde. Also soll sich auch ein Haußvatter früh hören lassen / auff daß jederman von jhm auffgewecket werde.

Gehen nackend.

Dieses Volck vnd Jnwohner alle miteinander / sie seyen was Geschlechts sie wöllen / gehen nackend dahero / vñ schämen sich deßwegen im geringsten nit / ja sie gehen so erbar mit einander vmb / daß einer wol solte meynen / sie lebten noch gar im Stand der Vnschuld. Wañ einer ein Weibsperson anredet / trittet er zu ruck vñ wendet jr / so viel als er kan / den Rückē: Wann sie sich schön herauß butzen vnd zieren wöllen / brauchen sie ein Gum̃i von einem gewissen Baum / mit welchē sie jre Leiber schwartz anstreichen / vnd ziehen darnach drüber weisse Linien / daß es sihet / wie die Schnur auff vnsern Kleydern: Auß Federn machē sie schöne Hauptzierde / Ermeln vñ andere sachen: Die Haar reissen sie am Leib allenthalben auß / außgenom̃en am Kopffe: Sie lassen aber dieselbige vff gar vnterschiedliche Form vnd Art abscherē: Etliche tragen jr Haar also / daß sie jnen vber den Kopff hinden hinauß gehen / vnd wie der Mond / wann er im ersten oder letzten Viertheil ist / vnd also wie ein krum̃es Horn außsihet: Vnd solche Art vñ Form die Haar zutragen sagē sie / haben sie gelernet von S. Thoma, von dem sie aber doch nichts rechtes zu sagē wissen: Etliche lassen jnē die Haar vff dem

Wie sie sich zieren vnd butzen.

Lassen jhnen die Haar vnterschiedlich abschneyden.

Kopff

Kopff wie ein Kron scheren/daß sie wie Mönche daher gehen: Die Weiber tragen lange Haar: Aber wann sie trawren / daß entweder jhre Ehemänner seyn gestorben oder verreiset / schneyden sie jhre Haar ab zum Zeichen der Lieb gegen jhren Ehemännern. Ja sie tragen jhre Haar so gar vngleich/daß man auch durch jhre vngleiche Art die Haar zu tragen/ die Nationen vnnd Inwohner vor einander kan erkennen vnd von einander vnterscheiden.

Seyt etlicher Zeit vnd Jahren hero/haben sie angefangen Kleyder zutragen / aber sie haben keinen sonderlichen Lust oder Wolgefallen daran / welches dann dahero gnugsam ist abzunehmen/ dieweil sie bißweilen solche Kleyder gar ablegen/vnd nur einen Hut / bißweilen nur etwas vber die Schultern biß vber den Nabel heraber hencken/vnd also vnter das Volck außgehen: Die Weiber haben jhren sonderlichen Lusten an Kämmen vnd Nesteln. Kleydung.

Die Einwohner in Brasilien wohnen in schlechten elendigen Häusern / welche von allerley Blättern vnnd Zweigen bedecket seyn: Solche jhre Häuser machen sie also/daß sie bißweilen drey hundert Spannen/bißweilen weniger in der Länge vnd Breite haben. An einem solcher Häuser findet man bißweilen drey nidriger vnd enger Thüren/so von Garn gemacht seyn: Vnnd in einem solcher Häuser wohnen offtmals viel vnterschiedliche Haußgesäß / welche aber doch widerumb gemeiniglich eines Geschlechts vnd einer Freundschafft seyn: Vber solche alle wird der Vornemste vnter jhnen zum Herrn gesetzet / vnnd müssen jhme die andern alle gehorchen: In einem solchen kleinen elendigen Häußlein kan man bißweilen vff die zwey hundert Personen finden / welche jhre abgetheilte örter einhaben/vnd wird man bey einem jeglichen Haußgesässe sein Fewer vnd anderen nothwendigen Haußrath finden. Die Weiber gebehren stehend auff der Erden / vnnd wenn das Kind zur Welt ist gebohren/so nimmet es zu sich der Vatter oder Gevatter / welchen sie dann ebener massen/wie bey vns in Europa ersuchen vnd bitten. Der Vatter pfleget das Kind von der Mutter also abzulösen / daß er das Band entweder mit seinen Zeenen entzwey beisset / oder mit zween scharpffen Steinen abschneidet: Darnach fasten sie vngefehr acht Tage/biß daß die Haut vom Nabel abfaule vnd abfalle. Ist das Kind ein Knäblein / so macht er ein Netz / vnnd hengt es sampt Bogen vnd Pfeilen dem Knäblein zun Haupten: Zun Füssen aber henget er viel vnnd vnterschiedliche Kräuter/ welche bedeuten / daß das Knäblein viel seiner Feinde werde erlegen/ halten auch darauff mit jhren Freunden vnd Bekandten eine grosse Gasterey / vnd fangen an sich zu erlustiren. So bald als ein Weib hat gebohren/ gehet sie hin zu einem fliessenden Wasser vnnd waschet sich/ vnd nimmet darnach jhr Kind an zu säugen/welches sie auch anderthalb Jahr mit jhrer Milch ohne einige andere Speiß vnnd Nahrung erhelt: Sie haben jhre Kinder sehr lieb/also daß wann sie auch arbeiten oder reysen/tragen sie jhre Kinder allezeit mit sich / entweder auff dem Rücken oder in einem Garne: Sie schlagen sie auch nicht/damit sie ja nit schreyen: In aufferziehung jhrer Kinder haben sie ein seltzame Gewonheit vnd Ceremonien: vnter das Haupt legen sie jhnen Baumwolle/ Federn vnnd Stecken / zur anzeigung / das dapffere Leute dermal eines auß jhnen sollen werden. Sie halten das für höher/daß sie den jhrigen/ als jhnen selber gutes thun: sie haben auch die Jesuiter gar lieb/dieweil sie jhre Kinder vnterrichten in der Musick / im singen vnnd auff Seitenspielen. Einwohner Häuser. Ihre Weiber gebehren stehend.

Wann ein Gast in seines Freundes Hause kommet jhn zu besuchen / wird er von den Weibspersonen mit heulen vnd weinen empfangen. Vnd Erstlich zwar/wann er in das Hause kommet/ lassen sie jhn auff ein Netz oder Garn nider sitzen: Darnach kommet die Mutter mit jhren Töchtern/so die Haar fliehen lassen/vnd setzen sich still schweigend vmb jhn herumber: hierauff rühren sie jhn mit jhren Händen an/vnd fangen an sehr zu schreyen vnnd zu weinen: Sie erzehlen darnach fein nach einander/was jhnen seyt der letzten Besuchung ist widerfahren / was sie vnter dessen vor Arbeit vnd im Reysen für Gefahr vnd Vngemach außgestanden/vnd alles/was einen Menschen zur Trawrigkeit kan bewegen/erzehlen sie/vnter dessen aber schweigt er stock still: Darnach/wann sie alles gnug erzehlet/wischen sie die Thränen ab/vnd sitzen gar still: vnnd wann solches auch ein zeitlang geschehen/fangen sie an einander zu grüssen/vnd bringen jhm einen Freundschafft trunck/ essen vnd trincken: Vnnd wann nun dieses alles vorgangen/erzehlet er darauff die Vrsach seiner Zukunfft vnd Besuchung. Es pflegen auch die Männer wegen des Absterbens jrer Freunde/vnd anderer vorgefallenen Vngelegenheiten halben sich gar leydmüthig zuerzeigen / vnd halten sie das vor eine grosse Höfflichkeit/daß sie alle/so zu jhnen kommen/ehrlich vnd statlich empfangen/ vnnd jhnen ein Gabe/als da seyn mögen/Bogen/Pfeile / Federn vnnd dergleichen / ohne einzige Vergeltung verehren. Wie sie jhre Freunde/so sie besuchen/ empfangen.

Diese Inwohner trincken vnnd nehmen gar sehr ein den Rauch Petigmæ oder deß heiligen Krauts/ Einwohner nehmen sehr

ein den Rauch Petigmæ.

Krauts/alſo genennet: Wann ſolches Kraut wol iſt gedörret/trincken ſie es auß einem Rebblat/ſo wie ein Rohr iſt darzu gemacht: Etlichen iſt dieſer eingenommene Rauch ſchädlich/dann er vergifftet jhnen das Haupt: Etlichen zeucht er herauſſer die vbermäſſige Feuchtigkeit vnnd iſt ſehr heylſam. Die Weiber gebrauchen jhn auch bißweilen / ſonderlich aber die ſehr alte vnnd krancke Weiber: Dann er iſt gut für den Huſten / Hauptſchmertzen vnnd Schwachheit deß Magens zu vertreiben: Derohalben ſo haben die Portugaleſer ſolches erſtlich für ein treffliche gute Artzney gehalten/wiewol ſie es nunmehr nicht hoch achten.

Achten das Gelt nicht.

Eben dieſe Einwohner achten das Gelt nicht viel/ ſondern kauffen vnnd verkauffen alles vmb vnd für vnterſchiedliche Gegenwahr: Wann einer etliche Arbeiter zu ſeinem Ackerbaw vnnd dergleichen bedarff/ruffet er ſeinen Nachbarn vnd Freunden / vnd wann ſie biß zehen Vhr deß Morgens für Mittag gearbeitet/gehen ſie miteinander heim vnd trincken miteinander: Vnd auff dieſe weiſe können ſie jhre Nachbarn zu arbeiten etliche Tage nach einander mit gutem willen haben. Auff dieſe weiß haben die Portugaleſer das Land gar wol bawen vnd die Zucker-Rohren pflantzen können: Ja mit den Muſcheln der weiſſen Meerſchnecken/ vnnd mit Blumen-ſträuſſen haben die Portugaleſer jhre Gefangene / welche ſonſten von dieſen Wilden wehren auffgefreſſen worden/ erlöſet.

Wie ſie ſich an Feſttagen vnd ſonſten zieren vnnd herauß butzen.

An Feſttagen vnd bey ehrlichen vnnd vornehmen Verſamlungen pflegen ſie ſich alſo herauſſer zu butzen/daß ſie Träntze auß weiſſen Schnecken/ſchöne Hauptzierde auß Federn gemacht / vnd andere edle Geſtein/als Smaragd vnd Cryſtallen/ welche ſie etwas länger als ein Spanne an den vnterſten Lefftzen tragen/für jhre beſte Zierde gebrauchen: Sie tragen auch Ermeln von gedachten Muſcheln gemacht/wie auch ein weiſſen Stein/einer ſpannen lang am Ohre: Dieſe erzehlte vnd dergleichen Dinge mehr ſeyn jhr gröſter Reichthumb / welche ſie vber alle maſſen hoch achten.

Lieben vnnd beſchützen jhre Weiber.

Jhre Eheweiber haben ſie mächtig lieb vnd verſorgen dieſelbige/ſchlagen ſie auch nicht bald/ſie ſeyen dann truncken: Hernach aber geben ſie dem Wein die ſchuldt/vnnd verſöhnen ſich wider mit jhnen/halten auch nicht lang den Zorn/vnnd zancken ſich nicht bald mit jemands: Wann ſie mit einander außgehen/gehet der Ehemann vorher / auff daß / wann jhm ſein Feind auffſtoſſe/er mit demſelbigen ſtreite/biß das ſein Weib entfliehe: Wann ſie aber wider zu ruck kehren / gehet das Weib eben vmb der Vrſachen willen wider für dem Mann her: Wann ſie aber zwiſchen den Flecken oder ſonſten ſicher wandeln vnnd gehen können / gehet das Weib allzeit vor dem Mann her/ dieweil er ſo gar eyfferig iſt/daß er ſein Weib nimmermehr auß dem Geſicht läſt vmbhero lauffen oder gehen.

Singen vnd dantzen gern.

Wiewol ſie von Natur Melancoliſch ſind/jedoch pflegen ſie alle / ſonderlich aber die Jungen/ vnd die Knaben gern zu ſingen vnd zu dantzen/ doch alſo/ daß ſie ſolches alles mit ſonderlicher Erbarkeit/ohne garſtige ärgerliche Rede vnd Geſpräch / wie auch ohne allen Gezanck thun vnd verrichten: Dann ſie werden von Jugend auff von jhren Eltern im ſingen/ ſpringen vnnd dantzen geübet vnd aufferzogen: Doch haben ſie keine ſonderliche zierliche Art zu dantzen / ſondern ſie ſtehen entweder/oder lauffen im Kreyß herumber vnd ſpringen alſo auff der Erden auff vnnd nider/ oder bewegen den Kopff vnd Leib ein wenig/vnd dantzen alſo. Sie haben ein gewiſſes Inſtrument/in welches ſie Steine oder Bonen legen/vnnd alſo ein Klang darmit machen. Nach ſolchem Klang vnnd Geſang dantzen manchmals hundert / alſo daß einer dem andern an den Rücken iſt geſtellet/ darnach ſtellen ſie ſich von einander/lauffen nach einem gewiſſen geſteckten Ziel / vnd kommen alſo wider zu einander: Wann ſie bißweilen jhrer Feinden einen oder ſonſten einen geſchickten Mann erdappen/ſchonen ſie ſeines Lebens vmb ſeiner Kunſt vnd Muſic willen: Die Weiber dantzen mit den Männern/vnter einander vnd wie ſie darzu kommen/vnd mit Bewegunge der Arme vnnd der Köpffe/dantzen viel ſeltzamer als die andere. Wann ſie ſingen / halten ſie einen Vnterſcheid/ vnnd ſingen die Weiber den Superiorem oder Tenor gemeiniglich.

Wie ſie jhre Todten begraben vnnd beweinen.

Wann einer vnter jhnen ſtirbet vnnd von dieſer Welt abſcheidet / ſo fallen alle ſeine Freunde/ſo vmb jhn ſtehen auff das Garn oder Netze / darauff er liget / vnnd ſolches thun ſie mit ſolcher Vngeſtümmigkeit/daß ſie den todtkrancken Menſchen/der noch lebet/ manchmals gar erſticken vnnd vollends vmbbringen: Wer aber auff das gedachte Garn vnd Netz nicht kan fallen wegen der anderen vieler vmbſtehenden vnd auff den krancken fallenden Perſonen/die fallen eben mit ſolcher vnſinnigen Vnbeſcheidenheit auff die Erden / ja es geſchicht offtermals / daß weil ein jeglicher will vff den Krancken oder vermeyndten Abgeſtorbenen fallen/ ſie ſelber in vnd durch ſolches fallen ſich vnter einander erwürgen. Iſt nun der Abgeſtorbene eine vornehme Perſon geweſen / ſo laſſen ſie alle Einwohner im Flecken herbey kommen: Sonſten aber / laſſen ſie alle deß Abgeſtorbenen

Freunde

Freunde zusammen kommen / vnnd da fangen sie miteinander an den Abgestorbenen zubeklagen vnd zubeweinen/den jenigen aber/welcher nicht weinet vnd trawret/verfluchen sie schröcklich: Hierauff waschen sie den Todten/vnd mahlen jhn mit vnterschiedlichen Farben / vberziehen vnd bedecken auch den todten Cörper mit Baumwolle/ vnd legen jhn hernach in ein Loch in die Erden/also daß kein Erde mehr wegen deß Baumwolls den todten Cörper kan berühren: Sie begraben mit jhm all sein Reichthumb vnd beste Sachen/vnd wann der Todte bey seinem Leben ein Gesch[illegible]ck von einem oder dem andern hat bekommen / wird es demselbigen / so es geben / wider zugestellet: Dann wo es nicht geschicht/so mag er sein Geschenck wider fordern/ wo vnnd bey wem er es sihet: Das Grab lassen sie offen stehen / welches die Verwandten alle Tag besuchen vnnd mit Speise füllen: Dann sie sagen / wann der Abgestorbene sich müth genug hab gedantzet/ so komme er an solchen Ort vnnd esse: Wann sie jhrer Freunde einen begraben haben/ beweinen jhn die Freunde ein Monat lang/vnd hat ein jeglicher seine bestimpte Zeit jhn zu beweinen: Sie essen auch solche Zeit vber deß Tages nicht / sondern allein deß Nachts / aber vnter einem Dach hencken sie jhre Garn auff/da sie dann alle ligen vnd schlaffen: Nach zwantzig Tagen schneyden die Weiber jhre Haar ab: Vnd nach solchem allem vnd verfliessung eines Monats stellen sie Gastereyen an sich zu erlustiren/vnd damit sie desto besser alles vorigen Leydes vergessen: Wann der erste Ehegatten ist gestorben / schreiten sie gar langsam zur zweyten Ehe / wiewol die Mannspersonen so frech vnnd geyl seyn/daß sie sich der Weiber gar schwerlich enthalten können.

Vor der Portugaleser Ankunfft haben sie auß Steinen vnd Fischzänen allerley Instrument vnd Werckzeug gemacht / welche sie gebraucht die Erden zubawen/ dann auch mit denselbigen vnd mit dem Fewer die Bäume außzumachen vnd abzuhawen: Sie haben einen grossen Nutzen auß dem Eysen/das bey jhnen gibet: Ihre Waffen seyn Bogen vnnd Pfeile: Den Bogen machen sie auß dem allerbesten Holtz gar artlich/die Pfeile aber auß Röhren mit steinernen Spitzen / welche / ob sie schon für gering vnnd schlecht anzusehen / gehen sie einem Kriegsknecht doch durch das Wambs hindurch: Ja ich hab gesehen/ daß mit solchem Pfeil ein Mensch ist erschossen worden/ vnd ist noch der Pfeil in die Erden gefahren vnd stecken blieben: In diesen Dingen werden sie von Jugend auff vnterrichtet vnd geübet / derowegen sie dann auch mit jhrem Bogenschiessen so hurtig vnd geschwind seyn / daß sie die Vögel in dem fliehen hernider können schiessen. Ja deßwegen fürchten sich auch andere Benachbarte sehr vor jhnen: Dann sie seyn nicht allein streitbar vnnd hurtig/sondern sie pflegen auch bißweilen jhre Pfeile mit Gifft anzustreichen. Ihre Werckzeuge.

Sie seyn gantz wildt: Dann sie begeben sich nackend in die Wälde: Sie haben ein scharpffes Gesicht vnnd Gehör: Sie können einen Menschen vnnd andere Creatur / wann es noch ein halb Meil weit von jhnen ist/sehen vnd erkennen: Auß Nachrichtung der Sonnen begeben sie sich zwey biß in drey hundert Meilen in finstere vnnd dicke Wälde: Sie begeben sich auch sehr auff das fischen/vnd können trefflich wol schwimmen / also daß sie ohne essen vnd trincken Tag vnnd Nacht mit schwimmen vnnd rudern in den Schiffen außhalten können: Sie führen auch hültzerne Degen oder Schwerdter/welche dann schrecklich böse Waffen seyn: Dann wiewol sie darmit keine Wunden hawen können/so richten sie doch die jenige/ so sie darmit schlagen / also zu [illegible], daß es gar schwerlich kan geheylet werden.

Das Zweyte Capitel.

Von den Ceremonien/Gebräuchen vnd Festen/welche sie halten/wann sie jhre Gefangene hinrichten/vnd Edelleut machen.

Dieses Volck helt vnter allen andern Dingen dieses für die höchste Ehr vnnd gröste Frewde/wann sie den Sieg wider jhre Feinde erhalten/vnd derselbigen mächtig werden. Dann wann sie einen jhrer Feinden gefangen bekommen / vnnd denselbigen Barbarischer vnmenschlicher weise hinrichten vnnd fressen wöllen / geschicht solches alles mit wunderlichen Ceremonien/vnd halten solche Fest darbey/daß dergleichen sonsten von jhnen nicht geschihet. Solches alles aber gehet auff nachfolgende weise zu. Welcher von jhnen im Krieg gefangen wird/dem werffen sie ein Strick vmb den Halß/ oder/ wann er noch fliehen kan / binden sie jhme eine Hand vnter das Kinn/vnd führen jhn also an den Ort vnnd in den Flecken / da jhr Sieger vnnd Triumphirer wohnet. Ehe sie aber dieses thun/vnnd mit dem armen Gefangenen also spatziren gehn / so mahlen

sie sich selbsten die Augenbrawen / Stirn vnd Bart / vnd bedecken sie darnach mit gelben Federn so artlich vnd künstlich / daß man jhre Haar darvon nit erkennen oder vnderscheyden kan. Wann sie aber nun mit jhrem gefangenen an gebührenden ort gelangen / kommen jhnen die Weiber entgegen / fangen alle miteinander an zuschreyen vnd schlagen dem gefangenen mit jhren Händen auff das Maul: Dann sonsten setzen sie jhn in kein Gefängnuß / plagen jhn auch nicht auff andere weise/ohne das/dz sie jhm ein Strick an Halß legen / vnd an denselbigen hencken sie noch zwey andere Seyle / so vngefehr zwoer Spannen lang seyn/ welche jhm von einem Ohr zu dem andern gegen dem Rücken hangen: Seyn sie nun mit jhrem gefangenen in einem Flecken / binden sie an statt einer Ketten mit einem Seyle jhm die Knie oben zusammen/doch also / daß er noch wol deßwegen im Flecken / Feld vnd Wald kan gehen vnd solches mit einem Messer kan entzwey schneiden: Zu seiner verwahrung hat er bey sich eines vornehmen Manns Tochter / mit welcher er hin vnd wider schweiffet: vnd wann der jenige/ der jhn gefangen hat/ jhme nicht zu essen vnd zu trinckẽ gnug gibet/welches aber doch langsam geschihet / so zeucht er mit seiner Hüterin hin vnd her in den Wälden/ vnd wann er auff dem Wege Hüner / Gänß / Endten / vnd was dergleichen mehr seyn mag / antriffet / darff er sie ohn einiges Menschen Einspruch erwürgen vnd zu seiner Speise gebrauchen: vnd auff diese weise macht er sich mit Wein vnd andern Speisen lustig: vnd an solcher Frewde läst er sich weder Schlaff noch eintzige Todsbetrachtung hindern: Dañ sie halten davor/ es sey ein arm werck / daß der Mensch müsse sterben / vnd wann er in die Erden komme / von den Würmen gefressen werden: die Weibs Personen/ so solcher gefangenen Hüterinne seyn / seyn gemeiniglich von Vornehmen Leuten/bevorab wann der jenige so den gefangenen darnach soll hinrichten / jhnen verwandt ist: Dann / wer dieses nicht zu bedencken hat/entlaufft offtmals selber mit dem gefangenen/ oder gibt jhm vrsach vnd gelegenheit an die Hand zufliehen: Aber deßwegen wird darnach der jenige/so jhn hat verwahren sollen/mit streichen wol empfangen: hergegen / wer einen solchen gefangenen wol verwahret vnd zu der schlacht wol mästet / kan grosse Ehr dardurch erlangen. Wañ nun der gefangene gnug gemästet ist/wird eine gewisse zeit zu seiner schlachtung bestimmet / vnd da bringen die Weiber auff eine solche zeit zusammen allerley Gefäß vnd Geschirre. Man ladet auch auff zehen Meilen die Freunde vnd vornembste Leute zu solcher schlachtung: Die Eingeladene Gäste kommen mit Weib vnd Kindern/vnd zwar in grosser Anzahl vnd erlustiren sich mit Wein trincken/ (als ohne welches das Fest nichts taug) drey gantzer Tage zuvor. Sie komẽn aber in den Flecken vnd an den ort da der gefangene soll geschlachtet werden / mit tromẽn vnd mit singen. Hierauff fangen sie an jhre Ceremonien / deren eine jede einen gantzen tag wehret. Dañ erstlich machen sie Seyle auß Baumwolle / vnd flechten derselbige zehen artlich ineinander vnd führen sich in einer Cistern durch die Gassen: Den andern Tag tragen sie Röhren eines langen Spieses lang/vnd deß Abends werffen sie dieselbige alle miteinander auff einen hauffen vnd verbreñen sie mit Fewer: vnd vmb solches Fewer dantzen sie miteinander herumber / doch also/ daß der jenige/ so da soll geschlachtet werden/ zwischen jhnen vnd dem Fewer muß stehen/vnd welche er darnach in solchem geschwinden Lauff kan erhaschen / zeucht er zu sich / daß sie bey jhm stehen müssen bleiben. Den nachfolgenden Tage fangen Weiber vnd Männer miteinander an zu dantzen / vnd da ist einer / der an statt einer Pfeiffen ein Rohr gebrauchet vnd darauff jhnen zum dantzen vorpfeiffet / darnach sie dann alle auff die Erden springen vnd also miteinander dantzen/ vnd wie sie bey solchem dantzen schrecklich schreyen; also bestellen sie in dem nechst daran gelegenen Walde einen hauffen junger Gesellen / welche zugleich auch ein schreckliches geschrey machen müssen/sie gebrauchen auch noch viel andere wunder seltzame gebärden vnd beschwerungen.

Deß gefangenen Hüter seyn Weibspersonen.

Was für selzame Ceremonien sie gebrauchen für hinrichtung deß armen gefangenen.

Den Vierdten Tag morgens früh/ehe es anfanget zu tagen/führen sie jhren gefangenen zu einem fliessenden Wasser vñ waschen jhm den Leib allenthalben sauber vnd schon/vñ so geschwindt/ daß sie mit dem Auffgang der Sonnen mit jhm widerumb in dem Flecken seyn: Wann nun der gefangene alsdañ den Flecken hinein gehet/wirffet er die Augen allenthalben vmb sich/dañ er weiß nit auß was für einem Hause der jenige komẽn wird / der jhn wird hinderrucks angreiffen vnd mit jhm ringen: Dañ er fürchtet sich nicht für dem Todt / sondern wünschet vnd begeret hefftig zu sterben/dann er muß mit einem solchen seiner Feinde manchmals ein oder zwo Stunde ringen vnd kempffen: Ja wiewol er mit einem Seyl ist steiff angebunden / wirfft er bißweilen zween oder drey auff der Gassen/ darnider biß daß er endlich so abgemattet wird/daß er von einem muß vnd kan vberwunden werden: Hierauff kompt jhm entgegen ein hauffen junger Weiber / welche in einer hültzenen weissen Cisternen die gedachte Seylen dem gefangenen zu seinen Füssen stellen / vnd nach dem sie ein wenig geruhet/fanget die vornembste einen Gesang an/ welchen die andere alle zu gleich mit singen: Vnder dessen aber so legen die Männer vnd Junge Gesellen dem gefangenen die ge-

dachte Strick an den Halß/doch also/daß die meyste jhm auff dem Rücken herab hangen/ welche darnach eine Frawe auff jhren Armen träget / vnd gehen also miteinander durch die Gassen vnd singen jhren Gesang: In solchem Gesang antworten sie einander also : Wir seyn die jenige die dem Habich den Halß zuziehen: Hierauff wird wider geantwortet vnd gesungen: Wann du ein schädlicher Pappegay werest gewesen/so werestu gewißlich darvon geflohen.

Wilden fressen vnd sauffen/vnd butzen den gefangenen/ ehe er soll hingerichtet vnd gefressen werden.

Wann nun dieses alles ist geschehen/führen sie den gefangenen in ein grosses Hauß/da dañ viel grosse Weingefäß stehen : Da fangen sie an zu sauffen/ zu singen / zu dantzen vnd allerley vngereimbte dinge in jhrer trunckenheit zu begehen: Nach diesen mahlen sie dem gefangenen seinen gewaschenen Leibe : Erstlich vberschmiren sie jhm den Leib mit einem Safft von einem gewissen Baume / welcher viel klebhaffter als ein Leim ist: darein strewen sie darnach ein Pulver / so auß Eyerschalen gemacht ist: darauff schwärtzen sie jhn / vnd vberziehen jhm den Leib mit rothen Federn/welche in dem safft wie in einem Leim kleben bleiben/also daß er zweymal grösser außsiehet als er an sich selber ist: das Angesicht siehet groß auß / hergegen aber die Augen klein/welches dañ gar abschewlich ist anzusehen: vnd wie sie den gefangenen / der jezundt soll hingerichtet werden/färben vñ mahlen/also mahlen sie auch das Schwerdt mit welchem er soll hingerichtet werden. Solches Schwerdt wird gleichsam wie ein Ruthe gemacht / die Schneide aber ist wie ein Triangel / das Hefft ist daran vngefehr acht Spannen lang. Solches Schwerdt halten sie gar hoch vnd neñen es in jrer Sprache Iuga pinambin. Vmb den Abendt machen sie für den gefangenen eine Kammer von Rebzweigen/dariñen sie jhn vngefehr einen Tag speisen mit einer gewissen Nusse / welche die tugendt soll haben / daß sie das Blut soll außtruckenen vnd machen / daß das Fleisch lieblich seye zu essen. Den fünfften tage sehr früh nimmet seine Beyschläfferin oder Hüterin jhren Abschied von jhme / vnnd stellet sich sehr kläglich daß es nunmehr an dem ist / daß er soll hingerichtet werden/ist aber alles falsch werck vnd heucheley. Nach diesem gehet ein hauffe junger Gesellen in das Hauß deß hochgeehrten Henckers vnd Hinrichters / welcher dann jhrer an der Thür wartet: Vnd ist er mit einer gewissen Erden gantz weiß gefärbet / trägt ein Kleydt / welches auß Federn künstlich mit Flügeln gemacht / vnd jhm vnder der Brust ist angethan: Also begegnet er jhnen vñ fanget an zu dantzen biß daß er an den ort komet/ da der gefangene ist: Er geberdet sich auch in solchem seinem dantzen mit den Augen/mit den Händen vnd mit dem gantzen Leib so wunderlich / dz darauß gnugsam ist abzunemen / wie begierig er auff den gefangenen / als auff einen Raub/seye: vnder dessen aber so wird der gefangene an seinem gedachten ort mit Seilen durch viel hart gehalten vnd muß also auffwarten / kan er aber etwas mit der Hand erhaschen so wirfft er es dem Hencker entgegen: Es geben auch bißweilen die vmbstehende jhm Stein vñ andere ding an die Hände zu dem ende: vnd damit probieren sie jhren Hencker/ob er auch geschickt gnug darzu seye: Es weiß aber solcher Hencker sich so geschwindt mit seinem Leib bald hie/bald dorthin zu wenden/daß er alle wurffe leichtlich von sich kan abwenden: bald hierauff kommet der hochgeehrte Hencker/vnd trägt sein Schwerdt in den Händen/stellet sich auch dem gefangenen zur lincken seiten/damit er jn desto besser vberwunden köñe. Der jenige nun/ so hingerichtet soll werden/wünschet jhm also Glück zu seinem Todt: Nun wolan / spricht er zu sich selbsten/ich will sterben/dann es seyn auch schon viel vor mir also gestorben: Ich hinderlaß meine Freunde vnd nächste Brüder / welche diesen meinen Todt rechen werden. Wann er dieses gesagt / fangt der Hencker mit sonderlicher geschwindigkeit vnd geschicklichkeit auff jhn zu zuschlagen / der arme Mensch aber wendet sich bald hie bald dorthin die streich von sich abzuwenden: dann er weiß sich mit neygung vnd beugung deß Kopffs vnd gantzen Leibs so geschwindt zu schicken /daß viel streich jhn nit treffen/ wiewol er auff beyden seiten mit seilen wird gehalten: Wann er das Schwerdt vber sich her siehet fahren / weiß er sich so artig zu lencken/daß er manchmals den jenigen/so jhn mit dem Seyl helt/gar zu sich zeucht/ja erwischet auch manchmals das Schwerdt vnd zeucht es dem Hencker wol gar auß den händen: Dann von solchen gebärden deß armen Menschen nemen sie vrsach/ allerley ding/zu propheceyen: Endtlich aber/wann der Hencker jhm zu schwach ist/wird er mit den Seylen von den jenigen/so jhn halten/ auff die Erde nider gezogen / da dann der Hencker jhm auff den Halß schläget vnd zu boden nider wirffet / zerschmeist jhm auch so lang den Kopff mit dem Schwerdt/biß daß er darüber den Geist auffgibet. Vieler anderer prophezeihung vñ wahrsagungen/so sie auß hinrichtung eines solchen armen Menschen nemen/ist auch diese nit zu vergessen: Nemblich/wañ der hingerichtete auff den Rück fellet/so ist es kein gut zeichen vor den Hencker/vnd bedeutet/daß er bald sterben werde: Was aber ferners den hingerichteten anlanget/ziehen vnd legen sie jhn für ein grosses Fewer/da sie dann/ nach dem sie jhn mit der Hand berühet jhm die dünne Haut vom Leib abziehen / darauff dann der Leib vnnd das Fleisch vber alle massen weiß scheinet. Darauff wird der todte Cörper dem

Wie der gefangene hingerichtet wird.

Hencker vbergeben/welcher vnden am Bauch ein Loch machet vnd den Knaben erlaubet das Eingeweyde auß dem Leib heraussėr zuziehen/ welche er nach seinem wolgefallen zertheilet / was vber ein jeglicher in seinen Händen hat / das ist sein / das vbrige wird vnder das Volck außgetheilet/



außgenommen etlicher Stücke/welche den fürnembsten Gästen verehret werden/ welche dann solche verehrte Stück Fleisch mit sich heimtragen / auffdörren vnnd hernacher bey jhren stattlichen Gastereyen zur Speise gebrauchen.

Art vnd weiß zu Adeln.

Nach diesem allem läst der Hinrichter seinen Feder Mantel mit dem Schwerdt dahinden/ vnd kehret wider nach Hauß: Wann er nun heim kommet/wartet der Richter vnd Oberste seiner mit einem Bogen in der Handt/ vnd stellet sich/ als wann er jhn darmit wölle schiessen/wann aber vnder dessen er geschwindt vnd artig auff der seiten ins Hauß kommet/stellet sich der Oberste / als sey er gar vnwillig darüber/daß der gedachte Hinrichter vnverletzet ins Hauß sey kommen / vnnd prophezeyet auch dannenhero / daß er seinen Feinden werde obligen: Darnach gehen die Weiber im Flecken durch alle Gassen vnd schreyen also: Mein Bruder wird genandt N. hat nun der also gemachte newe vom Adel Güter vnd Vermögen/ so besuchen jhn seine Freunde vnd nehmen alles hinweg. Nach diesem legen sie auff die Erden etliche Zweigen von einem Baum/genannt Pilan, vnd auff diesen Zweygen muß er den gantzen Tag vber gleichsam wie erschrocken stehen: auff den Abendt bringen sie jhm deß hingerichteten Kopff / ziehen auß desselbigen Augen die Adern vnd schmieren jhrem allda stehenden Freundt vom Adel die Pülse/ schneiden hernach das Maul ab

von solchem Todenkopff vnd hencken es jhm an statt eines stattlichen Armbandts an den rechten Arm/darauff begibt er sich in sein Garn oder Schlaffkammer / da er sich dann stellet als wann er gar kranck sey/ (vnd wie ich halte ist er auch wol kranck) damit nicht vielleicht deß hingerichteten Seele zu jhm komme vnd jhn erwürge / dieweil er sich vielleicht nicht in allem/wie sichs gebühret/ hat verhalten.

Nach wenigen Tagen kommen sie zu jhm vnd graben jhm die Adeliche Wappen nicht auff ein Schildt/sondern gar in sein Haut/vnd zwar mit dem Zaan deß Cotiæ: Ist nun der Kriegsman dapffer vnd Vornehm / so machen sie jhm Blumen vnd allerley Kunststück auff der Haut seines Leibs/gemeiniglich aber mit stracken Linien: Dem sey aber wie jhm wölle/so seyn jhrer etliche vber alle massen gedültig / wiewol auch andere wegen der grossen Schmertzen heulen vnd sich vngeberdig erzeigen: Darnach strewen sie jhnē in die gemachte Wunden Kolenstaub oder Puluer/so mit dem Safft/ genannt Broamerape ist vermischet / welches dann jhnen grossen schmertzen vnd geschwulst erwecket: Vnnd in solchem schmertzen muß ein solcher/ der also zum Edelmann ist gemacht worden/etliche Tage liegen/ darff auch niemands solche zeit vber mit jhm reden: Vnd dieweil er also still muß schweigen / setzet man jhm Wasser Meel mit einer gewissen Nuß zur Speise vor: Dann in solcher zeit darff er weder Fisch oder Fleisch schmecken oder versuchen. Adeliche Wappen.

Nach verfliessung etlicher Monaten kommen sie zusammen mit einander zutrincken vnd dem newen gemachten vom Adel Glück vnd Heyl zuwünschen / vnnd damit er seine Haar auch abschneide: Da färbet vnd salbet er sich mit schwartzer Farbe/ vnd mag darnach seine Feinde ohne einige betrügliche Ceremonien vmbbringen / vnd mag sich dann in allen stücken einem vom Adel gleich verhalten: Dann wann er einen gefangen bekommet / gibt er jhm zwo Maulschellen vnd gehet darauff heim / vnd müssen darnach die andere dem gefangenen den Kopff abschneiden: darnach kommen die Weiber / so jhre Kinder auff dem Rücken tragen vnd besuchen jhn vnd besprengen jhn mit deß hingerichteten Blute: Vnd das ist eine grosse Ehr/so jhm mag wiederfahren/werden auch darüber gar stoltz vnd hoffertig / vnd bekommen dannenhero vnderschiedliche Tittel / so sie suchen/ als nemblich/daß sie genennet werden Abades, Murubixaba, Mozacata, welche vnderschiedliche Namen vnd Tittel seyn vnder jhren Edelleuten.

Das Dritte Capitel.

Von dem vnderschcyd der Sprach vnd der Völcker in Brasilien: von dem Erdreich vnd von der gelegenheit solches Landes.

IN Brasilien gibt es vnderschiedliche Völcker vnd Sprachen/ vnder solchen Völckern aber allen miteinander ist das das vornembste Volck/welches an dem Vfer deß Meers vnd meisten theils auff dem Land wohnet / vnd dieses Volcks Sprach lernen die Portugaleser gar leichtlich. Vngefehr zehen Provintzen begreifft in sich Brasilien / seyn aber in vielen dingen von einander vnderschieden. Mit diesen allen handeln die Jesuiter wegen jhrer Bekehrung / dann sie verstehen diese Sprache vor allen andern. Sie waren im Anfang den Portugalesern gar günstig vnd vertheydigten sie auch wider jhre Nachbarn vnd Barbarische wilde Völcker: Es war jhrer im Anfang ein so grosse Anzahl/ daß es sich liese ansehen / als were es vnmüglich sie zuvertilgen/ Nach dem aber die Portugaleser anderer Hülffe nicht mehr bedörffen / haben sie sie so vnfreundlich empfangen vnd tractiret / daß man für hundert nicht einen mehr findet: dann sie fliehen alle darvon.

Die Herrn von Parayba, welche Pitiguaras genandt werden vnd vngefehr dreissig Meilen von Pernambuco wohnen / seyn die vornembsten vnder diesem Volck: Allhie wird auch das allerbeste Bresilienholtz gefunden: Diese haben mit den Frantzosen vor zeiten Freundschafft gemacht / vnd haben sich vnder sie verheyrathet: Aber im Jahr 1584. ist Parayba durch den General deß Königs auß Spanien genandt Iacob Flares erobert vnd eingenommen worden / da dann die Frantzosen außgetrieben worden / vnd haben die Spanier eine Garnison von hundert Soldaten allda hinder sich gelassen: So haben auch die Portugaleser jhren General genandt Fructuoso Barbosa allda gehabt/ welcher mit den vornembsten von Pernambuco zu Land dieselbigen eben zu solcher zeit angefochten vnd bekrieget hat. Pitiguaren. Spanier treiben die Frantzosen auß.

Nah bey diesen ligt vnd wohnt das grosse mächtige Volck de Viatan vnd desselbigen Freund vnd Verwandten. Aber durch Kriegslist der Portugaleser haben sie Krieg widereinander geführet: dann sie haben die Pitiguaras denen von Viatan zufressen gegeben. Nach der zeit aber seyn Volck Viatan.

sie mit grosser Hungersnoth heimgesuchet vnd geplaget worden/ dann die Portugaleser haben an statt daß sie jhn beystehen sollen/viel Schiffe voll Vorrath vnd sie gefangen mit hinweg geführet. Derohalben dann auch die Portugaleser von jhnen verlassen vnd von den Pitiguaren vbel seyn geplaget worden / dann sie jhnen den Portugalesern manchmals gantz vnversehens viel Frucht vnd Gut widerumb genommen: Aber nunmehr seyn sie auch von solcher gefahr erlöset.

Volck Tupinimba. Es ist noch ein anders Volck welches sie Tupinimba nennen/ dieses Volck wohnet bey Illeos, ist auch vnder sich abgetheilet vnd ist denen von Pernambuco sehr feind: An dem Fluß Sanct Caaetes. Francisci wohnen die Caaetes, welche der Pernambucer Feinde seyn: Von Illeos biß an den sichern Meerhaffen vnd heiligen Geist wohnen die Völcker genandt Tupinaquines, diese kommen her von denen von Pernambuco, vnd wiewol sie anfänglich ein geringes Völcklein gewesen / seyn sie doch nunmehr groß vnd mächtig worden / seyn auch anfangs der Christlichen Religion gantz vnd gar zu wider gewesen / seit etlicher wenigen Jahren aber haben sie die Christliche Religion mit sonderlicher Lieb vnnd Eiffer angenommen: Diese haben zu Feinden jhre Nachbarn/ genandt die Itaten oder Guaracayen.

Timivi. Die Völcker Timivi, welche die Tupinaquiner auch anfochteten/wohneten zum H. Geist: Nunmehr aber seyn sie meistes theils vertilget: Die Tamupi als Einwohner am Fluß Ianuario seyn vertilget worden von den Portugalesern / welche aber vbrig blieben seyn / haben sich auff das Lande begeben vnd werden jetzunder Ararape genennet. Es ist noch ein anders Volck / welches vngefehr achtzig Meilen von S. Vincente wohnet / ein sehr grosses mächtiges Volck / welches mit grossen hauffen zu Land vnd an dem Meervffer vmbher streiffet biß an Paragin, da die Castilianer wohnen. Alle diese gedachte Völcker haben eine Sprache/aber seyn gar wider einander/ Jesuwiter werden von den Wilden hoch gehalten. doch halten sie die Jesuiter in sehr grossen Ehren/so gar/daß die Portugaleser/ auß einem vnbillichen vnd vnverantwortlichen geitze vnd gewinn der Jesuiter Habit vnd Kleidung anlegen / vnd durch solche Kleidung die Innwohner bewegen/ daß sie mit jhnen gar an das Meer vnd biß in jhre Schiffe hinein gehen: Vnd wann sie so weit die Wilde gebracht/nehmen sie dieselbige entweder in ewige Gefängnuß oder verkauffen sie/ja/weil sie sich für jhnen fürchten / erwürgen sie manchsmal durch solche Kriegslist ein gantzes Geschlecht/ Aber dardurch wird der Vortgang vnd Lauff deß Christenthumbs sehr gehindert vnd gesperret.

Es seyn auch noch viel andere Nationen vnd Völcker von vnderschiedlichen Sprachen/ vnd Guamures. werden in gemein Tapupa genennet: Erstlich nach den Tupaquinern wohnen die Guamures vngefehr achtzig Meilen an den Vffern deß Meers/ vnd so viel vnd offt es jhnen gefehlt/brauchen sie die Wälde biß an Continentem, vnd seyn groß vnd starck von Leib: Vnd weil sie stätigs in den Wälden vmbher schweiffen / haben sie eine sehr harte Haut/damit sie gar sehr prangen: Ja damit jhre Knaben vnd Kinder auch dergleichen harte Haut bekommen/ so pflegen sie dieselbige mit Disteln vnd spitzigen Eisen zuschlagen: Sie wissen nichts von dem Ackerbaw/ sondern leben von Rauberey: Sie essen das Mandiccam gantz rohe / vnd werden doch nicht kranck darvon: Sie brauchen einen Bogen/welcher sehr lang ist/vnd können die Stein so artig vnd starck abschiessen/ daß sie den jenigen/so sie darmit treffen/tödten. Sie können vnd wissen die Fisch vnd Schiffkunst nicht / dann sie suchen jhre Nahrung in den nächsten Wälden: wañ sie einen Mann fangen vnd bekommen/so schneiden sie jhm das Fleisch ab mit einem Rohr/vnd lassen die Gebeine sampt dem Eingeweyd liegen: Bekom̃en sie dann einen Knaben/welchen sie wegen deß sie verfolgenden Feindes lebendig nicht können darvon bringen / so zerschmettern sie jhm das Hirn am aller nächsten Baum/den sie antreffen: Bekom̃en sie dann schwangere Weiber / so schneiden sie dieselbige auff/ damit sie das Kindlein/so sie in Mutter Leibe finden / braten vnd bey jhren stattlichen Gastereyen essen: Dann sie seyn vber alle massen wild vnd tyrannisch: Sie thun dem sichern Meerhaffen/ den kleinen Insuln / sonderlich aber Camamu groß leyd vnd trangsal an: haben auch eine solche wunderliche Sprache/daß wir sie nicht lernen können.

Vber diese sibentzig seyn noch andere Völcker von diesen Tapupis, welche gemeiniglich vnderschiedliche Sprachen haben/vnd seyn schier alle miteinander Feinde/vñ wider einander: Sie seyn alle/ außgenommen Cucupese, Connibalen: Jhrer sehr wenige verstehen sich auff den Ackerbaw/vnd haben auch keine Häuser: Die jenige/welche sie Camacurra neñen/haben Weiber/wel- Volck Obacoatiacam können sich vnder dem Wasser lang halten. che so grosse Brüste haben / daß sie jhnen vber den Nabel hangen / vnnd wann sie lauffen wollen/ werffen sie sie hinder sich auff den Rücken vnd binden sie ein wenig an: Das Volck / welches sie Obacoatiacam nennen/wohnet in den Insuln am Fluß S. Francisci, vnd wann diese Einwohner vom Feinde verfolget werden/begeben sie sich in das Wasser vnd schwimmen darvon / können auch

auch lange zeit vnder dem Wasser bleiben: Sie brauchen lange Pfeile ohne Bogen vnd seyn streitbare Leuthe. Es ist auch noch ein Volck/ welches die Portugaleser Zwerche/ die Einwohner aber Tapyguiren nennen: Diese seyn so klein als Zwerche/ haben aber doch grosse Schienbein/ein dicken Brust vnd Rücken: Das Volck/von Savaitaca, welches am Meervffer zwischen dem H. Geist vnd dem Fluß Ianuario wohnet/bawet das Feld mit grosser Arbeit: Dann da halten sie sich mit jhrem gantzen Haußgesinde deß Tags auff dem Felde/vnnd essen auch allda/deß Abends aber begeben sie sich widerumb in jhre Häuser: Es ist noch ein anders Volck/genandt Noxea, welches ein breytes Angesicht hat: Sie brauchen gemeiniglich alle vergiffte Pfeilen/ vnd eben mit denselbigen bißweilen auch Fewer. Zwerche.

Die Landtschafft Brasilien ist fein temperiret/ vnd hat eine liebliche vnd gesunde Lufft: Die Einwohner leben gemeiniglich/ neuntzig/ hundert vnd mehr Jahr: Dann es ist weder die Hitze noch die Kälte zu gar groß vnd hefftig: Von dem Fluß Ianuario biß an S. Vincenten seyn sie sehr mit Blattern oder Schwern geplaget/welche aber nicht lang wehren: Der Himmel ist/ sonderlich auch deß Nachts/ hell vnd klar/ der Mond aber ist deß Menschen gesundtheit vnd andern dingen gar schädlich. Der Morgen wird gar für gesundt gehalten/ vnd wehret das Crepusculum weder Abendts oder Morgens lang: Dann so bald als der Tag will anbrechen/ gehet die Sonn vff/vnd so bald als die Sonn vndergehet/verschwindet das Liecht. Der Winter fangt an in dem Mertz vnd endet sich in dem Augusto: Der Sommer fanget an im September vnd wehret biß in den Februarium. Die Tag vnd Nacht seyn bald durch das gantze Jahr einander gleich. Einwohner leben auff hundert Jahr. Wann jhr Winter vnd Sommer bey jhnen anfanget.

Brasilien ist zimblich feucht vnd wegen der grossen Flüssen vnd vielfaltigen starcken Regen/ deren es im Winter viel gibt/dem vberlauffen deß Meers sehr vnderwerffen: Es gibt allenthalben viel Wälde/ vnd bleiben die Bäume das gantze Jahr vber grün: Die Speiß vnd Wassertranck seyn gemeiniglich gar gut vnd leichtlich zu verdäwen: Wenig Vorrath gibt es von Kleidern/ Dann man an solchem ort nichts als Baumwoll findet: Was aber anlanget die Thier/ so man zur Speise kan gebrauchen/ hat man derselbigen eine grosse Menge. Zwischen dem heiligen Geist vnd S. Vincente hat man grossen Mangel an Steinen/ sonsten aber hat dieses Land an den Vffern deß Meers viel grosse vnd hohe Berge/ da man dann hin vnd wider Steingruben kan haben vnd machen: Von den wunderbarlichen Thieren/ so es in diesem Lande gibet/ halt ich vnnöthig allhie etwas zugedencken/ dieweil sie in dem vorigen ersten Theil gnugsam seyn angezeiget vnd beschrieben worden. Wasser thut grossen schaden. Bäum bleiben allezeit grün.

Das Vierdte Capitel.

Wie der Engelländische Capitän Parket S. Vincentem vnd den Meerhaffen/genandt Portum bellum bekrieget vnd erobert hat.

DEr streitbare Held vnd Capitän Wilhelm Parket ist im Jahr Christi 1621. auß Engellandt mit zweyen grossen Schiffen/ vnd mit einem kurtzen vnd geschwinden Segifflein/ in Lateinischer Sprach Cacox genandt/ abgefahren: Deß Admirals Schiff/genandt Prudentia, dessen Oberster er selber ware/ware ein Schiff von hundert Lasten/vnd hatte hundert Schiffkrieger: Deß Vice-Admirals Schiff aber genandt Margarita, ware von sechtzig Lasten/hatte sechtzig Schiffkrieger vnd wurde regieret von Herrn Roberto Ravelins. Das kurtze Schifflein aber ware von zwantzig Lasten vnd hatte achtzehen Schiffkrieger. Vnder diesen Personen allen miteinander waren vier oder fünff Capitän vnd Obersten mit etlichen vornehmen vnd däpffern vom Adel/wie wir hernacher mit mehrerm werden anhören. Bey dem Vorberg S. Vincentis in Spanien ist das kurtze kleine Schiff von einem Sturmwindt vnversehens vbereilet vnd sampt funfftzehen Personen vndergangen vnd ersäuffet worden: Daruff seyn sie auff die Insuln deß Vorbergs de Verde stracks zu gefahren vnd nach dem sie allda ankommen/ haben sie so bald mit hundert Schiffkriegern S. Vincentem mit dem Flecken belagert vnd angefochten/ haben auch solche ohne grossen Widerstandt erobert/ sie den Schiffkriegern preiß gegeben vnnd hernacher den Flecken mit Fewer angezündet vnd verbrennet. Parquet belagert S. Vincentem.

Von dannen ist er am Vfer deß festen Landes zu der Insul Margarita vnd Raucheriam, da man

da man in der kleinen Insul Cubaguæ die Perlen fischet / gefahren / vnnd hat allda den Hauptmann vnnd Obersten zu Cuman mit einem hauffen Kriegsvolck angetroffen: Aber dieses alles vngeacht / hat er sich zu Lande begeben / vnd nach dem er eine gute Zeit mit jhnen gestritten / es seyn auch in solchem Streitte auff beyden Seiten viel verwundet worden / hat er den Ort mit den fürnembsten seiner Feinden vnd mit dreyzehen Schiffen einbekommen / welches alles aber miteinander er für fünff hundert Pfund Sterling an Perlen hat widerumb gegeben vnd loß gelassen: Von dannen hat er seinen Weg weiters zu dem Vorberg de la Vela genommen / vnnd als jhm auffgestossen ein Portugalesisches Schiffe / welchs zwey hundert vnd funfftzig Last truge / auch hundert vnnd siebentzig Schiffkrieger bey sich hatte / hat er es angesprenget vnnd ohne grosse Mühe vberwunden. Von dannen hat er sich gen Eusenadan de Alte begeben / vnd hat nur bey sich behalten den Portugalesischen Capitän / die andere Negroen vnd Schiffkrieger aber hat er außgeladen. Kurtz hierauff hat er sich gewendet nach dem Nidergang vnnd nach den Insuln de las Caberas, vnd hat allda in zweyen kurtzen Schifflein / wie auch in zweyen anderen Schifflein hundert vnnd funfftzig Schiffkrieger abgefertiget / vnd hat sich darauff begeben auff die Insuln de Bastimientos, vnd als er sich da zu Land begeben / ist er deß Nachts darauff in den Meerhafen / genandt Portus bellus, ankommen.

So bald als sie aber in solchem Hafen ankommen / ist auß dem schönen Castel / so dem heiligen Philippo geweyhet ist / vnd welches Castel fünff vnd dreyssig grosse vnnd schöne Geschütz hat / gefraget worden / woher sie seyen? Vnnd als sie jhnen geantwortet: Sie seyen auß Cattagena, ist jhnen befohlen worden / sie sollen die Ancker werffen vnnd still halten / welches sie auch so bald gethan haben. Nach einer Stunde aber ist der Capitän Parket mit zweyen Schiffen vnd zweyen andern kurtzen Schifflein / in welchen er dreyssig der vornembsten Personen bey sich gehabt / dem Wasser vnd Fluß hinauff gefahren / wiewol die jenige in der Festung S. Iacob gewaltig darwider geschryen vnd geruffen haben / vnnd hat sich erstlich bey dem Flecken Triana mit den seinigen zu Land begeben: Vnd wiewol sie allda zur Wehr vnnd Widerstand einander zugeschryen / ist er doch jmmer fort gefahren / hat sie vberwunden vnd den Ort mit Fewer angestecket: Darnach ist er vber ein kleines Wasser gefahren / vnd hat sich begeben zu dem sehr reichen Flecken / genannt Pontus Bellus: Welchen er auch angefochten / vnd da er hinein kommen / ist er stracks zugegangen auff die Königliche Schatzkammer / da jhm dann ein hauffen Kriegsknecht begegnet seyn: Aber er ist durchgerissen / hat in aller Eyl jhn zwey Stück abgedrungen / vnnd mit solcher Dapfferheit sich erzeiget / daß wiewol in solchem Ort zwey hundert vnnd funfftzig Kriegsknecht zu Beschütz desselbigen gewesen / wie dann auch sonsten eine grosse Anzahl der Einwohner / hat er doch endlich solche Festung erobert.

Vnter dessen aber seyn jhme die andere Capitänen mit jhren Schiffkriegern in zweyen kurtzen Schifflein zu Hülff kommen. In solchem Streit aber ist Herr Samuel Barnet deß Capitänen Parket Legat / vnd der Capitän Giles vbel verwundet worden: In dem sie auch bey der Schatzkammer miteinander gestritten / ist der Oberste in der Statt Herr Petrus Melindes mit sechtzig Soldaten auff der andern Seyten auff sie zukommen / mit jhnen zustreiten / Aber Herr Capitän Parket ist jhm widerumb mit neun Kriegsknechten begegnet / vnd hat es Gott also geschicket / daß sie mit jhren ersten zweyen Geschützen den Gubernatorn sampt selbigen Corporal tödlich verwundet haben / derohalben sie auff die Schatzkammer zu rück gewichen / welche sie auch biß Morgens / da der Tag widerumb anbrechen wöllen / defendiret vnd beschützet haben: Darauff hat Herr Parket den Capitän Ward mit einem hauffen außerlesenen dapfferen Kriegsknechten wider sie kommen lassen / welche jhnen also zugesetzet / daß viel auß den Spaniern seyn verwundet worden / vnd Melindes acht Wunden bekommen / aber doch lebendig blieben ist / vnnd ist Herr Parket deß Hauses Meister worden / vnnd hat Melindem beneben andern Capitänen gefangen bekommen: In diesem Streit ist Capitän Ward sampt vielen andern auch verwundet worden.

Königlich Hauß wird angefochten.

Vnter dessen aber hat sich der Capitän Parket mit den anderen seinen Gehülffen gemacht wider das Königliche Hause / welches die Kriegsleute / so darinnen waren / Mannlich beschützet / vnd sich auff keine Weise oder Wege ergeben haben wöllen / biß daß endlich jhrer nicht allein viel auff dem Platz blieben / sondern auch die vbrige seyn gefangen genommen worden / vnter welchen dann auch wäre der Königliche Secretarius. Dieser Streit hat vier gantze Stunde lang gewehret. Also ist nun Herr Parket Meister worden / der Statt / deß Königlichen Pallastes vnnd der Schatzkammer / vnd hat nunmehr in seiner Gewalt den Obersten Melinde, sampt dem Secretario vnd vielen anderen vom Adel / ja alle miteinander / außgenommen Alcade, welcher im Anfang deß

Streits mit einer gûldenen Ketten sich auß der Statt hat gemacht: Nach diesem allem hat er Capitân Parket die Wacht allenthalben wol bestellet vnd ist darnach in die Schatzkammer hinein gangen/da er vngefehr zehentausend Ducaten gefunden/welches dann (wie er meynete) ein geringe Gab ist: Dann zu dieser zeit war diese Statt der Ort/da alle Schätze auß Peru vnd Chile gesamblet vnnd verwahret wurden / vnd welche auff sechs Donnen Golds geschätzet werden: Vnd wann Herr Parket sieben Tag ehe were kommen / hette er noch hundert vnd zwantzigtausend bekommen können / welches alles aber in zweyen Schifflein gehn Cartagenam war vberschicket worden. Was er in der Schatzkammer funden / das hat er für sich behalten/was es aber in den Flecken für stattliche Beuten geben/hat er seinen Kriegsknechten gelassen.

Was anlanget Petrum Melindem, den Vornembsten Obersten / weil er sich so dapffer gewehret / biß daß er eylff Wunden bekommen hatte / hat er jhn nicht allein ohne eintzige Rantzion vnd Lößgelt / sondern auch in guter gesundtheit / loß gelassen: Dann er seinem Artzt anbefohlen/ er solle dieses Obersten mit allem Fleiß pflegen / vnnd jhn heylen / vngeacht / daß sein Großvatter Melindes viel Engelländer vnd Frantzosen für zeiten in Floxida hatte so grewlich vnd vnbarmhertzig vmbbringen vnd hinrichten lassen. Dieser Flecken hat zwo schöne vnnd grosse Kirchen/ sieben Gassen / vnnd in zwoen solchen Gassen wohnen lauter Handtwercksleut vnd sehr reiche Kauffleut: Auff einer seiten hat es drey schöner vnd fester Pasteyen vnd Bollwerck / auff der andern seiten hat es das schöne Castel Sancti Philippi. Dieses alles hette er wol mit Fewer anstecken vnd verbrennen können/ Aber er hat sich dessen enthalten/ dieweil er erkandt / daß dem König in Spanien vnd den Kauffleuten mehr Schaden / als jhm dardurch Nutzen würden verursachet werden: Doch hat er etliche Häuser der Negrorum, sie also zu schrecken/ anstecken lassen: Hat auch zwey Schiff auff dem Wasser beraubet/vnd in denselbigen drey Geschütz bekommen/mit welchen er den Feinde in der Festung gegen Nidergang gelegen hat bestritten.

Vmb den Abendt ist Herr Capitân Parcket mit zweyen kurtzen Schifflein vnd mit den anderen zweyen vberwältigten Schiffen / in welchen er eine grosse vnnd stattliche Beut bekommen/ von gedachtem Ort abgefahren: Es ist aber er der Capitân Parcket selber im abfahren vbel verwundet worden an dem Vfer gegen Nidergang gelegen / da dann viel seiner Feinde auff jhn warteten: So haben sie auch sonst mit Acht vnd zwantzig Stücken grosse Gefahr außgestanden/ Aber / es hats der liebe Gott noch also geschicket / daß sie alle gesampt darvon seyn kommen wider alle Hoffnung jhrer Feinde / welche jhnen nichts anders einbildeten / als daß sie würden ein grossen Schiffbruch außstehen müssen. Von dannen seyn sie gantz sicher vnd ohne Gefahr gefahren zu einer kleinen Insul/welche am Vfer gegen Nidergang zwischen Sanct Iacob liget/ vnd haben die Ancker geworffen. Bald darauff ist auch der Vice-Admiral mit zweyen andern Schiffen zu jhn kommen / vnnd hat gegen Morgen bey dem Castel Sancti Phbilippi die Ancker geworffen. Nach dem sie nun jhr Volck versamblet vnd bey einander gehabt/ hat er den Königlichen Secretarium sampt vielen andern Spanischen vom Adel / welche er gefangen hatte/ gantz freywillig vnd ohn eintziges Lößgelt frey gelassen vnd zu Land geführet.

Den nachfolgenden Tage hat er Portum bellum sampt dem Flecken/welcher in dem 10. gradu latit. Septentrional. gelegen/auß seinem Gesicht verlassen vnd sich auff das hohe Meer begeben/vnd seinen Weg gehn Cartagenam genommen.

Aber in der Statt Sambo, welche gegen Morgen zwölff Meilen von Cartagena liget / hat er die Ancker geworcken/vnd hat allda sein Schiffe vnd Volck mit newem Vorrath vnd Speise wol versehen / sich erquicket / ist allda vff die dreyzehen Tage verblieben/ vnd hat etliche Schiffe/ so auff dem Wege nach Cartagena gewesen / beraubet. Derohalben so hat der Gubernator vnd Oberste Herr Petrus de Coronna zwey Jagschifflein mit einem langelichter vnd geschwinden Schiff/in Latinischer Sprach genandt Phaselus, vnd etlichen andern Schiffen wider jhn außgeschicket/ aber sie haben sich bey einem Steinwurff nicht zu jhnen begeben dörffen noch auch wöllen. Eben solcher Oberste als er gehöret die dapffere That/ welche Parcket an Porto Bello außgerichtet/vnnd daß er solchen Ort als die HauptFestung in den Morgenländischen Indien erobert hatte/ ist so vnwillig darüber worden / daß er jhm seinen Bart auß gerauffet vnnd geschworen soll haben: Er wölle einen MaulEsel mit Gelt beladen darumb geben / daß er doch solchen Capitân mit seinem Kriegsvolck hette sehen möge: Dann man soll dapfferkeit vnd Tugendt auch an seinem Feinde loben. Von Sambo ist er darnach gefahren auff die Insuln de Iamaica vnnd ist endlich gehn Acores kommen: Da dann Capitân Parcket sein Vice-Admi-

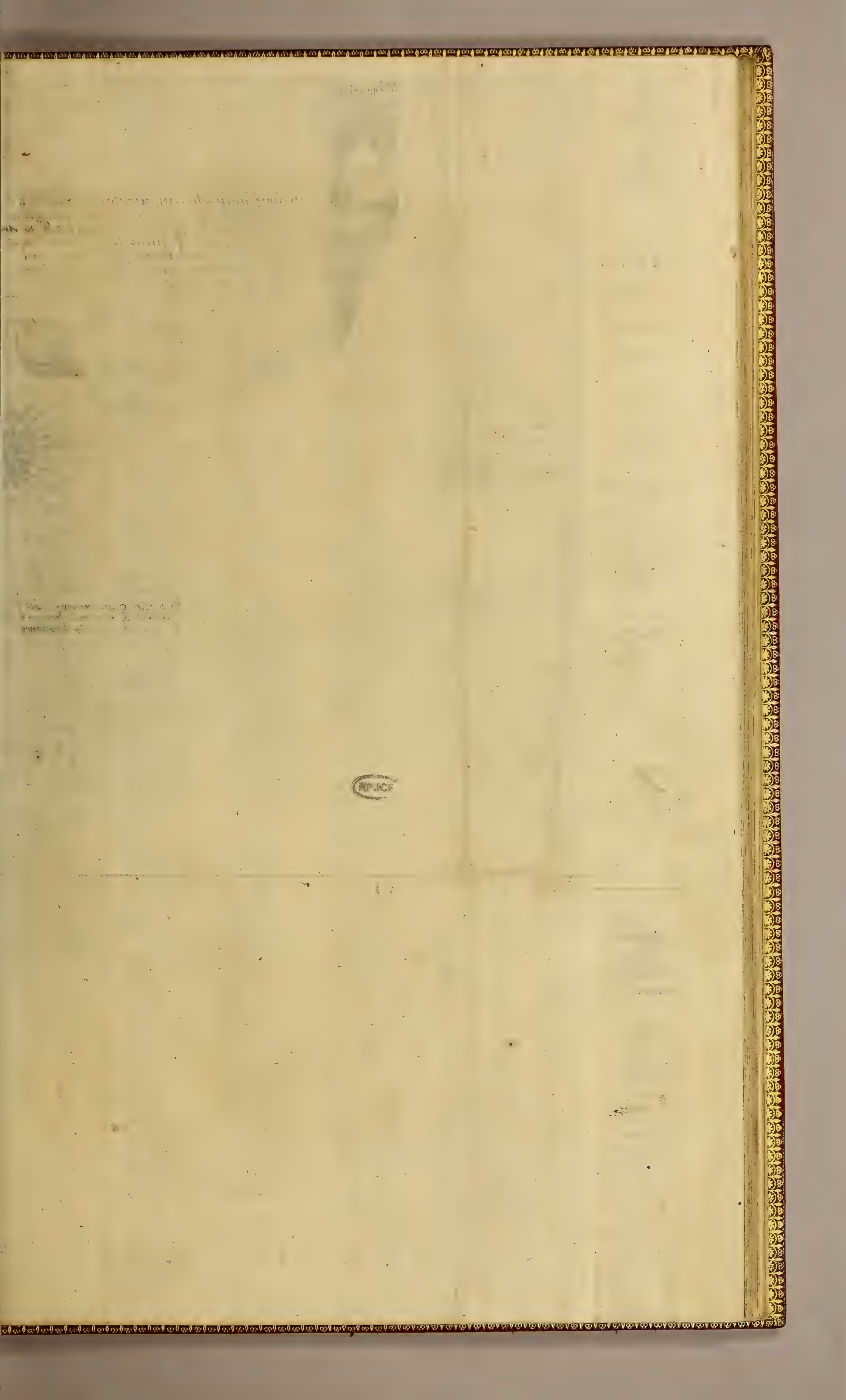
 ralu

raln mit zweyen andern Schifflein mit allem Vorrath auff zween Monat lang wol versehen/ vnd hat sie/jhr Glück zu suchen/ hinder sich verlassen: Er aber ist nach Engellandt gefahren vnd ist den sechsten Tag May Im Jahr 1622. zu Plimmouth ankommen.

Ende deß vierdten Theils.



Der




Nuwe landtaffel, in welcher eigentlich, und warhafftiglich furgestelt wirdt, das gewaltige und Goldreiche Kunigreich GUIANA, so da ligt under der Æquinoctial Linien, zwischen Brasilien und Peru. Observiert und abgerisen von einem schiffman so selbst mit her Ralegh der fahrt gewesen
NOTA
Der Winter in GVIANA, fenget an im Meyen, und endet sich in Septembris, in welcher zeit kein schiff da verharen mag, wegen der großen sturm winde doner blixem und auslauffing der wasser Den sich der Flus ORENOQVE, um dise zeitt, wol 30 schu erhopt und alle di Inseln so im eingang dessen ligen bedecket, also daß di einwonner derren gewongen sich diß zeitt uf den gipffen, und Baumen ihre wonungen zu halten
AMAZONES daher diser große Flus den nahmen hatt ist eine Nation so fuhrnemlich in Weibern bestehet welche im Jahr nurt einen Monet haben in welchem si sich zu den Mänern geselln alß im Aprillen in dißem Monat sind si lustig und gutter ding undn einander mit Danzen springen und banketiern als balt aber dißer Monat auß ist gehet ein Ider wider seinen weg wen nun dise Weiber einen Soen gebahren schicken si den selben seinem Vatter heim ist es aber ein tochter behalten si dieselbe und schicken dem Vatter eine Verehrung darfuhr
Disser See wiert vonden CANIBALES PARIME genant die IAOS aber heissen in FOPONOWINI & hatt 200 meillen in der lenge ist ein salz wasser vnnd hatt fill Inseln in sich
Di Volcker so an dem Flus ESSEKEBE wohnen konen in 20 dagen von eingang dises Fluses biß auff einen tagreiß nahe bey den grossen See PARIME schiffen von wanen si alß dan zum ersten ihre Porsiant und dar nach ihre Canoas uber landt bis in obgemelten See dragen ihre hanterung also zu dreiben
IWAIPANOMA an disem Orth schreibt hr Ralegh daß di Leut so ohne heubter sein wohnen
IWARAWAKERI disse selzen sind meinst alle Goltreich auch bringt der sandt diser Bachen deß Sees CASZIPA fil Golt mit sich
MANOA oder DORADO dise wirdt geacht fur di gröste Stadt in der ganzen welt
AMAPAIA Ist Goltreich daß wasser in disser gegent ist gutt um den mitag aber des Abendts und fuhrnemlich des mitternachts gar Giftig
ARWACKAS disses seindt der Hispanier freundt
In disem flus MACAWINI sindt man fill goldt im sandt
Der flus CAPERWACKA oder CAMPONSE ist Seer fruchtbahr an Brasilien holz, aber ohn bewohner
Disses Vehe so wier hie verzeichnet haben wi auch andre mehr findet man in GUIANA alle guttes geschmacks auch hatt man hie Hunder Felthunders Rephunders Cranichs Wachteln Reygers und sunst fillerley gestichts
Ein man des landt IWAIPANOMA ohne kopf
Gestalt der weiber des landts Amazones
Tigre
GVI EPARAGOTOS ANA
LINEA ÆQVINOCTIALIS
BRASILIÆ PARS
R. de las Amazones
TISNADA
CASTILIA DEL ORO
Venevela
Laguna de Maracaiba
Merida
CARIBANA
ACAMACARI
ASSAWAI P.
SAYMA
WIKIRI PRO
AROMAS
ORENOQUE
ANEBAS
AROMAIA
EMERIA
EPVREMEI
CANIBALES
AROWAGOTOS
CASSIPAGOTOS
Cassipa lacus
Trinidad
Punta de la Galera
Margarita
Tortuga
Roca
I. de Aves
Granada
Testigos
Curacao
Aruba
Bonaira
I. S. Bernardo
Caribes



Der Fünffte Theil Von GUIANA

Was allhier von Guiana wird geschrieben / das haben wir vernommen vnd gehöret von einem Vornehmen Engelländischen von Adel / genandt Robertus Harcourt, welcher im Jahr 1608. mit dreyen Schiffen / dahin ist gefahren / eine Newe Coloniam oder Gemeinde für die Engelländer allda auff zurichten: Nach dem er aber glücklich vnd gesundt wider kommen / hat er nachfolgenden Discurs von der Eigenschafft deß Landes vnd deß Volcks vor wenig Jahren beschrieben vnd dem Durchleuchtigsten Fürsten / nunmehr aber König / schrifftlich obergeben.

Das Erste Capitel.

Von der Erbärmlichen Niderlag vnd hinrichtung 77. Engelländer / geschehen bey der Insul Sanctæ Luciæ auff dem Wege nach Guiana wie auch von der wunderbarlichen Schiffart der andern.

NAch dem der dapffer Herr Walther Rawleigk bald alle Vfer in Guiana durchwandert / auch viel andere örter / welche sonsten der Christenheit vnbekandt blieben weren / von Newem erfahren vnd außgekundtschaffet / hat er vnder andern Orten das Theil vnnd Wasser Wiapoco für jhre Königliche Mayestät in Engellandt / doch mit bewilligung der Einwohner / außgesehen vnd jhm zugeeignet / hat auch allda etliche Bawleute hinderlassen / vnd jhnen versprochen / er wölle innerhalb etlichen Jahren jhnen ein zimbliche Anzahl Volcks zuschicken / nicht allein / damit sie sich sampt den Einwohnern desto besser wider jhre vnnd derselbigen nächste Feinde genandt die Charibes, beschützen köndten / sondern auch damit das Land desto besser möchte erbawet vnd von desto mehr Engelländern mit Nutzen bewohnet werden: Aber es ist das Vnglück also darzwischen kommen vnd eingefallen / daß er seinem versprechen wider allen seinen Willen nicht nachkommen / noch andere / solches in das Werck zusetzen / hat vbereeden vnd darzu vermögen können / biß daß endlich Herr Capitän Carle Leagh mit zweyen Schiffen / seinem versprechen nach zukommen / ist abgefahren / welcher dann mit grosser Müh / Arbeit vnd Gefahr Im Jahr 1604. dahin kommen / vnd hat sich allda hernacher etliche Jahr vnder den Wilden auffgehalten / wiewol er vnder dessen gar manchmals wegen der Wilden in grosse Angst / vnd Noth ist gerathen: Derohalben so hat er seinen Bruder Herrn Oliph Leagh / auch ein Ritter / auß Engelland vmb Hülff vnd Beystand angesprochen vnd ersuchet / welche dann auch das nachfolgende Jahr darauff ist erfolget. Dann Herr Oliph Leagh hat jhm durch vnd in einem Schiffe / genandt Olivæ Flos oder / Oehlblume vngefehr hundert Mann / ohne die Schiffleute / so zu dem Schiff gehöret / vnder dem Geleyt vnd Regiment deß Capitän Cataline vnd deß Capitän Nicolai Sainct Iohn zugeschicket. Solches Schiffe ist den 14. Tage Aprilis Im Jahr Christi 1605. auß Engelland ab- vnd hinweg gefahren / aber auff dem Wege seyn sie von widerwertigen Winden vnd schrecklichen Vngewittern also vberfallen worden / daß sie sich gantz vnd gar verirret haben so gar / daß sie gedacht / sie werden an den gedachten vnd gewünschten Port oder Haffen nimmermehr kommen / vnnd seyn auch von den Winden bald hie / bald dorthin so wunderlich getrieben worden / daß die Proviand angefangen abzunemen vnd jhnen zu mangeln: Derohalben haben sie nach vorgegangener gnugsamen Rathschlagung dieses bey sich beschlossen: Daß Capitän de Sainct Iohn mit allen den jenigen / welche jhnen vorgenommen hatten mit gesagtem Capitän Carle Leagh

Herr Walther Rawleigt diesen Ort außgekundtschafft.

Capitän Carle Leagh fähret dahin.

zu Wiapogo zu wohnen vnd sich nider zu lassen / solte fahren in die nächste vnd sehr fruchtbare Insul / Sancta Lucia genennet / zuerfahren / was da Gott vnd das Glück jhnen für ein Außschlag geben würde.

Hierauff seyn nun siebentzig Engelländer den dritten Tag Augusti / mit Degen / Büchsen / Schießpulver / mit einem Falckenetlein vnd mit einem Faß voll Schiffbrodt versehen / nach S. Lucia gefahren / vnd als sie den folgenden Tag zu Land kommen / haben sie sich auff dem Land einen kleinen Dam̃ zu vnd für jhre Nothwehr geschlagen: Da sie dann mit den Wilden gehandelt / Proviand von jhnen zu bekommen / Sie haben auch allda gefunden eine grosse Menge Cassavi, Potatoen, Plantanen, Popayæ, Pfeben / Calabaſſi, Taback, vñ anderer dinge mehr so zur Speiß deß Menschen nützlich vnnd gut seyn / deßgleichen haben sie auch Feldhüner / Pelicanen / Eißvögel vnd andere nützliche Thier mit den Rohren erschossen vnd zu jhrer Speise gebrauchet. Jhre meynste Nahrung haben sie gehabt von den Turtoisen, welche zu fangen alle Nacht sechs Personen sich in den nächsten Sand am Meer haben begeben müssen / vnd da haben derselbigen bißweilen zwey oder drey gefangen / haben auch / wie sie erzehlet / manchmals auff die siebenhundert Eyer bey einander gefunden. Vnd damit haben sie sich manchsmal sechs oder sieben Wochen in jhren Gezehlten erhalten. Endlich / als der Capitän gesehen / daß die Wilden viereckichte Armgeschmeide von Metall gemacht an jhren Armen getragen / hat er einen Goldprobierer gefraget / worauß sie gemacht seyn / vnd als darauff ist geantwortet worden / das dritte theil an solchen Armgeschmeiden sey pur lauter Goldt / es ist jhm auch ferners angezeiget worden / wo man solches Metall finde / nemblich in einem Berge gegen Cauro von der Insul gelegen / hat er sich mit dem halben theil seines Volcks auff gemacht in einem Schiff / solches alles außzuspechten vnd zu erfahren / vorwendend / er wolle (geliebts Gott) den folgenden Sabbath gewißlich wider kommen.

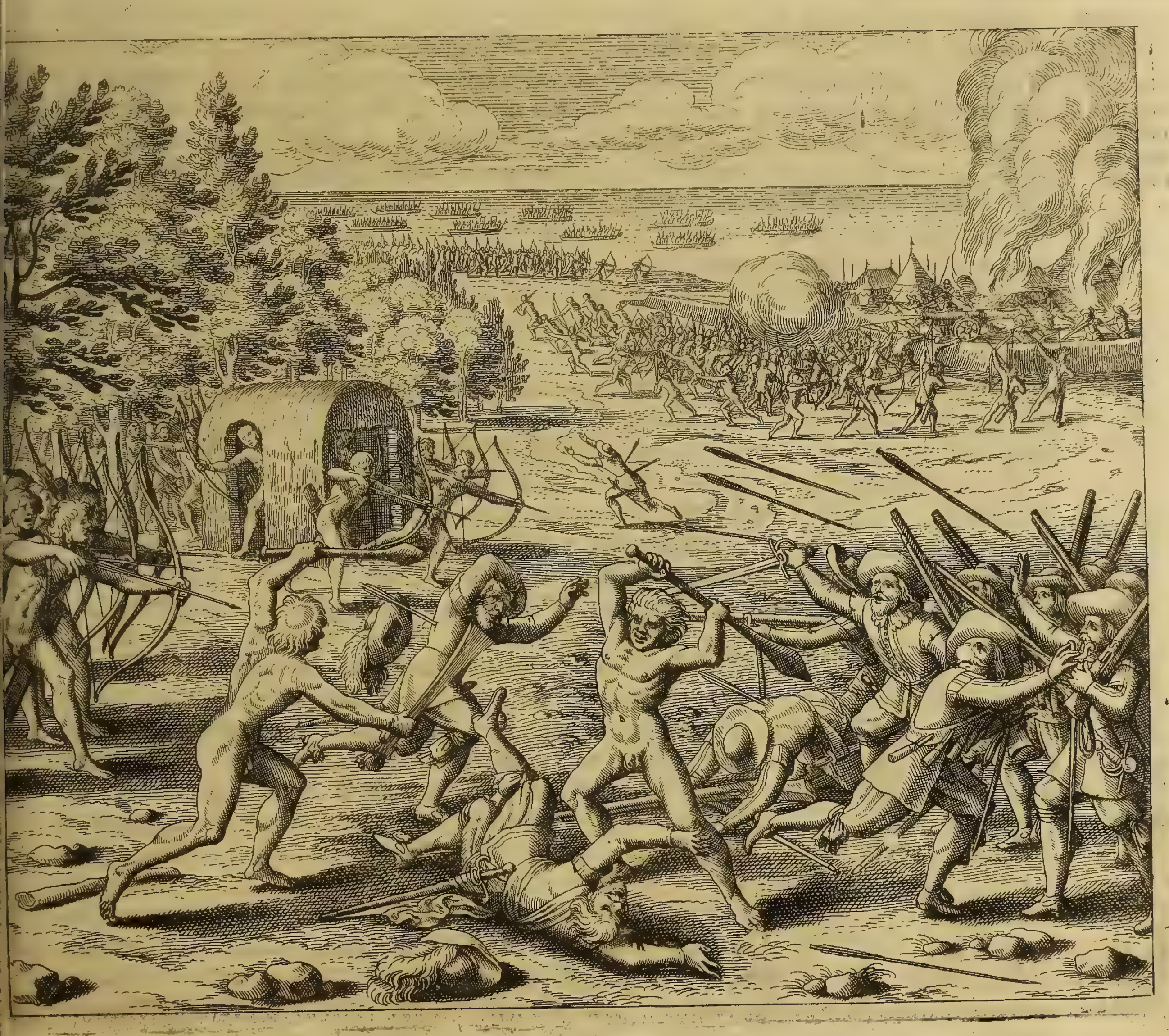
Die jenige / so von dem Capitän hinderlassen worden / seyn darnach in dreyen Tagen von den Wilden nicht besuchet worden / Dann wie ich darvor halte / seyn sie auch außgewesen / auff die Engelländer / als Kundtschaffter / zu laustern vnd jhnen nachzustellen: Den folgenden Freytag aber haben etliche Engelländer zween Turtoisen im Sandt geschlachtet vnd haben zugleich einen grossen hauffen Indianer angetroffen: welche Indianer / damit sie jhren bösen Anschlag desto besser verhelen köndten / zu den Engelländern seyn gangen vnd haben jhnen jhre Beute an sein Ort tragen helffen: Aber weil die Engelländer jhnen nicht wol getrawet / auch wol gewust / was sie für ein böse Natur an sich haben / haben sie den gantzen Tag vber fleissig gewachet vnd sich für jhnen fürgesehen / bevorab / dieweil sie / die Engelländer / vber den zuvor gedachten angetroffenen hauffen Indianer auch hin vnnd wider andere Indianer zu Wasser vnd zu Lande haben sehen vmbher fahren vnd schweiffen: Es seyn auch die Indianer mit grossen hauffen zu jhnen den Engelländern / in jhre Gezelt kommen vnd haben Aquam vitæ vnd Taback mit jhnen getruncken vnnd sich erlustiret / aber vmb den Abendt haben sie alle miteinander jhren Abschied genommen / außgenommen der Indianer Capitän / genandt Augramert, welcher mit seinem sehr alten Vatter ist blieben / vnnd hat sich so freundlich gegen jhnen erzeiget / auch sie mit solchen liebkosenden Worten gebetten / mit jhme den folgenden Tage in sein Hauß zu kommen / vnd allda sich mit jhme zuerlustiren in essen vnnd trincken / daß sie es jhm mit keinem schein der höfflichkeit haben abschlagen können.

Der Wilden Betrug vnd Arglistigkeit.

Hierauff ist den folgenden Tage / Herr St. Johns / (der Bruder deß Capitänen / welcher in gedachtem Berge die Metall- vnd Goldgrube auß zuforschen / hinweg ware gezogen) mit achtzehen anderen seiner Mitgesellen auff fleissiges bitten vnd anhalten mit dem Indianer gantz sicher vnd ohne allen argwohn hinweg gezogen / vnd ist gleichsam spielend vor dem Indianischen Capitän vorher gangen: Dann / wiewol deß Indianischen Capitäns alter Vatter ein Schwerdt auß Bresilienholtz gemacht an der Seiten truge / so war doch der Capitän selber gantz Wehrloß / vnd hatte weder einer noch der ander Bögen oder Pfeile bey sich / welches sie dann gethan hatten / damit sie / die Engelländer desto sicherer seyn möchten / vnd jhnen desto weniger gedancken von eintziger Gefahr oder Vnglück machen köndten. Aber so bald als sie zu der Wilden Häuser vnd Wohnung kom̃en / hat Herr St. Johns dreyhundert Charibes ersehen / welche auff jhn vnd die seinige gelaustert vnd gewartet: Solche aber hat er nicht ehe ersehen können / biß daß der Indianische Capitän mit seiner rechten Hand ein Schwerdt / vnd mit der lincken ein Mördersdegen ergriffen / vnd der Alte seinen Bresilien Bengel oder Brügel herfür gezogen vnd so starck auff jhn zugeschlagen / daß jhm Gesicht vnd Gehör darüber vergangen vnd gar zur Erden ist nider gefallen. Dann so bald als solches geschehen / ist ein hauffen Pfeile auß dem Walde auff sie abgeschossen worden /

dadurch

dadurch sie/die Engelländer/also seyn erschrecket worden / daß sie weder Hände oder Füße finden/ noch die Lunde: auff jhre Rohr bringen vnd dieselbige wider die Wilden haben loß brennen kön- nen: Derohalben so seyn sie bald hie bald dort hinauß geflohen/biß das endlich Herr St. Johns widerumb zu sich kommen/vnd sie/als seine Gesellen dapffer zu streitten vermahnet/vnd sie fein in eine Ordnung hat gestellet. Aber es ist doch solches alles vmbsonst gewesen: Dann wie sie für sich mit den Indianern zustreitten gehabt/ Also ist auch ein grosser hauff solcher Wilden auff dem Rück hinder jhnen herkom̃en / vnd haben so mächtig mit jhren Pfeilen auff sie zu geschossen/ daß sie/die Engelländer/mit dem Schwerdt allenthalben hindurch haben reissen müssen/ da dann der Wilden viel auff dem Platz seyn geblieben. Es hat auch Herr St. Johns mit einem andern Vornehmen vom Adel vnd mit Herrn Nichols, von welchem wir hernacher dieses alles gehöret vnd erfahren / also in die Wilden hinein gesetzet / daß sie bald hie bald dort hin geflohen vnd jhm Weg gemacht haben/ Aber er ist doch auch selber nicht darvon kommen: Dann nach dem er mit seinen Gesellen sich Ritterlich gewehret vnd mehr als hundert Wunden mit einander bekommen/ seyn sie dahin gefallen vnnd so bald gestorben: Ich aber (sagte der Author) hab mich auff ein kleines Weglein begeben / da ich dann fünff meiner Gesellen angetroffen / vnnd als wir auff sol- chem Weglein weiters haben miteinander fort wandeln wöllen/ ist vns noch einander hauff Wil-



den auffgestossen/ welche vns also zugesetzet / daß meine Gesellen alle mit einander auff dem Platz seyn blieben: Ich aber/ bin durch Gottes Hülff in den nächsten Wald kommen / vnnd als ich zu allem Glück ein Wasser antröffen / bin ich darüber / wiewol ich schon drey Pfeil im Leibe hatte/ geschwummeñ/vnd also widerumb zu vnserem Damm kommen/ vnd habe den vnserigen der In-

dianer Meineydische Verrätherey erzehlet: Aber als ich noch nicht recht zu den vnserigen bin kommen / habe ich schon etliche Indianer gehabt/ die mir auff dem Rücken auff dem Sandt vnd Landt seyn nach gefolget: Aber / so bald als ein eintziges Geschütz vnder sie ist loß gebrennet worden/ seyn sie alle geflohen vnd haben wir sie in dreyen Tagen nicht mehr vermercket.

Wilden wöllen der Engelländer Damm einnemen.

Den folgenden Montag aber seyn der Wilden auff die dreyzehen oder vierzehenhundert zu Wasser vnd zu Landt zusammen kommen vnd haben der Engelländer Damm gantz vnnd gar vmbgeben: Vnd wie die Engelländer wider der Wilden Pfeile nichts als Kisten vor zusetzen gehabt/ seyn auß den achtzehen / so in solchem Damm vnnd Schantz waren hinderlassen worden/ in acht Tagen zwölff gar vbel verwundet worden: Vnd darauff haben darnach die Wilden mit jhren Pfeilen zu gleich Fewer abgeschossen / dardurch dann der Engelländer Kisten vnd Gezehlt seyn verbrennet worden / vnd haben in solchem Dummel vnd vnordnung die Wilden sich vnderstanden den Damm zuersteigen vnnd sich in die Schantze zumachen / aber / nach dem die Engelländer nur ein eintziges Falckenetlein abgeschossen/ seyn sie zu rück gewichen/ als wenn sie die Hell selber hetten gesehen/ haben auch angefangen schrecklich zu heulen vnd zu schreyen. Nach dem aber Kisten vnd Gezehlt seyn verbrandt gewesen / haben sie jhnen kleine arme Häußlein auffgebawet/ vnd dieselbige mit Sandt vnd Erden bedeckt / darmit sie also für der Wilden Pfeilen desto sicherer seyn möchten.

Der Feind Hertzē wunderbarlich von Gott beweget wordē den Engelländern guts zuthun.

Kurtz hierauff seyn die Wilden von jhnen in jhren Schiffen abgefahren/ jedoch ist einer auß jhnen widerumb zu rück gefahren/ vnd mit demselbigen vier Carybes, vnd haben begehret mit jhnen zu handeln / vnd damit ja die Engelländer jhnen desto besser getrawen möchten / haben sie zur anzeigung deß Fridens jhre Pfeile sampt den Bogen mit den Händen in die höhe gehoben vnd hernacher auff die Erden nider gelegt: Welchs als es die Engelländer gesehen / haben sie solche gelegenheit mit beyden Händen angenommen: Dann sie nichts mehr von Speiß vnd Vorrath gehabt / haben auch kein gelegenheit gewust eintzige Speiß zu vberkommen / waren auch schon der Netz vnd Instrumenten/ mit welchen sie Essenspeiß hetten fangen können / beraubet worden / vnd durfften sich ohne Leib vnd Lebens gefahr auß jhrem Damm als auß einer Festung nicht heraußser wagen. Derohalben so haben sie auff gezeigtes Friedenzeichen drey jhrer Landsleut mit Beylen / Kräntzen / Messern vnd dergleichen sachen zu den Wilden gehen lassen / welche bald wider kommen vnd viel Speiß mit sich bracht haben: Von der zeit aber an haben sie sich in sieben tagen nicht vndereinander besuchet: Als es aber den Engelländern widerumb an Speiß gebrochen/ haben sie die Engelländer ein Fridenszeichen außgestecket / welches als es die Wilden gesehen/ seyn sie so bald zu jhnen wider kommen vnd haben jhnen allerley Vorrath mit sich gebracht.

Da haben nun die Engelländer den Wilden durch Zeichen vnd Gebärde / wie auch durch etliche Frantzösische Wörter / welche sie ein wenig verstanden/ angezeiget/ wann sie jhnen ein Schiff geben/ wolten sie von jhnen mit friden abweichen/ welches dann die Wilden angenommen: Dann wiewol der Engelländer wenig waren / förchteten sie sich doch vber alle massen für jhnen. Nach dem nun die Engelländer sich zu jhrem Abzug vnd Abscheydt fertig gemacht mit allen sachen/ seyn sie allda ab- vnd fort gefahren: Vnd weil sie weder Schiff Compaß noch andere dergleichen Instrumenta bey sich gehabt / seyn sie deß Tages nach anleytung der Sonnen/ deß Nachts nach dem Mondt zwischen Nidergang vnd Mittag gefahren: Innerhalb dreyer tagen aber hat es an Speiß vnd süssem Wasser jhnen gemangelt: Derohalben so hat einer welcher vnder jhnen noch im Vorrath gehabt in einem Faß ein wenig Reyß / welches aber die andere / seine Gesellen/ nicht gewust haben / solchen Reiß mit dem gesaltzenen Meerwasser ein wenig gefeuchtet / einem jeglichen alle Tage zwo Hand voll darvon auß getheilet vnnd darmit haben sie sich zehen gantzer Tag lang ernehret vnd erhalten: Es ist aber vnder dessen ein schweres Wetter eingefallen/ welches jhnen etlicher massen lieb gewesen / dieweil es ein Regen mit sich bracht hat: Dann da haben sie mit Händen / Hüten vnd andern Instrumenten den Regen auffgefangen / getruncken vnnd sich hertzlich darmit erquicket. Den zehenden Tag aber ist nichts desto weniger einer vnder jhnen hungers gestorben/ vnd seyn die andere alle miteinander auch gar matt worden: Vmb den Abendt haben sie mit grosser Frewde Lande ersehen / zu welchem sie aber vor Nacht nicht kommen können: Damit sie aber durch ein vnverhofftes Vnglück nicht möchten widerumb zu rück geschlagen werden / haben sie sich auch die Nacht bemühet dahin zukommen: Weil sie aber vber Sandt vnd Stein fahren müssen / ist das Schiff zerbrochen / doch seyn die Engelländer alle miteinander gesundt an das Landt kommen/ vnd seyn etliche auff Bäume / etliche auff Felsen gestiegen / vnd haben allda die Nacht vber geruhet vnd geschlaffen.

Geringe Speiß für 18. Personen.

Einer stirbt vnder jhnen hungers.

Den

Den folgenden Morgen haben sie auff das aller beste / als sie gekondt / jhr Schiff wiederumb geflicket / vnd haben jhrer fünffe auff das Land gelassen sich weiters vmb zusehen: Solche seyn bey vielen Wassern für vber gangen / vnd haben wegen der Crocodilen vnd anderen Wunderthieren viel Angst vnd Gefahr außgestanden: Endlich aber / da sie gemeynet / sie wurden nun mehr hungers sterben müssen / haben sie durch sonderliche schickung Gottes / in einer Hölen ein hauffen Meel gefunden / welches sie mit Wasser gekochet / einen Brey darauß gemacht vnd zu jhrer Speise gebrauchet haben.

Nach zween Tagen haben sie drey Spanier sampt sechs Indianern vnd Negroen antroffen: die waren nun Kauffleute vnd hatten viel Mauleseln / Pferde vnd Wahren bey sich: Als sie nun gesehen / daß die Engelländer so erbärmlich daher gangen / haben sie jhre Läste abgeladen / die Engelländer freundlich empfangen / sie erquicket / vnd haben sie auch auff dem Wege auff jhre Pferdt sitzen vnd also mit fort reiten lassen.

Spanier thun den Engelländern viel gutes in jhrem betrübten Zustandt.

Die Viertzehen andere Engelländer aber / welche sie auff dem Vffer hinder sich verlassen hatten / haben sich funfftzehen gantzer Tag lang mit Meerschnecken / gesaltzen Wasser vnd Taback erhalten also weit / daß sie sich selber nicht vndereinander auffgefressen haben / doch seyn vnder dessen auß jhnen fünffe / welche den Taback nicht einnehmen können / hungers gestorben: Erstlich aber haben solche / welche also gestorben / anfangen zu schwellen / hernacher seyn sie am Leib widerumb gantz dürr vnd so krafftloß worden / daß sie die Köpffe in den Schoß geleget vnnd also in zwölff Stunden seyn dahin gestorben. Den fünffzehenden Tage hat einer auß den Engelländern die Spanier zu der Insuln / da er seine Gesellen verlassen hatte / geführet vnnd hat allerley Speiß vnd Vorrath mitgebracht: So bald aber als die hungerige Engelländer etwas von solcher Speise versuchet / haben sie gemeynet / sie wurden sterben müssen / dann wegen grosser mattigkeit deß Magens haben sie solche Speise nicht verdäwen können. Den folgenden Tage haben die Spanier sie auff jhren Pferden gehn Tocoyam geführet vnd haben alles was sie bey den Engelländern gefunden / zu sich gezogen: Allda haben sie die schwächste hinderlassen vnd die andere gehn Coro geführet: Nach funfftzehen Tagen aber seyn die andere auch / so vnder dessen von den Spaniern wol seyn gehalten worden / zu den andern gebracht worden: Da sie aber für den Spanischen Gubernatorn zu Coro gebracht worden / hat man sie Examiniret, wo her sie kommen / vnd wo hin sie reysen wöllen? Darauff dann ein Holländischer Dolmetscher / welcher allda sechtzehen Jahr lang war gefangen gewesen vnd die Engelländische Sprach wol verstunde / geantwortet vñ sie gnugsam entschuldiget: Dañ er wuste gar wol / daß wann er dem Spanischen Gubernator solte jhr Intent vnd vornehmen recht anzeigen / sie entweder am Leben gestraffet / oder in ewige Dienstbarkeit auff die Galleen verbannet würden: Derohalben so hat er sie verantwortet vnd dem Obersten angezeiget / Es haben die Engelländer jhnen nicht vorgenommen an solches Ort zu fahren / sondern das Vngewitter vnd böse Wind haben sie dahin getrieben / hat jhme auch erzehlet alles Vnglück / Vngemach vnd Gefahr / welchs sie auß gestanden hatten: Darüber dann die Spanier sich höchlich verwundert vnnd etliche gesagt haben / so müssen sie dann keine Menschen / sondern viel mehr Teuffel seyn oder musten sonderlich von Gott seyn erhalten worden / vnd wann sie nicht Lutherisch weren / hetten sie wol verdienet / daß sie vnder die Heiligen geschrieben wurden.

Fünff Engelländer sterben hungers.

Bey diesem Examen waren alle Vornehme Spanische vom Adel vnnd andere Obersten in der Statt / welche sich alle vber die Engelländer verwundert vnd derohalben sie zu verwahren angenommen vnd jhnen viel gutes widerfahren habe lassen. Mein glück vnd Loß war dieses / sagt der Author / daß ich bey Herrn Francisco Lopez seyn vnd bleiben muste: Vnd als ich das Feber bey jhm bekame / besuchte mich der Capitän Peroso, welcher Herrn Lopez Tochter zenommen hatte / vnd sich wol auff die Artzney verstunde / in meiner Kammer täglich / ließ mir eine Ader schlagen / befahle auch seinem Weibe / daß sie alles / was ich bedurffte / solte geben vnd reichen: Ja es kundten alle andere Engelländer sicher bey jhnen vnd den Indianern auß vnd ein gehen: Es empfiengen die Indianer sie auch mit grosser Frewde vnd gaben jhnen auch allerley Speise zu essen / als Wilpret / schweinen Fleisch vnnd dergleichen / dessen sie eine grosse Menge an solchem Ort haben: Nichts desto weniger / musten zween Engelländer / wiewol es jhnen an guter wartung nicht mangelte / allda jhr Leben beschliessen.

Dieses Landt vmb Coro herumber bringt viel Zucker / Honig / Ingwer vnd Hartz / wie auch Weitzen in grosser Menge: Wann er aber mit dem Maize, der Indianer Frucht vnd mit einem Zucker Rohr wird vermischet / gibt es trefflich gut Brodt / vnd auß eben solchem Maize vnnd

Gelegenheit deß Landes.

Tranck auß Weitzen vnd andern sachen/ so truncken machet.

Wurtzel der Potatoen machen sie so starcken Getranck vnd Wein / daß sich die Indianer daran truncken trincken. In dem wir hier seyn geblieben/sagt der Autor, hat sich ein Spanier mit seinem Bruder begeben auff einen Bawren hoffe/ da er viel Indianer hatte/welche den Taback pflantzeten. Da hat nun ein Vornehmer Indianer ein Art/ welche jhm were verehret worden/in die Hand genommen vnd gefraget / wie viel ein solches Werckzeug koste/vnd als man sich es am geringsten versehen / hat er dem einen Spanier den Kopff darmit gespalten : Welches als es deß Spaniers Bruder gesehen/hat er nach seinem Wehr gesehen/aber die Indianische Weiber haben es jhm hinweg gethan / vnnd ist also von jhnen auch so bald mit Pfeilen zu todt geschossen worden: Es seyn auch hierauff so bald die Wilden zu den nächsten Bergen geflohen vnd haben die Negroen wider die Spanier angehetzet / haben jhnen auch der Spanier Weiber zu geben verheissen/wenn sie jhnen würden beystehen. Aber es seyn diese Indianer so bald von dem Capitän Peroso durch sonderliche Kriegsliste vberfallen/vnd jhrer dreissig vnder dem Essen vnd trincken ergriffen vnnd gehn Coro gefangen geführet worden / da sie dann auch gar schrecklich seyn hingerichtet worden: Etlichen vnder solchen Indianern hat man die Daumen abgeschnitten vnd die Adern an den Fingern entzwey geschnitten/damit sie hinfüro nicht mehr mit Bogen schiessen köndten.

Vnder dessen aber seyn die Engelländer sehr wol von den Spaniern gehalten worden / vnd haben jhnen die Spanier angebotten/sie wolten sie jhrer Güter Freyheiten theilhafftig machen/auch jhnen jhre Töchter zur Ehe geben / wann sie nur bey jhnen bleiben wolten : Aber es war jhen das Vatterland so lieb / daß sie es mit aller Höfflichkeit abschlugen / bedanckten sich gantz demütig wegen so vieler jhnen erzeigten Wolthaten vnd fuhren auff Schiffen nach Cartagen, vnd von dannen widerumb in Engellandt.

Das Zweyte Capitel.

Wie Herr Harcuort nach Guineam geschiffet/ vnd von vnderschiedlicher Provintzen vnd Wassern beschreibung.

NAch dem die Engelländer in jhrem Vatterlandt alle daß Vnglück/so sie außgestanden/ erzehlet / hat jederman groß Mitleiden mit jhnen gehabt/vnd hat in zwey oder drey Jahren niemands sich dahin wagen wöllen / biß daß endlich Herr Harcourt die sachen reifflich erwogen vnd mit dreyen Schiffen / welche er auff sein eigen Vnkosten außgerüstet die angefangene Colonien vnd Gemeinde an solchem Ort zustercken vnd zu erhalten / Im Jahr 1608. dahin ist gefahren/vnd ist auch zu Wiapoco glücklich ankommen. Was vnder dessen aber jhm auff dem Wege begegnet/ist vnnöthig allhier zu erzehlen/dieweil es nichts sonderlichs ist/auch ohne das von andern/so diesen Weg in jhrer Schiffart seyn kommen/alle Vorberge/ Insuln/ Land vnd alles sehr wol ist beschrieben worden: Will derhalben zu dieses Landes vnd dessen gelegenheit Beschreibung stracks fortfahren.

Herr Harcourt wird von den Wilden wol empfangen.

Als Herr Harcourt an solchem Ort ankommen/ist er von den Wilden gantz freundlich vnnd wol empfangen worden : Dann alles / was er bedurffte / haben sie jhm mit grosser Menge gegeben: Vnd nach dem er mit dem Vornembsten Indianern ein zeitlang gesprachet / hat er sich zu Land begeben/vnd ist ferners von einem andern Indianer/ welcher in Engelland sich lang auffgehalten hatte vnd die Engelländische Sprach sehr wol verstünde / sehr freundlich empfangen worden: Dieser Indianer hat jhm Herrn Harcourt vñ seinen Vornembsten Mitgesellen vom Adel sein Eigen Hauß/darinnen zu wohnen/ eingegeben/den anderen aber hat er in denen nechst darbey gelegenen Häusern jhre Losamenter verschaffet. Nach wenigen tagen hat Herr Harcourt deß Lands gelegenheit erkündiget / vnd jhm einen bequemen Ort zu einer Festung außgesehen / vnnd nach dem er die sach vnd Ort wol erwogen / hat er bey dem Flecken Caripo auff einem gantz Felsichten Berge vnd auff welchen man nicht / als durch Zwerchwege kann kommen / doch mit verwilligung der Indianer/einen grossen Damm auffgeführet / welcher jhm dann desto mehr gefallen / dieweil er vnden am Berge seine Schiffe wol verwahret hat haben können. Vnd nach dem vnderschiedliche viel Fest zwischen den Indianern vnd Engelländern seyn gehalten worden / hat er begehret/ daß sich doch solches Land in jhrer Königlichen Mayestät in Engellandt Handt / Gewalt vnd Schutz wolle ergeben / welches er dann auch so bald hat erlanget: Hierauff hat sich nun gedachter Herr Harcourt beflissen / das Lande weiter zuerkündigen vnd zubesuchen vnd von eben diesem Herrn haben wir/was wir allhie von gedachtem Lande schreiben vnd melden.

Guinea ergibt sich dem König in Engellandt.

Die weitberümbte Landtschafft Guinea vnd sehr weitlaufftiges Reiche endet sich vom Nidergang her an den Bergen Peru, von Morgen vnd Mittag an dem berühmten Fluß der Amazonum, von Mitternacht aber an dem Meer selber vnd an dem grossen Fluß Orenoque, (wie in der Landtafel zu sehen ist) an welchem Herr Walther Rawleigh viel hat erkündiget: Der Arm gegen vndergang an diesem Fluß der Amazonum, welcher auch ans Meer gehet / wird genandt Arrapoco, vnd seyn an desselbigen Vffer viel Herrschafften / welche wol werth seyn / daß sie besser erkundiget vnd besehen werden. Gegen Mitternacht deß Flüsses Arrapoco ist der grosse Fluß Arrevvary, sampt einer sehr grossen vnd reichen Provintze: von Arravvary biß an Cassipurogh ligt die Provintz Arricary, welche drey Herrschafften in sich begreiffet / nemblich / Arravvary, Maicary vnd Corsebery, vñ solcher Herrschafften Oberster Herr ist Anakyury, welcher von Geschlecht ist ein Yaias, vnd ist auß den Gräntzen Orenoque auß furcht fur den Spaniern / welchen er Spinnen Feind ist / verjaget worden / wohnet aber nunmehr in der Provintz Arricary: Gegen Cauror gehet ins Meer der Fluß Conaisini, an welchem die Herrschafft Cooshebery sich endet: An diesem Ort findet man Stein / welche den Demanten gar gleich seyn: Derohalben so hat der Herr Harcourt einen Capitän mit etlichen andern außerlesenen Vornehmen Personen dahin geschicket / solches recht zuerkündigen vnd zu erfahren.

Stein so den Diamanten gleich.

Die Provintz Cooshebery regierte zu der zeit vnder dem gedachten Anakyury ein Indianer / genandt Leohard Ragapo, welcher mit Herrn Walther Rawleigk vor der zeit ware in Engellandt gezogen vnnd hatte sich allda täuffen lassen. Dieser hat den von Herrn Harcourt abgefertigten Capitän Fischer sehr freundlich vnd wol empfangen / jhme auch etliche Indianer zugeben / jhn zu solchem Ort vñ Steinen zuführen: Zu Landt (sagt nun dieser Capitän) seyn wir durch viel schöne lustige vnnd fruchtbare Felder vnd örter kommen: Wir haben auch vor vns gesehen einen sehr grossen Berge / welchen die Indianer Covvob nennen / vnd sagen / an dem Gypffel dieses Berges sey ein grosser Fischdeiche / in welchem es viel vnd vnderschiedlicher Art Fische gebe: Was aber die gedachte seine anlanget / wahren es keine Diamanten / sondern Topazii oder Topas welche / wann sie in Goldt versetzet werden / einen gewaltigen Glantz von sich geben vnnd den Diamanten gleich sahen: Aber in dem Berge Tenaferen, da man den Topas findet / gibt es auch sehr viel Diamanten.

Nach dem nun gedachter Herr Harcourt verstanden / daß das Land so fruchtbar / vnnd die Lufft so gesundt seyn soll / ist er / wie auch sonderlich durch fleissiges anhalten gedachtes Indianers / welcher die Engelländer sehr liebte vnd vnder seinem Volck hoch hielte / bewogen worden / etliche der seinigen in die Provintz Cooshebery zu schicken / welches er dann auch bald hernacher gethan / vnd allda eine Newe Gemeinde hat angeordnet. Gegen dem Cauro oder weit von Nidergang von dem Fluß Cassipurogh biß an den Fluß Arracovvo, vnd an Continentem biß gehn Nidergang biß an den Fluß Arvvy erstrecken sich die Provintzen Arravvory vnd Morovvnia, welche auch biß an Continentem gar Feldechtig Fruchtbar seyn. Die Provintze Arravvorii ist gar Volckreich / ist aber vnder jhnen vnd zwischen denen de Diapoco keine beständige Freundschafft / wiewol jetzunder sie keinen wircklichen Kriege widereinander führen: In Mozovvnia ist auch kein Mangel an Einwohnern: In dieser Provintze ist ein grosser hoher Berge / genandt Callipury: dieser Berg ist von Natur also formiret / wie vor zeiten die Pyramides seyn gebawet gewesen: Vnd auff / vnd von diesem Berge kan man allenthalben die Provintzen vnnd Landschafften vngefehr auff hundert Meilen Wegs sehen.

Der Berg Callipury ist wie ein Pyramis.

Weit vber diese Landtschafft Mozovvnia hinauß gegen Mittage ist die Landtschafft Arvvy der Norrakoren vnder der Herrschafft dessen droben gedachten Anakyury: Die Innwohner derselbigen seyn die Charibes vnnd seyn den Mozovvinnen vnd Wiacoporn Spinnen feind: von dem Fluß der Amazonum biß an die Statt Wiapoco gehen in das Meer nachfolgende Wasser: Arrapoco (ein Arm deß Flußes der Amazonum) Arravvary, Micary, Conassini vnd Cassipurogh: von oben der Statt Wiapoco gegen Morgen gehen in das Meer der Fluß Arracovv vnd welcher in diesen gehet / der Fluß Watts: gegen Mitternacht der Statt Wiapoco ist ein Arm deß Meers / genandt Wianary, welcher Fluß einer Tagreyse Land sich in das Land erstrecket vnd gehet. Der gantze Bezirck vnd vmbkreiß dieser Provintzen von Wiapaco biß gehn Apervvaca wird genandt die Landtschafft Wiapovvorn vnd begreifft noch in sich zwo Herrschafften nemblich / Wiapoco vnd Wianary: vnder dem hohen Fall Wiapaco, welcher viertzig Meilen von dem Meer geschiehet / seyn viel Yaien vnd Arvvoecan: vber die Yaios dieses Flusses herschet Carasana, vber die Arvvaecas Arriguoma: In Wiauary seyn sehr weig Einwohner.

Gegen Nidergang der Statt Wiapaco gehn in das Meer/ Apurvvaca, Covvo, Wio vnd Caiane: Der erste Fluß ist mächtig groß; der ander ist gar lehr: Der Fluß Wio ist auch sehr groß vnd viel Meilenwegs Schiffreich/vnd hat auff beyden seiten ein sehr fruchtbares Land: An dem Fluß Caiane gibt es für allerley Schiffe/sie seyen auch so groß/als sie jmmer wöllen / einen sicheren Meerhafen / welcher von dem Engelländischen Capitán Keyuis der Port-hvvard ist genennet worden: Zur Rechten seiten gehet eine Insul darein/genandt Muccumbro, vnd ist sechtzehen Meil weit: In dieser Insul seyn zween hohe Berge/ deren der eine Muccumbro heisset vnd dieser Insul den Namen hat gegeben/der andere aber wird genandt Cillicedemo: Von vnd auff diesen beyden Bergen kan man den grösten Theil der Insul sehen/ welche dann schöne Weyde vnd Wisen / sampt Wälden vnnd einer grossen Menge von Hirschen / so vnderschiedlicher Art seyn / in sich begreiffet. Vff der anderen seiten ist die Insul Mattoofy, welche bald eben so groß vnd fruchtbar ist/als die gedachte erste / vnd hat zwey feste Oerter/darauff man grosse Stück vnd Geschütz zur defension vnnd Schutz deß Meerhaffens kan pflantzen: Die Innwohner der Provintz Caiane seyn die Charibes vnnd Arrivvacary. Der Oberste an solchem Ort ist den Engelländern gar günstig vnd hat Herrn Harcourt allzeit wol gehalten / vnd jhm auch etliche der seinigen / die Sprache zufassen/vndergeben vnd gelassen.

Das Dritte Capitel.

Von der Policey Ordnung/nach welcher diese Innwohner in Friden- vnd Kriegszeiten sich verhalten/von den Jahrszeiten/von jhrer Religion/wie auch von der Eigenschafft deß Landes vnd der Thier.

Das gedachte Landt gegen Continenti wird wegen der wenigkeit der Innwohner sehr wenig bewohnet: Dann der meyste theil der Wilden pfleget sich auffzuhalten vnd zu wohnen an den Vffern der Wasser / da sie dann mit jhren Schifflein hin vnd wider fahren: Es ist keine sonderliche vnd rechte Policey-Ordnung vnder jhnen: Sie erkennen vnd haben zwar einen Obersten vnd Haupt vber sich aber sie gehorchen jhm wann sie selber wöllen: In einer jeglichen Provintz ist ein Cassique oder Capitán/welcher den Titul deß Hauptmanns oder Königs führet: In einem jeglichen Flecken hat es einen Richter / welcher den Todtschlag vnd Ehebruch mit dem Todt straffet / andere Sünde vnd Laster aber straffen sie nicht: Die Indianer seyn gewaltig eyferig vber jhre Eheweiber vnd wann sichs auch zuträget / daß sie ein Eheweib eines Ehebruchs vberzeugen können/bringen sie dieselbige so bald vmb ohne einige Gnad vnd Barmhertzigkeit: Der jenige wird vnder jhnen für den fürnembsten gehalten/ welcher viel Eheweiber kan haben/ dann solche brauchen sie an statt der Mägde/sonderlich aber/wann sie alt werden/ vnnd müssen jhnen / Brodt / Speiß vnd dergleichen bereiten / vnnd jhnen für dem Tisch/wie auch sonsten/ auffwarten vnd dienen.

Ehebruch vnd Todtschlag wird von den Wilden gestraffet.

Diese vnderschiedliche Provintzen haben auch vnderschiedliche Nationen vnd Sprachen: Als nemblich Yaios, Arovvaccas, Sappaios, Paragotos vnd Charybes: Diese letzte aber seyn eingeborne Einwohner / die andere aber seyn auß Trinadado vnd auß anderen gräntzen Orenoque von den Spaniern vertrieben worden/weil sie aber einig vnder einander seyn/seyn sie so starck/ daß sie sich wider der Charyben willen eingenistet vnd eingeschleichet/vnd nun mehr auch mit denen/welche an den Vffern deß Meers wohnen/einen Friden gemacht haben: die Charibes aber/so vff den Bergen vnd gegen Continente wohnen / vberfallen sie manchmals mit grossen hauffen/ plündern jhnen die Häuser/ vnd führen jhnen Vich vnd Weiber hinweg/wie dann der meyste streit vnder jhnen wegen Weiber vnd Vieh fürgehet. Vnd das haben die Engelländer in Cooshabery wol erfahren: Dann vier Engelländer/welche mit droben gedachtem Indianer / Leonhardo Ragapo in diese Provintz gezogen waren / haben dergleichen plünderung mit jhren Augen gesehen: Dann die Charibes seyn von jhren Bergen / mit zweyhundert Personen der jhrigen diesem gedachten Indianer welcher ein Yaius ware / in sein Land eingefallen / haben jhme etliche Flecken mit Fewer angestecket / viel Einwohner erwürget vnnd andere mit Weib vnd Kindern vnd dem gantzen Haußgesinde gefangen hinweg geführet / haben auch dem Indianer / Leonhardo Ragapo hart zugesetzet / derohalben so ist er jhnen mit funfftzig Personen entgegen gangen / vnd hat den Engelländern mit jhren Rohren vnd Mußqueten jhnen beyzustehen geruffen: Als er aber gesehen/

Vnderschiedliche Nationen vnd Sprachen.

sehen/daß der Feinde auff jhn starck zugangen/mit jhme zustreiten/ hat er die seinige in diese Ordnung gestellet. Erstlich hat er forne an die Spitze die vier Engelländer mit jhren Musqueten vnd brennenden Lunden gestellet: Darnach etliche Indianer mit jhren Höltzern Schwerdten vnd Schildten wol gerüstet: hinder diese andere/ so mit Pfeilen schiessen können: hinder die Schützen mit den Pfeilen/hat er andere mit sehr langen Bengeln gestellet/vnnd ist also dem Feinde entgegen gangen. Als aber die Charibes fornen an der Spitzen die Engelländer mit jhren Rohren gesehen/seyn sie sehr darüber erschrocken/ derohalben so hat gedachter Indianer Leonardus, welcher solchen schrecken so bald an seinen Feinden gemercket/ den seinigen befohlen/ still zu stehen/er aber ist mit einem Schwerdt/ welches jhme die Engelländer geben hatten/ vnd mit einem Schildt in der andern Handt/zu dem Feinde hervor gegangen/ vnd nach dem er die Capitän für sich fordern lassen/ hat er sie ernstlich gestraffet/ daß sie jhn alsso in seinem Lande vberfallen hatten/ hat jhnen auch scharpff gedräwet/ sie mit dem Schwerdt zu verfolgen/ wo sie jhm nicht so bald alles abgeraubte wurden wider geben oder erstatten/ jhnen auch angezeiget/ daß wo sie sich nicht so bald auß seinem Lande vnnd Gebiete machen würden/ wolte er sie mit seinen Freunden den Engelländern verfolgen vnd sie gantz vnd gar außtilgen helffen: Vnd im Fall/ da sie auch einem Engelländer einziges Leydt oder vnbillichkeit wurden zu fügen/ so wolte er alle die andere Engelländer von Wiapaco zu sich kommen lassen/vnd wolte jhnen durch derselbigen Hülff vnd Beystandt Hauß vnd Hoff vnd alles verderben vnd sie gar vertreiben: Solches hat er jhnen nun mit einem sonderlichen Ernst angezeiget/ auch zu gleich mit Fingern jhnen auff die Engelländer mit jhren Rohren vnd brennenden Lunden gedeutet/darüber die Charibes also bestürtzet worden/ daß sie so bald Frieden mit jhme gemacht vnd ohne verzuck auß seinem Land vnd Gebiet seyn abgezogen. Aber wir wollen wider zu vnserm vorigen Discurs vnd Gespräch kommen. *Krieg vnd Streit zwischen den Indianern.*

Die Kräffte der Einwohner seyn wegen deß abnehmens der Menschen sehr geschwächet worden/ so haben sie auch keine andere Kriegsrüstung/ als die jenige/ deren wir zuvor meldung gethan haben: Es seyn jhrer auch sehr wenig/welche mit den Rohren vmbgehen können/welches sie aber/ so viel als sie können/von den frembden/mit welchen sie vmbgangen/gelehrnet haben.

Die Zeit deß Jahrs seynd gar vngleich nach dem Vnderschiedt der vngleichen örtern: Dann an den örtern so in Guiana gegen Morgen vnd zu den Amazonen zu ligen/ fanget die trockne zeit an/welches sie den Sommer nennen/ in dem Augusto: Die nasse Regenzeit vnd der Vngewitter/dardurch sie den Winter verstehen/in dem Februario: An den örtern aber/ so gegen Nidergang vnd gegen Orenoque ligen/ fanget der Sommer oder die truckene zeit an in dem October: die Windechtige vnd nasse zeit aber/ oder der Winter/ in dem April. In dem Vnderschiedt dieser zeit ist ein geringe differentz/ deßwegen/daß es gar nahe ist vnder dem Æquinoctiali, da die Tage vnd Nächte bald gar vnnd allzeit einander gleich seyn: Das geschicht auch gemeiniglich/ daß/ wann die Sonn sich wendet zu dem Tropico Capricorni, es hell schön Wetter vnd im gantzen Jahr am truckensten ist: Als wir in den örtern gegen Morgen im Augusto/September/ October/ Nouember vnnd December: Wann aber die Sonn sich widerumb herumb wendet zu dem Tropico Cancri, da fangen die Regen vnd Winde allgemach an/ von dem Februario biß in den Julium: Doch geschicht solches nicht eben zu einer gewissen zeit vnd Minuten sondern wehren vnd fangen bißweilen ein Monat weniger oder mehr/ eher oder langsamer auch an: Vnd ist das Jahr vber das Gewitter auch nach dem Vnderschiedt vnd Wirckung der Gestirnen vngleich: Ist auch die Erde einmahl nässer oder trockener als das andere mahl/ wie auch hitziger oder kälder. *Die Jahrzeit vngleich der vnserigen*

Sie halten bald keine vnderscheidt in der zeit/ ohne das/ daß sie nach dem Mond/ eins/ zwey/ drey/ꝛc. Deßgleichen auch die Tage zehlen: Also pflegen sie aber zu zehlen: eins zwey/ drey/ vier/ꝛc. Zehen/ zehen vnd eins/ zehen vnd zwey/ ꝛc. Vnd wann sie solch jhr zehlen wol zuverstehen wöllen geben/so halten sie/wann sie die Zahl außsprechen/die Finger an den Händen in die höhe: Wann sie aber zwantzig vnd mehr zehlen wöllen/thun sie die Hände zu den Füssen/vnd zeigen an Händen die Finger vnd an Füssen die zehen/ vnd das dörffen sie wol manchsmal in jhrem zehlen viertzig mahl widerholen: Wann sie aber einem etwas auff eine gewisse bestimpte zeit verheissen zu zahlen vnd zu geben/ geben sie dem Creditori oder Glaubigern einen hauffen Körner oder dergleichen kleinen dingen/vnd behelt er derselbigen auch so viel: Alle tag aber thut er eins hinweg/ vnd wenn er nichts mehr findet/erinnert er sich darbey/ daß nun die zeit da ist/ seinem versprechen nach zukommen.

Wie ich darvor halte/ so haben sie so zu sagen/ bald keine Religion/ohne daß sie Sonn vnd *Von der Sinn ohner Religion.*

Mond in grossen Ehren halten/ vnd glauben/ sie seyen lebendig/ vnd haben ein Leben in sich. Sie beten aber solche beyde Creaturen / als Sonn vnd Mond / gar nicht an/ sie thun auch gantz vnnd gar keine Opffer weder einem oder dem andern/ als auff jhre Festtage/ da sie jhre Weinopffer verrichten.

Art vnd Weise die jhrige zu begraben.

Wann ein Capitän / fürnehmer Mann oder sonsten ein sehr guter Freundt / den sie im Leben hoch gehalten haben/ bey jhnen stirbet/ stellen sie sonderliche Festtage an / welche mit dem allersterckesten Wein / so sie Parranovv nennen / begangen werden: Solches Fest wehret drey oder vier gantzer auch weniger oder mehr tage / nach dem der Wein bey jhnen wehret / vnd solche gantze zeit vber thun sie nichts anders/ als daß sie miteinander singen/ springen/ essen vnd trincken: Dann sie vbertreffen in der Trunckenheit vnd sauffen alle andere Nationen vnd Völcker / dann wer also sauffen kan / daß er am ersten voll wird vnd darüber entschläffet / der wird am höchsten gehalten.

Fest der Wilden endet sich mit dem außgesoffenen Wein.

In dem sie aber also miteinander zechen / so sitzet ein Weib / deß abgestorbenen verwandtin/ neben jhnen / vnd wann die andern in jhrer Trunckenheit singen / heület vnd schreyet sie drunder / vnnd wann dann der Wein ist außgetruncken/ hat das Fest auch ein ende.

Priester haben mit dem Teuffel zu thun.

Es ist auch gar gewiß/ daß jhre Pecaii, das ist/ jhre Priester oder Warsager mit dem Teuffel / den sie Wattipa nennen / zu thun haben vnd denselbigen Rathfragen / werden aber sehr von jhm betrogen vnd geäffet / nichts desto weniger aber fürchten vnd hassen sie jhn gar sehr vnd sagen/ er sey ein loser Schelm / vnd solches zwar nicht vnrecht: Dann er pfleget sie offt vnd manchsmal vbel zu zerschlagen:

Wo frommen vnd gottlosen nach jhrem Todt hinkommen.

Sie halten darvor vnd glauben/ die frommen kommen so bald nach jhrem Todt in den Himmel / welchen sie Caupo nennen: Was aber die Gottlose vnd böse anlanget/ glauben sie/ daß dieselbige in die Erde hinein kommen vnd steigen: Wann ein Capitän oder Oberste stirbet / bringen sie einen gefangen vmb/ so in seinem Dienst ist gewesen: haben sie aber zu der zeit eben keinen solchen gefangenen/ so tödten sie einen auß den Knechten.

Eigenschafft deß Lands Guiana.

Die Eigenschafft deß Landes ist in Guiana gar vnderschiedlich: Dann an dem Vffer deß Meers ist das Land gar nidrig / vnnd wurde mächtig hitzig seyn / wann es nicht gegen Mittag von einem starcken Wind vom Morgen abgekühlet würde: An vielen Orten ist das nidrige Land den Einwohnern deßwegen sehr schädlich/ dieweil die Flüß desto besser jhren Außbruch haben vnd das Land vberschwemmen können: Es hat aber an meysten örtern viel grosse vnd Schiffreiche Wasser / vnd ein fruchtbares Land / wie auch sehr viel Einwohner: Zwischen den Gebirgen aber ist das meyste theil Landes vnfruchtbar: Doch mangelts eben allda auch nicht an fruchtbaren örtern / wo nemblich die Lufft etwas frischer vnnd mehr temperiret ist:

Gibt viel Metall.

Es gibt auch sehr viel Metall allda / daß diesem gedachten Ort kein Reich in gantz Indien/ so gegen Nidergang liget/ kan vorgezogen werden: Es ist auch noch ein ander Land / so vnder vnd gegen den andern eine mittelmässige höhe hat/ ist auch viel gesunder vnd fruchtbarer / als die andere / wirdt auch mehr als die andere bewohnet/ dann es viel herzlicher Wiesen/ Weyden/ Flüsse/ süsse Wasser vnd schöne Wäld hat / welche stück alle miteinander man nicht allein zur Notturfft / sondern auch zum Lusten vnd Ergetzlichkeit kan gebrauchen.

Ihre Speise.

Jhre tägliche Speise ist diese: Auß der Wurtzel eines Baums / welchen sie Cassavum nennen/ machen sie jhr Brodt also: Solche Wurtzel zerreiben sie auff einem Stein zu Pulver oder Meel/ darnach trucken sie den safft herausser/ machen Kuchen eines Fingers dick drauß vnd bachens auff einem Steine/ vnd das gibt Brodt/ welches einen herzlichen guten geschmack hat: Den Safft aber / welcher an sich selber ein Gifft ist / kochen sie mit dem Guineischen Pfeffer vnd machen ein köstliches Gewürtz drauß: Es gibt auch ein sonderlich art von grossem Weitzen / welchen etliche Guineische Weitzen/ gemeiniglich aber alle Maitz nennen: Dessen hat man an solchem ort einen grossen Vberfluß vnd Menge/ vnd ist gar Fruchtbar / dann für ein Körnlein gibt es manchsmal tausend/ manchsmal auch funfftzehenhundert: Solcher Weitzen gibt gut Meel / vnd kan man auch gut Bier darauß machen:

Gut Bier auß Weitzen.

Auß gedachter Wurtzel deß Baums Cassaui vnd diesem Weitzen machen sie einen Trunck / so sie Passiaum nennen: Solcher Trunck helt sich aber nicht lang/ vnd muß derohalben in vier tagen außgetruncken werden: Jedoch den Trunck Paranovv, welcher auch auß Cassavi Wurtzel gemacht wird/ kan man zehen tage vngefehr halten / vnnd ist viel stärcker / als der vorige oder erste. Sie haben auch sonsten noch viel andere Geträncke. Es gibt viel Honig an solchem Ort/ vnd wiewol es wilder Waldhonig ist/ ist er so gut / als in gantz Europa kan gefunden werden: Auß diesem Honig/ wie auch auß dem Wachse / köndten die Kauffleut jhnen grossen Nutzen machen: Es gibt zwar keine Weinstöck / aber doch läst sichs ansehen/ daß man dieselbige gar leichtlich allda könne pflantzen.

In

Vierfüssige Thier.

In diesem Lande findet man viel andere dinge vnd sachen / so zur Speiß / Nahrung vnd Leben der Menschen nützlich vnd gut seyn: Hirsch gibt es von vnderschiedlicher Art vnd Natur / deßgleichen wilde Schwein deren zweyerley seyn: Dann da gibt es etliche Schwein / welche von den Indianern Pockiero genandt werden / vnd jhre Näbel auff den Rücken haben: die andere aber / so Peingo ge:andt werden / seyn gleich denen / so man hat in Europa. Es gibt allda viel Königlein vnd Hasen / welche aber einer andern art seyn / als die vnserigen: Deßgleichen Tigerthier / Leoparden / Armadilien / Maspurien / deren Fleisch / wie vnser Rindfleisch schmecket: Baremoes vel Ant-Ursi haben ein Fleisch / welchs wie vnser Schaffsleisch schmecket: Eichhörner / vnd dergleichen Thier mehr werden allda mit grosser Menge gefunden: Es seyn auch noch in diesem Lande viel andere Thier / welche vns zwar jetzunder noch vnbekandt seyn / sollen aber / geliebts Gott dem Herrn / zu seiner zeit / mit jhren Naturen vnnd Eigenschafften gnugsam beschrieben werden.

Vögel.

Was Vögel anlanget / gibt es allda von allerley Geschlecht vnd Art gnugsam: Als da seyn wilde Gänse / Endten / Kranche / Reyger / Feldhüner / Tauben / Turteltauben / Papageyen vnd viel andere / welche vns in Europa wol bekandt seyn / hab ich von vnderschiedlichem Geschlechte / wie auch ein Raubvogel / welcher etwas grösser ist / als ein Geyer bey vns zu seyn pfleget / vnd viel andere / welche vberauß schöne Farb vnd gestalt haben.

Fische.

Was Fisch anlanget / ist da ein sehr grosser Vberfluß von allerley Art vnd Geschlecht: vber die Fische / so vns bekandt seyn / haben sie einen Fisch / welcher vnserm Salmen sehr gleich ist / ohne allein dieses / daß an statt der rothen Farb / so sich am Salmen findet / die Farb gelb an jhm ist: die Ostreæ oder Meerschnecken hencken vnd wachsen allda auff den Zweigen der Bäumen: Es gibt auch eine sehr wunderbarliche Art Fisches in diesem Lande / welche von jhnen Cassoorvva wird genennet: In jeglichem Augapffel hat er zwey Liechter / vnd wann er schwimmet / hat er das eine im Wasser vnder sich / das andere aber vber sich: An den runden Ribben vnd auff dem Rücken sihet er gleich einem Menschen: Ist grösser als eine Meer Seele / vnd hat einen sehr lieblichen geschmack: Der andern Fische / so es in allen Wassern gibet / seyn sehr viel vnd derselbigen Namen vns vnbewust: Es gibt noch einen Fisch / welchen die Indianer Coiumero, die Spanier Manati, die Engelländer aber Seacovv oder Meer Kuh nennen: Dieser Fisch hat ein geschmack / wie Rindfleisch / vnd hat sehr viel Blut / vnd wañ er ingesaltzen ist / kan man jhn in den Schiffahrten zur Speise lang vnd wol gebrauchen: Auß diesem Fisch machen sie auch ein öhle / welches die Engelländer an statt der Butter gebrauchen: Auß der Haut können sie gute Schilde wider der Wilden Pfeile machen. Dieser Fisch helt sich am meysten im Meer / im Winter aber vnd wann es grosse Regen gibet / kommet er mit grossem hauffen in die kleine Wasser / vnd suchet seine Speise auff dem Graß an den Vffern.

Wunderbarlicher Fische / Cassoorvva.

Fisch Coiumero.

Landsfrüchte.

Die Früchte deß Landes seyn vnderschiedlicher Art vnd Geschlechtes: Die Frucht Pina gibt einen solchen geschmack / welcher gleich ist dem geschmacke / welchen die Engelländer auß Erdbeeren / rothem Wein vnd Zucker zumachen pflegen: Platana kan mit dem besten Apffel verglichen werden: Die Potatæen haben wir auch erkennen lernen: Die Pflaumen geben einen süssen geschmack / seyn aber doch dem Menschen etwas schädlich: Dann wann man jhrer zu viel isset / erwecken sie die rothe Ruhr vnd einen Bauchfluß: die Nüsse / deren es viel vnnd vnderschiedlicher Gattung gibet / seyn auch sehr schädlich / wann man jhrer zuviel isset.

Das Vierdte Capitel.

Von vnderschiedlichen Gewächsen / so man zur Artzney kan g-brauchen / deßgleichen von den Risen mit breyten Ohren.

Zucker.

Baumwoll / Farb / Tuch mit zu färbē.

DIe Zuckerstengel oder Röhr wachsen in diesem Lande von sich selber vber alle massen groß vnd hoch: vnd köndte auß denselbigen ein grosser Nutze gesuchet werden. Die Baumwolle / so wir zu vielen vnderschiedlichen dingen gebrauchen / findet sich allda mit grosser Menge vnd vberfluß: Man findet auch viel seltzame dinge / welche man nutzlich kan gebrauchen / Seiden vnd Tuch darmit zu färben: Annoto gibt an Seiden eine fewrige Farbe gantz vollkommen: Ein ander ding ist / welches eine gantz Himelblawe Farbe gibet: Es ist auch ein Gummi eines gewissen Baums / welches am Tuch eine treffliche schöne gelbe Farb gibet: Deßgleichen findet man ein Holtz / welches ein purpurfarb / vnd noch ein andc[r] / welches eine gelbe Farb gibet /

so ist auch zum dritten noch ein Baum vnd Holtz / welches / wann der Safft warm ist / ein Purpur Farbe / wann er aber kalt ist / ein flammichte oder fewrige Farbe gibet.

Gummi, so zur Artzney gebrauchet werden.

Es gibt auch allerley Gummi, welche sehr hoch geschätzet vnd zu der Artzney / wie auch Wund-Artzney gebrauchet werden: Electrum flavum, Gummi Lemnium, Baratta, Colliman vnd dergleichen mehr. Was Colliman anlanget / ist dasselbige etlichen Engelländern in der Artzney wol bekandt. Dieses Gummi ist schwartz vnd läst sich gern zerreiben / sihet dem Bech nit vngleich:

Krafft vnd Tugendt deß Gummi, Colliman.

Wann man von diesem Gummi auff glüende Kolen leget / erfüllet es ein gantzes Hauß mit seinem lieblichen Geruch. Wann man auch mit diesem Gummi das Haupt deß tages einmahl oder drey räuchert / vertreibet es den Schwindel / trucknet die Flüsse deß Haupts wol / vnd ist gut vor den Schlag: Wann man ein Pflaster darauß machet vnd auff die Nieren leget / stillet es den Schmertzen / welchen die Weiber gemeiniglich haben: Ist gut / Schwulst / Schweren vnd dergleichen mehr zu vertreiben.

Baratta.

Baratta ist auch wie ein heylsamer guter Balsam den newen Wunden / vnnd gibt einen sehr lieblichen Geruch von sich. Es gibt vber das viel andere sachen / welche gut seyn liebliche vnnd gesunde Rauch darauß zu machen. Zur Artzney zugebrauchen hat man Spickenarden, Cassiam fistulam, Sene, Bolum Armeniacum, Terram Lemniam, vnnd noch viel andere gekräute / deren Tugendt vnd Krafft vns noch zur zeit vnbekandt ist. Es ist noch ein anders Gewächs / welches die Indianer vnd Engelländer / weil es dem jenigen so es isset / ein mächtigen Schlaff verursachet / ein Schlaff Apffel nennen:

Schlaffapffel.

Wann man dieses Gewächses einen eintzigen Tropffen einnimet / so verursachet es einen starcken Schlaff / vnd purgiret mächtig / wie solches einem Engelländer / der es der erste versuchet vnd probiret / ist widerfahren: Dieser hat es versuchen wöllen / weil es aber jhm so bald grossen Schmertzen im Zaanfleisch erwecket / hat er es außgespeyet: Nichts desto weniger ist jhm ein tropffen in Leib kommen / darauff er dann angefangen drey gantzer Tag nach einander zu schlaffen / vnd als er hernacher erwachet / hat er sechtzig Stulgäng darauff gehabt:

Kellette.

Die Beer / welche die Indianer Kellette nennen / ist gut das Blut zu stillen: Der Safft deß Blats / welches die Indianer Uppee nennen / ist gut wider die vergifftige Pfeile / darmit die Indianer schiessen. Aber alles zu beschreiben würde sehr viel Pappier kosten.

Baumblätter machen die Fisch toll / daß sie sich mit Händen fangē lassen.

Allhier kan ich doch mit stillschweigen nicht vbergehen einen gewissen Baume / durch welches Krafft vnnd Mittel die Indianer Fisch fangen: Dieser Baum wächset gemeiniglich vmb der Indianer Häuser herumber: Vnd wann die Indianer fischen wöllen / nehmen sie etliche Blätter von diesem Baum / zerstossen sie mit Steinen / vnd wann sie dann gantz nackendt in ein Wasser oder Arm deß Meers / welche allenthalben voll Fisch seyn / gehen / reiben sie die Hände darmit vnd werffen es darnach in das Wasser: durch Krafft dieses Wassers werden die Fisch also tumm vnd gleichsam schlaffendt / daß sie herbey schwimmen / vnd sich mit den Händen fangen lassen: Vnnd auff diese Weiße können die Indianer ohne Mühe vnd Arbeit in kurtzer zeit jhre Schiff mit Fischen füllen.

Stein. Taback.

Es hat auch an solchem Ort sehr viel Steine / welche zu allerley sachen nutzlich gebrauchet können werden / Insonderheit aber finden sie allda der Porschyritis, Jaspis vnd Nierenstein: Taback gibt es so viel / daß man 1160. von dannen in Engellandt / für sechstausendt pfundt Sterling hat geführet.

Hoffnung zu Gold vnd Silber.

Was Gold vnd Silber anlanget / ist es noch nit gewiß / wie viel man da kan haben oder finden. Es erzehlet aber doch Herr Harcourt, daß ein Indianer jhm ein Stück Metall verehret / an welchem Stücke das dritte theil soll Gold seyn: Ein ander Indianer hat jhm dessen auch ein Stück gegeben / vnd noch von einem andern hat er ein solch Metallern Blech / so wie ein Adler ist geschlagen gewesen / für ein Beyel bekommen vnd gekauffet: In gemein aber sagen sie alle / daß es viel Gold allda ge[illegible] Er hat auch an einem Felsen viel Schlacken oder Metallschaum gefunden / Aber er hat weder zeit oder Mittel gehabt / solchem weitter nach zugründen: doch hat man die hoffnung / es werde Gold vnd Silbergruben geben.

Der dapffere vnd berümbte Herr Harcourt hat in erkündigung deß Flusses Maravvini viel Arbeit vnd Müh angewendet vñ außgestanden / hat auch ein Gewächs von einem Rohr gefunden / welcher vber animã vegetantẽ auch animã sentientẽ hat / wie die Naturkündiger darvon redẽ / das ist / welches sich anläst sehen / als habe es auch ein Leben in sich:

Ein Baum / das lebē hat.

Dañ wann man das Blatt mit einem Finger anrühret / weichet es zu ruck vnd wickelt sich in einander / vnd beuget das Haupt / als wañ es todt seye. Schneidet man dann ein Blat ab / so verdorrn alle die andere Blätter an solchem Baum oder Gewächse / fangen aber doch in einer viertheil Stunde widerumb an zu blühen vnd gleichsam / also zu reden / lebendig zu werden / vnd das geschicht zum offtermahl: vnd darauß wird

geschlos-

geschlossen / daß solches Gewächß ein gewissen sensum vnd also ein Leben habe. Dieses hat gedachter Herr Harcourt selber bezeuget in dem Bericht / welchen er dem Durchläuchtigsten Fürsten in Engellandt von Guiana vnd desselbigen Lands Eigenschafft gethan / er setzet auch darzu / er hab solches viertzig andern Engelländern / deren noch viel im Leben seyen / selber gezeuget / vnnd haben sie solches auch selber mit jhren leiblichen Augen gesehen. Habe auch solcher Gewächs zwey in das Schiff genommen mit sich in Engellandt zuführen / aber sie seyen jhme von etlichen Thieren / welche er auch mit sich gebracht / gantz vnd gar verderbet worden: Wer aber diesem / was erzehlt / nicht will glauben zustellen / der kan vnd mag darvon lesen Scaligerum lib. 181. Exercitationum sect. 28. Er lese auch bey den Bavvos den ersten Tage seiner zweyten Wochen: Dann diese zween Vornehme Authores gedencken dieses Baums vnd Gewächs auch.

An eben diesem Fluß Maravvin vber die Taupuramnen hinauß findet man eine grosse Statt der Indianer / genandt Moreshego wie auch vnderschiedliche vnd mächtige Völcker vnd Nationen / vnd wie Herr Harcourt erzehlet / so seyn solche Innwohner viel grösser als alle andere Innwohner in Guiana, tragen auch nach dem sie vber alle massen groß vnd lang seyn / sehr grosse Bogen vnd Pfeile: Ja wie andere Indianer referiren, sollen sie viermahl grösser als sonsten die Innwohner in gemein / seyn: Sie bohren vnd machen jhnen grosse Löcher an den Ohren / Backen / Nasen / vnd an der vndersten Leffzen / an welche sie darnach allerley Narren- vnd Kinderspiel hencken / haben lange Ohren / welche jhnen biß vber die Achseln herabee hangen: An dem Anfang deß Flusses Wiapaco wohnet ein Volck genandt Marashevvaccas, welches schreckliche / ja vnglaublich-lange Ohren hat: Allda findet man auch ein grossen Steinernen Götzen vnd Bildt / welches als ein Gott geehret vñ angebeten wird / haben auch diesem Götzen zu ehren ein Hauß gebawet. Dieser Götze / so einem Menschen gleich sihet / sitzet auff den Fersen seiner Füssen / hat auff den Knien die Elenbogen / strecket die Hände vber sich / vnd siehet / also zu reden / mit dem Gesicht vber sich gehen Himmel: warumb dieser Götz also formiret vnd gesetzet seye / wissen die Indianer selbsten nicht. *Leut wie Riesen.* *Indianer mit langen Ohren.* *Indianisch Götze.*

Bey dieses Volcks Landt vnd Wohnung ist ein sehr hoher vnd grosser Berg / genandt Gomeribo, welchen ein sehr fruchtbares Lande / in welchem viel Taback Waitz vnd Wein wächset / vmbgibet. Dieses Orts besitzung hat im Namen deß Königs in Engellandt Herr Harcourt in gegenwart vieler Engelländischen vom Adel / wie auch mit bewilligung der Indianer eingenommen / wie er auch zuvor mit Guiana gethan: vnnd der Capitän Harcourt, gedachter Herr Harcourt Bruder nach dem er den Fluß Arravvary eben in solchem Jahr sampt vielen andern Provintzen / so an Fluß der Amazonum ligen / gnugsam erkündiget / hat die besitzung solches Orts mit einem Erdenschollen vnnd grünen Baumzweyglein / nach altem Gebrauch vnd herkommen eingenommen. *Guiana für ihre Königliche Mayestät eingenommen.*

Das Fünffte Capitel.

Von Beschreibung vnd Erkündigung deß Flußes der Amazonum geschehen durch Wilhelm Davies / ein Engelländer.

WAs anlanget den Fluß der Amazonum, welcher vnder der linea Æquinoctiali in dem Obertheil der Indien / so nach Nidergang gelegen / liget / so haben dieses die Schiffleute wol in acht zunehmen / daß man 40. Meilenwegs lang am Vffer / sechs sieben vnd acht Schuh weit tieffe Wasser findet / hernacher aber fangt das Wasser an zum theil / was die Farb anlanget / roth vnd was den geschmack anlanget / süsse zu werden: vnd wer diese Merckzeichen wol in acht nimmet / der kan desto besser darauff fort kommen: Wann man aber gar an den Eingang deß Flusses kommet / so findet man das Wasser sehr tieff. Da kan man alsdann die Bäume besehen / dann das Landt ist gar nidrig / vnnd ist an einem als an dem andern vber drey Schuh nicht höher. Wann aber das Meer sich außgeusset in seinem gewöhnlichen Lauffe / so wird das Land mehr als vber hundert Meilen vberschwemmet: An diesem Fluß hab ich mich zehen Wochen lang auffgehalten / der Einwohner Sitten vnd Gebärde / wie auch deß Landes Eigenschafft desto mehr vnd fleissiger zu erkundigen.

Dieses Landt ist mit allerley Wälden gnugsam erfüllet / wie auch mit wilden Thieren / als da seyn Beern / Löwen / Wölffe / Leoparden / Eichhörnlein / wunderliche wilden Schweinen / Affen / Meerkatzen vnnd mit vielen andern Thieren / deren Namen zum theil mir noch vnbekandt / zum *Allerley Thier.*

theil

theil nicht einfallen wollen: In den Wälden gibts allerley Art Vögel/sonderlich aber gibt es mehr Papageyen/als in Europa Tauben gibet/vnd/wie ichs erfahren/seyn sie gut vnd lieblich zu essen: Es hat auch viel schöne Wasser / vnd hat ein jegliches Wasser seinen besonderen König/ der darüber herschet: Dieses Land ist dem Vngewitter/Donner/ Hagel vnd Regen/sehr vnderworffen/ darff wol manchsmal sechtzehen / achtzehen vnd vier vnd zwantzig Stunde ohne vnderlaß regnen: Man findet gleicher massen viel See/ in welchen es Guianische Aligatoren, Wasserschlangen vnd allerley art Fisch gibet: Es ist dieser Loæ auch gar voll Mußkitten / welches ein art ist kleiner fliegen/vnd diese plagen die jenige/so Fisch ankommen/gar sehr.

Regnet sehr vnd lang in diesem Lande.

Innwohner gehen nackend daher.

Die Einwohner / so wol Männer als Weiber / gehen gantz nackend daher / vnnd brauchen im geringsten nichts ein eintziges Glied an jhrem Leibe darmit zu zudecken. Der Mann nimmet ein Rohr eines Daumen dick vnnd zweyer Daumen lang / vnd zeucht durch die inwendige Höle solches Rohrs die Vorhaut an seinem Männlichen Gliede / vnnd hefftet solche mit einem Faden auß Baum Rinden gemacht an/vnd läst darnach jhm solchen Faden mitten vmb den Leib gehen vnd anbinden: Ist jhm aber etwas vonnöthen / so löset er solchen Faden widerumb auff: An jeglichem Ohr trägt er ein langes Rohr von Schwanen Federn gemacht / welches so lang ist als der mittel Finger an deß Menschen Handt: Dergleichen trägt er an der vndersten Lefftzen: An dem Vnderscheydt der Naßlöcher hat er einen Faden / an dem Faden einen Hafften oder ein Corall oder sonst etwas/vnd solches zwar vber das Maul heraber Hencken: Vnd wenn er redet/ so fleugt jhm solches vber dem Maul hin vnd wider / vnd darmit pflegt er gewaltig zu prangen: Die Haar läst jhme der Mann auff dem Kopff wie ein Kron abscheren / vnd pflegt sie wie die Münche zu tragen/ vnd auff beyden seiten läst er sie vber die Ohren heraber hangen : Vnd das ist eine sonderliche Zierde der Männer: Die Weiber befleissigen sich keiner sonderlichen Zierde/ sondern lassen die Haar jhnen lang heraber wachsen vnd hangen / sonderlich aber hangen jhnen die Brüste biß vber den Nabel heraber: Mann vnd Weiber aber salben vnd schmieren sich mit einer gewissen rothen Erden / damit sie nicht so vbel von dem stechen der Mußketen oder jhrer fliegen geplaget werden.

Brüst hangen den Weiber vber den Nabel heraber.

Diese Wilde seyn Sinnreiche/argliſtige vnd Meineydige Leute/wie auch sehr geschwindt vnd solche außbündige gute Schützen/daß ich dergleichen niemals mehr hab gesehen: Zu jhrer Speise vnd Nahrung schlachten sie allerley vierfüssige Thier / Vögel vnd Fische: Jhre Bogen seyn vngefehr zwoer Elen / die Pfeile aber vngefehr sieben Schuh lang: Der Bogen ist auß Brasilien holtz schön vnd künstlich/ der Pfeile aber auß einem Rohr / vnd die Senne am Bogen auß einer gewissen Baum Rinden gemacht : die Spitz am Pfeil ist gemacht auß einem Fischbein. Wann sie jagen wollen / stellet sich einer vnder einen Baum in den Schatten / vnnd scheust das Thier / so jhm auffstösset / folget jhm darnach durchs Blut so lang nach biß daß er es erhaschet. Es sey ein Vogel/ so klein als er jmmer wolle / so scheust jhn ein solcher Wilde heraber : Deßgleichen stellen sie sich an das Vfer deß Meers vnd schiessen die Fische im Wasser: Vnd so bald als ein Fisch geschossen ist / folgen sie in das Wasser jhrem Pfeil nach vnd ziehen jhn mit demselbigen auß dem Wasser: Wann sie also jhre Nahrung suchen / pflegen sich jhrer funfftzig oder sechtzig zusammen zu schlagen/vnd wann sie etwas bekommen/ nemen sie zwo Baumzweygen/reiben dieselbige so hart wider einander / daß es ein Fewer gibet / machen darnach ein Fewer vnd bereitet ein jeglicher seine Speise an solchem Fewer / essen auch hernacher solches Fleisch ohne Saltz vnnd Brodt/ als von welchem sie gar nichts wissen: essen vnd brauchen auch sonst gar nichts darzu/als Taback vnd Wasser. Es gibt sehr viel Hüner bey jhnen vnd habe ich jhnen zwey vmb ein liederliches geringes ding abgekauffet / welche sie mir vor vier Goldgülden nicht haben geben wöllen: Dieses Lande hat allerley schöne Früchte/ vnder andern Platinen, Gnaven vnd Potatoen, deren ich/so viel als ich auff meinem Halse tragen können / vor ein liederliches geringes ding/ nemblich/ für einen gläsernen Haffen/hab gekauffet.

Indianer Speise.

Wilden Bethe.

Begerestu lieber Leser zu wissen / was sie für Bethe haben / will ich dir es hie kürtzlich anzeigen. Sie haben ein Garn oder Netz / so auß einer gewissen Baumrinden / genandt Hæmac ist gemacht / dieses Netz / welches dreyer Schritt lang vnd zweyer breyt ist / spannen sie mit den beyden eussersten Zipffen oder Enden auff beyden seiten an einen Baume / vnd zwar also/ daß es von der Erden anderhalb Elen ist erhöhet/vnd in solchen Bethen pflegen sie gantz sicher zu schlaffen. Der König eines jeglichen Flusses/vber welchen er herschet/ wird darmit von dem gemeinen Volck vnderschieden/daß er auff seinem Haupte/eine Krone/so auß PapageyFedern von vnderschiedlichen Farben gemacht/ träget/vnd hat vmb seinen Halß/wie auch mitten vmb den Leib eine Kette / auß

Königs Zierde vnd vnderscheidt von andern Leuten.

Löwen-

Löwen Zeenen vnd Klawen gemacht hangen: in der Hand aber führet er ein hültzerns Schwerdt: Vnd das seyn die Kennzeichen der Königlichen Mayestät bey solchen Wilden. Die Könige streiten bißweilen wider einander in kleinen Schifflein / vnd pflegt hernacher der vberwinder seinen gefangenen zu fressen. Die Schifflein seyn gemeiniglich auß einem gantz außgehöhlten Baum gemacht. Vnd das ist das jenige/was ich in zehen Wochen denckwürdiges bey den Wilden gesehen vnd in acht genommen habe. Als ich aber wider habe vmbkehren wöllen/hab ich einen andern Weg nehmen müssen/dieweil mir die Winde auff dem ersten Weg gar zu wider seyn gewesen.

Vberwinder fressen jhre gefangene.

Ende deß Fünfften Theils.



Der Sechste Theil.

Von der vnbewusten Mittägischen Landtschafft.

PEtrus Ferdinandus de Quiros, ein geborner Portugaleser vnd sehr erfahrner Schiffmann ist mit zwey en Schiffen auß Peru zu den Insuln Salomonis geschiffet worden/ vnd als er auff das hohe Magellanische Meer kommen/ hat er groß Continentem erkündiget / da er dann auff die achtzig Meilenwegs am Vfer her gefahren / biß daß er den 15. gradum von der Linea Æquinoctiali gegen Mittag erreichet/ vnd da hat er angetroffen eine Landschafft/ welche nicht allein schön / lustig / sondern auch vber die massen fruchtbar ist von Edelgesteinen/Gold/Silber vnd allerley guten vnd nutzlichen Früchten/wie wir auß seiner Relation mit mehrerm werden vernehmen: Derohalben als er von dannen wiederumb zu hauß ankommen/ hat bey dem König in Spanien er gantz fleissig vnnd inständig angehalten / damit doch Volck dahin vberschicket/ vnd solches Land bewohnet vnd erbawet möge werden / vnd solche sein bitt vnd Supplication haben wir auch allhero setzen vnd schreiben wöllen.

Copey der Supplication vnd Bitte/ so an den Allerdurchleuchtigsten König in Spanien Petrus Ferdinandus de Quiros, wegen einnehmung vnd erbawung dessen noch dafür gehaltenen vnbekandten Mittägischen Lande gethan vnd geschrieben.

Das Erste Capitel.

Von der grösse deß Landes/der Einwohner Sitten vnd Gebärden/ Art/ Eigenschafft vnd Kriegswaffen/deßgleichen von der Fruchtbarkeit dieses Landes.

Allergnädigster Herr/2c.

JCh Ferdinandus de Quiros thu kundt Ewer Königlichen Mayestät / daß diese gegenwertige Supplicatio vnd bitte nunmehr die achte ist/welche an Ewere Königliche Mayestät ich hab abgehen lassen / vnd in welcher ich gebeten vnd angehalten habe / daß doch etliches Volck in die noch darfürgehaltenen vnbekandte Mittägische/ durch mich aber nunmehr erkündigte örter/dieselbige zu erbawen vnd zubewohnen möchten geschicket werden: Aber es ist noch biß auff diese gegenwertige Stunde nichts beschlossen/noch mir einige Antwort ertheilet worden/ wiewol nicht allein viertzehen gantzen Monaten an Ewren Königlichen Hoffe ich auffgewartet/ sondern auch mit erschöpffung meiner gantzen Haußhaltung vnd Auffwendung all meines vermögens ich in Erkündigung dieses Landes viertzehen gantzer Jahr zugebracht/vnd noch biß auff dato für Meine grosse Müh vnnd Arbeit nichts anders als Gefahr zum Danck darvon bracht habe: Weil aber gleichwol ich zu genugsamer erkündigung dieses Lands/ vnaußsprechliche grosse Gefahr/Sorg / Müh/ vnd Angst/ Tag vnnd Nacht außgestanden/vnd auff die zweytausend Meilen zu Wasser vnd zu Land bin gereyset / als bitte Ewere Königliche Mayestat aller vnderthänigs ich / die wollen solches erkennen vnnd darvon mir begerte vornehmen in das Werck setzen helffen.

Grösse deß Landes. Was die Außbreitung vnd grösse dieser Newlich erfundenen Landtschafft anlanget / wie ich dieselbige besichtiget vnd alles mit meinen Augen gesehen habe/ auch mir dessen gnugsames Zeugnuß kan geben/der Capitän Ludovicus Pnez de Tonez; meines Schiffs Admiral / so ist das gar gewiß / daß / wann man sie rechnet von dem Meer Bacchu vnd Persien / so ist sie grösser als Europa, klein Asia, vnd alle daran gelegene Insuln/wie auch grösser als Engelland vnd Island. Dieses Reich ist der vierdte Theil deß Globi Terrestris, vnd ist zweymahl grösser / als alle Nationen vnd Landtschafft / so Ewer Königlichen Mayestät mögen vnderthan seyn / vnd kan auch

solches

solches Land gar leichtlich ohne die böse Nachbarschafft der Türcken / Mohren vnd anderer / so keinen Anspruch darzu haben / jhr vnderthänig machen. Der Brieff dieses gantzen Landes liget vnder der Zona torrida, ohne daß/daß ein zimliches Stück dieses Landes sich gegen den Circulum Æquinoctialem erstrecket/vnd/wann vns der Anschlag nicht zu rück gehet/so werden auch ferners hinauß wider das gröste Theil Africæ, gegen gantz Europam, vnd mittel theil Asiæ Antipodes, das ist solche Leut/welche gerad wider vnser Füsse/also zu rechnen/gehen/ gefunden werden: Es ist auch dieses allhie zu mercken/daß wie die Länder/welche in dem 15. grad. latitud. seyn erforschet worden / Spanien in fruchtbarkeit weit vbertreffen / Also seyn die andere / welche dieser Elevation vnd Erhöhung entgegen ligen/der Proportion nach gleichsam wie ein jrrdischer Paradyß.

Alle diese örter vnd Landtschafften / wimmeln / gleichsam also zu reden / von Leuten vnd Einwohnern/vnd seyn derselbigen etliche weiß/etliche schwartz / etliche halb schwartz / etliche auch gelbe: Etliche haben vnd tragen schwartze/lange vnd außgebreitete Haar; etliche Zöpffe / krause / gelbe vnd gantz gleutzende Haar: Vnd ist solcher Vnderschiedt der Farben an jhren Haaren auch ein vnderschiedt der Gewerbungen vnnd Handlungen / so sie vnder sich treiben. Wie man Stätt bawen oder fest machen/auch wie man Dämme schlagen vnd Mawren bawen soll/darvon wissen sie gar nichts / sie leben auch sonderlich vnder keiner rechten Obrigkeit/vnd haben keine sonderliche Gesetz / darnach sie lebeten / sondern sie leben also dahin / wie es jhnen die Natur eingibet: Jhre gewöhnliche Waffen seyn Bogen vnnd Pfeile / welche sie aber mit vergifften Kräutern nicht / wie sonsten andere Jndianer thun/gantz vnd gar nicht vergifften: Jhre Bengel / Spieß / Pfeil / so sie auch sonsten gebrauchen / seyn höltzern: Vom Nabel an biß vff daß halbe Bein bedecken sie sich: Sie seyn gar gläntzendt / hurtig / frewdig vnd danckbar / wie ich solches an vielen gesehen vnnd erfahren: Derohalben so hab ich die Hoffnung / wir werden sie / durch Gottes Hülff vnnd Beystandt/leichtlich vberwinden vnd vns vnderthänig machen können/wann man nur freundlich vnd bescheyden mit jhnen wird vmbgehen/vnd sie dahin bewegen/daß sie Gott lieben vnd vns gewogen vnd günstig werden.

Einwohner Trachte.

Jhre Häuser seyn mit allerley Blättern vnnd Zweygen zugedecket: Jhre Eymer vnd andere Gefäß / so sie gebrauchen / seyn auß Erden gemacht: Sie wissen nichts von weben vnd dergleichen künstlichen Handwercken: Sie arbeiten in Marmelstein / vnd brauchen Pfeiffen / Trommen vñ andere Jnstrumenten: Mit einem Hültzernen Löffel essen sie jhre Speise: Sie haben auch jhre abgesonderte örter / da sie jhr Gebet verrichten vnd jhre Todten hin begraben: Jhre Gärten / so sie fein abtheilen / vmbgeben sie mit Pfälen vnnd andern grünen gewächsen / auß der Perlen-Mutter vnd Schneckenschalen machen sie Scheermesser / Segen / gemeine Messer vnd dergleichen Werckzeuge / vnd halten sie gar hoch. Sie machen auch darauß kleine Kügelein / welche sie zum Zierde an Halß hencken: Diejenige / so in den Jnsuln wohnen / haben jhre Schiffe darzu / welche gar artig gemacht seyn / vnd mit welchen sie hin vnd her fahren: Darauß ich dann abnehme/daß sie auff Völcker / so etwan höfflich seyn/stossen: Sie haben das auch von vns gelehrnet/ daß sie die Hanen kappen vnd die Schwein verschneiden.

Einwohner Häuser.

Sonderliche örter zu beten vnd jhre Todte zu begraben.

Jhr Brodt machen sie auß dreyerley Wurtzeln / deren es ein grosse Menge bey jhnen gibet / vnd das geschicht ohne sonderliche grosse Arbeit: Dann da braten sie die Würtzeln in der Aschen / biß daß sie weich werden/vnd darnach machen sie Brodt darauß. Dieses jhr Brodt hat einen guten lieblichen Geschmack / ist gesundt / nehret vnd settiget wol / ist bißweilen einer Elen lang: Es wächset sehr viel Frucht in diesem Lande: Vnder andern gibt es ein Frucht / welches die Einwohner Olli nennen: Dieser Baum vnd Früchte sehen gleich den jenigen / welche die Spanier Melacatones nennen: Es gibt in diesem Lande Mandeln / von dreyerley Art / Nüß / Pomerantzen / Limonen / vnd sehr viel Zucker. Die Weinstöck / deren es vnzehlich viel gibet / geben einen solchen safft / welcher dem Wein / der Milch / Essig vnd Honig gleich siehet / vnd seyn die Kern gar lieblich zu essen. Auß der Nuß / welche die Jndianer Cocos nennen / machen sie vnderschiedliche Geträncke: Wann sie noch grün ist / pressen sie einen Safft oder Wein darauß / welcher wie Milchraam schmecket: Wann sie aber nun zeitig wird / brauchen sie dieselbige zu Proviandt / wann sie zu Land oder zu Wasser reysen: Wann sie aber so dürr werden / daß sie von den Bäumen abfallen / wird ein öhl darauß gemacht / welches gut ist / frische Wunden damit zu heylen / vnd in den Lampen zu gebrauchen: Auß den Rinden vnnd Schalen machen sie Flaschen vnd Gefäße: Seyn auch gut in den Schiffen / die Schiffrisse darmit zu zustopffen / ja man gebraucht es zu den Schiffen / Rudern / vnd andern Haußsachen. Es ist allhie sonderlich wol zu mercken / daß man

Jhr Brodt vnd Speise.

Gebrauch der Nuß Cocos.

Weinstocks Gebrauch zu vielen dingē. auß den zusammen geflickten Rebenblättern Segel machet für die kleine Schifflein: Auß eben solchen Blättern machen sie dünne Matten / mit welchen sie außwendig die Häuser zu decken/inwendig aber schmücken: Auß den Rebstöcken machen sie auch Spiese / Pfeile vnd Schiffruder vnd andern Haußrath: vnd ist allhie nicht zu vergessen/ daß solches ein Wein Reb ist/vnd können sie das gantze Jahr vber ohne grosse Arbeit Wein samlen vnd machen.

Grosse Menge von Fleisch. An den Gärten / Melonen / Birnbäumen vnd Köhle oder Kraut hab ich einen grossen vnderscheydt gesehen: Sie bedörffen keiner Beren: Sie können sich gleichsam mästen mit dem vberfluß vnd grossen Menge/so sie an Fleisch haben: Es gibt auch sehr viel Schweine/welche/ wie die vnserigen/zahm seyn: Hüner/Cappaunen / Feldhüner/ Endten/ Turteltauben / gemeine Tauben / Geißn vnd dergleichen seyn allda gar gemein / wie auch / Ochsen vnd Kühe vnd Fische von allerley Art/vnder andern Harghen/Persereyes/ Forellen/ Machabites / Casanen / Meerseelen/ Meerschnecken vnd viel andere / deren Namen vns noch nicht bekandt seyndt: Vnd auß diesem/ was jetzunder erzehlet worden / ist gnugsam abzunehmen / was für grossen Lusten vnd Nutzen die Einwohner in diesem Lande haben können: Man hat auch Früchte gnug / allerley eingemachte dinge ohne zuthun eintziger Würtze darauß zu machen: So finden sich auch gnug sachen für die Schiffleute ein zusaltzen vnd zugebrauchen / wie ich dann mir deren ding hab einmachen lassen: An andern dingen/so ein guten Appetit vnd Lust zu essen machen / mangelt es auch nicht / als da ist Essig/ Oxymel/oder Tränck von Honig vnd Essig gemacht / vnd viel andere Würtze vnd eingemachte gute sachen. Mit wenigen darvon zu reden: Alles / was vns Europa zu nutzen gibet/ das hat man allda an der Hand vnd mit grosser Menge. Vnd wann je etwas in Europa ist/ daß sich in solchem Lande nicht findet / so ist doch das gar gewiß / daß wann man es nur da pflantzet/ man desselbigen auch vber gnug wird da haben vnd finden können.

Dieß Land gibt Gold Silber/Perlen/rc. Sonderlich aber/was das anlanget / was allen lieb vnd werth ist in der Welt / so hab ich selber Silber vnd Edelgesteingruben gesehen / vnnd bezeuget mein Capitän / daß er/ als er von mir das Land auch zu erkundigen außgeschickt gewesen / viel Goldt antroffen: Wir haben gefunden Muscatenblumen / Mandeln / Pfeffer vnd Ingwer. An Zimmetrinden vnd Näglein wird es gewißlich in diesem Lande auch nicht mangeln / nicht allein deßwegen / dieweil es sonsten allerley Gewürtze gnug hat / sondern auch / dieweil dieses Land mit den Insuln Terrenatte, Bachian vnd Moluccarum eine gleiche gelegenheit hat: Es gibt allerley Seiden: Man sihet auch Anethum oder Dille / das beste Helffenbein / Bäume vnd andere dingen/ welche zu Schiffen vnnd Schiffen nutzlich können gebrauchet werden: Es gibt auch drey vnderschiedliche Gewächse/auß welchen man Seyl kan machen / vnnd sihet das eine vnserm Flachs nicht vngleich: von dem öhl der Indianischen Nüssen / Cocos oder Coci genennet / vnd deren wir droben gedacht / kan man noch ein Gummi bekommen / welches sie an statt deß Bechs gebrauchen vnd Galagala nennen: Sie haben auch noch eine andere Art Hartztes / welches sie Piraguas nennen vnd mit diesem bereiten sie jhre Schiffe: weil es auch an Geissen vnd Kühen nicht mangelt / kan man Fell vnd Leder gnug allda haben: Die Bien/deren es viel gibt/werden Honig vnd Wachs gnug geben/wie auch viel andere sachen/deren außkündigung noch grossen Nutzen wird bringen: vnd wenn man dieses Land fleissig vnnd wol wird bawen (wie es dann je mehr es gebawet auch je mehr wird tragen) so wird man alle Nutzen vnd gute gelegenheiten/ so man in Peru vnd new Spanien hat / gewißlich auch allda finden: Ja es wird solches Land nicht allein für sich vnnd seine Einwohner / sondern auch für andere Länder gnug bringen / vnd wird Spanien an Reichthumb vnd Gewalt desto mehr zunehmen: Welches/wann mir wird Beystandt vnd Hülff geschehen/von mir leichtlich durch Gottes Hülff soll in das Werck gesetzet werden / die jenige aber / welche mir beystehen werden/sollen dessen Ehr vnd Ruhm haben / vnnd will ich jhnen darzu noch bessere Weg vnd Mittel zeigen.

Viel Gewürtze.

Was wir nun für Reichthumb vnd andere gute gelegenheiten in diesem gesagten Landt erkündiget / eben das hoffen wir in dem obern Continenti zuerlangen. Dann da hab ich mich dessen beflissen/daß wann ich etwas ersehen/ich es wol habe betrachtet/außgeforschet vnd erkündiget/wie wol ich doch Leibsschwachheit/wie auch vieler anderer zugefallenen vngelegenheiten halben / nicht alles vollkommen/vnd wie ich gern gewolt hette/habe erkündigen können: hab auch etliche sachen vff andere zeit vnd gelegenheit zu erkündigen verspäret / welche doch sich so bald habe ansehen lassen/daß sie vns grossen Nutzen werden bringen: Was die Indianer in solchen Landen anlanget/ seyn sie nicht wie wir in Europa gesinnet: Dann sie streben nicht also nach Ehr/ Reichthumb vnd dergleichen/wie von vns geschihet: So suchen sie auch nicht so sehr allerley wollüsten vnd Ergätzlichkeit/

lichkeit/wie wir zu thun pflegen: dieses Volck isset/ trincket vnd nimpt an/was die Natur vnd das Landt giebet/vnd bekümmern sich sonsten nicht viel vmb frembde/oder andere grosse schöne / vornehme vnd denckwürdige Sachen.

Das Zweyte Capitel.

In welchem vns Stätte/Meerhafen/Insuln/vnd andere LandsGelegenheiten ferners beschrieben werden.

WAs man sonsten in einem schönen/woltemperierten vnd fruchtbarn Land / so wol für den Lusten/als auch Notturfft vnd Nutzen kan haben/ das alles kan auch / wie zuvor angerührt/in diesem Landt gefunden werden. Das Land an sich selber ist feißt vnd fruchtbar: Landts Eygenschafft. Es gibt auch sonsten viel zähe vnd leymichte Erden / welche nutzlich vnd dienlich ist zu Auffbawung der Häuser/wie auch allerley Ziegel/Ziegelstein/vnd jrdene Gefäß darauß zu machen: Will man dann stattliche Häuser vnd Königliche Palläst bawen/ so findet man in diesem Landt darzu Marmelstein vnd andere sehr gute steine. Zu Häusern vnd Schiffen hat es bäume gnug: So gibt es auch schöne grosse vnd lustige Felder/vnnd grosse nutzliche Weyden / welche mit Flüssen vnnd Wassern künstlich vnd schön von Natur seyn vmbgeben: Deßgleichen grosse Felsen/vnderschiedliche Wasserbäch vnd grosse Wasser/welche Mühlen treiben/vnd zu vielen andern dingen können gebrauchet werden. Wir haben Saltzgruben allda gefunden/vnd Kisselstein/auß welcher Adern man Fewer kan bringen vnd schlagen/ vnnd können denen zu Madril in Spanien wol verglichen werden. Statt S. Jacobi vnd Philippi. Die Statt Jacobi vnd Philippi hat Hügel/welche zwantzig Meilen lang seyn/ vnd ist gantz vnd gar nicht kotechtig/vnd kan man Tag vnd Nacht ohne Gefahr hinein kommen: Auff beyden seyten hat es vil geringe Baurnhäußlein/auß welchen wir deß Tags Rauch / deß Nachts aber Fewr haben sehen gehen. Der Meerhafen aber/genant Vera Crux oder das wahre Creutz/ Meerhafen Vera Crux. vnd in welchem mehr als tausendt Schiff sich halten können/hat gantz vnd gar kein Kot oder vnsauberkeit/ vnd der Sandt desselbigen Orts eine schwartzbraune Farb: Es gibt auch keine gefährliche Würbel oder Gründen/sondern man kan die Ancker sicher hin vnd wider werffen: Dieser gedachte Meerhafen ist ein Eingang zweyer Flüssen/ derer einer gleich ist dem Fluß Guadalquivir vnd ist mit tieffem Koth vnd Schlamm gefüllet / vnnd durch diesen seyn vnsere Schiff kommen: Der ander aber hat gar ein feine leichte Einfahrt/vnd giebet süsse Wasser. Der Grundt aber deß Orts/der zum Außladen ist verordnet/ ist dreyer Meylen lang/ mit Sandt vnd kleinen vnd wichtigen steinlein erfüllet:welches dann sich wol schicket/daß man die Schiff desto besser kan beschweren/ damit sie in jhrem Lauff desto gewisser vnd beständiger seyn können. Der gedachte Hügel aber ist mit schönem grünen Graß gezieret/ darauß ich danu abnehme / daß er frey seye von Vberschwemmung deß Meers/ hab auch schöne vnd lange Bäum darauff gesehen.

Was anlanget die herrliche schöne Gelegenheit dieses Meerhafens/kan ich dieselbige allhier mit stillschweigen nicht vbergehen: Dann wegen dessen allernächst daran gelegnen Waldts / kan Gelegenheit deß Meerhafen. man alle Morgen früh eine liebliche schöne Musick / welche ich auch selber gehöret/ höre Vnder andern haben wir gesehen vnd gehöret die Nachtigall / Lerch/Schwalben/Papageyen / wie auch viel andere Vögel vnd Thierer, Morgens vnd Abendts haben wir ein lieblichen Geruch gehabt/ von allerhand wunderschönen Blumen/sonderlichen aber von dem Pomo Aureo oder guldenen Apffel vnd Basilli/darauß dann gnugsamb abzunehmen/daß dieses Landt nicht allein sehr lustig/ sondern auch gar Fruchtbar ist/hat eine gesunde Lufft: Es ist diese Statt vnnd gedachter Meerhafen desto höher zu halten/dieweil er an vilen Insuln liget/sondern an den sieben grossen Insuln/ welche(wie man in gemein darvor helt) vff die zweyhundert Meylen in sich begreiffen : Vnnd hab ich solches probiert / daß eine auß solchen Insuln/welche vngefehr zehen Meilen von der Statt liget/ fünfftzig Meylen hat in jhrem Gezirck vnd Vmbkreiß: Versichere derhalben Ewre Königliche Maiestät ich/daß wir an solchem Meerhafen/welcher im 15. Gradu Eleuationis Australis ist gelegen / eine schöne vnnd weitläufftige Statt werden offenbaren können/da dann Innwohner reichlich vnd vberflüssig haben werden können / was ein Menschliches Hertz nur wünschen möchte.

Solches alles kan nun je länger je besser erkundiget werden / vnd ist das vnder vielen andern nicht für die geringste Gelegenheit zu halten/daß man mit Gütern vnnd Kauffmannschafft auß Chilly,Peru,Panama,Nicaragua,Guadimala,Noua Hispania,oder New Spanien / Te-

Grosse Gelegenheit für den König in Spanien.

we-natte, vnd Philippinen, welche alle Ewer Königlichen Majestät vnderworffen / dahin kan kommen vnd fahren: Vnd wann E. K. Maiestät solches Orts wurde mächtig seyn / wurde er nit allein ein Schlüssel vnd eine starcke Vormaur seyn aller andern Landtschafften vnd örter / sondern wurde auch Chinæ vnd Iaponiæ Reichthumbs vnd grosser Kauffmannschafft halben fürgezogen werden können: Was ich aber jetzunder erkläret / halte ich noch gering gegen dem / das ich mathematicè könte demonstriren vnd beweisen. Wil aber für dieses mahl das Papier nicht darmit zu bringen vnd füllen / zu beweisen / daß viel tausendt Spanier darinnen könten ernehret werden: Dem gelehrten ist gut predigen / nach dem alten Sprichwort / Dieses Land ist gleichsam die Welt / dessen Centrum Spanien ist: Vnd was ich allhier erzehlet / das ist gleichsamb wie der Nagel / auß welchem desto mehr die grösse deß Cörpers selber kan abgenommen vnd geschlossen werden.

Auß disem allem / was jetzunder ist erzehlet worden / befindet sich es auch daß die Lufft sehr gesundt ist: Zu welchem dieses noch zu setzen / daß die gantze Zeit vber / da ich mich allda auffgehalten / alle die jenige / so mit mir gewesen / gesund vnd frisch gewesen / vnnd geblieben / wiewohl sie manchmahls so sehr arbeiten müssen / daß sie darüber geschwitzet / haben auch manchmahls nicht allein mit den Füssen / sondern auch mit dem gantzen Leib im Wasser seyn müssen / haben nüchtern Wasser getruncken / Wurtzeln gantz roh gessen / vñ haben sich mit nichts wider die Sonn / Mond vnd auffsteigende Dämpffe verdecket / allein daß sie vmb Mitternacht sich mit Woll / darauff sie geschlaffen / ein wenig zugedecket. Die Einwohner seyn gar gesunde vnnd starcke Leuth / welche sehr alt werden / wiewol sie auff nichts anders / als auff der Erden ligen vnd schlaffen / darauß ich dann abnehme / daß es ein gesundes Ort seyn müsse. Dann wann das Landt feucht vnd vngesundt were / wie in Philippinen vnd andern Indianischen Landtschafften / so wurden sie / wie anderswo auch jhre Bett vnd Lägerstatt also machen / daß sie etlicher massen von der Erden erhoben seyn würden: Welches dann desto mehr auß dem Fleisch vnd Fischen ist abzunehmen / welche zween oder drey Tag lang vnuerfaulet / vnd gantz frisch erhalten werden können: Die Frücht / so von dannen bracht werden / seyn trefflich gut / welches ich dann selber an etlichen / so nicht allerdings zeitig gewesen / hab probiert. Das Erdrich ist sandechtig vnd trocken / vnd bringet keine Dorne. Es gibt auch keine sumpffichte oder bergechtige örter: Ich hab auch keine Schlangen / oder Crocodilin Wassern / noch dergleichen Würme / welche die Früchte beschädiden / wie auch keine Fliegen oder Mücken gesehen oder gespüret: Vnd eben wegen dieser erzehlten Dingen vbertrifft dieses Landt viel andere örter vnd Landtschafften in Indien / welche wegen solcher grossen vngelegenheiten gantz vnd gar vnbewohnet bleiben.

Einwohner dises Lands.

Besitzung eingenomen für dē König in Spanien.

Dieses alles / allergnädigster Herr / zeigen an die grösse / weite vnnd güte der Landtschafften / welche ich nunmehr durch Gottes Hülff vnd Gnadt hab erkündiget / vnnd welcher Besitzung im Namen Ew. Königl. Maiest. ich auff nachfolgende Weise hab eingenomen. Ich hab vor allen Dingen ein Creutz vnd ein Kirch zu Ehren vnser lieben Frawen zu Loreto auffgerichtet / vnd allda hab ich zwantzig Messen lassen halten / da dann mein Volck Indulgentz auff den Pfingstag zu erlangen / eylendts ist zu gelauffen: Hab auch eine stattliche Procession angestellet an dem Fest Corporis Christi / welches dann sonsten in der gantzen Welt wird hoch gehalten: Ich hab auch an dreyen vnderschiedlichen örtern Ew. Kön. Maiest. Titel auffgerichtet / vnd an jeglichem Ort zwo Säulen / an welche E. K. M. Schildt vnd Wappen ich habe machen lassen / also daß mir nun das Plus vltra so ich daran graben lassen / ein newen Muth gibet / dann solches Land den vierten Theil der Welt in sich begreiffet. Daß auch nun solches Landt ist erkündiget worden / das gereichet E. K. M. zu sonderlichen grossen vnd ewigen Ehren / vnnd bringe E. K. M. ich zu jhrem Schildt vnd Wappen einen newen Titel / daß nun hinfüro zu dem vorigen Namen vnd Ehrentitel dieses / De la Australia & Spiritu Santo kan gesetzt werden.

Das Dritte Capitel.

Von etlichen Dingen / so auß der letzten Supplication, welche an den König in Spanien / Ferdinandus de Quiros gethan / seyn extrahirt vnd gezogen worden.

Vber die in dem vorhergehenden Capitel gedachte vnd erzehlte Insuln hat er noch sechzehen andere erkündiget vnd außgeforschet / welchen er dann nachfolgende Namen hat gegeben:

geben: Incarnatio, S. Iohan Baptista, oder der Teuffer/ S. Wilhelm/ die vier gekrönte/ Sanct Michel der Ertzengel/ Bekehrung S. Pauli/ die Zehende/ die Schützin/ die Flüchtige/ Vnser liebe Fraw/ de subsidio, Mouterrey, Tucopia, S. Marcus, die Ruthe/ die Threnen S. Petri/ Porti Belen, El Pilat, de Saragoca, S. Raymund/ die Jnsul der Jungfrawen Marien / mit den andern dreyen Landtschafften/ welche er Australia de Spiritu Sancto, hat genennet: Jn diesen drey letzten ist droben gedachte Statt vnd Meerhafen gelegen. 23. Jnsuln.

Jn einer gewissen Jnsul/ genant Taumaco, welche von Mexico tausendt zwey hundert vnd fünfftzig Meylen lieget/ haben sie sich zehen gantzer tag lang auffgehalten/ da dann der Herr vnd König solcher Jnsul/ genant Tamay zu jhnen kommen. Dieser König aber war ein Sinnreicher verschlagener Mann/ hatte ein geraden starcken vnd langen Leib/ war ein wenig schwartzbraun/ hatte schöne Augen/ ein krum̃e Habbichnase/ krausen Bart vnnd Haar/ war auch ein sehr ansehlicher vnd höflicher Mann. Diser ist mit seinem Volck jhrem Mangel/ darmit sie dißmahls hart getrucket worden/ zu Hülff kommen/ hat Herrn Generaln Ferdinandum in seinem Schiff besuchet/ vnd mit jhme durch allerley gegebene Merckzeichen discurrirt, vnd geredet. Der Herr General hat jhn gantz freundtlich vnnd wol empfangen/ jhme alle Gelegenheiten seines Schiffs gezeiget/ vnd gefraget ob er dergleichen Schiff vor der zeit auch habe gesehen/ darauff er durch gewisse Merckzeichen vnd Geberd zu verstehen geben/ daß er dergleichen niemehr vnd zuvor hette gesehen: Darnach hat er Herr General gefraget/ ob noch andere Länder nah oder weit daran ligen/ vnd ob solche Länder auch viel Einwohner haben/ darauff dann er der König jm mehr als sechtzig Jnsuln erzehlt/ vñ ein grosses weites Land/ welchs er Manicolo hat genent. Vnder disem gespräch aber hat auß bevelch deß Herrn ein Secretarius alles fleissig auffgeschrieben/ ohne allen zweiffel zu dem End/ damit solches alles hernacher desto besser möcht erkundiget vnd besehen werdē/ ob es sich auch in allem also verhalte wie der König erzehlet hatte. Hierauff ist weiter gefragt wordē/ wo hinauß dann solche Jnsuln vnd örter ligen: Da hat nun der gedachte König jhm mit fingern gezeiget/ daß etliche gegen Morgen/ Mittag vnd Mitternacht ligen: Er hat auch mit seinen Fingern grosse vnd kleine Circkel gemacht/ vnd durch solche der Jnsuln Grösse zu verstehen geben: Vnnd noch dem auch ein Land groß gewesen/ hat er die Armb außgespannet: Deßgleichen anzuzeigen/ wie weit sie vnder einander vnd daruon ligen/ hat er seine Handt entweder gegen Nidergang oder Auffgang auffgehoben: Die Tage aber/ so man zu reysen habe/ biß man an solche örter komme/ anzuzeigen/ hat er den Kopff in Armb geleget/ vnd die Nachtruh dardurch angezeiget /hat hernacher mit den Fingern gezehlet/ so vielmahl als man auff solcher Reiß Nacht ruhen hat haben müssen: Vnd durch andere dergleichen Zeichen mehr hat er angezeiget/ welche Einwohner/ weiß/ welche schwartz/ welche seine Feinde oder Freund seyen: Er hat jhm auch in den Armb gebissen/ anzuzeigen die Cannibales oder die Wilden/ welche Menschenfleisch fressen/ vnnd zu verstehen geben/ daß er solchen Feind seye/ vnd sie nicht leyden oder dulden könne: Solche Zeichen vnnd Geberde hat er auß begehren deß Herrn Generaln so offt widerho[l]en müssen/ daß er darüber müd ist worden: Hernacher hat er mit der Hand/ welche er gegen Mittag auffgehoben/ angezeiget/ welches seine Vnderthanen seyen/ vnd nach dem er sehr müd worden/ hat er seinen Abschied genommen/ vnd hat jhm der Herr General grosse vnd stattliche Verehrung gethan/ vnd gantz freundtlich v[o]n sich gelassen.

Beschreibung der Jnsul Taumaco

60. Jnsuln/ sampt einem grossen Land Manicolo.

Cannibales.

Den nachfolgenden Tag hat gedachter Herr General solche örter besuchet/ vnnd alles also befunden wie jhm der König Tamay erzehlet hatte. Aber in der Landtschafft Manicolo hat man funden Ochsen vnd Büffel/ deßgleichen Hunde so gebollen/ Hanen so geschryen/ Schwein vnd dergleichen Thierer: Perlen vnd andere sachen mehr. Als aber nun der General von solchem Ort abscheiden wöllen/ hat er vier Jndianer/ welche für andern schöne Personen [g]ewesen/ mit hinweg geführet/ daruon aber widerumb drey heimblich seyn hinweg vnd daruon geschwum̃en: Den Vierdten aber/ welcher Petrus genant worden/ haben sie an vnderschiedlichen Orten/ vnd von vnderschiedlichen Personen wohl examinieret von welchem sie/ [w]as ferners folget/ erfahren haben:

Vier Jndianer mit hinweg geführet.

Vor allen Dingen hat er jhnen erzehlet/ daß er seye ein eingeborner Jndianer/ auß der Jnsul Chicayana welche grösser als Taumaco vnd zu Wasser vier Tagreyse daruon sey gelegen: Solche Jnsul (hat er gesagt) hat ein sehr fruchtbares Land/ vnd gibt viel Korn vnd gute Früchte: Wz die Jnwohner selber anlange/ haben sie ein schwartzbraune Farb/ lange vnd krause H[a]are: Doch seyen auch etliche/ welche weiß seyen/ vnd rothe krause Haar haben/ wie auch andere/ welche weiß seyen/ rothe Haar haben vnnd so groß wie Riesen seyen: Er aber sey zugleich ein Weber vnnd ein

Jnsul Chicayana.

Schütz: So gebe es auch vnderschiedlicher Art vnnd sehr viel Meerschnecken/ welche sie Totose nennen/vnd in solchen finden sie ein grosse Menge Perlen/welche vnderschiedlicher Grösse seyen: Dann etliche seyen so klein als Sand/etliche als kleine steinlein / etliche als die Körner an den Bethkräntzen/etliche so groß als die Knöpff/so man an den Wambsen trage: Solche fangen vnd bekommen sie im Wasser/da es nicht tieff seye/ essen das Fleisch/welches sie Canose nennen / aber auß den Schalen machen sie Schüssel vnd Leffel/die Perlen aber/ so gar klein seyn / werffen sie gar hinweg. Er hat auch erzehlet/man habe noch ein andere Art Meerschnecken/welche sie Taquila nennen: Solche seyen viel grösser als die vorige/ vnnd finde man auch sehr viel Perlen darinnen: hat darnach den Ort vnd alle vmbstände vollkommen vnd ordentlich erzehlet/ vnnd also beschrieben/daß alles/was von jhm erzehlet worden/ gar wol kan wahr seyn: Vnd wann dem allem also/wie dann daran nicht wird gezweiffelt/so muß es in solcher Insul mächtig viel Perlen geben/ wirdt auch darinnen viel andere Insuln weit vbertreffen.

Perlen vngleicher grösse.

Er hat auch erzehlet/daß zween Tagreyse von seiner Insul Chicayna noch ein andere lige/ genant Guaytopo zu welcher man auff dem Meer könne kommen: in solcher Insul gebe es Leut/ welche wie die vnserige weiß seyen/vnd haben etliche Männer rothe/etliche schwartze Haar / vnnd daß sie alle miteinander biß auff den Nabel mit rother Farb gemahlet seyen: Solche Einwohner haben mit denen zu Taucalo vnd mit seinen Landsleuten einerley Sprach/vnd leben gar Friedtlich vnd einig mit einander. Was aber anlange die Weiber in solcher Insul/ seyen sie gar schön/ vnnd tragen ein Kleydt auß Seyden gemacht / welches jhnen oben vom Kopff biß herab auff die Füsse gehet.

Insul Guaytopo. Inwohner dieser Insul seyn weiß/vnd die Weiber schön.

Er hat ferners gedacht einer andern Insul/genant Tucopio, welche zu Wasser fünff Tagreyse von Tamaco lige / vnnd von derselbigen hab man zwo Tagreyse biß in das Land Manicolo die grösse dieses hat er erkläret mit deren von Acapulco vnd mit etlichen andern vnd grössern/hat erzehlet/ die Einwohner seyn braunschwartz/nicht lang von statur / haben ein sonderliche eygene Sprach/doch halten sie gute Freundtschafft mit jhnen/vnd seyen keine Cannibales oder Menschenfresser: In solcher Insul gebe es grosse Felsen vnnd Wasser/ welche man ohne Schiff nicht könne gebrauchen/vnd lige solche Insul gegen Mittag: Von dieser Insul Fruchtbarkeit hett er viel zusagen wissen/darumb dieweil er selber offtmahls war da gewesen: Er hat auch gedacht einer Statt/so in solcher Insul soll ligen/vnd soll viel grösser als die Statt S. Iacobi vnnd Philippi seyn/vnd gehen vier Wasser hinein/vnd wohne vmb vnd vmb sehr vil Volcks: Man finde auch mehr Platz allda am Vfer solches Landes/ als in Mexico vnd Acapulco: Es habe auch solche Statt einen sandechtigen Grundt: Er hat auch referiret, in der Insul Tucopio werden allerley Art Perlen gefunden.

Land Manicolo vnd dessen Einwohner.

Von Taumaco (hat er erzehlet) könne man in dreyen Tagen/vnd wann man guten Wind habe/in zweyen Tagen kommen in die Insul Foncfono, welche widerumb in vnderschiedtliche kleine Insuln sey abgetheilet: Solche Insul habe viel Innwohner vnd Wasser: Die Einwohner seyen schwartzbraun/gar lang von statur/vnd haben auch ein eigene sonderliche Sprach/ doch leben sie friedlich mit jhnen: In solcher Insul finde man ein grosse menge Meerschnecken (außgenommen die Taquila) vnd in denselbigen sehr viel Perlein: Vnd als er sich in solcher Insul auffgehalten/habe er zu seiner speise solche Meerschnecken gesamblet vnd gebraucht: An solchem Ort im Meer gebe es viel grundt- vnd bodenlose Schlund vnd Löcher/doch seyen sie nicht alle gleicher Tieffe: Neben solcher Insul/hat er ferners erzehlt/ seyen noch zwo Insuln / deren die eine Pileu, die andere Pupan genant werde/hat vber diese viel andere Insuln erzehlet/vnd denselbigen jhre Namen gegeben/auch vermeldet/daß man sehr viel Perlen darinnen find/ vnd wenn das Wasser klein seye/daß man sie mit den Händen könnne sammlen vnd bekommen. Er hat nicht weniger vil erzehlet von einem sehr grossen Landt/genant Pouro, hat aber darbey gesagt/er habe solches Land selber nicht gesehen/sondern von einem wolerfahrnen Schiffmann viel daruon erzehlen hören/ daß es nemblich Volckreich sey / vnnd seyen die Einwohner schwartzbraun/tapffere/streitbare vnd auch zänckische Leute: Hab auch ein Pfeil derselbigen Einwohner gesehen/welcher ein Spitz/ wie ein Messer gehabt/vnd sey die spitze auß silber gemacht gewesen / welcher es dann nit ein- sondern offtmahls hat bethewret.

Insul Foncfono.

Grosses Land Pouro.

Daß es in diesem Landt viel Silber geben müsse / hat man darauß abgenommen/ daß man stein gezeigt hat/welche sie von der Statt S. Iacobi vnd Philippi bracht/vnd in welchen man silber kan finden/wie vorgeben ist worden: darauff ist gefragt worden / ob man dergleichen auch in seiner Insul finde/darauff er dann geantwortet/ daß man nicht allein solches / sondern auch viel

Gibt Goldt vnd Silber in diesem Land.

andere

andere sonderliche Sachen darinnen köndte vnd würde finden: Frucht von allerley Art gibts auch allda/gleich wie wir zuvor auch droben de Australia de Sancto Spiritu erzehlet haben: Was die Jahrszeit anlanget/hat er erzehlet/daß es im Winter nicht lang kalt seye: Vnnd was die Todtschläger anlange/daß man sie hencke vnd am Leben straffe.

Er hat auch erzehlet/daß der Teuffel/welchen er Terua genennet/genennet/mit jhme seinen Landsleuten vnd Landts Einwohnern vnsichtbarlicher Weise rede sprach halte/stehe auch deß Nachts bey jhnen/ wann sie schlaffen/vnd wenn einer nach jhm wöll greiffen/so thue er nichts anders/ als daß er nach der Lufft greiffe/vnd dieses hat er mit Zittern vnd zagen erzehlet. Nach dem er aber ein Christ worden/ist er solches Teuffelwercks loß worden: Er hat auch erzehlet/solcher Terua oder Teuffel habe jhnen angezeigt/daß die Spannier ankommen/vnnd jhnen nach jhrem Leben stehen werden. Dieser Indianer/wie gesagt/ist ein Christ vnd Petrus genant worden/vnd bald hernacher gestorben. Er hat ein grosses Verlangen getragen widerumb in sein Vatterlandt zu kommen/zu dem Ende/daß doch auch seine Freundt/Verwandte vnnd Nachbarn möchten zu Erkandtnuß Gottes vnd Christenthumb gebracht werden/wie auch jhnen anzeigen/wie er von den Spanniern so wol wer gehalten worden/ Aber er hat solches nicht erlanget/ vnd ist im fünff vnnd zwantzigst Jahr seines Alters zu Mexico gestorben.

Der Teuffel redet mit den Einwohnern

Das Vierdte Capitel.

Von einer newen Erkundigung/ so Herr Johannes de Onate in New Mexico vorgenommen.

HERR Johannes de Onate, geborner Spaniern ist mit einem Kriegsheer von fünff tausendt Mannen / darunder auch Weib vnd Kinder gewesen / von dem alten Mexico abgewichen/vnd hat ein stattlichen Vorrath bey sich gehabt/ nemblich/ vnderschiedliche Heerde Geyssen/Schaff/Rinder/sampt vieler anderer Provision/so zu erhaltung vnd speisung der Menschen seyn von nöthen: Wie nicht weniger Pferd/Kriegsrüstung/vnd viel andere sachen/ so man auff solche Reyß muß haben. Als er aber im fortreysen fünff Meyl wegs kommen / hat er vnderschiedliche Nationen vnd Völcker/vnd wunderliche Häuser der Wilden angetroffen vnd gesehen/ welche Völcker/wie sie jhn mit Frewden angenommen / er auch gleicher massen in den Schutz vnd Freundtschafft deß Königs in Spannien hat auffgenommen. Vnder andern aber hat er auff seiner Reyße angetroffen einen Flecken auff einem solchen Felsen / darzu man nicht wol kommen können/gelegen/da er dann gar freundtlich vnnd wol ist empfangen worden. Dann die jenige im Flecken jhm angebotten/nicht allein alle Notturfft reichlich zu erlangen/sondern / wann er etliche Tag bey jhnen verbleiben wolle/jhn mit einem stattlichen Vorrath zu einer grossen vnd langwehrenden Reyse zu versehen. Nach dem nun der Herr Johannes de Onate ein zeitlang bey jhnen sich auffgehalten/damit er mit Prouiand möchte versehen werden/hat er auff den bestimpten Tag seinen Enckel mit etlichen Kriegsknechten in den Flecken geschicket/ vnd sie jhrer Verheissung erinnern lassen: Als aber sein Enckel in den Flecken hinein kommen/hat er baldt alle Einwohner auff dem offentlichen Marck beyeinander gefunden. In dem aber gedachter Enckel mit etlichen geredet/haben die meineydige Indianer sie vberfallen/vnnd haben den Capitän sampt sechs Personen erschlagen/derohalben dann die vbrige mit grosser Leib- vnd Lebensgefahr die Flucht genommen/ vnd seyn vbel verwundet widerumb zu jhrem General kommen: In diesem streit aber seyn auch etliche Indianer vmbkommen: Als nun dieses dem Herrn de Onate vorkommen/hat er sich ohne einiges saumen vnd auffhalten mit einem Hauffen ausserlesenen Kriegsknecht auffgemacht/ mit einer grossen Furien den Flecken belägert/vnd nach langem außgestandenem streit erobert: Da er dann bald die Einwohner deß Fleckens hinrichten/vnd den Flecken mit Fewer anstecken/vnd gantz vmbkehren vnd vertilgen lassen/damit auch solcher Leut Gedächtnuß zugleich außgerottet möcht werden. Wie sie sagen/ist der Flecken Acoma genant gewesen / vnnd ist in der Belägerung kein Spanier vmbkommen.

Acoma wird belägert vnd erobert.

Nach dem er nun diese tapffere That außgerichtet/ist er ferners fortgezogen/biß daß er endlich zu einer grossen Statt kommen/welche er sampt denen darumb ligenden Dörffern vnder die Gewalt vnd Gehorsam deß Königs in Spanien hat gezwungen / welches er dann desto leichtlicher thun können/ dieweil jhnen das schröckliche Exempel deß zuvor gantz verherten Fleckens noch im sinne hat gelegen.

Ochßen von Cibola.

Von dannen ist er weiter gezogen/ vnd kommen zu einer Statt/ welche er auff gewisse Beding vnd Accord seinem König in Spannien hat vnderthänig gemacht. Von dannen hat er etliche zu den Ochßen von Cibola/ welche lang zuvor durch Vasques de Coronado beschrieben/ niemahls aber gewiß vnd gnugsamb seyn erkundiget worden/ geschicket/ welche/ nach dem sie die Heerd Vieh angetroffen vnd vmgeben/ mit jhnen zuvor streiten müssen/ aber jhnen doch nichts angewinnen können/ dann sie mächtig schnell lauffen können: Nichts desto weniger haben sie jhrer etliche erleget/ vnd derselbigen Fleisch in grosser menge zu jhrem Kriegsheer gebracht/ vnnd hat sich jedermann vber derselbigen Beschreibung verwundern müssen.

Hernacher haben sie sich berathschlaget/ wie sie das jenige/ was sie erobert/ auch erhalten möchten: Dann da heißt es nach dem Lateinischen Vers:

Non minor est virtus, quàm quærere, parta tueri.

Es ist nicht gnug/ daß man ein ding bekomme/ sondern hernacher auch behalte: Sie haben einen Flecken/ welchen sie S. Johanni gewevhet/ auffgebawet/ vnd mit den Einwohnern/ so viel als sie gekont/ vertraulichen gute Freundtschafft gemacht/ vnd nach dem sie etliche Goldt vnnd Silbergruben gefunden: sich allda nidergelassen/ auch durch Gottes Hülff vnnd Beystandt sich vnderstanden/ die Einwohner von der Abgötterey zum Christlichen Glauben zu wenden vnd zu bekehrē.

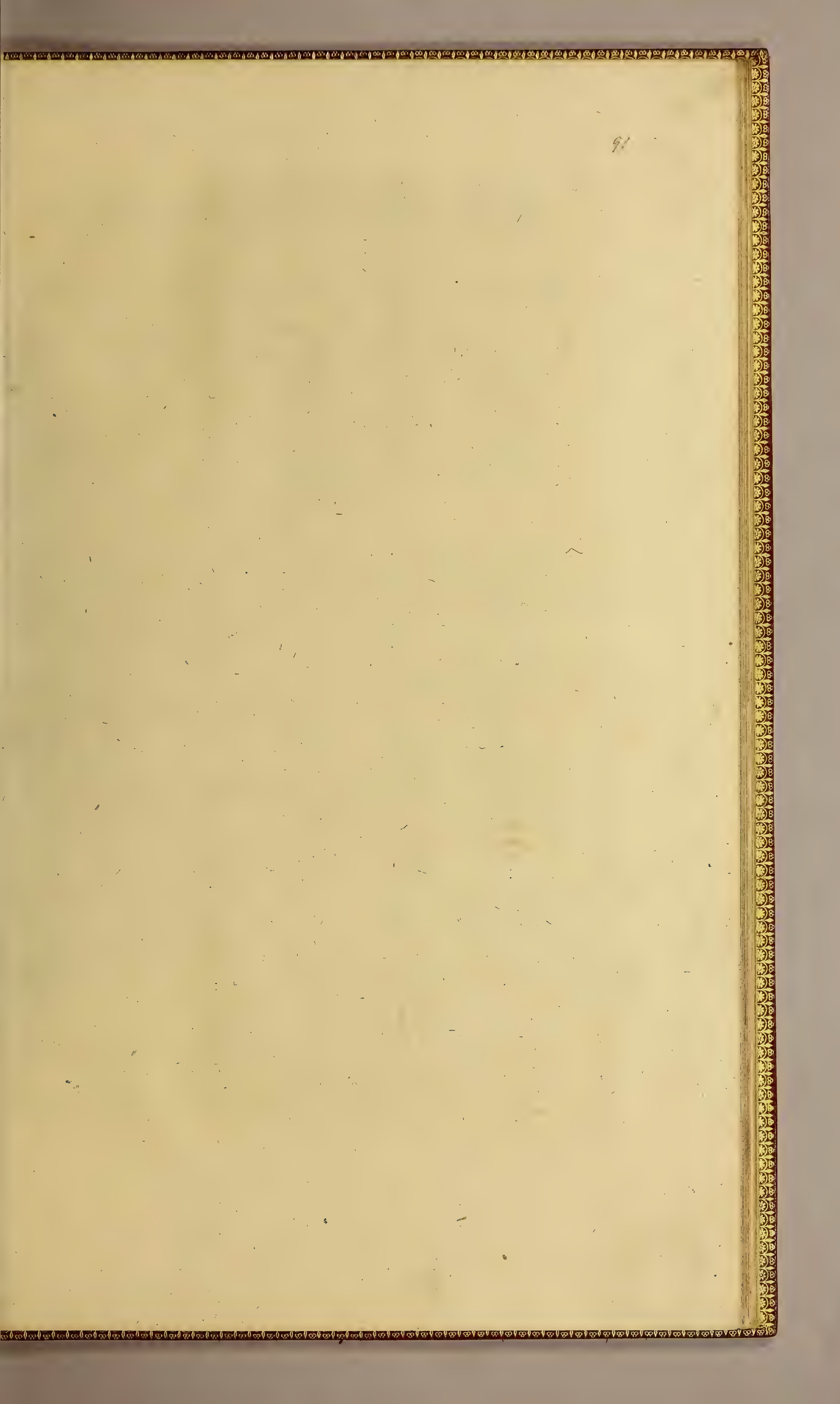
Endtlich nach Verfliessung zweyer Jahren hat Herr von Onate etliches seines Volcks allda hinder sich gelassen/ vnd ist mit den vbrigen andern fortgezogen/ den weitberümbten Fluß/ so gegen Mitternacht gelegen/ vnd acht Meiln wegs breit ist zu erkundigen vnd zu besehen/ welches er dann ins Werck hat gerichtet/ vnd ist/ wo er nun hinein kommen/ von allen Einwohnern freundlich vnd wol empfangen worden: Endlich hat er den grossen See/ genant Conibas, von welchem in vorigen Zeiten viel ist geschrieben worden/ vnnd an dem Vffer solches See eine Statt/ so sieben Meiln wegs lang/ vnd zwoer breit ist/ gesehen: Die Häuser solcher Statt seyn künstlich von einander abgeschieden/ vnd artig gebawet/ vnd mit vielen Bäumen vnd schönen Gärten vmbgeben: Es seyn auch die Gebäw mit schönen Wasserfurchen von einander abgetheilet: Aber kein Einwohner ist jhnen für jhr Gesicht kommen: Derohalben so hat gedachter Herr de Onate sich an einem wolverwahrten Ort auffgehalten/ vnd etliche seiner Kriegsknecht alles zu erkündigen/ vnd außzusehen/ in die Statt hinein geschicket/ welche/ als sie durch etliche grosse vnd lange Gassen kommen/ darauff sie keinen lebendigen Menschen gesehen/ seyn sie endlich kommen auff einen sehr grossen weiten Platz/ da sie ein vberauß grossen Hauffen Burger mit Wällen vnd Dämmen wohl vmbgeben vnd verwahret/ ersehen: Derohalben sie dann so bald widerumb zurück gewichen/ jhren Gesellen angezeiget/ daß sie mit solchem Hauffen Volck zu streitten zu schwach vnd gering seyn werden/ vnd haben also dieser Statt Belägerung biß auff bessere Gelegenheit vnd bequemere Zeit auffgeschoben.

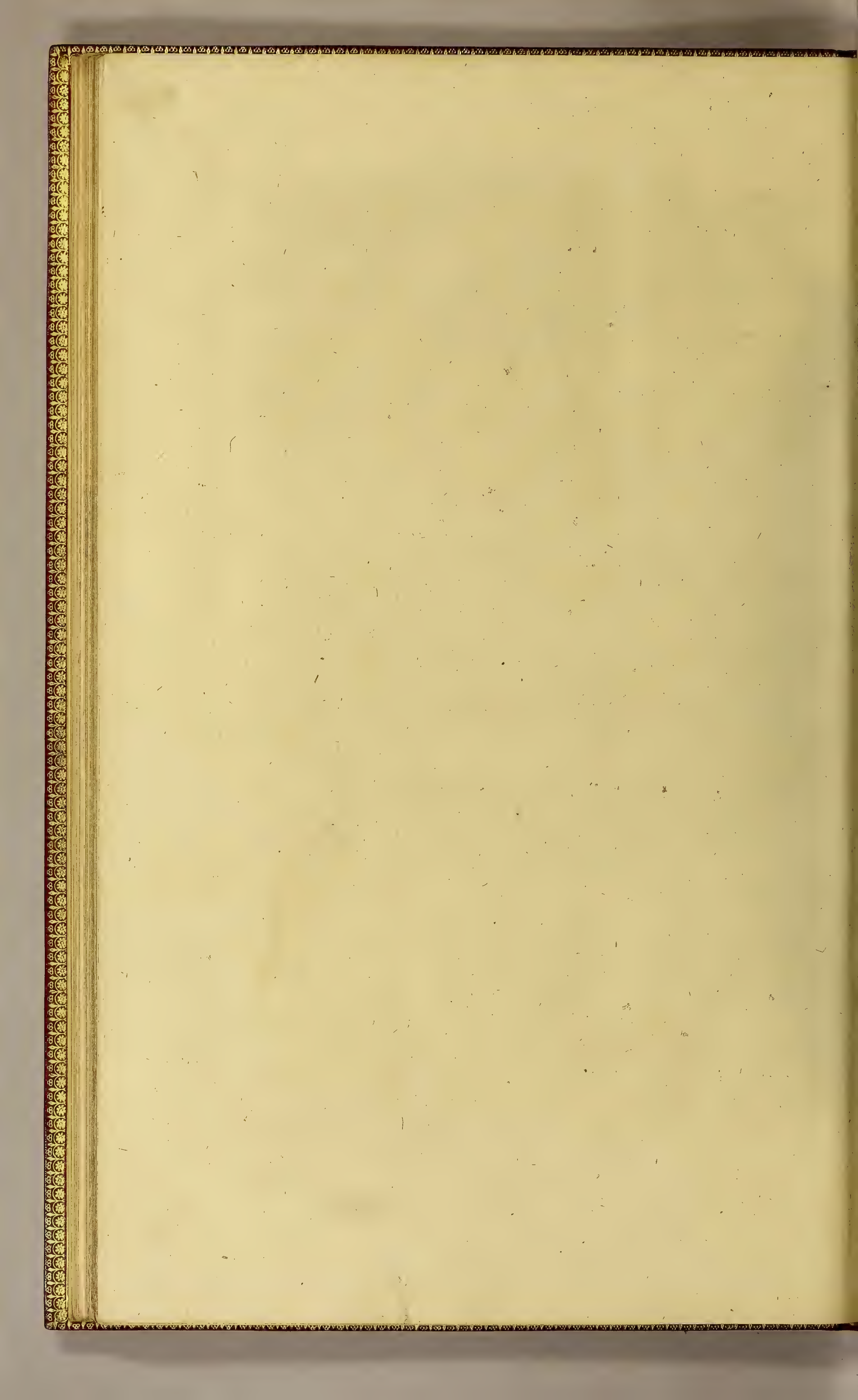
See Conibas

Wir haben auch dieses erfahren/ daß auß Bevelch vnd Vnkosten deß Vice-Königs in New-Spanien die Vfer am Meer gegen Mittag/ vnd gegen dem Vorberg Mendocino seyn erkündiget worden/ vnd daß man bey Califonien gute weitläufftige Meerhafen/ so vns bißhero vnbekant gewesen/ hat erfunden/ da dann auch ins künfftig Castel/ Festung zu solches Orts Beschützung werden auffgerichtet werden. Solches alles aber haben die Spannier in den Landtafeln gar schön vorgemahlet.

ENDE.

GOtt allein die Ehr.







Günstiger lieber Leser/ Weil in diesem Dreyzehenden Theil der Americanischen Historien/

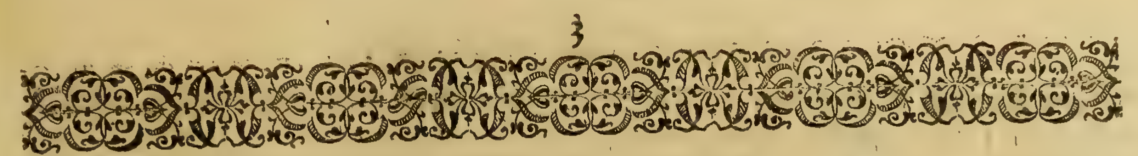
Bevorab in dem Fünfften Tractat/ der Landtschafft Brasilien vnd darinn gelegenen Ort/ Meerhafen vnd Schiffländungen offtmals meldung beschicht/ vnnd aber der berühmbte Port oder Hafen/ Totos los Sanctos sampt der Statt S. Salvator Im Jahr 1624. von den Holländern vnder dem Commando deß Admiral Willkens erobert/ hernach aber durch die Portugalleser wider gewonnen worden/ Als haben wir zu erfüllung der Historien den gantzen Verlauff derselben Geschicht/ in einem Außführlichen Iournal begriffen/ vnd durch einen/ so der Sachen vnd gantzem Handel in der Person beygewohnet/ fleissig beschrieben worden/ benebens der Holländer Relation vnd einem Numerirten Kupfferstück diesem Theil anfügen wollen/ Nicht zweiffelende/ daß solches dem Historienliebenden Leser beydes anmüthig vnd bequem seyn werde.

OB wol/ günstiger lieber Leser/ Ich deß gäntzlichen Vorhabens gewesen bin/ in diesem geringen Wercklein/ nicht allein die Vmbstände der Zeit/ Tag/ Stunde jedesmahl zusetzen/ sondern sparsim ein mehres einzuverleiben/ von den in dem Lande Brasilia wachsenden Früchten/ von nuce decoques, die so groß als ein Kopff/ vnd auff solchen hohen Bäwmen wachsen/ davon wir sie mit Mußqueten schossen/ haben zwo Schalen/ die innere ist anzusehen wie Moscaten/ der Kern als Mandeln/ vnd der Safft innwendig gleich Mandelmilch zuschmecken/ von nuce casâ, daraus die wilden Tubackspipen machen/ von tubac, wie er allda wächset/ zugerichtet wird/ vnd wie mancherley er sey/ von Zucker/ daß er in Röhren außgepresset/ der Safft fast wie Salpeter gekochet/ vnd in Kisten geschlagen wird/ von Jngber/ Pfeffer/ calabassen, aloes, hierzu Land sempervivum genennet/ Wunderbäumen/ die darinnen ja so wenig/ als bey vns die Brennessel gehalten werden/ Baumwollstauden/ von cici, der wilden Geträncke/ deßgleichen ein mehrers von abschewlichen crocodilen, darunter das Weiblein den besten amagris bey sich hat/ welche gantze Menschen weg tragen vnd auffressen/ von Legowanen/ vnter welchen das Männlein einen grünen Hahnenkamm auff dem Kopff hat/ ist etliche Werckschuh lang/ an der Form vnd Farb einer Eyder gleich/ von grossen Schlangen/ welche Wägen mit jhren vmbschlingen gehemmet/ vnd andern geringern/ die die Moren in den Büschen vnd Häusern/ wann gewercket wurde/ darnieder schlugen/ brieten/ assen/ vnd zu vns sageten: O Sig: Flamminco bon à manger por negro, von grossen Badden/ grossen harigen vnd rauchen Spinnen/ deren ein jede an jhren Kopff zween Zähne wie Hahnenklawen hatte/ damit sie sehr beissen/ vnd von den Portugalesern außgebrochen/ in Gold vnd Silber wider das Zahnwehe/ so man das Fleisch damit ritzet/ eingefasset werden/ Item, von fliegenden

genden Miren/die die wilden Indianer fiengen vnd assen/ von sehr viel Eydexen/ welche in den Häusern an Wenden/ wie Fliegen bey vns/ herumer lieffen/ von den Thierlein cincin, tiger, dorant, Affen/ Meerkatzen/ muscelliat-Thierlein/ von viel Würmen/ welche in der Lufft wie Fewerfuncken flogen/ von schönen Papagejen/ Indianischen Raben/ Reigern/ Strausen/ Pfawen/ mejun, von den Schwerdtfisch der Wallfische Feind/ andern Thieren/ Sachen/ vnd Insulen mehr/ welche die durchreysende zu Land vnd Wasser erfunden/ vnd vermittelst Geometrischer vnd Astronomischer Kunst in die See Charten einverleibet haben. Weil dann/ wie am Ende diß zulesen/ ich durch die Bawren in Hartz/ vmb mein memorial &c. gebracht worden bin/ vnd den günstigen Leser mit Weitleufftigkeit nicht beschweren wollen/ hab ich solches vnd das übrige den mündlichen Bericht reserviren müssen. Zu deme sind vnterschiedliche exotici termini, die nicht haben/ weil sie vocabula scientiæ militaris atque navalis, gleich andern Wörtern in ihren Künsten/ als: Arithmeticæ, Geometriæ, Organicæ, Hypsometriæ, Geodesiæ, Steoreometriæ, Castrametationis, Fortificationis &c. in diesem mit vernemlicher deutscher Sprach verfertigten Wercklein außgelassen werden können/ derer Inhalt wol ex adjectis zuverstehen/ sondern nothwendig (testes hîc excitatos Martis & Neptuni Secutores cito) keines wegs zu dem Ende/ damit die linguam Alemannorum zuverdunckelen/ wie auch die Wörter/ Wir/ vnserigen/ vnser/ vns vnd dergleichen/ welche der günstige Leser nicht auff meine wenige Person allein ziehen/ sondern allezeit/ entweder auff die gantze Niederländische West Indianische Schiffs-Armada, oder einen Theil derselben/ darunter ich Vnwürdiger gewesen/ wie solcher Verstandt aus den vorhergehenden vnd folgenden selbsten weiset/ gebraucht worden.

Johann Georg Aldenburg von Coburgk.

Demnach



Beschreibung von Eroberung der Statt S. SALVATOR in Brasilia.

DEmnach Ich Johann Georg Aldenburgk von Jugendt auff
frembde Lande zu durchreysen/ zu besehen / vnd etwas gutes in denselben zu erfah-
ren/geneygt gewesen / vnd mich von der löblichen Universitet Jena auß beweg-
lichen Vrsachen in patriam begeben / bin ich Anno 1623. im Augusto / dieses
mein ehrliches Vorhaben in das Werck zu setzen/bewogen worden / gestallt dann
von Coburgk meine Reyse bey damaligen vberauß vnsichern Zeiten durch Thü-
ringen in Nider Sachsen gewesen / in welchen ich mich zu Newstatt an der Weser ein Zeitlang
auffgehalten. Mittler weil bin ich in erfahrung kommen/wie ein grosse Flotta von Ambsterdam
in West Indien zulauffen im Werck were. Darauff säumte ich mich nicht / sondern eilete in
Gottes Namen fort / vnd so bald ich daselbsten frisch vnd gesund angelanget/ liesse ich mich in der
Flotta neben viel andern hohes vnd nidriges Standts Personen ein in West Indien zu segeln.
Herr von Dort ward vns zum General / Albert Schoudt zum Capitän Major, Helmut/
Hanß von Isennach / Burscho / Ambsterdamischen / aber Arnt Schoudt/ Bastefeld/ Burstel
Seeländischen/vnd Vogelgesang/Ernst Kiff Frisischen Capitänen vorgestellet. Auß der Stadt
Herberg zu Ambsterdam vnd andern der Niederländischen Provincien Städten muste alles
Volck starck vermög der Muster Roll in die Schmackschiff gehen/ wir lagen für Amsterdam
zween Tag lang auff den Strom/ den dritten Tag aber hoben wir vnsere Ancker auff/ segelten in
Texel, da wir viel Seehund sahen/ lidten vnterwegs grossen Sturm/ vnd wolten die Masten Seeh[...]
von wegen deß schlingern/ daß vns auch der Ancker nicht hielte/ abhawen.
Als die See zulieff/ segelten wir deß andern Tages mit den Strom an vnsere Schiff/ vnd
wurden darein vertheilet / darauff giengen den 22. Decembr. Novi styli. An. 1623. all die
Schiffe zu segeln: Aber der Admiral Jacob Willekes kundte seinen Ancker nicht wol lichten/ in Admiral.
dem er mit grosser Arbeit gelichtet/ begundte es in der Nord See zwischen Doveren in Engeland
vnd Calais in Franckreich zu stürmen/ daß also in der Nacht dem Schiff/ genannt die Hoff- Hoffnung
nung / von vngestüm der Pusan neben dem grossen Mars-segel zerrisse/auch bald auff die Flam- Schiff durch
mische Banck vffgeloffen vnd in Grund gangen were/ wann vns Gott nicht sonderlich behütet vngestümm
hette. Dannenhero dieses Schiff von der Flotta oder Armada abkommen/ vnd allein gesegelt ist. verschlagen.
Innerhalb etlichen Tagen hernach begegnete vns in Canil ein Englisch Confortiy schiff/ Schiff der
welches auß der Englischen Türckey mit Fragt belestiget kam. Folgenden Tages sahen wir Englischen
sechtzehen Schiff etliche Meil Wegs von vns/auff welchem Hamburger vnd Dumkirger/wil- auß der
lens in Hispanien zu fahren/ wie vnsere andere Schiff nachmals vermeldet/ gewesen. In dersel- Türckey.
ben Gegend sahen wir an dem Himmel offt manche Stund acht Regenbögen / darauff ein zim- 16. Schiff.
licher Sturmwind wütete. 8. Regenbö-ge.
Hierauff kamen wir von der Hispanischen See in das Oceanische Meer / allda wir Fische sa-
hen welche gantz hauffenweiß mit einander flogen / vnnd vns etliche an Schiffbort neben an den Fliegende
Werckhöltzern beligen blieben. Fisch.
Diese Fisch sindt etwa an der grösse wie die Hering/ haben forne an den Köpffen lange Flossen/
kundten nicht weiter fliehen denn etwa dreissig oder viertzig Klaffter lang/ wo fern die Flossen naß
waren/so sie aber vertroget/fielen sie stracks in die Wellen wider ein/welche jhre Feinde/die sie auff-
treiben/ hatten / dieselben Fisch sind ein halbe Klaffter lang / springen nach denselben sie zu ver-
schlingen/ pflegen genennet zu werden Penniten. Penniten.
Ferner segelten wir neben den Canarischen Insulen hinweg / vnd fürnemblich bey der grossen
Canarischen Bique, welche Insul eine solche Höhe hat / daß wir sie vber etliche gradus in alto Canarische
Oceano angenscheinlich vernommen haben / darauff die Hispanische Königliche May: gute Bique.

 Wein

Wein bekommet. Es ligen dieſe Inſuln auff der Höhe vom 28. grad. Sudwerts an/ vnd wird 1. grad. pro 15. Teutſche Meil wegs gerechnet.

Insula S. Antonio.

Behaltende den curſ. gelangten wir an die Inſul S. Antonio, da wir zu ſpat gegen dem Abend ankamen/ vnd auß Furcht deß Sands / Klippen / vnnd deß Sturms/ anckerten wir allda nicht/ begaben vns wider Seewarts inn / vnnd zu Mitternacht im andern Quartir wendeten wir widerumb gegen S. Antonio zu/ ſegelten nur mit den groſſen Mars vnnd Vocke/ kundten auch wegen vngeraumen Winds an die darbey ligende Inſul S. Vincent / vnſerm Vorhaben nach/ nicht anlangen. Weil ſich aber der Wind nicht mutirte, muſten wir alſo gantzer viertzehen tag lang lauiren, biß ſo lang ſich der wind enderte/ daß wir die Inſul S. Vincent. erlangten/ vnd hinder derſelbigen allein ancker legeten.

Insula S. Vincent.

Wir lagen an bemelter Inſul auff rehe/ clareten, krencketen vnd reinigten dz Schiff/ machten alle Towe wider gut. Hierauff ſetzten wir vnſern Boot, auff welchen 15. mit halben biquen armirte Matrooſen, neben zwey wolgeladenen paſſen oder Camerſtücken auß/ das Land zu erkundigen/ vnnd erfriſchung von Früchten zu holen/ als ſie aber ans Land kamen/ vnd keinen bequemen Ort außzuſteigen fanden/ inmaſſen die Wellen groß/ vnd den Nachen an Klippen ſchädigten / leget das Volck den Druckancker/ vnd ſchwamme an das Land/ da ſahen ſie viel Böcke vnd Geiſſen wilder art/ vermeynten anfänglich es Reuter zu ſeyn/ lieffen in die See/ ſchwam̃en an Nachen/ huben den Ancker auff/ vnd fuhren widerumb an deß Schiffs Port/ die geſchicht zu erzehlen: Die Officirer höreten ſolches/ commandirten derentwegen den Serganten mit etlichen Muſquetirern ſampt Matrooſen das Land zu erkundigen/ da haben ſie nichts als Böcke/ Geiſſen/ vnd wilde Katzen antroffen.

Böck vnd Geiß die wild ſind.

Katzen wilder art.

Es wurde abermal ein Nachen mit etlichen Muſquetirern/ Hohboßmann vnd Matrooſen wider abgeſchicket die rechte Bahje außzuſpehen/ weil aber keine groſſe Wellen vnterwall vorhanden/ fuhren ſie vnter deß etwa zu Mittag ein Meil wegs vom Land ab / da beginnt geſchwind dermaſſen ein Sturm zu entſtehen/ daß die abgeſchickten alles in Gottes Namen wolten gehen laſſen/ vnd nicht weiter rudern/ ſondern ſich Gott befehlen/ denen rufft ein Matroos corraſchi zu/ Hand anzulegen/ darauff ſie in Gottes Namen fort ruderten/ vnd alſo wider zu recht kamen: Als ſie zu Abend wider an Schiffport gelangten/ waren ſie ſehr vermattet/ verbleichet/ vnd theten vermelden/ wie es jhnen ergangen were.

Sturm.

Den 29. Januarij Anno 1624. Morgens früh/ da der Tambor den Trabel begunte zuſpilen/ ließ ſich in der See ein Schiff ſehen/ da lichteten wir den Ancker widerum / giengen zu ſegeln/ machten die Stück klar/ bereiteten vns zum fechten/ lauirten biß ſo lang wir erkennen kunten/ ob es Freund oder Feind? Sihe ſo war es ein Schiff von vnſer Flotta / genennet der Orangien baum/ welchem wir drey Schüß mit groben Stücken / vermög Schiffsrecht/ zu ehren theten / è contra preſentierte es ſich auch wider mit drey ſchüſſen auß grobē geſchütz/ auff diſes lavirten wir nach den Meerhafen. Allhier kompt der Admiral mit viel Schiffen angeſegelt/ wir ſchicktē vnſern Nachen alsbalden nach dem Admiral zu/ anzuzeigen/ daß vns der Sturm von der Flotta geſchlagen hette/ vnd wie es vns gangen/ lavirten daſelbſten zwiſchen den Inſuln S. Antonio vnd S. Vincent in der Bahje/ vnd legten die Ancker biß ſo lang die Armee ſich gantz vergahrrete/ vnd diß war vnſer Rendevousplatz. Diſe beyde Weſt Indiſche Inſuln ligen auff die Höhe von 55. grad. 12. min.

Orangienbaum das Schiff.

Admiral kommet mit viel Schiffen angeſegelt.

Beſchreibūg der Inſul S. Vincent.

Inſula S. Vincent, etwas weiter davon zu melden / iſt ein Landt / darinnen damalhs kein Menſch wohnte / vnd ſind daſelbſt wilde Bäume etwa proceritate höher als ein Mann / dieſer Blätter vnd Blüt ſind wie bey vns Wolffsmilch anzuſehen/ die Soldaten vnd Botsgeſellen vergiffteten ſich in angreiffen derſelbigen alſo/ daß die jenigen/ welche jhre Augen darauff angerühret/ gantz ſtockblind worden ſind/ darneben groſſe ſchmertzen/ welche hitzige Gifften die Barbierer mit Roſenwaſſer wider abkühlten vnd curirten/ erlitten haben.

Wilde vergifte Bäum/ die blind machen.

Coloquinten

Auff der Erden wuchſen Coloquinten/ die waren gar bitter zu koſten/ an welchem Land wir auch in der Faſten viel Rabos furcatos, die lange ſpitzige Schwäntze als ein Schneidersſcheer geſpalten hatten / Item / groſſe Raubvögel / welcher Schwäntze / wann ſie von einander gebreitet werden/ ein gantze klaffter erreicheten/ geſehen haben.

Zu deme/ weil viel wilde Böcke vnd Geiſſen darob anzutreffen / jagten wir derſelbigen viel hundert/ vnd brachten ſie zu erfriſchung an die Schiff.

Schlangen vnd Vngezieffer.

In gleichem wurd viel Vngezieffer von vns geſehen/ groſſe vnd kleine Schlangen/ die ſonderlich deß Nachts ſich ſehr vnrüwig mit ziſchen vnd dergleichen erzeigten.

Schildtröttē

Sowol ein vberauß groſſe menge Schildtkrötten/ daß auff einer gewißlich drey Mann ſtehen

hen/vnd die Schildtkrötten sie gleichwol weg tragen könten/vber welches Thiers sehr dicken schild
ein Lastwagen ohn Verletzung desselbigen fahren kan/welche Thier auff dem Meer vnnd Insuln
leben/ vnd begeben sich mense Majo an das Land/legen jhre Eyer in den Sand / vnd werden von
der Sonnen Wärme außgebracht.

Die Schildtkrötten werden also in dem Oceanischen Meer gefangen/weil sie nit geschwind
im schwimmen sindt/fahren die Boot nur hinbey/das Volck aber vmbkehret die Schildkrotten in
dem Meer/daß dieselbige nicht mehr fortkommen können/werffen sie in den Nachen / bringen die
an das Land/ vnd schlagen jhre Schild herab/welcher Fleisch also speckicht ist/daß man Fischtran
darauß zu brennen pfleget.

In gemein kamen vns sehr offt vnd viel zu handen Taninen,die Meer vnnd Raubfisch/ Taninen.
etwa von acht oder neun Schuhen lang seyn/darbey die Schiffer vnd Seeleut jhre omina,wann
sie dieselbigen sehen/hatten/daß es Sturm vnd grosse Wind bedeutete / bald schwammen sie vnnd
sprungen offt auß dem Wasser wie die Böcke/es war so vngestümb als es wolte / inmassen dersel-
ben zwo Flossen gleich den Hörnern ob dem Rücken anzusehen waren.

Darnach Butzhooften/ist ein grosser vngehewrer Fisch / deren vns sehr viel bey vnd vor den Bützhooften.
Schiffen gehalten. Wann die Sonn geschienen / spieleten sie vnd bliessen das Wasser sehr hoch
auff/als wann es mit einer Wasserkunst in die Höhe getrieben würde.

Dise Fische haben jhren rechten Niederländischen Namen Bützhooften/dz ist/Dickköpffe/
dieweil sie dick/rund vnd forne gantz breitköpfficht seyn/aber oben auff haben sie grosse löcherichte
Röhren/ein jeder an der Zahl/wie sie damals zu sehen gewesen/zwo/damit sie das Wasser/wie be-
rüret/blasen/auff welche wir offt mit Harponen laureten/vnd mit Musqueten schossen.

In gleichem Heue/ schädliche arge Raubfisch/ die zimlichen Schaden/wie man hernacher Heue.
lesen wirdt/ theten/der kan nichts vbersich fangen/ er lege sich dann auff den Rücken/ weil das ober
Theil an seinem Kopff sehr lang/vnd das Maul weit vnden stehet/mit scharpffen Zähnen. Diese
Heuen fiengen wir mit Ketten vnd grossen eysernen Meerangeln/darunter ein Stück Fleisch ge-
hefftet/zogen sie mit grosser Mühe auff das Schiff / schlugen sie mit Axten todt / zogen jhnen die
Haut ab: Vnd wann ein Fisch etwas gering war/kochten wir jhn/darvon hernach dz Schiff ge-
speiset wurde: die grössern aber zertheilten wir. An jhren Schwäntzen sindt die öbern Ende gantz
lang/die vndern gar kurtz/vnd jhre Leiber von aussen voll junge gehangen.

Wir sahen auch Wallfische/die sehr groß vnd vngehewr sind / vnd begeben sich hin vnd wi- Wallfisch.
der vnder den beyden Circkeln / genant Zona torrida vnnd frigida / in die Meerhäfen/wann die
Sonn scheinet/vnd das Meer still ist/blasen sie das Wasser mit hauffen in die höhe/ligen wol offt
ein halbe stundt/ recken die Schwäntz herauß / schlagen damit in das Meer / daß es sprewet/ jhre
Schwäntze stehen im schwimmen in die breite.

Man kan diesen Fisch wegen der grösse in dem Meer/wann er spielet/über drey Meil Wegs Schwerdt-
augenscheinlich spüren/so er aber seinen Feind den Schwerdfisch / welches ein geringer Fisch ist/ fisch.
vermercket/leget er sich alsbalden auff den Grund/ damit jhn derselbige nicht verletzen vnnd tödten
kan.

Wz die Portugaleser für einen modum dieselbige zu fahen haben/ist hiermit zu lesen: Erst-
lich so sie Wallfische vernemen/kommen dieselbige mit drey Booten, Nachen oder Barcken gegen Wallfisch fangen.
jhnen zugerudert/Wann sich einer in die Höhe begibet/ so ist sein manir, daß er nicht geschwindt
schwimmet/wirfft der eine Boot also balden mit einem Harpen/welches ein Schiffs Instrument
damit man grosse Fische fenget/hat die Fazoon wie eine Gabel/von geraden Zancken/sechs Sta-
cheln/vnten an den Spitzen mit Widerhacken gleich Flitschpfeilen/damit Neptunus pfleget ab-
gemahlet zu werden/vnd mit einem Seil hundert Klaffter lang nach dem Fisch/vnd so er bestecken
bleibet/lest man das Seyl jmmer nachgehen/denn der Fisch sonsten die Barcken möchte in grund
ziehen/darnach kommet der andere Boot,wirfft auch seinen Harpon in den Wallfisch / lesset das
Seyl gleich dem vorigen nach/biß so lang der dritte ebener massen gefolget. Alsdann lassen sie den
vngehewren Fisch abtoben vnd abmatten / biß jhm die Kräfften entgehen. Nach diesem haben die
Portugaleser lange breite Messer als ein schwerdt vnnd sehr spitzig / stechen jhn zwischen die Rie-
ben hinein zu tod/vnd ziehen denselben mit seylen vnd grossen Spillen/daran dreissig Mann/mehr
auch weniger winden müssen/an das Land/zerhawen denselben/brennen Tran darauß /vnnd von
etlichen den köstlichen amagris/weil er aber speckicht/kan von gemeldtem Fisch / was vnter seinen
Flossen ist/zum essen genossen werden.

Fische von vielerley arten.

An bemelter Insul S. Vincent, führen viel von unserm Volck mit Fisch Netzen an das Land/ und wann sie dieselbe anlegeten und wider herauß zogen / bekamen sie mancherley vnnd vielerley wunderliche species der Fische/ darauß sie Gottes Allmacht sehen und spüren musten / zu einander sprechende: Gleich wie der liebe Gott die Wiesen/ Gärten/ Länder und Wälde mit herrlichen schöngefärbten Blumen / Bäumen / und Thieren gezieret / also hat der Dreyeinige Gott das Meer mit schönen wundergestalten und gefärbten Fischen geschmücket. Dann da wäre eine part blaw / weiß und gelb / die ander part roth und gelb / streiffweiß /eine part Blutroth mit gelben Augen sehr groß / eine part waren halb auch gantz und grösser Klaffteriche Fische / die Zähne hatten von der art eines Menschen/ grosse Aale mit langē Storchschnäbeln/ Meer Igeln/ derer Leib dick/ mit langen Stacheln/ ohne Füß sampt einem Fischschwantz/ und dergleichen wunderseltzame gattung von Fischen / welcher Namen ich nicht alle zu Pappier bringen kan/ Item/ Seehanne/ welche/ wann sie berühret wurden/ zu krehen anfiengen. Wir setzten an gedachter Insul alle unsere krancken an das Land sich zu erfrischen / machten Gezehlte / auff daß sie vor Hitz und Regen bleiben / und zu jhrer Gesundheit gelangen kundten. Daselbsten baweten die Schiffs Zimmerleute sieben Schloupen/ damit die Soldaten ans Land zu setzen.

Aale mit Storchschnäbeln. Meer Igel. Seehänne.

Ingleichen wurde alle Tag drey Mann von einem jeden Schiff Schantzkörbe von Cedernbäumen zu machen commendiret, deren wir etliche zwantzig/ darzu auch die Hürten zum trencheen verfertigten / und in die Schiff brachten / unsern Anschlägen ferner zu secundiren. Zu S. Vincent wurden die Soldaten exercirt, all jhr Gewehr visitirt, der Mangel am Land widerumb verbessert/ und eines jeden Capitäns Namen und Zahlen nicht allein auff seiner Compagni Musqueten/ sondern auch die morlionen verzeichnet und gestochen. Die Matroosen musten die Tonnen auß den Schiffen an das Land/ dieselben wider mit Wasser zu versehen/ bringen/ und Holtz auff den Schiffen in der combuis oder Küchen zu brennen/ abhawen. Da kam das Schiff genannt der Tiger, welchem der Sturm in der Hispanischen See die Gallerey gantz weg geschlagen / deß Schoudt Knecht bey Nacht heraußer und an das Schiff geworffen hatte / daß sein Hirn am Schiff geklebet / ob wol bemeldtes Knechts Herrn die Wellen auch auß dem Schiff/ ist derselbe doch hinein geschlagen worden/ und noch an jhme das Teutsche Sprichwort war worden: Was erworgen soll/ kan nicht ersauffen.

Tiger das Schiff.

Hollandia das Schiff. Samson das Schiff.

Herr von Dort auff dem Schiff Hollandia kundt wegen contrari Wind neben dem Schiff Samson nicht inkommen / wir vermeyneten / als wir sie auff den Bergen und Klippen von ferne vor Ancker vnnd Rehe sahen ligen / es weren Feinde / schicketen derentwegen stracks zwey Oorloch sampt einem Jagtschiff hinauß / zu erkundigen / sihe so waren sie von der Niderländischen Flotta und Armee, fertigten auch zu jhnen beyden zwo Schloupen ab. In der folgenden Nacht kompt ein solch Sturm und Ungewitter/ daß Hollandia und Samson die Ancker lichten musten / davon war das Schiff Hollandia/ da Herr von Dort unser General auff war/ durch Sturm mit sampt der Schloupen verschlagen/ daß man nicht wuste/ wo er hin gestoben/ und geflogen: Und kamen viel Stück Holtz von Masten/ Rehen/ Spillen/ campanien und Gallereyen/ so wol auch todte Cörper ein/ daß wir gäntzlich darvor hielten / Herr von Dort were mit seinem Schiff an einer Klippen untergangen. Samson aber war ohne Schaden wider zu recht. Die andern unsere Schiffe lieffen alle mit Frewden ein / und strichen jhre Segel und Fahnen vor den Admiral. Vice-Admiral und Schoudt bey Nacht præsentirten jhre drey Ehrenschüß auß groben Stücken / deßgleichen der Admiral und alle andere Schiff mit jubiliren hinwider / die Trommeter auff allen Schiffen mit blasen/ und die Tamporn mit jhren Feldspielen erzeigten sich lustig / außgenommen das Schiff der gülde Stern kam sehr trawrig/ Flanckiret mit keinem Stück/ die Fahnen hiengen nider/ weil der Schiffer todt/ viel Soldaten und Matroosen darinnen gestorben waren / auch der andere Rest von Volck meisten theils kranck lag/ welchs der Bottelir verursachet/ der das süsse Wasser mit saltzigten Meerwasser gemengt / und die Kost gar mit Meerwasser hat kochen lassen/ davon ein theil den Scheerbuig / ein theil den Blutgang/ etc. bekommen haben / gestorben/ und zu S. Vincent ehrlich nach Schiffskriegs art und gewonheit sind begraben worden.

General Herr von Dort wird durch ein Sturm verschlagen. Frewde unserer Schiff. Schiff der güldē Stern genannt.

Die nicht fern davon ligende Insul S. Antonio, ist ein sehr klippichte Insul/ darauff wohnen Banditen/ welche in Hispanien/ Portugal oder Piscetra etc. jhr Leben verwircket/ oder mißthätige Wercke begangen haben/ die sind dahin verbannet/ das Land zu bawen/ und Tribut davon zu geben/ dero Handelschafften sind schöne Bockfell/ Fischtran/ Saltz etc. Ihr saltz kochet die Sonn auß dem Meerwasser/ und wachsen cardun oder Baumwollstauden/ Seidenwürm/ schöne Frücht/ als Pomerantzen/ Citronen/ Lamonien/ Feigen/ Calabassen etc. daselbsten/ auch an den

Banditen auff der Insul S. Antonio. Saltz kochet die Sonn. Gewächse auff S. Antonio.

an den Klippen am Meerstrand Pimsenstein / Schwammen / die sie zu jhrem gebrauch weich kochen / vnd veralieniren.

An die Insul S. Antonio waren 300. Musquetirer commendiret, vnd haben wenig außgerichtet / sintemal ein solches hohes steinigt Land es war / da wir keine paschaschi hinein zu kommen finden kundten. Endlich so marchiren die Compagnien ab an einen andern Ort / in welchem ein Dörfflein neben einer Capell in die Klippen hinein gebawet / von Menschen vnd Vieh ledig lag. Wir fanden aber ein enges Fußsteiglein / da stiegen vnd gletterten zum theil die Officirer mit einem Tropp hinauff / wie die Banditen solches berichtet wurden / kamen dieselbe auff den andern Berg mit jhren grossen Hunden / blossen Säbeln vnd Pallaschen auffgezogen / giengen roht vnd gelb von Cartoban oder Hispanischen Leder daher / hatten Carapusen auffgesetzt / frageten auff jhr Hispanisch / was wir begehreten? man antwortet: Wir wolten gütlich mit jhnen vmb verfrischung von Pomerantzen / Citronen / Feigen / Lamonien / etc. accordiren, darauff sie respondireten: ist das gütlich accordiren, wann jhr mit Gewehr an vnser Land setzet? Kundten derentwegen nicht wol zu jhnen mit dem gantzen Volck kommen. Vnter deß verlauffet sich ein Hochdeutscher Soldat vom Adel / vnter Capitän Ernst Kiff / zu weit auff die Klippen / welchen die Banditen besetzet vnd gematzet haben. Wir bekamen von jhnen einen Esel sampt einer Englischen Tock / den Esel schlugen wir nieder / den Hunger damit zustillen. Als dieses die obgemeldten Innwohner sahen / fingen sie wieder an auff vns zuruffen / vnd liessen jhre Säbel vnd Pallaschen vmb den Kopff herumb blancken / fragende / Ob wir Christen / oder nicht / das wir jhre Thier / die jhnen jhr Brodt verdienen müsten / abtheten? Wir liefferten jhnen ein Scharge, machten vns auff vnsere Schloupen / vnd fuhren wiederumb an die Schiff. Auffzug der Banditen auff der Insul S. Antonio.

Mense Martii An. 1624. liesse Admiral Jacob Willekes einen Schuß auß groben Stück zum Zeichen spielen / daß sich alle Schiffer klar bereiten solten. Demnach ward auff vnserm Schiff Hoffnung scharpffe justitia gehalten / dann etliche die verbüret hatten / sassen in deß Schiffs Gallion mit grossen Boltzen vnd Ketten viel Wochen lang zu Wasser vnd Brod eingeschlossen / darunter etliche gekilhalet / etliche von der grossen Rehe abspringen musten. Allhier von der Schiffs justitia etwas zu gedencken / in puniendis malis, sind derselben auff den Schiffen sechserley. Justitia auff dem Schiff Hoffnung. Straffe auff den Schiffen sind sechserley.

1. Erstlich wann einer fluchet / grobe vnschambare Wort redet / etc. wird derselbe etlichmal an den grossen Mastbaum gestossen / daß er ohne Schmertzen nicht sitzen kan.

2. Darnach schleust man den jenigen / der ein mehrers begangen / zu Wasser vnd Brod / etliche Tag vnd Wochen in deß Schiffs Gallion / darinn keiner / wann das Meer grosse Baaren vnd Wellen wirfft / trucken bleiben kan / vnd das ist eben so viel als deß Schiffs Gefängniß.

3. Hierüber / wann ein Soldat oder Matroos, über den andern einen Püniar / Stileet oder Messer zeucht / so nimmet man solche Waffen / schleget sie durch deß Thäters Hand in den grossen Mastbaum / davon er denn seine eigene Hand schlitzen muß.

4. Vber das Rehe abfallen / ist ein solche justitia, daß man dem Thäter auff vorher gangenes Vrtheil einen Towe vmb den Leib bindet / forne an deß grossen Rehes Ende in eine Roll in die Höhe zeucht / denselben also von der grausamen Höhe etlichmal hinab in daß Meer fallen lesset / vnd wo er beyde Bein nicht zusammen helt / im herab fallen dem Thäter grosser Schade an dem Leib widerfehret: Endlichen muß er mit nassem Leib an den grossen Mast stehen / da er erstlich vor Gott / darnach vor das Recht / zum dritten vor die hohe Landes Obrigkeit / von officirern vnd dann von allem Volck mit einem dicken Towe geschlagen wird / darauff er eine Zeitlang nicht sitzen kan.

5. Das gefehrliche Kilhalen ist ein solches Schiffrecht / daß man den Thäter an ein Seil bindet / etliche Centner Gewicht an sein Leib henget / darnach seinen Arm / neben einem Schiffhut mit Baumöli begossen / auff seinen Mund / wann er vnter daß Wasser kömmet / den Athem darinn zu halten / bindet / etliche Klaffter in das Meer von Schiffport absencket / vnd zwerg vnter dem Schiff durch etlichmal / nach dem ers verdienet hat / zeuchet. Das ist die nechste Straff vor dem Todt. Kan der Thäter Lufft halten / so ists gut / wo nicht / muß er bleiben.

6. Letzlich wird ein durchlöcherter Pfal bey dem Vocke mast auffgerichtet / daran der Thäter vom Leben zum Todt gewürget / vnd darnach vber den Schiffsport in das Meer geworffen wird.

Den 25. Martij thet Admiral Jacob Willekes einen Schuß mit grobem Stück / damit alle das Volck / was am Land were / wieder zu Schiff gienge. Diesem nach solte ein Frantzmann / der sei-

der seinen Capitän geschlagen hette / an die wilde Insul S. Vincent. darauff niemand wohnet / gesetzet / vnd jhm auff acht Tag lang Schiffbrod neben einem Zunderschlag gegeben werden.

Den 26. Martij flanckirete der Admiral widerumb einen Schuß / darauff wunden wir die Ancker auff / verliessen den Rendevous platz / vnd giengen mit dem Strom vnd Sud Ost zu segeln.

Insulæ, Elitomai, S. Iago, Portasanto.

Den 29. Martij schiffeten wir neben den drey Saltz Insuln mitten in der Nacht 1. Elitomai, 2. S. Jago. 3. Porta. santo. fürüber / darauff Banditen von Hispanien dahin geschicket / wohneten. Zur selben Zeit legete sich der Wind / vnd war das Meer sehr still. Nach diesem sahen wir zwey Schiff weit in der See Ostwerts segeln / mußten derentwegen laviren, biß wir zu jhnen naheten / darunter das eine ein Englisch confortiv- das andere aber ein Jagtschiff war / sie gaben jhre Vnterthänigkeit zu erkennen / vnd strichen die Segel / der Admiral ließ starck einen Boot zu jhnen rudern / das etliche darvon solten an Port kommen: Wie sie anlangeten / brachten sie dem Admiral erfrischung / vnd vermeldeten / daß das Schiff Hollandia neben einer Schloupen bey der Insul Sierra Liona solte vor Ancker vnd auff Rehe ligen / welche wider von Port gesetzet / vnd jhnen der repaß vergönnet wurde.

Zwey Schiffe von Engeland.

Den 17. Aprilis schwebeten wir durch Gottes Hülff sub linea æquinoctiali, blieben darunter acht Tag lang mit grosser stille auff dem dem Meer / vnd starben viel auff vnsern Schiffen wegen grosser Vngedult. Dazumal vberfiele auch einen Matrosen auff dem Schiff Vtrecht die Hauptkranckheit der sich mit drey Stichen an Halß vermittelst eines Messers ermordete. Vnter dieser linea æquinoctiali hatten wir grosse Furcht vor dem vngewitter. Dann wann sich vnter diesen Circkel wenig ein Wölcklein an dem Himmel mercken liesse / bald Sturmen geschahen / daß wir die Segel mußten innemen / vnd wegen grossen Schlingerens der Schiff die Stengel nieder schiessen. An diesem Ort wurff die Sonn jhre Straalen perpendiculariter domals vnter sich / also / daß wir observirt haben / wie kein Schatten von jrgend einem corpore solido, wann die Sonn directò in Suden lieffe / zusehen gewesen ist. Kurtz darnach kam der Schiffer von dem Schiff der vier Hemßkinder in der Nacht hinweg / daß niemand wuste / ob jhn der Teuffel geholet hette / oder er in daß Meer gesprungen were.

Sone wirfft keinen Schatten.

Den 28. Aprilis als wir mit vnsern Schiffen 6. grad Sudwerts der Æquinoctial linien erlangten / vnd die Höhe der Stadt Phernambuco im Königreich Brasilia hatten / ward ein Schuß mit grobem Stück in dem offenbaren Oceano vom Admiral gethan / darauff er seine Segel vnd die Admirals Fahnen oben auff dem grossen Mast dreymal striche / zum Zeichen / daß mit den Schiffern / Capitänen vnd Officirern Kriegsraht zu halten: Darauff dieselbe sich an deß Admirals Port verfügeten / vnd ward zu Mittag vmb 12. Vhr der Brieff / darinn der Anschlag auff das Königreich Brasilia geschrieben stunde / eröffnet / vnd darüber starcks ordinantz auff alle Schiff ertheilet.

Brieff deß Anschlags wird eröffnet.

Den 29. Aprilis hielte man widerumb Kriegsraht auff dem offenbaren Meer mit einem ermahnung Schuß von dem Admiral / darauff Vice Admiral / Schoudt bey Nacht / vnd die Capitänen sich widerumb an deß Admirals Port begaben / vnd ordinantz empfiengen: Daß die Soldaten jhre waffen klar machen / jhre Bandolir mit munition versehen / vnd noch zum überfluß einem jeden 30. Trat- vnd andere Kugeln / 1 lb. Pulver / 6. Klaffter Lunden mitgetheilet wurden / Alle die Constabl. Buschitter etc. jhre Stück groß vnd klein lösen / widerumb reinigen / die Kettenkugeln / Schiffzangen / Creutzballen / Brandkugeln / Fewerpfeil / Granaten / Fewerbiquen / Fewerballen / Bechkräntze / vnd was dergleichen mehr amunition vnd martialische Sachen zum fechten gehörig / zu Hand legen / Jngleichen daß alle die Schiffer jhre Schiff zum fechten vnd schlagen rüsten / auffreumen / ein jeder seine Brandstengel / Rehen / Brandsegel / affter an Pusansmast Creutzsegel setzen / auff die Buchspriet vnd Masten lange Wimpeln auffhengen / die rohten Schantzkleyder vmb die Schiff ziehen / vnd an der campanien vnd Falckenspill / ein jeder seine Blut- vnd Fechtfahnen / darinn ein Arm mit einem Schwerd stunde / fliegen lassen / alle krancke Personen / derer bey etlich hundert gewesen / von Soldaten vnd Matrosen / auff das Schiff Flödt / welches in die 300. Last truge / lieffern / vnd affter den Schiffen segeln solten / da mancher / dessen Mund noch nicht dreymal geschnappet / den Füschen hat müssen zutheil werden. Nicht wenigers daß man das Lodt den Wassertäuchern mit Moß beleget / betheret / im Fall etwa ein oder das ander Schiff Schadloß oder gefehrlich Wasserpaß geschossen würde / solche zu stopffen / an die Hand legete. Es ergieng zu deme Befehl / wann ein Schuß von grobem Geschütz vernommen würde / man sich alsbalden wider an deß Admirals Schiffsport nahen muste.

Kriegsraht vnd ordinantz.

Den

Den 12. Maij ward wiederumb ein Stück gelöst mit streichung der Flacken deß Admirals/ damit alle Officirer zum Kriegsraht widerumb erschienen/quo facto, geschahe deß Abends ordinantz, daß die Soldaten in der gantzen Armee auff vier Schiff gethan werden solten.

Den 13. Maij erkennete zu Mittag das Königreich Brasilia erstlich ein Jagt- oder Rennschiff/ das hieß der Fuchß/ welcher allen andern die Losung auß grobem Stück/ mit drey Schüssen gabe/ dann er es erstlichen gesehen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff also balden die Soldaten mit jhren Gewehr allzumal auff vier Schiff giengen/ wir lavireten drey Tag den Meerhafen Todos os Sanctos zu erkundigen/ weil aber solches nicht also balden sein wolte / kamen deß Nachts im laviren deß Admirals Schiff/ vnd Samson zusammen. Der Admiral segelt seine Bovenvnd vnterblende mit sampt halben Buchspriet hinweg / Samson aber behielt seinen Ancker schadloß.

Erkäntnüß deß Königreichs Brasiliæ in West-India.

Der Admiral vnd Samson thun einander schaden.

Den 16. Maij erlangete die Niderländische Schiffs Armee den Hafen/ vnd kame früh vmb drey Vhr vor den Mund der Bahje Todos os Sanctos, legete Ancker neben einander in grund/ besetzete alle Laternen mit Liechtern/ damit selbe die Innwohner sehen kundten/ nach dem sie die Armada vernamen/ fewerten sie auff allen Bergen/ anzudeuten/ daß Vnraht vorhanden/ vnd dem zu stewren were. Früh morgen vmb 6. Vhr lichtete die Armee die Ancker/ vnd lavirete mit schönem Wetter gantz hinein / die Völcker begundten alleweil mit jhren Stücken von dem Castell auff sie zu flanckiren/ derentwegen dieselbe so lang lavirete, biß man den schönen Sandboden zwischen gemeldtem Castell/ vnd einem grossen Lusthauß/ darauff viel Volck von Portugalesern vnd Moren war/ erreichete. Die wilden Indianer versireten auff dem Land gantz bloß herumb/ vnd sahen die newe Armee an/ wo es doch hinauß wolte. Da legten vnserer Schiffe vier/ darauff die Soldaten ans Land zusteigen hielten/ Ancker/ vnd flanckirten widerumb dapffer auß den Schiffen gegen jrem Castell biß in die nacht. Bald darnach pravireten zween Seigneur vnd Chevalier zu Land in vollen callopp mit blancken corseleten vnd Lantzen/ tummelten jhre Pferd/ darzu denn die Trommeter der Armada lustig bliesen/ die Tamboren larmireten/ derselben Stück zu 6. vnd 7. funckelten nach jhnen/ vnd/ wie sie das Pflaster also warm empfunden/ renneten sie wider weg.

Feind auff dem Castell S. Antonio flanckiret.

Die Schiffe der Niderländischen Armada segelten zum theil vor die grosse Batteri/ welche im Wasser vnten am Strand vor der Stadt lage/ vnd mit 9. halben Cartaunen vnd Falckaunen in vnsere Schiff einspielete. ViceAdmiral vor der Batteri ist mit seinem Schiff gar auff den grund gesessen/ das Schiff Gröningen hat etliche 70. Schüß vor derselben bekommen/ vnd Capitäns Andreæ von Colmar Kopff/ der den Anschlag angegeben/ ward mit einer Frantze Cartaunen weg gespielet. ViceAdmiral aber schoß all jhre Brüstwehren/ Schantzkörbe vnd Stück auff der Batteri auß den ruperten oder gestell in grund/erobert dieselbe/ fuhr endlich auff etlichen Nachen mit armirten Matrosen an bemeldten Ort/ davon sich die Brasilianer dapffer wehreten/ liesse die Stück vernageln/ vnd weil die Stadt mit Musqueten/ Doppelhacken/ sehr Fewer gab / nam er sein rettirada wider auff das Schiff. Theils vnserer Schiff theten in beyseyn Admirals gegen die Portugaleser Schiff/ vnd Barcken fechten/ weil aber der Portuga[illegible]ser Schiffe sich nicht ergeben wolten/ schossen wir dieselbe in Brand vnd Grund/ theils segelten den außgerissenen Schiffen der Innwohner nach/ vnd eroberten sie/ theils aber flanckireten Berg[illegible]n gegen die Stadt/ also/ daß dieser Scharmutzel von morgens an biß in die Nacht hinein wehrete.

Macht vnserer Schiff.

Eroberung.

Krieg zu Wasser.

Zwischen dem Castel S. Antonio vnd dem grossen Lusthauß/ ligende ein Stund oder Niderländische Meil Wegs von der Stadt S. Salvator, hatten die Portuguisen jhr Volck beysammen/ welches auß dem Castell mit Stücken/ so wol von dem Hauß/ trenchee, vnd buschaschi oben auff dem Berg gegen vns scharmutzirete/ darauff wir vns zum theil/ die die L' avantgarde oder Vorzug hatten/ strack in bataglia stelleten/ vnd gegen sie hinauff Sturm lieffen/ biß das gantze Volck/ welchen die L' Ariere Guarde oder nachtropp zustunde/ an das Land geführet war. Interea jageten wir die galeatos lepores herausser/ liessen vnsere Orangen Fahnen zu den ledigen corps de gvarde heraussen wehen / marchirten auff der [illegible]fficirer commando widerumb den Berg herab / vnd ward das gantze Volck in bataglia gestellet.

Streit zu Land.

Es wurden zu deme paslen, Cammerstück vnd Sturmleytern von vns ans Vfer bracht/ vnd belegerten die Stadt mit 500. groben Stücken zu wasser vnd Land. 100. Soldaten von allen compagnien commandiret vnd mit Fewerröhren armiret führete Capitän Helmut. Vmb 8. Vhr deß Nachts brach die Armada auff / kam durch eine paschaschi/ da kaum vi[illegible] Mann in einem Glied marchiren kundten/ ohne Trummelschlag/ durch die Vorstatt / zu der Sudwe-

Armada der vnsern rucket vor die Statt S. Salvator.

ſter Porten. Die Innwohner wichen/wir aber ſcharſirten zum theil in die Vorſtatt / darinnen wir herꝛliche ſüſſe Wein / auch in demſelben Kloſter die Tafeln mit ſilber ſchalen vnd köſtlichen Confecten beſetzet/vberkamen/vnd die Nacht vber gute Wacht hielten.

Ein Portuguiß vbergibt die Statt.

Den 17. Maij morgens / ſo bald der Trabel geſchlagen wurde/vbergab ein Portuguiß bey vorgemelter Porten mit einer weiſſen Fahnen die Statt: Darauff marchirten wir ſtracks hinein / ſtelleten vns auff den Marck in die Schlachtordnung / beſetzten all Porten vnd Corpedeguarden mit Wachten / vnd machten Quartir. In dieſer Statt S. Salvator traffen wir kein Volck an als Moren / wir bekamen darinn groſſe köſtliche Ketten / von Edelgeſteinen/ Silber/ Goldt/amagris, muskeliat, Balſamen/Fluwel/ Seiden/güldene vnd ſilberne Lacken / Cardun/ Zucker/Confiden, Gewürtz/ Tabac / Hiſpaniſche Portugaleſiſche Wein / Canaria de vino, vino tent, de Palma, &c. ſchöne Labſal / Früchte vnd Getränck / darüber wir vns verwunderten: Etliche Soldaten hieſſen es das Bataviſche Land / ſpieleten luſtig avous amoi, theileten Silber vnd Gold mit Hüten/ vnd legte mancher auff den paſchatis 300. oder 400. Gülden auff einen Satz.

Einkom̃ens in der Braſilianiſchen Statt S. Salvator.

Eroberung des feſtẽ Caſtells S. Antonio.

Den 19. Maij eroberten wir das feſte Caſtell S. Antonio, vnd beſetzten es mit einer Corporalſchafft Mußquetirer.

Den 20. Maij kömmet Herr von Dort vnſer General eingeſegelt von Sierra Liona mit ſeinem Schiff Hollandia vnd Schloup in die Bahje Todos os Sanctos zu vnſerer Armada/ den 21. ejuſdem machete zwar der Feind in der Guarniſon Alarm: aber er thete ſich alsbald wider wenden.

Accord mit den Portugaleſern.

Folgents ward ein Jagtſchiff neben etlichen Schloupen an eine Inſul dieſes Lands ſampt 200. Mann/ mit den Portuguiſen zu accordiren, ob ſie ſich vnter der Herꝛn Staden Schutz vnd Schirm begeben/ vnd in handeln vnd wandeln vnterthänig machen wolten / geſchicket/ ſie theten mit einem Boot an das Schiffesport kommen / vnd wechſelten gegen einander Geyſel. Deß andern Tages empfingen wir jhre reſolution/ daß ſie für jhre Königl. May. in Hiſpanien fechten / leben / ſterben / vnd vns nichts zu Willen ſeyn wolten / denn mit Graud / Lod vnd Schwerd. Wir löſeten widerumb vnſere Geyſel/wunden die Ancker auff/ flanckireten zum gratial mit allen Stücken vnter ſie/ vnd namen vnſern curs in die Bahje Todos os Sanctos, ſolches vnſerm General Herꝛn von Dort / zu referiren.

Eroberung der Caſtell S. Philippo vnd Tapeſiepe.

Wir eroberten ferner die Caſtell S. Philippo vnd Tapeſiepe, vnd beſetzeten das eine mit Volck. Nach dieſem ſetzte Herr von Dort auß vnter die Portuguiſen/ welche täglichen Alarm macheten / vnd gegen vnſer Läger ſcharſireten/ die Stadt vmbher rein vnd klar zu machen / Er commendiret auch/ daß alleweg den dritten Tag ein jede Compagnia zur fortification ſich bereiten ſolte / Schantzen / Boll- vnd Hornwercker / Halbmonden / revalinen, ꝛc. auffzurichten.

Dort vnd 300. Mann lauffen auß Inſulen zu erobern.

Junij menſe ſind widerum dreyhundert Mann die oben erwehnte Inſul zu gewinnen mit zwo Jagten vnd etlich Schloupen/ darauff Herr von Dort perſönlich war/ abgeſegelt. Den gantzen Tag kundten wir wegen contrari Wind nicht an das Land kommen. Es begab ſich auch mit der Roterdamer Jagt wegen vngeſtümmes Wetters/ darauff viel Volcks vnd pallaſtes daß ſich das Schiff halb auff die eine Seite neigete/ dannenhero die Stück durch nachleſſigkeit der Conſtabl, die ſolche nicht recht faſt gemacht/ loß wurden / von Packport hinunder an Stewerport/ vnd die Schißgatter auffließſen/ darauff alſo balden dieſe Jagt vnter das Waſſer gienge/ ſich erfüllete vnd ſincken wolte. Dieſem Vnheyl zu ſtewren/ muſten wir alle Segel in die Höhe fliegen laſſen/ biß die Roterdamer Jagt ſich von außpumphen wider erhobe. Nach dem wir vnſere Segel wider be-/ſetzeten/ hart auff die Ly an den Wind wurffen/ kundten wir gleichwol nicht an das Land kommen/ da ließ Herr von Dort wider den Ancker fallen/ auß Hoffnung der Wind ſolte ſich mutiren, aber es geſchahe nicht.

Gegen Abendt begundte Herr von Dort ſeinen Ancker widerumb zu lichten/ nach der Bahje Todos os Sanctos zu ſegeln / Was geſchicht? Da Herr von Dort vnterwall kommen/ leſſet er den Ancker wider in der Nacht fallen/ vnd ſtecket Kertzen in die Laternen/ auff daß wir in der finſtern Nacht ſein Schiff ſehen kundten/ da kömmet vnter deß die Roterdamer Jagt in vollen Segeln/ vnd wird deß Schiffs vor dem Ancker ligend nicht gewahr/ ſegelt mit den Buchſpriet deß Herꝛn von Dort ſeiner Jagt das Flackenſpill hinweg/ neben dem Schiff aber ward ein paravv, paſſen oder Cammerſtück auff ſich habend/ welcher gantz zwiſchen beyden Schiffen zerknirſchet vnd in grund geſuncken iſt. Weil die Portugaleſer vnd wilden Indianer/ daß dieſe zwey Schiff

vnd

vnd Schloupen mit Volck außgesegelt/ vermercket hatten/ fielen dieselbe an die Stadt S. Salvator vnd vnsere Guarnison/ leuteten in vnsern Klöstern in den Vorstädten bey Nächtlicher weil Sturm/ macheten Alarm darvor/ scharmutzireten gegen vnser Volck die gantze Nacht: Auß der Stadt aber/ welche domals noch gantz offen vnd nicht befestiget/ die vnserigen sich lustig gewehret/ vnd mit Stücken vnter sie gespielet haben/ das wir doch nicht in vnsern Schiffen/ von wegen brausen deß Windes vnd sausen der Wellen vernommen/ sonst hette vns der General Herr von Dort zum succurs außsetzen lassen. Morgens gegen sieben Vhr höreten vnd sahen wir auß der Stadt vnser Volck scharmutzieren/ mit Stücken flanckieren/ vnd vor der Stadt bey Isenachs oder Sudwester Port Sturm schlagen/ der General liesse vns geschwind an das Land setzen/ führte eine hohe Klippe Mann vor Mann hinauff/ thete von forne vnd affter Besatz/ schluge die Feinde mit Gottes Hülff in die Flucht/ vnd was von Portugalesern/ Indianern vnd Moren/ welche etliche von vnsern mit vergifften Pfeilen tödtlich verwundet hatten/ nicht entrann/ nider matzete.

Anfall der Portugaleser an S. Salvator.

Niederlag der Feinde.

Kurtz hernach übeten wir einen Außfall bey dem Castell S. Philippo Pferde zu holen/ dargegen der Feind sich hefftig spüren ließ/ mit welchen Pferden eine compagni arcupusir solte gerichtet werden/ die sich in diesem warmen Lande wegen menge der Büsch nicht schicken wollen.

Außfall bey dem Castell S. Philipp.

In diesem Monat segelten zwey confortiv Schiff ein von Lisabona auß dem Königlichen Residentz von Portugall/ vermeynende diese Bahje were noch gut Hispanisch/ vnd kamen in vnsere Hand: als aber gedachte beyde Schiff ein wiedriges erfuhren/ wendeten sie sich/ setzeten alle Segel bey/ vnd wolten zu den Hafen hinauß laviren, denen wir starck vnsere Schloupen/ etliche paravven vnd Jagtschiff/ dieselben einzuholen/ hernacher schicketen. Ob sie sich wol mit jhren Stücken wehreten/ eben wir hinwider pflegeten/ legeten mit Macht an derselben Port/ beklemmeten vnd enderten die Schiffe/ musten auch jhre Segel streichen/ vnd die Hispanische Flacke nider sencken/ dargegen wir jhnen Quartir belobeten. Diese Schiff waren mit Türckischen Weitzenmeel in Ochsenhäuten eingenehet/ Fluwel/ Seiden/ Oliven/ Hispanischen/ Portugalesischen/ vnd Canarischen Wein/ Baumöl in Bottisen verwahret/ beladen. Bald darauff macheten die Portugaleser grossen Alarm/ vnd schossen deß Nachts auff die Sentinellen: hergegen wir alsbald außfielen/ vnd dieselben abtrieben.

Schiffe langen an von Lisabona.

Portugaleser werden abgetrieben.

Vmb diese zeit ward ein Jagtschiff der Fuchs/ die Geschicht den Herrn Staden vnd Princ Mauritzen von Orangen zu avisiren, neben der Schileraschi der Belagerung vnd Eroberung der Stadt S. Salvator, vnd schönen köstlichkeiten pallastet in Holland abgeschicket.

Fuchß/ das Jagtschiff/ bringet Zeitung in H[...]land.

Ferner weil viel Sclaven vnd gepressete Moren zu vns kamen/ wurden theils zum Wercken/ theils mit Pfeilen/ Bogen/ alten Hispanischen spáda, Rundtartschen/ Spieß vnd Cappmessern armiret, vnd eine compagni Moren angerichtet/ vnter welcher zum Capitán erwehlet ein Mor genennet Francisco. Jhr Tampor wann er die vergahrung spielen muste/ nam eine doppele Schaffschellen/ vnd schlug darauff mit einem Höltzigen. Diese compagni dienete nicht viel zum fechten/ dann nur daß sie den Feind außspeheten/ die Päsße zeigeten/ die gequetschete/ verwundete/ vnd todten Soldaten weg trugen/ man kundte sie auch nicht in der Ordnung halten/ sie liefsen vntereinander her wie die Schwein/ gantz nackend vnd bloß/ vnd wann sie für den Feind kamen/ erzeigeten sie sich mit springen vnd Geschrey wunder seltzam.

Moren vnd Sclaven werden gebrauchet.

Kurtz nach diesem wurden etliche hundert Häuser in der Vorstadt S. Salvator in die Aschen gelegt/ damit der Feind sich nicht darinnen mehr verbergen/ vnd wir bequemlicher fortificiren kundten. Hierauff bey dem Castell Santo Philippo haben die Portuguisen vnd wilden Völcker vnsere Fischer todt geschlagen.

Im Julio begerten etliche Portugaleser zu der Stadt hinauß/ mit jhrem Paß zwar versehen/ aber einer vnter jhnen auff besuchen der Sentinella hatte Graud vnd Lod bey sich/ welchen sie alsbald gefangen beysetzete. Bald darnach segelten auff deß Admirals commando vier confortiv schiff in Holland/ mit Fluwel/ Seiden/ Zucker/ Tubac/ köstlichen Wein/ Gold vnd Silber palastet/ welche den E. Herrn Gewinthebbern der West Indische Compagnie, den ViceRoi vnd Gubernier von dem Königreich Brasilia der Stadt S. Salvator, sampt seinen Jesuiten/ Mönchen/ officirern vnd Sclaven auff den Schiff Concordia überliefferten.

Ferner liesse sich der Feind für Bastefeldes Porten hefftig sehen/ darüber Herr von Dort mit 200. Mann commandiret Volck halb mit Fewerröhren vnd Pistolen/ den diese Soldaten zur Arcupusir Reuterey gebrauchet/ der andere Tropp mit Musqueten außsetzeten. Da nun gemeldter General vor hinweg ritte/ sich dem Feind præsentirete, welchen beylauffend sein Trom-

Dorts/ deß Herrn Todt

meter vnd Bagajes gefolget / vnd sich zu weit in ein enges buschigtes Weglein / auff dem er sich nicht wenden können / vom Tropp weg begeben / überfallen die wilden Indianer / Portugaleser vnnd Moren den General Herrn von Dort / schiessen jhn mit vielen vergifften Pfeilen / auch sein Pferd / Desselben Trommeter / welchem ein Pfeil im Leib stack / vnd der Bagajes ruffete dem Volck nach zu eilen / sagende: der General were todt. Wir marchireten strack hinbey / scharsirten gegen den Feind / hergegen sie die vnserigen zimlich verwundeten / vnd befanden anfänglichen sein Pferd voller Pfeil steckend ligen / darnach das corpus, welches wir den vnmenschlichen Teuffelhafftigen wilden abjageten / neben dem Haupt / an beyden / Nasen / Ohren / Hände vnd alles so die Portugaleser zum theil mit grossen Triumph in jhr Läger geführet / zum theil aber die wilden gefressen / auß vnd abgeschnitten war / vnd brachten mit grossen Trawren desselben Cörper vnd Haupt in die Stadt / vnd bestatteten den Leichnam in zweyen Tagen hernacher auff Soldatische manir ehrlich in der newen Kirchen zur Erden / zu dessen Ehren die Stück den Wall herumb / vnd alle Schiffe spieleten.

Newe Aempter.

Hierauff ward Capitän major Alberd Schoudt zum Coronell vom gantzen Kriegsraht auff dem alten Marck / deßgleichen sein Bruder Arnt Schoudt für Capitän Major mit grosser solennitet vorgestellet / zu dero Ehren die Soldaten drey Scharsi liefferten / vnd die Stück auff allen Batteryen vmb die gantze Stadt so wol auff der See flanckireten. Ingleichen Juncker Wilhelm von Dort bekam seines Vatters seligen Compagni.

Admiral Jacob Willekes segelt von vns ab.

Admiral Jacob Willekes versahe vns mit wenig victualien, damit wir ein gantzes Jahr reichen solten / vnd hette die Armee grosse Hungers vnd andere Gefahr außstehen müssen / wo die vberkommenen Schiffe / von welchen vnten zu lesen / das beste nicht gethan hetten. Weil sich der Admiral in den nachgehenden Monat befurchte wegen deß monsons, in welchen der Wind fort vnd fort über einen Bug wehet / gab er den andern Schiffern mit groben Geschütz das Zeichen die Ancker auffzuheben / vnd thet von der gantzen Armee mit seinem Schiff / Namens / der schwartze Meerhund / von Gold / Silber / köstlichen Edelgesteinen / amagris, muskeliat pallastet / neben andern eilff Schiffen / vnter denen der meiste theil viel Zucker / Seiden / Fluwel / Cardun / Tubac / eingemachte Confiden, Latwergen / Balsamen / Ochsenhäute / rc. truge / auff vorher gangenes grosses valet schiessen vmb bon' viaschi bey einen guten Sudwind vnd Strom / von der Stadt S. Salvator zur Bahje Todos os Sanctos hinauß / abscheyden / nam seinen curs. gegen westen an / Insulas salarias in India Occidentali zu besuchen / die andern Schiff / welche noch nicht völlig / mit Saltz zu erfüllen / vnd den curs. in Holland zu nehmen / welches alles glücklich daselbsten angelanget ist.

Schiffe der Portuguisen laviren ein.

Im Augusto kamen zwey Portuguisische Schiff eingelaviret / welche wir eroberten / die brachten zwo matressen, Banditen auß Hispanien sampt einem Kind / jhr Pallast war Wein / Oli / Meel.

Nicht lang hernach suchete vns ein Holländischer wolbesegelter Oorlochs Rennboot / welcher von seiner Princ. Excellentz Mauritzen von Orangen / nunmehr hochlöblicher gedechtniß / etliche Schreiben überbrachte / vnd strack widerumb zu rück solte geschicket werden / so aber verblieben ist.

Zu dieser Zeit ward durch die gantze Armada der zehende Mann elegirt, welcher außschuß in das Gestad Angola, darinnen Gold-minen einzunehmen / sich begeben solte / dessen præfigireter Capitän hieß Funck / diesen allen thete man fünff Schiff vnd etliche Schloupen ein / darunter das Schiff Gelderlandia die Admirals Fahnen führete / vnd vnser gewesener Vice Admiral das Admirals commando drüber empfienge. Sie giengen zu segeln mit grossen Pomp / löseten jhre Stücke auff den Schiffen zu der Voje.

Samson fehret auß / darauff 100 Soldaten wegen eines Anschlags sind.

Schiff Samson / auff dem hundert Soldaten Außschuß vmb einen Anschlag / kundte wegen vngeraumen Windes zur Bahje nicht außlauffen / darbey ein Oorlochsparavv vnd drey Schloupen waren / wir warffen vnsern Ancker / weil das Schiff zu groß / in grund. Deß andern Tages musten die Soldaten an dem Schiff / biß sich Vtrecht zum fechten bereitete / bleiben / alsdann war das Volck an gemeldtes Schiffes Port gesetzet / lichtete die Ancker / vnd gienge zu segeln. Darauff gegen Mittag / als die Höhe auff 1 grad 10. minuten / schiffete das Volck fort / lieffe / als die Sonn in Westen / in ein rivir, vnd weil das Meer ablieffe / legete allda Ancker. Des Morgens lichteten wir vnsere Ancker / laviteten in ein enges rivir, vnd kamen nahe vnterwall / bald gaben die Portugaleser lustig Fewer vnter das Volck / die passen auff den Schloupen flanckireten in die Büsche / darinn sie sich verborgen hatten / so lang / biß sie endlich in die Flucht kamen /

samen / da wir nun zu Land über den Aufsatz an einer Zuckermühl außsetzeten / vnd keinen Feind mehr spüreten / marchiret der eine Tropp deß Volcks den Berg hinnan auff eine Capell zu / der andere Tropp blieb in leeg bey der Zuckermühl / den Meerstrand offen zu halten / in Besatzung. Vnter deß sprungen etliche hundert wilde Indianer auff vns hinein / furchten keine Musqueten / vnd lieffen dem ersten Glied vnter das Gewehr so weit / daß die zwischen den Gliedern Fewer vnter die nacketen wilden geben musten / welche einen Berg zerstrewet hinan klemmeten / auff vns grausam mit Bogen vergiffte Pfeilen schossen / jhre Hasakeyen wurffen / vnd damit den vnserigen wenig Schaden theten: Im gegentheil von den jhrigen viel todt blieben sind.

Dieses Volck / nur etwas zuberühren / genennet die Brasilianer / Indianer / Wilden / Cannibales oder Carribes, ist vngestalt / mehret sich wie das vnvernünfftige Vieh / glaubet wenig an Gott / achtet Auß- vnd Innländischer nichts / betet den Teuffel an / hat die Form eines Menschlichen Bildes / gehet splitternacket einher / ausser denen / welche spangnolisiret seyn / sich bey den Portugalesern auffhalten / vnd in Hispanien Tribut geben / diese haben Bockhörner vnd Baumwollene Lepplein / sonderlich die Männer über die Scham gemachet / sind Baumstarcke grosse Personen / inmassen wir sahen daß einer dreymal durchschossen wurde / niderfiel / doch widerauff stunde vnd davon lieffe / welchem einer vnter vns nacheylete / vnd jhn mit einer Mußqueten vor den Kopff todt schluge: Item / sind an jhren gantzen Leibern schwartzgelb / haben grosse auffgeworffene Mäuler / schwartzes vngestaltes hartes übersich stehendes Haar auff den Köpffen gleich Schweinborsten / bringen jhr Leben auff 100.150. mehr vnd weniger Jahr / wohnen auff mancherley Insulen / fahren auff jhren Canoen zusammen / bekriegen einander mit langen Bögen von Brasilischen Holtz / vnd Pfeilen / welche von Rohren / die in Marast da zu Land hin vnd wider wachsen / an einem Ende ist ein Stachel von Indianischem Holtz / wieder häckigt / also vergifftet / daß einer / wo er damit geschossen wird / bald darauff stirbet / fressen die Menschen / defendiren sich vnd offendiren durch solche vnd andere Waffen / als Hasakeyen / welche sie auff den hohen Klippen brauchen / vnd grossen Keulen. Diese Völcker wohnen in Höltzern / Wälden vnd Stauden / geben gute Fischer / vnd können wunderlich vnter vnd ober dem Meer schwimmen / sind also ein gantz andere art von den Moren. Dieser Völcker Länder / als die König in Portugall vor vielen Jahren gefunden / haben sie an dem Meerstrand herumb / sonderlich wo schöne Plätze gewesen / Städte / Festungen / Castelen / Schantzen / Klöster / Forteressen, Packhäuser / Zuckermühl / Dörffer / Flecken ꝛc. bawen lassen / in welche sich theils Volck freywillig dahin begeben / vnd theils dahin gebannet worden / solche Örter bewohnet / sich gemehret / genehret / jhren Tribut geben / dero Nachkommen vmb das Land biß dato wohnen / dürffen aber sich wegen der wilden grausamkeit vnd vnmenschheit keine 15. oder 16. Meil hinein vnter sie / weil grosse Lebens gefahr darauff stehet / wagen. Beschreibung der Brasilianer.

Damit ich aber wider zum Verlauff schreite / wurde droben gedacht einer Insul / die hieß Comamu, der Flecken darinnen à riba Sina, an welcher Insul viel Zucker gebawet wird. Wir überkamen darinn in einer Mühlen 14. Zuckerkisten / Ochsen / Schwein / Hüner / ꝛc. vnd macheten vns bey dem Mondschein wider vom Land in vnsere Schloupen / welche wegen ablauffung deß Meers trog lagen / hielten gute Wacht dabey so lang / biß die See wider hoch war / lichteten vnsere Ancker / vnd segelten wider von dem rivir hinauß.

Auff erlangung der offenbaren See segelte das Schiff Vtrecht hin vnd her / wir lieffen darauff zu / vnd befanden / daß der Sturmwind in verloffener Nacht desselben zwo Gabeln in Stücken gebrochen hatte / vnd weil beyde Ancker verloren worden / alle in der Gefahr deß Vntergangs an Klippen sampt dem Schiff gestanden sind. Mitler weil kamen vier Sclaven oder Moren auß einem Busch auff einen Canoa gerudert / legeten sich neben vnsern Oorlochsboot / begerten bey vns zu bleiben / denen wir willfahreten. Moren vnd Sclaven bleiben bey vns.

Wie wir nun wider in vnsere Bahje einlieffen / anckerten / vnd an das Land setzeten / kam andere ordinantz, daß wir wider auff die Schloupen vnd Oorlochs paravv, weil vorigen Tages zu Abend ein Portugalesisches Confortivschiff durch vnsere Schiff neben dem Castel S. Philippo hinweg auff die Insula Taberica gesegelt / fahren solten. Capitän Vogelgesang commandirete vns / die wir strack auffwunden / die Segel beysetzeten / vnd lieffen oben zwischen den Castel S. Philippo vnd Insula in alle riviren dasselbe zu suchen / kundten aber nichts finden.

Endlich kamen wir zwischen einer gar engen rivir durch / in eine schöne runde weite / darinnen wir etlichmal vmbsegelten / vnd vnsern curs. auff ein Lusthauß richteten / das Volck in denselben verbarge sich alles in die hohen Klippen mit jhren Haußraht / vnd verliesse viel Schaf / Hüner /

Schwein vnd Zucker ꝛc. damit wir vns versahen. Gegen Abend kamen wir auff vnsern Oorlochs paravv wider in das enge rivir, blieben auff dem Grund besitzen/ die Schloupen/ weil sie leicht/ wichen von vns weg/ die Portugaleser scharsireten auff beyden Seiten deß Landes. Als das Meer wider begundte zu zu lauffen/ buxireten wir vnsern Rennboot so lang/ biß er auß dieser enge hinauß kame/ damit das sehr müde vnd matte Volck Rendevous hielte.

Deß Nachts lieffen wir auff den Sand/ also/ daß sich das Schifflein nur auff die halbe senckete/ vnd gaben vnsern Schloupen einen Losungschuß/ aber sie waren so fern hinweg/ daß sie vns nicht höreten. Bald fuhren Portugalesische Barken mit angesteckten Laternen/ die an dem Land sehr viel Fewer verliessen/ meynend/ vns/ weil wir auff grund lagen/ zu bekommen/ wir aber schossen so lang biß die Fewer in Hafen am Land verlaschen/ vnd hielten gute Wacht. Jn zulauffen deß Meers zu Mitternacht erhob sich der Boot/ wir segelten besser ein/ legeten Ancker/ da die Sonn in Osten begundte zu erscheinen/ observireten wir bey der Insula Taberica vnsere Schloupen an den Wind werffen/ vnd flogen wider glücklich in vnsern Meerhafen/ darinn viel spilende Wallfische vorhanden waren.

Meeres ab vnd zulauffen.

Deß Meers ab vnd zulauffen zu berühren/ geschicht solches an diesen Meerländern alle sechs Stunden. Wann das plenilunium ist/ so kommet ein Springfluht/ da ist das Meer etliche Schuh als zu vor höher: ebener massen so der Mond gantz decresciret, ist dergleichen in diesen Orten anzuschawen.

Schiffe/ Vtrecht/ Tiger/ Samson/ Gröningen.

Weil nun der Admiral mit all den Schiffen von vns gewichen/ hat er vns vier Oorlochs vnd Fechtschiffe/ Vtrecht/ Tiger/ Samson/ Gröningen/ hinderlassen/ vnd ward die Admiralität einem jeden ein Monat lang von Secreten Raht ertheilet/ Zu deme wurde vor der Sudwester Port deß Nachts vnsere verlorne gantze Wacht/ überfallen/ etliche darvon nieder geschossen/ von stund an in der gantzen Guarnison ein Alarm erreget/ der anfall mit schiessen abgetrieben/ das Corps de Guarde widerumb mit Volck ersetzet/ deß morgens nach eröffnung der Porten Sergant von Capitän Helmuts compagni für der NordOst Porten das Feld zu entdecken außgeschicket/ bey dem Kloster neben etlichen Soldaten von Portuguisen vnd Wilden ermordet/ jhre Zungen auß den Halß geschnitten/ etliche despect an deroselben Cörpern begangen/ vnd in obgedachter verlorner Wacht anderweit Alarm gemachet/ dann der anfall vermeynet hatte/ dieselbe wider zu überfallen/ aber erkundte nichts richten.

Tyranney der Portuguisen vnd Wilden.

Justitia wird in Brasilia gehalten.

Jm Herbstmonat deß 1624. Jahrs hielte man in Brasilia scharpffe justitia über etliche Personen. Zwene musten vmb etliche Flaschen Hispanisches Weins willen hangen/ der eine als ein Thäter/ der ander der auff Schildwacht gestanden vnd diese justificirte passiren lassen/ ein einfeltig Blut von Lübeck/ nach dem er nun mit zwen Stropffen vmb den Halß gehangen/ brachen sie entzwey/ vnd fiele derselbe herunder/ den man noch lebendig in deß Regimentes gewältiger Haußbrachte/ den Ring vmb den Halß schrepffete/ vnd etliche Wochen hernacher wider vnter seine compagni stellete. Vmb gleicher vrsach willen wurden eilff Personen mit der strap' la corda, drey Personen auff das scharpffe Pferd drey Stunden lang gesetzet vnd gestraffet/ aber ein Lansposat vnter Capitän Vogelgesangs compagni, weil er den Degen über seinen Serganten getrucket/ arcupusiret.

[illegible]armü-[illegible]

Auff diese Zeit ward der Leitenant von Capitän Jsenachs compagni mit 50. Mußquetirern ohne die Moren commandiret in dem Land Früchte vnd Obß für den Coronell Albert Schoudt zu holen/ als nun solches der laurende Hauff vermerckete/ besetzete er sie/ welche so lang scharmutzireten/ biß Pulver vnd Bley gemangelt/ kam vnter jhr Gewehr/ schosse den Leitenant nider/ matzete viel Soldaten/ zertrennete den Tropp gantz vnd gar/ name den Serganten von Capitän Helmuts compagni neben etlichen Soldaten gefangen/ brachte sie für den Obersten/ welche auff begnadigung deß Episcopi daselbsten noch Quartir erlangeten.

Alsbalden setzete Capitän major Arnt Schout vnd 300. Mann hinauß bey der kleinen Capell/ schlugen die Widerwertigen hinweg/ fanden die todten Leichnam zum theil/ liessen sie die Moren in die Stadt tragen/ vnd andern Tages auff Soldaten manier begraben: Theils aber/ welche nit gefunden/ sind von den wilden Jndianern/ Crocodilen vnd Hunden auffgerieben worden. Aber nach deß Hochwürdigen Bischoffs S. Todt/ wie wir avisiret, haben die Portugaleser den Serganten nacher Phernambuco führen wollen/ vnd als er vnter Wegs wegen grossen mangel an seinen Füssen/ die von Würmen in diesem Lande sehr zerfressen gewesen/ wenig fort kommen können/ auß Tyranney todt gehawen. Weil dann gar kein Quartir vnter den Portuguisen/ Brasilianern vnd Moren zu erlangen/ hatten wir auch einen zimlichen Rest gefangene

von

von jhnen/ führeten sie zur Stadt hinauß/ stelleten sie gebunden an einander für Jsenachs Porten bey dem Kloster/ vnd wurden arcupusiret.

Portugalisch Schiff mit Moren.

Vber das kam ein Portuguisisch Schiff/ erstlich auß Lisabona außgesegelt/ von Angola mit gefangenen Moren/ Mann/ Frawen vnd Kindern/ in die Bahje Todos os Sanctos eingelauffen/ dieselbe sehr verhungerte zu verkauffen/ welches wir eroberten/ vnd etliche gefangene von geringen für Sclaven außtheileten/ etliche also balden vnter die Morische compagni armiret stelleten.

Moren werden gefangē/ Sclaven vñ Leibeigen.

Mit diesen Moren vnd armen Volck hat es diese gelegenheit: Die Portugaleser vnd Hispanier/ segeln in Africam, Genee, Sarlion, Angolam, vnd deren Örter/ welche sub Zona torrida seyn/ stellen den Moren nach/ fahen sie/ führen sie hinweg in andere Länder/ verkauffen dieselben wie das vnvernünfftige Vieh/ einen Moren/ darnach er groß vnd arbeitsam ist/ für 100/ 60/ 70/ 80/ etc. Hispanische Matten/ Pistoletten/ oder Zikinen. Die Käuffer brennen jhre Zeichen gemeiniglich (SL) das bedeutet so viel als Sclav oder Leibeigen/ diesen Menschen auff jhre Leiber/ welche auff den Zuckermühlen die Räder in grosser anzahl ziehen müssen. Vnd so viel von dem Verlauff dieses Monats.

Ambassadör von den Portugalesern kommen in die Statt/ vnd was sich mit denselben zugetragen.

Jm nachfolgenden wurden in einem außfall fünff Moren gefangen/ examiniret/ nichts thätliches an jhnen befunden/ vnd wider zu der Stadt hinauß geführet. Darauff kamen zweene Ambassadorn von den Portugalesern sampt einem Moren in die Stadt/ Werbung bey vnseren Coronell anzubringen/ wie sie nun zur audientz gelassen/ wurden dieselbige hernacher auch zu Gast genötiget/ vnd in dem jhnen der Coronell ein Pocal Canarischen Wein auff die Gesundheit deß Printzen von Orangen überreichete/ welches sie willig annahmen/ Fellet einem sein Hut herab/ den vnsers Fiscals Bagajes auffhube/ fülete/ fordert seinen Herrn von der Tafel ab vnd erzehlets. Der Fiscal brachte solches vor den Coronell, deß Ambassadors Hut wurde besucht/ das Seiden Futter außgetrennet/ darinnen etliche Schreiben an vnsere Moren stacken/ dieselbe man alsbalden mit jhren Sclaven vnd Rädleinführern verstrickete vnd torquirete. Darauff sie alles frey offentlich für Secreten Raht bekenneten/ vnd wegen begangener Vbelthat auff vorhergangene Sententz der Ambassador, sein Bruder/ welche sich für Märterer außgaben/ sampt jhren Sclaven aribularen musten/ die sämptlich von jhrer Geistlichkeit dazu beredet worden sind/ damit sie von Mund auff als Märterer in Himmel fahren solten. Vngeacht jhnen der Prædicant ex Davide vorpredigte/ Domine in manus tuas &c. beruheten sie doch auff jhrer invocation: O sancta Maria mater Dei, ora pro nobis in hora mortis &c. Deß Abends wurden sie abgelöset vnd zu der Sudwester Porten hinauß geschaffet.

Außfall vber den Castel S. Philippo.

Bald darauff über den Castel S. Philippo satzten von vnserm Volck 200. Mann auß in ein rivir: Die widerwertige anzahl hatte sich in einer Capell verhalten/ spielete auff vns ein also/ daß von den vnserigen zimlich blieben. Endlich schlugen wir sie mit Sturm herauß/ stecketen die Capell in Brand/ überkamen Zuckermühlen vnd Häuser/ brachten gute Nohtwendigkeiten darauß/ begaben vns/ weil amunis in mangel/ auff die Schloupen/ vnd schicketen strack eine von denselben nach der Stadt S. Salvator, vnsern mangel zu ersetzen. Nach dem die Schloupen mit amunis wider anlangete/ setzeten wir in ein ander rivir deß Landes in etliche Zuckermühlen. Hiernechst kam ein zimlich Schiff von 150. Lasten auß Lisabona/ Jtem eines auß Calais Mala.. ein/ dieses gedachte zu entlauffen/ so aber wegen verkürtzung deß Stroms auff den Grund segelet/ davon etliche Hispanier in das Meer sich zu salviren gesprungen/ vnd ersoffen sind. Welche beyde mit Meel/ Öli/ Wein/ bachliaw/ Öliven etc. palastete Schiff wir also balden eroberten.

Mor vom Feind bringet Zeitung in die Statt.

Darauff in mense Novembri gienge ein Mor von dem Feind zu der Stadt ein/ vnd entdeckete/ daß an dem Tag aller Heiligen die Portugaleser einen Sturm lieffern wolten/ Jtem wie jhr Bischoff im Land am Blutgang gestorben/ vnd durch den Gubernir von l..o de Nor. den Gubernatorn von Phernambuco mit 6000. Mann/ etlichen Stücken die Stadt S. Salvator vmbschantzet/ für welche Armee im gantzen Königreich Brasilia grosse Bettage vnd Opffer angestellet weren/ auff derer Sturm liefferung wir in der gant..n Guarnison mit verlangen warteten/ aber keinen vermercketen/ denn daß sie deß Nachts sampt den wilden Jndianern die verlornen Wachten bestachen/ vnd doch nichts richteten. Ferner setzeten vnsere Moren mit Pfeil/ Bogen/ Spaden/ höltzernen Rundartschen/ welche man mit einem Pistol nicht durchschiessen kundte/ auß/ Farinwurtzeln/ patatas, bonanas, m' laranze, ananen, lamonien vnd andere Früchte zu überkommen/ welche der Feind alsbalden überfallen/ etliche gefangen genommen/ die andern so nicht außgerissen/ gematzet hat.

Damit

Farin Wurtzel.

Damit erzehlete Früchte mit stillschweigen nicht übergangen werden/ so sind die Farinwurtzel von aussen schwartz/ jnnen weiß/ lang/ dick/ hart/ voller Gifft/ wachsen in diesem Land häuffig an statt deß Getreyds/ werden von den Innwohnern außgegraben/ in frisch Wasser geleget/ welches die venin benimmet/ außgepresset/ an der Sonn gedörret/ gleich Seegmeel gestossen/ vnd ohne ferner zurichten also gebrauchet/ das sehr wol settiget. Patatas ist ein liebliche Wurtzel/ zweyerley art/ roht vnd weiß/ welche wann sie gebraten oder gekochet werden/ gleich Castanien zu schmecken seyn. Zu deme an einer schönen Bonanenrispen oder Frucht hat ein Person zu tragen/ ist gleich Cucumern/ gelb von der Farb/ süß/ lieblich zu essen/ die kurtzen vnd dicken werden genennet Bonanen/ aber die krummen vnd spitzlanglichten Bacoben. Dieser Fruchtbaum treibet ein weiches fettes Holtz/ welches wir mit einem Cappmesser zerstückten/ seine Bletter seind 6. Schuhe/ auch lenger/ zimlich breit/ vnd wan derselbe abgehawen ist/ innerhalb einen Monat er so dick vnd groß wird/ als er vorhin gewesen. Die stachlichten halb vnter der Erden wachsende Ananen waren säwerlich gleich den besten Oepffeln zu versuchen: auch der Lamonien die auff Dornichten Bäumen stunden/ wegen überflusses/ so wol der herzlichen Pomerantzen/ Citronen/ Granaten wir keinen mangel spüreten.

Patatas. Bonanen. Ananen. Lamonien vnd andere Früchte.

Der Gegentheil schickte in die Stadt S. Salvator einen alten Mann/ von vnseren Moren/ welchen er gefangen bekommen/ beyde Hände abgeschnitten/ vnd (salva reverentia) die pudenda biß auff die Knie gebrochen hatte/ vermeynend/ er wolte damit vnserm Volck ein Schrecken einjagen: gedachter Mor aber widerumb durch eines Portuguisischen Feldscherers Fleiß genesete/ vnd darnach/ weil er ohne Hände/ in Cran zu lauffen/ angewiesen wurde.

Portugaleser werden geschlagen.

Vber das laureten die Portugaleser in den Büschen/ wann wir an der Stadt fortificireten, vnd scharsireten dieselbe mit jhren Schnapphanen vnd langen Swedischen Röhren/ dargegen setzeten 200. Musquetirer vnd Moren zu Bastefeldes Porten vnversehener weiß auff die Buschasi/ matzeten zimlich/ vnd bekamen jhrer zweene gefangen/ welche in die Stadt geführet/ vnd von dem Coronell Albert Schoudt vervrtheilet wurden/ daß die Moren sie niderhawen solten. Die nacketen Moren führeten dieselben zu der Isenachs Porten hinauß/ entblöseten sie/ vñ fingen an auff den Steinen jhre lange Cappmesser zu wetzen/ hieben auff den einen dar/ da begundte der ander Niederländisch zu sprechen/ das er ein geborner Seeländer were/ welcher errettet/ vnd von dem Coronell Quartir empfienge. Nicht lang hernacher verordnete man vnseren Moren zu geben grosse Heppen/ damit die Büsch geringst vmb die Stadt abzuhawen/ weil sich die Widersacher fort vnd fort darinnen verhielten/ vns brüheten/ vngeacht offt 100. 50. 60. 80. Soldaten zur Convohi mit vnsern Moren/ die an den Streuchen wercketen/ außgiengen.

Schiff wird von Portugalesern in Brand gesteckt.

Bey Nächtlicher weil bricht von grossem Sturm einem eroberten Portuguisischen Schiff das Gabeltowe ab/ treibt an das Land bey dem Castel Tapesiepe, in diesem Schiff war kein Volck/ sondern Ther/ Baumoli/ Harpuis vnd Bech/ welches die Portuguisen in Brand stecketen/ vnd in den Hafen herumb treiben liessen. Kürtzlich darnach in der Nacht ruderte ein Canoe auff vnsere Schiff zu/ darauff Boy Aßmus auß Hollstein vnd 2. Coiutwechter wider bey vns anlangeten/ vns allesampt sehr erfreweten/ daß sie sich von den frembden Banden vnd Dienstbarkeiten erlediget hatten.

Mor bringet einen Feinds brief in die Stad.

Nun folget weiter was sich in mense Decembri zugetragen. Vnsere Moren zum theil begaben sich ins Land Farinwurtzel ꝛc. zu verschaffen/ welche der widrige Hauff verjagete/ einen davon fienge/ beyde Händ abschnitte/ denselben wider in die Stadt/ vnd einen Brieff an Capitain Leitenant Seigneur Francisco gehörigen/ schickete/ welcher Capitain Leitenant vnter Herrn von Dorts sel. compagnia ein geborner Engelländer/ vor dessen bey diesen Portugalesern neben Capitän Andreas Kolmar etliche Jahr verhafftet gewesen/ von den Banden loß/ auff ein Englisch confortiv schiff/ welches in gemeldter Bahje vor Ancker gelegen ist/ zu den Herren Staden kommen seyn solle.

In gedachtem Brieff bote der gegentheil deß andern Tages einen Scharmützel auff freyem Felde zu lieffern an: darumb forderte zu bestimbter Zeit früh morgens vor den Trabel Coronell 300. Musquetirer vnd die Moren commandirete, welche Capitän Leitenant Francisco zu der Isenachs Porten hinauß in das freye Feld führete/ deß Feindes wartete/ das Volck etlichmal schwengete. Die widerwertigen gaben einander auff den Bergen die Losung mit Hörnern/ vnd die Currir zeigeten solches in eil dem Land an/ darauff sich viel versamlete Chevalier sehen liessen: Wir scharmutziereten gegen einander. Weil aber der gegentheil in die Flucht wiche/ rettirireten wir vns vnd naheten auff vnser Guarnison zu.

Vnter

Vnter deß kommet ein Hispanisch confortivschiff eingeloffen/das hatte den grossen Mast in Sturm abgesegelt/ vnsere Schloupen ruderten hinauß auff beyden Seiten/ legeten Ancker/ biß das Schiff einlieffe/darauff heben die Schloupen jhre Ancker auff/jagen hinder dem Schiff her/ welches zwar wolte wenden/aber wegen grossen schiessen vnsers Volcks thet es seine Segel streichen/ die vnserigen überklemmeten dasselbe/ das Volck darauff gefangen zu nehmen. Auff diesem Schiff war ein Viceroi,welcher sieben Jahrlang über die zwey Königreiche Chile vnd Peru commandiret hatte / von Rio de Plata zwischen dem freto Magellanico, der vorhabens gewesen ist in Hispanien zu fahren : Weil er aber wegen deß Sturmwindes vervnglücket/ sich allhier in S. Salvator, die er noch gut Hispanisch geachtet/ victualijren/ vnd sein Schiff wider ergäntzen lassen wollen/ dadurch ein stattliches einkame. Dann dieses Schiff war mit Edelgesteinen/ gantzen langen Blatten von Silber vnd Gold / einer Ketten daran etliche Goldschmid fünff Jahrlang sollen gearbeitet haben/ allerley Küchengerechte von klaren guten Silber/ darunter ein Topff darinnen der kleinen Tigelein so viel zu sehen gewesen/ als Tag in einem Jahr sind/ pallastet / welches als ein præsent jhrer Königl. May. in Hispanien zu verschicken. Gemeldter Viceroi begehrete Quartir als ein Viceroi: Derentwegen vnser Coronell demselben mit einem Trop Musquetirern entgegen kame / Jhn / sein Gemahl/ seine zween Eydamer/ zween Söhne vnd zwo Töchter sampt einem vornehmen Creutzherrn/der im Königreich Peru ein Ritter gewesen/ seinen Leib Jesuiten/ vnd etlichen Mönchen auff Portugalesischen Senfften vnd Hengmatten durch Sclaven zur Stadt in Coronells Hauß bringen liesse/ in welchen jhnen etliche mit güldenen Tapezereyen behengete Gemächer sampt Cojen vnd Katereen eingereumet/ gebürlichen tractiret vnd scharpff bewachet wurden. Deß andern Tages hatte sich der Creutzherr zu sehr bezechet/ gehet an eine Thür ohne Lehnen/stürtzet hinunder/ brach den Halß/vnd ward begraben.

Schiff der Hispanier wird gefangen.

Creutzherr stürtzet den Halß.

Jn etlich Tagen hernacher musten in der gantzen Stadt alle Moren/ junge/ alte/ Mann vnd Weibspersonen/ auff dem alten Marck sich versamblen/ von denen etliche/weil es vnsere victualien nicht leyden wolten / 50 / dann ohne das zu viel derselben in der Stadt bey vns / darzu 150. commandirte Mann zu Schiff giengen/ an das Land Comamu zu fahren/ vnd die Moren bey den Portugalesern mit Ochsen/ Hüner/ Schwein vnd Früchten zu verwechseln/ welche sich zum accord nicht bequemen wolten. Wir fielen mit Macht ans Land/ brachten Ochsen auff die Schiff/ setzeten die Moren auff eine Jnsul / lichteten die Ancker wider nach der Bahje zu segeln.

Nahe bey der Jnsul sahen wir einen schönen Wald von Jndianischen vnd Brasilianischen Holtz / fuhren derentwegen etliche matrosen oder Schiffsknechte auff der Schiffer geheiß dahin/ Fisch zu fahen/ nach dem solches die wilden vermercketen/ fielen sie auß/ schossen Pfeile/ vnd schlugen mit jhren Brasilischen Ohrlöffeln darnieder/ namen das Netz/ hawten die vnserigen in Stücken / vnd eileten auff den Wald zu. An dieses Orts Strand lieffen auch viel Reiger jhre Nahrung zu suchen herumb.

Wilden tyrannisiren mit vnserm Volck.

Reiger.

Es begab sich weiter in Capitän Helmuts Quartir/ daß ein Büschitter Cartusen zur Artilleri gehörig/ vermög seines Constabls geheiß/ Namens Abraham Florin/ gemachet hatte/ vnd etliche Körnlein Pulver auff die Erden riseln lassen/ fellet demselben vnter dem Tubact..ncken ein Füncklein von seiner Caschiotta hinab/ entzündet dieselben Pulverkörnlein/ die lauffen fort vnd stecken die Tonn an/ davon das gantze Dach auff dem Hauß weg flog/ die Teppichten glummeten/ der gemeldte Buschitter/ war tödlich verletzet/seine Kleider am Leib brenneten/ starb darüber/ vnd ward begraben.

Pulver thut Schaden.

Anhenglichen ist nicht zu verhelen / wie daß die gantze Zeit biß hero for vnd fort geschantzet/ Graben vnd Damme/ fortereſſen gemacht worden/ welche in den drey Regem..onaten/ Junio, Julio, Augusto, so in diesem sehr warmen Lande für den Winter gehalten werden/ von grossen Güssen vnd Platzregen offt außgebrochen vnd eingefallen sind/ also/ daß wir gnugsame Mühe zu ergäntzung derselben Tag vnd Nacht anwenden müssen.

Regenmonat.

Anno Christi 1625. mense Januario lag ein wolbesegelt Schiff / mit Namen die zwölff Apostel/ welches von der Admiralitet dazu verordnet / vor der Bahje auff Sentinella sampt einer Schloupen/ daß wo fern was vermercket würde / dasselbe ein Stück lösen/ vnd eine Flacke ober den grossen Brandsegel auffziehen solte/ es were gleich von Freund oder Feind. Es truge sich zu/ das Schiff gab zum Zeichen Fewer/ setzete die Flacken bey / so stewerte man alsobalden eine Schloupen hinauß/ zu erkundigen: da war die aviso wie zwey Schiff vor dem Hafen anlände-

Schiff 12. Apostel.

Postreuter. ten/ strack eine Jagt/ der Postreuter segelte hinauß denselben nachzujagen/ an dem dritten Tag hernacher kamen sie gar mit schönem Wetter vorsputlichen ein/ siehe so war es ein Holländisches Hasewind. Jagtschiff/ der Hasewind/ welcher ein Portugaleser Schiff unter Wegs mit Zucker/ Elephanten zänen und Baumoli beladen/ erobert hatte/ beede Schiff wurden mit grosser solennitet empfangen/ ein jedes Schiff seine Stücke und alle Batterien und Forten jhre dergleichen geringst umb den Wall herumb/ löseten. Zu deme referirete der Hasewind/ daß eine Armada allbereit in der Hispanischen See schwebete uns zu entsetzen. Gedachter Hasewind hat auß dem Texel lauffen müssen/ welcher uns sehr erfrewete/ auch Zeitung brachte/ daß noch drey Schiff mit jhm/ drey Tag ehe die Armada außgangen/ abgelauffen/ aber im Sturm von einander kommen weren.

Nach deme nun deß Viceroi sein Schiff außpallastet/ auff 14. Tag lang mit Wasser/ Brod/ etc. victualijret, alle gefangene von Mönchen/ Schiffern und Matroosen, die auff den Hispanischen preysen gewesen/ und gemeldtes Viceroi seine Diener darauff waren/ wurde eine convohi von Schiff und Schloupen auff etliche Meil Weges Seewerts ein mit geschicket/ welche gefangene jhren curs. wo sie hin wolten/ nehmen mochten.

Auff daß wir uns desto besser wieder die impetus bellicos defendireten, schickete man commandiret Volck an 50. Soldaten mit Gewehr ab/ darneben etliche 100. welche die überbliebene Häuser/ die zu der fortification schädlich/ einbrechen/ nieder reissen/ und die grossen Stein an den Seestrand zu einer Brustwehr legen musten. Da nun solches etliche Tag lang nach einander geschahe/ fielen die Portugaleser auff uns an/ wir bekamen auß der Stadt Entsatz/ trieben sie in die Flucht/ von denen unsere Moren einen/ welcher sich in Büschen verborgen/ fiengen/ und mit grossem Geschrey/ tantzen und springen vor unseren Coronell brachten/ welcher Portuguiß disarmiret, und den Moren nieder zu hawen untergeben war. Die Moren führeten den gefangenen zu der Sudwester Pforten mit grossem Jubelgeschrey und tantzen hinauß/ wetzeten jhre grosse Cappmesser an Steinen/ hiessen den Portugalischen lauffen/ sprangen umb jhn herumb/ haweten den gefangenen bald in Kopff/ bald anders wo hin/ biß daß er gantz matt nieder fiele/ alsdann sie alle auff jhn strichen/ und gleich wie die Katzen eine Mauß todt macheten. Kurtz darauff Galee. zimmerten die unsern ein Galee oder Forgat, des Gubernators Töchter neheten die Fahnen darauff/ welche von gantz guten drey colorten armusin, als Orangi, weiß und Plau und in der mitte einen schönen Uranienbaum hatte/ dabey die Wort: Tandem ex surculo arbor, zu lesen. Nicht weniger probireten die Fewerwercker und Constabl für Jsenachs Porten die Fewermörsel/ welche Granat warffen und zersprangen.

Nach dem nun das rechte Hornwerck für des Capitän Jsenachs Porten gegen der Wasserkand zu/ darauff ein Orangienbaum gepflantzet/ dessen Soldaten verfertiget hatten/ ein jeder unter derselben compagnia mit den Werck bagajes für deß Coronells Hauß erschiene/ und eine Niederländische Flappkanne Canarischen Wein empfinge. Bald auff dieses wurde capitän Ernst Kiff und Merlä mit 150. Saldaten an eine Jnsul gleich S. Salvator über/ welche ein halber Cartaunenschuß gantz überspielen kundte/ commandiret/ diese kleine Jnsul bawete und bewohnete ein Bandit. Als nun Gott gute Früchte und Westwind bescheret/ verursachet dieses/ daß wir den curs. wider zu der Bahje nahmen.

Gleich wie wir bißhero vielfältig in diesem Lande verunruhiget worden: also für Capitän Bastefeldes Porten macheten die Portugaleser an einem morgen wider Alarm/ schossen hefftig auff die Wercker/ die wir ferner zurichteten/ ein/ welches einen außfall in das Kloster/ darinnen wir etliche von den Feind erlegeten/ causirete.

Wegen grosser Hitz/ Ungedult/ und zu erhaltung gesundes Leibes/ begaben sich die unserigen offt in das Meer zu waschen/ welches bey Trommelschlag/ wie keiner sich solte in kaltem Bad an dem Seestrand befinden lassen/ und bey hoher Leibesstraff unsere commandatores verboten. Dann in vorigen Tagen unterschiedliche Matroosen und Soldaten übel von den Meerfischen/ gifftigen Meerthieren und Gewächsen zugerichtet worden sind.

Kürtz halben nur etwas zuberühren. Der Raubfisch Hew hatte einem Matroosen die Waden von Schenckeln fast abgebissen/ und die pudenda abschewlichen verwundet: Etliche gifftige Thiere hatten auch im Meer einen von den unserigen so gestochen/ und mit venin geetzet/ daß er vor grossen schmertzen unsinnig ward: Jn gleichem noch andern mehr Mesahnen/ Quallen/ Seeappeln/ Wasserschlangen/ etc. mit unheylbaren tödtlichen vergifftungen widerfahren.

Jm darauff eingetrettenen Monat Februario auff vorher gangenen sonderbaren secreten Kriegs-

Kriegsraht musten zu Abend nach gethaner parat in eil von allen compagnien auff den alten Marck sich versamblen 300. gerüstete Mann ohne die Moren/ auff zwey Jagtschiff vnd Flötta nebens den Oorlochsparavv vnd Schloupen gehen/ über welche Capitäne Ernst Kiff/ Burstel/ Bastefeld/ Helmut vnd Schiffer Stob auff Gröningen das commando hatten. Wir namen vnsern curs. Westlichen an auff eine schöne Insul/ die hieß Taberica/ vnd legeten in der Nacht vnter wall Ancker.

Insul Taberica.

Da die Sonn in Osten begunde anzutreten/ wunden wir vnsere Ancker auff/ vnd giengen mit hoher Fluht in ein schönes rivir segeln/ darinnen wir schöne Lusthäuser/ Zuckermühlen/ Dörffer vnd Castelanen sahen. Die Innwohner samleten sich sehr/ jhre Currir ritten von einen Flecken zum andern/ mahneten das Volck auff: Weil aber gegen Mittag das Meer vnter deß ablieffe/ musten wir widerumb anckern/ welches dermassen abwiche/ daß wir auff den Grund giengen.

Darbey aber war ein Wäldlein auß dem Sand gewachsen von hohen Bäumen/ darinnen mancherley wunderliche grosse Raubvögel sich auffhielten/ derer wir etliche die von jnnen gar Fischtranicht waren/ schossen. Der Grund nechstberührter rivir war sehr scharpff/ voller Austern/ Moseln/ Meerapffeln vnd Klippkonten/ wider welche man muste Schuhe anziehen. Als nun das Meer zulieffe/ ruderten wir mit hohen Wasser auff das Land hinzu. Das Volck darinnen/ welches trenchee gemacht hätte/ schosse vnter vns wie die lebendigen Teuffel/ nicht mit lodenen/ sondern mit Kugeln von Brasilischen oder Indianischen schwaren Holtz/ welche nicht durchstähleten/ sondern in dem Leib beligen blieben/ vnd etliche der vnserigen tödtlichen verwundeten.

Kugel werden geschossen von schwaren Indianischen Holtz.

Weil die finstere Nacht herbey kam/ segelten wir wider hinauß zu den andern drey Schiffen/ blieben deß Nachts vor Ancker beligen/ vnd giengen morgens widerumb segeln. Wie wir gegen Mittag bey einen corpe de Guarde fürüber passireten/ schossen die Portugaleser auß denselben mechtig auff vns/ hergegen wir jhnen mit Stücken begegneten/ vnd theten zu vnserer Guarnison vnd Läger eylen.

Auff Sentinella bald hernacher lag der Hasewind ein Jagt/ vnversehens kamen drey Schiff/ als zwey Holländische vnd ein Hispanisches Oorlochschiff/ welches seine rohte Schantzkleyder noch an/ vnd die beyde Holländische Schiff dasselbige vnter Weg erobert hatten. Da sie für den Admiral die Marssegel vnd Flacken strichen/ drey reverentialschüsse abgehen liessen/ vnd allzumal mit grosser solennitet einlieffen/ wurde dem Hispanischen Schiff seine Fahne nider gelegt/ vnd eine Niederländische auffgesetzt.

Schiffe kommen an.

Hergegen der Admiral seine authoritet mit drey Schüssen an Tag gabe/ deßgleichen alle Schiff/ Batterien/ forten, Castel/ Bollwercker/ geringst vmb die Stadt/ wie gebreuchlich/ folgeten.

Alsbalden fuhr Cornell Albert Schoudt Persönlich an der Schiffe Port/ vnd visitirete die beyde Niederländische/ vnter welchen der Haß eine schöne wolbesegelte Jagt/ vnd S. Jacob ein confortivschiff/ die Masten/ Schippen/ Spaden/ Hawelen/ Krühwegen/ auch 100. Mann/ damit man zum theil die Schiff/ zum theil aber deß Generals vnd Majors compagni stercket/ mit sich brachten.

Hernacher ist das amunition hauß bey der newen Kirchen deß Nachts erbrochen/ vnd die Pulvertonnen bestolen worden/ darumb dann deß andern Tages man strack all amunition in das Capucinner Klösterlein/ da Capitän Burstel sein Quartir/ vnnd der prædicant alle Sontag Englische vnd Frantzösische Predigten gehalten hat/ verschaffen/ vnd dieses für eine Verrätherey achten muste. Vmb eins diebstals willen war ein Irländer Soldat Dan: Nee: vnter Capitän Isenachs compagni mit der strap' la corda dreymal gestrafft.

Zu der Arbeit holeten die Mawrer vnd Steinmetzen für der Nordörster vor. C. Bastefeldes Porten/ weit ober dem Kloster/ nahe bey der Portugaleser Feldläger/ mit einer convohi von 100. Musquetirern Kalch ꝛc. Geschwind die Portugaleser vnd wilden Indianer die Schildwachten nieder gehawen/ auff vns einen anfall gethan/ vnd Capitän Leitenant von Arnt Schot Majors compagni durchschossen haben/ der in die Sadt gebracht/ gestorben/ vnd ehrlich nach Kriegs gebrauch begraben worden ist.

Scharmützel.

Als aber Entsatz geschehen/ ist der Feind vnter dem ersten Tropp dermassen vermenget gewesen/ daß man bald nicht hat erkennen können/ wer Freund oder Feind: viel von jhnen/ deßgleichen nicht wenig von vns blieben. Doch endlich schlugen wir dieselben in die Flucht/ vnd namen vnser rettirada wider nach der Guarnison. Vnter wehrendem Scharmützel hatten etliche Portu-

galeser vnsern tambor major beim Kopff bekommen/ in willens denselben weg zu führen vnd zu matzen/ bald fellet der Alferoza, von Majors compagni mit dem Volck vnter sie hinein/ hawet vnd stösset etliche mit dem Bartesan darnider/ dadurch der tambor wider erlediget worden/ aber sein Feldspiel im lauff blieben ist.

Herr von Nodt stirbt. In diesem Monat gab Herr von Nodt / Herrn von Dort S. Tochtermann/ seinen Geist auff/ desselben Begräbniß geschahe in der Newkirchen daseblsten.

Ne delicta manerent impunita, muste eine Mörin auff offenem Marck in einer Tonnen Wasser/ welche etliche Moren sampt jhren Kindern vmb das Leben gebracht hatte/ersauffen.

Hochzeit. Hierauff hielte der Secretarius von den commisen Kauffleuten vnd assistenten deß Namens Haß/ mit einer Portugalesischen Jungfrawen Brüiloofft.

Als durch die Rund ein Soldat/ ein Straßburger vnter Capitän Burscho compagni, auff Schildwacht über den Damm schlaffend befunden/ vnd nach Standrecht an den arcupusirpfal gebunden wurde/ seine justitia außzustehen/ erlangete derselbe auß Vorbitt noch gratiam.

Zu derselben Zeit commandirete Capitän Helmut eine Sentinell bey dem Graben/ welche gar gefehrlich/ nicht nur deß gegentheils/ sondern der auff vnd nieder lauffenden vngehewren Crocodilen wegen geengstiget wurde.

Crocodil.

Mangel an victualien. Es gieng nach diesem ein Verbot bey hoher Leibsstraff auß/ keine Katzen mehr zu schiessen/ vnd vmbzubringen/ denn grosser mangel an victualien, sonderlich an Fleisch vorfiel/ welcher causirt, daß man Pferd/ Hund vnd Katzen in der Stadt verzehrete/ endlichen die legobanen angienge. Dieweil sich aber eine grosse Noht von grossen vnd kleinen Meusen in der Stadt ereignete/ also/ daß wir nicht recht ruhen kundten/ dann die Meuse theils vnter dem schlaffen in das Haupt/ Händ vnd Füsse/ daß das Blut hernach gelauffen/ gebiessen haben/ dannenhero man den Katzen sicher Quartir außruffen muste. Sonsten ist dieses Vieh angenem in diesen Landen/ werden auß Hispania/ Portugallia vnd andern Orten dahin gebracht/ vnd manche vmb 40. 50. 100. &c. Spanische Matten vnd Düpplonen nur der Meuse halben verkaufft. Inmassen mir ein alter Hispanischer Mönch über die 80. Jahr seines Alters auff Lateinische Sprach erzehlete/ wie in diesen Landen/ ehe es von den Portugalesern bewohnet/ ein solch Vngezieffer von Meusen gewesen/ daß niemand mit Ruhe hat essen können/ dannenhero die Portugaleser wann sie zu Tisch gesessen/ also balden ein baar Sclaven vor den Tisch mit Geisseln vnd Stecken/ die Meuse hinweg zu schlagen/ stehende haben müssen.

Faßnacht gehalten. In dem Monat Martio begiengen der Coronell vnd etliche Capitän zu Wasser vnd Land auff den Oorlochschiffen/ Namens Tiger/ Vtrecht/ Samson/ Gröningen/ zu welchen sie den obberürten Viceroi sampt seinem Gemahl/ Töchtermännern/ Söhnen/ Töchtern vnd Jesuiten beruffen hatten/ lenger als acht Tag nach einander mit essen/ trincken/ prechtige Faßnacht/ also/ daß offt manchen Tag auß den Schiffen vnd der Batteri im Wasser gelegen/ auff Gesundheiten scharpff geladen mit groben Stücken 50. 80. 100. 120. Schüß/ theils auch gegen den Berg hinauff in die Stadt/ welches zimliche vnsicherheit in den Quartiren brachte/ gethan worden sind.

Kurtz nach diesem überfiel den Coronell Albert Schout eine Kranckheit/ welchen die Würme in 24. Stunden lebendig zu todt gefressen haben/ der folgender Zeit zur Erden bestattet/ vnd auff vorher gehaltenen Kriegsraht desselben Bruder Arnt Schout auff offenem Marck für Capitän major, vorgestellet worden sind/ jhnen auch viel Ehrenscharsi zu Wasser vnd Land geschahen. In zwischen gegen einen Abend lieffe der Sattel ein Holländisch confortivschiff bey vns ein. Bald man Capitän Helmuts Bollwerck erhöhete/ vnd einen Granatbaum in dasselbe pflantzete.

Sattel ein Holländisch Schiff kompt an.

Nach deme nun etliche Boll- vnd Hornwercker verfertiget/ wurden widerumb newe Bases/ Bollamenten/ Hornwercker vnd Sertiporten gelegt/ für beyde Porten/ an allen Bollwerckern/ Cortinen mit Macht gearbeitet/ Sturmpfäle eingeleget/ vnd scarpiret, Stück auff alle Batterien gezogen/ drey Brandschiff von den eroberten Preysen zugerüstet/ zwey Castell nieder gebrochen/ an den Meerstrand das steinerne Fort in der See fertig gemacht/ neun halbe Cartaunen vnd Falckaunen darauff gepflantzet/ darein auch ein Ofen mit zween Rosten Tag vnd Nacht Fewer zu halten/ die Kugeln zu fewren/ bereitet/ geringst vmbher halbe Tonnen mit Essin vnd Urin, damit die Stück außzukühlen/ gesetzet.

Wann dann die vnsern geschwächet/ hergegen die Hispanischen sich stärcketen/ wartet die Niederländische Armee geschehener vertröstung nach mit verlangen auff den succurs, vnd schickete

Hasewind die Jagt sampt einer Schloupen auff vier wochen lang victualijret hinauß/ nach der Insula Sancto Paulo, die Flotta/ welche rendevous allda halten/ vnd sie secundiren solte/ zu suchen/ vnd in den offenbaren Oceano zu Creutzen.

Den 19. Martij sahen wir eine mechtige Armee Schiff zu früh hinder dem Castel S. Antonio vor Ancker ligen/ vnd kundten mit dem spectiv hin vnd wider nicht recht/ ob es eine Hispanische oder Niederländische Flotta/ erkennen. Die Barcken kamen hin vnd wider von den Portugalesern zusammen/ segelten auff das Castel zu/ vnser Schiff/ welches auff Sentinella lag/ liesse deß Admirals Flacken auffziehen/ gab mit seinen Buchstücken bey den Gallion dreymal Fewer/ lichtet die Ancker/ vnd lieff auff vns zu/ certificirente daß eine Hispanische Schiffs Armee vorhanden. Weil vns vnter deß die Officirer so gute Rantzon ertheileten/ wolten wir damit gute Ostern halten/ so aber nicht geschahe/ sondern empfingen von dem Coronell ordinantz, eine jede compagnia solte 15. Mann auff den alten Marck vnverzüglich lieffern/ welches ein seltzames ansehen hatte. Es wurden die commandirete in bataglia gestellet/ jhnen Capitän Vogelgesang/ Capitäns Helmut Leitenant/ Item Curt Stallmeister zum Fenderich vnd eine Vranienfahne/ etliche Serganten ertheilet/ vnd jhres juraments erinnert/ den vorgestelleten Officirern zu pariren/ vnd nach diesem alsbalden mit fliegendem vexill den Berg hinab geführet/ den Meerstrand/ da noch wenig fortificaschi vorhanden/ zu besetzen. Die Soldaten musten Tag vnd Nacht schantzen vnd wercken/ vnsere Schiff wurden all vnter wall/ so weit man kundte/ deßgleichen auch die Brandschiffe gecurtet/ vnd buxiret/ Wir legeten 5. vnd 5. Schiffe neben den grossen Fort in dem Meer zusammen/ schlugen allenthalben am Land/ wo paschaschi, pallisaden, stageeden, vnd richteten trenchee zu. Vier Oorlochschiff welche der Admiral Jacob Willekes hinderlassen/ nemlich: Tiger/ Vtrecht/ Samson/ Gröningen/ die andern nur confortiv-zugerichte eroberte preise vnd Jagtschiffe/ als: der Sattel/ der Sanct Jacob/ die 12. Apostel/ die Flött/ der Postreuter/ das Hasigen/ der Oorlochsboot vnd Schloupen/ auch drey zugerichte Brandschiff mit Fewerwerck/ harpuis, Schwebel/ Bech/ coquesbusch ꝛc. darauff etliche Stück scharff geladen stunden/ war vnser Armada zu Wasser. Macht der vnserigen zur selben zeit.

Abends da die Sonn in Westen begundte zu lauffen/ kam die Hispanische Armada in vollem Segel hinter dem Castell S. Antonio, da sie Volck an dem Land verlassen hatte/ vor/ schlosse einen halben Mond geringst vmb die Bahje Todos os Sanctos herumb/ leget Ancker/ daß also kein Hund von vns weg hette kommen können/ mit 54. Gallionen/ Schiffen/ Caravelen ꝛc. Vnser Volck auff dem Castel S. Philippo, spielete mit Stücken/ welche deß Nachts mit aller jhrer amunition in die Stadt S. Salvator setzeten. Die Hispanische Armee machete deß Nachts auff dem Galgenberg bey Capitän Isenachs Porten über/ Batterien/ Brustwehren/ von 24. Schuhen dick/ vnd Schantzkörbe/ wie wir hernacher selber gesehen/ darauff wir lustig schossen. Armada der Hispanier kömmet an.

Am ersten Ostertag als die Sonn in Suden lieffe/ wurden 300. Mann commandiret Capitän Helmut de l'avantgarde, Capitän Ernst Kiff major, de l'arriere garde, theilten sich/ theten einen außfall für Isenachs Porten in das Hispanische Läger/ matzten starck die Schildwachten/ fielen in das Kloster/ darzu Gott vnserm geringen Häufflein gute fortun verliehen/ schlugen von den Hispanischen Regimenten etliche hundert/ also daß jhnen endlichen die Italianer vnd Neapolitaner succurriren musten. Wir namen vnvermerckt vnser rettirada zu der Sudwester Sertiporten/ vnd scharmützireten den gantzen Tag über/ der wiedrige Hauff folgete vns hefftig/ denen vnsere Stücke in der Stadt begegneten mit Schiffzangen/ davon es in der Lufft zischet vnd pfintzet/ Item Kammeren/ Kettenkugeln ꝛc. dadurch jhrer viel neben einem grossen Seigneur der ein Corselet/ Rundtartschen vnd Lanzeet führete/ nieder fielen/ hergegen von den vnserigen Gott Lob nicht mehr dann ein Mann/ der nur mit [illegible] quetschuren verwundet/ in die Stadt kommen/ vnnd hernacher gestorben ist: Wann wir auch noch 300. Mann auß der Stadt hetten missen können/ wolten wir noch ein bessers vnter jhnen außgerichtet haben. Außfall.

Das Hispanische Volck ist allweg zehen vnd mehrfeltig über vnsers/ ja wie wir empfunden/ 30000. Mann gewesen/ welche vns mit 1500. Stücken zu Land vnd Wasser belägerten/ vnd vnsere Wercker Tag vnd Nacht ruinireten, schossen mit jhren Stücken fort vnd fort brechee/ spieleten vnsere sechs Schuhe dicke Brustwehren/ vnsere Stück auß den ruperten über einen hauffen/ vnd hatten 6. Batterien allein für Isenachs Porten gemachet. Ob sie nun gleich mechtig starck/ vnd deß Tages Meister mit jhren Stücken/ waren wir deß Nachts Meister mit vnsern

fern Musqueten/ dannenhero die Hispanische Anzahl veranlassete/ daß wir Wercker/ Katzen/ Batterien vnd trenchee wider zurichteten/ darüber muste allweg drey Stund eine Corporalschafft arbeiten/ die andere 3. Stund scharmutziren/ die dritte 3. Stund rasten vnd was essen/ in ansehen/ daß vnser Volck sehr wenig/ vnd die Stadt zu groß ware/ welches 4. Wochen lang Tag vnd Nacht wehrete. Weil wir aber sehr schwach von Volck/ macheten wir doch Nächtliche Parteien/ bestachen der Hispanier jhre Schildwachten/ vnd richteten in jhrem Läger deß Nachts alarmen an/ davon sie solche Furcht hatten vor den flamminco, daß sie selbst vnter einander alarmirten vnd auff einander scharsireten.

Artilleria des Gegentheils.

Der Gegentheil hatte in seinem Lager in 14. Tagen hernacher ein solche Artilleri vmb die Stadt gepflantzet von gantzen vnd halben Cartaunen Falckaunen/ spielete mit 45. deröselben Creutzweiß von allen Batterien zu gleich brechee/ vnsere Wercker vnd Häuser waren also zugerichtet/ daß wir kaum darinnen bleiben/ auch auff keine parat rücken kundten/ weil die Hispanische Armada all vnsere Strassen beschosse/ machete auch Baterien gegen der Seekant hinauß/ dann jhre Berg viel höher als die Stadt lag/ vnd schosse gegen vnsere Schiff vnd Brandschiff.

Vnsere Schiff flanckireten wider lustig gegen jhre Batterien/ das steinerne Fort im Meer gelegen thete auch sein bestes. Auff vnsern Schiffen war viel Volck darnieder geschossen/ dann die Hispanische Armee mit gantzen Schiffzängen vnd Creutzballen darauff vnnachlessig flanckirete/ dadurch die Splinter von den Schiffen den vnserigen Arm vnd Bein gequetschet/ vnd mitten von einander geschlagen haben/ daß das Blut zu der Schiffe spoigatter heraussér geloffen ist. Vnser Volck machete sich von Schiffen/ verschaffete alle gequetschete vnd gematzte von denselben/ liesse ein theil begraben/ ein theil in dem verordneten Hauß der krancken verbinden. Nach dem vnsere Schiff/ außgenommen die Brandschiff/ mehrer theils in grund lagen/ deßgleichen auch die Brustwehren/ musten wir endlich in die Strassen blenden machen.

In wehrender grosser Belagerung begabe sich vnter Jsenachs Porten/ allda lag ein Soldat vnd schlieff auff einer Kattere, wie es die Portugaleser nennen/ eben in seinen drey Rast-stunden. Der widerwertige Hauff spielete vom Berg schlims mit einer halben Cartaunen hinein/ scheust dem schlaffenden Soldaten einen Fuß hinweg/ vnd als er vom Schlaff erwachet/ richtet er sich auff/ schreiet ach vnd weh/ wil nach seinem Fuß sehen/ kommet eine Kugel abermal geflogen/ vnd nimmet seinen Kop hinweg. Fast dergleichen ist widerfahren einem Buschitter bey derselben Porten auff der lincken Batteri Landwerts/ der trincket eine caschiota Tubac/ kommet eine grosse Kugel geflogen/ nimmet jhn mit weg/ daß man nichts von jhm als sein Inngeweid/ den Bart an der Mawren vnd etliche Rippen auff den Gassen übrig sahe.

Ob wol der Gegentheil bißhero seinen Muht an vns gnugsam gekühlet/ hat er sich doch dadurch nicht ersettigen lassen/ sondern neben Eisenwerck auch mit metall zu schiessen erst angefangen/ grosse Knüppel von Brasilischem vnd Indianischem Holtz vns damit grossen abbruch zu thun/ innladen lassen.

Juris Zigler warsaget.

Es gab sich vnter vns ein Englischer Soldat/ genannt Juris Zigler vnter Capitän Hans Jsenachs compagni an/ derselbe warsagete daß vnser succurs oder Flotta nicht fern were/ welchem C conell Arnt Schout glaubete/ Wach vnd Werck frey machete/ jhn an seiner Tafel sitzen vnd viel Tubac vnd Canarische Wein ins Quartir bringen liesse.

Schiffe müssen weichen.

Der Hispanische anfall ruckete mit seinen Schiffen vnd Gallionen so nahe herbey/ darauff wir auß viel am Strand gepflantzeten Stücken Wasserpaß mit glühenden Brand vnd andern Kugeln also schossen/ daß er die Ancker wider auffwinden/ vnd zurück weichen muste.

In der Nacht/ die sonsten niemandes Freund ist/ kamen von ferne etliche 30. Nachen vnd Booten auff vns an- erudert/ welche vermeineten den Meerstrand also zu erobern/ vnd die pagagi Berg an zu bekommen. Wir hatten zwar keine fortificirete werck nicht/ ausser eine geringe Brustwehr/ kaum vor einen Musquetenschuß sicher/ über dieselbe hengeten wir eine blende/ vnd belegeten vor derselben einen gantzen Platz vmb der verlornen Wacht willen/ mit Fußangeln.

Zu besserer defension, wurden in alle wachtheuser blosse Granaten/ halbe Biquen etc. geliefert/ in betrachtung/ wo vns etwa der Gegentheil einen Sturm liefferte/ damit denselben abzuschlagen. Von vnsern Blochhauß den höltzernen Schunck abgiengen etliche Stück/ welche die obberührte vnd annahende Nachen widerumb zu rück jageten.

Geschütz der wiedrigen thun Schaden.

Am Sontag Misericordias zu früh hielte vnser Prædicant Predigt/ vnter derselben spielete die Hispanische Armee so mechtig in die Kirchen/ daß eine grosse Kugel dreyer Matrosen Beine auff einmal weg nahme/ dadurch der Pastor an einen andern Ort zu predigen vrsach empfinge

Ebene

Ebener massen durch solch grausam schiessen/ ward einem Balwirer/ in der krancken Gasthauß/ nach dem er dieselben verbunden/ der Kopff abgeschossen/ viel Patienten vnd Meister Mauritz[illegible] von Hamburg gequetschet. Item es musten in allen corpe de Guarden deß Tages zwo Betstunden gehalten werden.

Betstunden.

Der Gegentheil schosse so starck brechee Creutzweiß in die Stadt Tag vud Nacht/ daß nicht allein vnsere Wercker/ auch die Munde/ Ohre vnd Ruperten von den Stücken zu grund giengen/ dadurch vnd von den Splindern vnd Spreuseln viel Volck vmbkame.

Wir theten etliche halbe Cartaunen zu fernerer rettung absegen/ dergleichen der Hispanischen Armada auch widerfahren.

Endlichen musten die Kauffleute/ commisen vnd assistenten Säcke machen/ welche die 50. commandirte Männer mit Erden außfülleten/ vnd damit die brechee stopffeten.

In werender bedrangniß lieff ein Englischer Mann von Capitän Helmuts compagni, auß desperation über zun Hispaniern/ dergleichen kurtz darauff ex desperatione ein Francois übete/ dessen 2. Cammerathen einer ein Portugaleser/ der ander ein Frantzmann/ gegen Abend gefangen in deß Capitän gewältiger Hauß gebracht wörden/ welche zwar gütlichen nichts gestehen wollen/ aber endlich in der tortur bekennet: wie sie das Pulver neben der Wacht beym Stachet in Brand zu stecken gesinnet gewesen/ vnd deß Strandes fördere Wacht bey den Höltzernen Schunck den Hispaniern haben überlieffern wöllen. Darumb diese beyde/ bey Nächtlicher weil mit den Strang gestraffet worden sind.

Meineydige werden gestraffet.

Nach etlichen Tagen stunde einer vom Adel Ernst Schawer auff Sentinella in einem Hornwerck bey der Orangienfahnen/ vnd dieweil kein Quartir zu gewarten/ sprang er ex desperatione über die Sturmpfäl hinweg zun Hispanischen/ welchen sie/ wie wir gesehen/ strack mit einer convohi an deß Admirals von Hispanien Gallions Port brachten.

Vnsere zwey Brandschiffe/ darauff 6. Mann/ solten an den Admiral von Hispanien vnd Portugal geführet werden/ damit deß gegentheils Armada in Brand zu stecken. Ob nun wol beyde Brandschiffe bey dunckeler Nacht Capitän Keyser von der Artilleri so weit zu recht in Brand richtete/ daß des Admirals von Hispanien sein Gallion bey der Gallerey allbereite von Fewer wudelte/ wurde dieses endlich von vnserm gegentheil wider gedempffet/ vnter dZß am Brandschiff die Ketten/ daran der truckancker mit Widerhacken gemachet/ zerbrach/ vnd von deß Admirals Port ablangete/ lag auch der widrige Hauff dazumal/ weil er solches stratagema erkundiget hatte/ mit seinen Barcken/ Caravelen vnd Nachen in gestalt eines halben Circkels/ vor den Gallionen vnd Schiffen auff der Wacht/ fienge das eine Brandschiff/ davon die 2. Matrosen starck gesprungen/ vnd vnter den Meer ausser einen Weg geschwummen sind/ welcher von den Hispaniern gefangen/ vnd wie jhm gelohnet worden ist/ kan man leichtlich erachten/ die andern drey/ darbey Capitän von der Artilleri gewesen/ kamen ohne Schaden auff einen Nachen zu vns angerudert.

Brandschiffe der vnserigen was sie außgerichtet.

Die Hispanische Armada kappete jhre Ancker ab/ vnd triebe deß Nachts in der Bahje herumb von wegen der Brandschiff/ es lieffe auch darüber der grosse Admiral von Neapolis sein Gallion auff den Sand schadhafft/ muste zu deme deß andern Tages zu der Insula Taberic dasselbe widerumb zu krencken/ vnd den Kiel daran zu verstopffen/ segeln. Wieder Kriegs gewonheit/ höreten wir etlichmal auff dem kleinen Klösterlein deß Nachts die Vhr schlagen/ welches wir für ein signum periculosum hielten.

Vhr schleget.

In etlichen Tagen hernacher hatte die Hispanische Macht an die Stadt vnd Sertiporten geringst vmbher solche nahe Trencheen gemachet/ sich verwallet vnd verschantzet/ daß man mit Steinen kundte zu sammen werffen/ dannenhero wir in der Stadt Tag vnd Nacht zuschiessen vnd fechten gezwungen wurden.

In zwischen kam Arnt Schout Coronell, verbote bey Leibes straff/ daß die vnsern nicht mehr scharmutzieren/ die Constabl keines Weges mit jhren Stücken gegen die Hispanier spielen solten/ vnd vns in vnsere Wercker zu gehen nicht erlauben wolte/ in übung dessen an einem ein exemplum zu statuiren, damit die andern sich daran zu stossen hetten. Derenthalben wegen auch Augenscheinlicher Leibes vnd Lebens gefahr/ solchem vnglück vor zu kommen/ erschienen etliche Soldaten auff dem alten Marck den gemeldten Coronell zu suchen/ vnd solches vnheyl zustraffen: In dem er dieses jnnen wird/ gehet er zu den Soldaten/ stoltziglich fragende/ Was begeret jhr Reckel/ brüet euch in ewre Wachten? Darauff sie geantwortet: Dich Verrähter/ haben jhn darauff mit Musqueten zu boden geschlagen/ der aber gleichwol/ weil noch etliche officirer auff dem

Gebot daß wir nicht mehr fechten solten.

Straffe deß Gebots.

dem Marck zum besten geredet haben / mit blutigem Kopff darvon kommen ist. Dabey bliebe es nicht/ sondern die Soldaten sucheten zum theil seiner mitconsorten von den secreten Raht/ namen dieselbe gefangen/ blünderten hernacher jhre Huren/ bey welchen der Coronell eine Schildwacht zuvor stehen hatte/ auß/ vnd purgireten das Sodomitische Hauß biß auff außführung der Sachen/ vnd ward deß andern Tages wider ein frischer Coronell vnd Obrister/ genennet Ernst Kiff von vnserm Prædicanten, zu welchem wir/ nechst Gott/ hierin vnser bestes vertrawen setzeten/ solenniter vorgestellet / deme die Soldaten bey jhm zu leben vnd zu sterben einen Eyd leisteten/ deßgleichen Capitän Burstel für Maggior, denn wir alle wol wusten/ daß kein Quartir zu gewarten/ weil an diesem Ort oberhalb der æquinoctial Linien sub polo antarctico der gegentheil in solchem Fall niemanden Quartir gegeben/ sondern mit S. Antonij Fewer/ S. Francisci Stricken verfolget/ geviertheilet/ zween vnd zween mit den Rücken zusammen gebunden/ vnd in das Meer geworffen hat.

Ernst Kiff wird Coronell.

Wie nun solches alles vollendet/ wurde das Volck wider in einer feinen Ordnung gehalten/ die Soldaten scharmutzireten für Capitän Bastefeldes Porten so starck/ weil der wiedrige Hauff zu nahe/ daß die eine Fahne auff den Hornwerck durch schiessen hinab fiele/ nach dem solche der Fendrich derselben compagni von dem gegentheil wider errettete/ ist er tödtlich geschossen worden. Wir pflantzeten auff alle Wercker von den 20. mithabenden Fahnen zwo deroselben/ aber auff den newen Kirchthurn war ein grosse Stadische Schifffahne auffgezogen/ zu dem Ende/ wo fern die angetröstete Armada vns zu entsetzen ankäme/ damit dieselbe ansehen könte/ wie die Stadt noch gut Guisisch oder Niederländisch were/ welche doch gleichsfalls aussen blieben ist. In dem nun in wehrendem Scharmützel die vnserigen sich so hefftig mit den wiedrigen schlugen/ hatte ein Soldat sein Bantolir durch schiessen außgelehret/ gehet auff den Wall bey Capitän de Armes graud vnd Lod zu holen vnvorsichtig mit brennenden Lunden herbey/ fellet dem selben ein glümmigen Fewer in die Pulvertonn hinein/ die wird entzündet/ vnd eine Corporalschafft dadurch tödtlichen verletzt. Die vnserigen verhoffeten täglich vnd trugen groß verlangen in der gantzen Stadt/ daß vns doch möchte ein Sturm gelieffert werden/ auff daß wir zu end kämen/ vnd beredeten vns/ als lang wir stehen köndten/ vnd die Adern zu rühren vermöchten / zu fechten/ (Dann wir ohne das hetten entweder vnser Leben auffgeben/ oder so vns dasselbe geschencket worden/ zu Galleoten brauchen lassen müssen) vnd endlichen zum letzten scharmützel das rettirada auff vnser amunition hauß/ darinnen etlich hundert Tonnen Pulver vorhanden/ nehmen/ so lang/ als wir könten/ darauff streiten/ vnd wann wir übermannet/ dasselbige in Gottes Namen in Brand stecken/ vnd mit einander gegen die Lufft fliegen wolten. Welches/ wegen der Furcht vor den Minen/ die wir solten zugerichtet haben/ alles verblieben ist.

Ordnung deß Volcks.

Fahnen werden auffgesteckt.

Pulver thut Schaden.

Vereinigung der vnserigen.

Der gantze Kriegsraht verordnete vnd ließ bey vmbschlag durch den Tambor außruffen/ welche Lust vnd Lieb zu wercken hetten / die solten bezahlet werden / solches aber darumb/ weil alle vnsere Batterien / Brustwehren / Cortinen ꝛc. der gegentheil in grund geschossen/ gantzer Gassen Häuser Creutzweiß darnieder geleget hatte / also ferner übete/ drey Tag lang keines auffhaltens darinnen mehr gewesen were/ musten wir etliche Batterien/ Katten/ für beede Porten/ vnd trencheen bey Nächtlicher weil verfertigen/ darauff etliche 70. grosse vnd kleine Stück gepflantzet werden solten. Weil/ wie forne gemeldet/ vnsere Fewermörser zersprangen/ liessen wir von Holtz vmbher mit dicken eisernen Reyffen deroselben zum gebrauch zurichten/ darauß wir dem Hispanischen Lager einen abbruch thun köndten.

Im April. ergieng in der Hispanischen Armada ordinantz, also balden liesse sich in allen jhren trencheen, Schantzen vnd Batterien/ ein grosses Volck mit fliegenden Fahnen bald da/ bald dort hin marchirent sehen / dannenhero wir gentzliche Hoffnung schöpffeten/ die Hispanischen würden vns einen mechtigen Sturm lieffern/ massens wir vnter sie jmmer frisch flanckireten vnd mit Musqueten spielten. Darauff sich alles Volck geringst vmb die Stadt herumb auß den Batterien vnd trencheen verfügete/ freundlich præsentirete, allzumal mit den Serveten vnd chappeau das Zeichen deß parlaments wiese/ den Hispanischen Regiments Tambor an die Stadt/ deßgleichen wir vnsern Tambor maggior/ mit einem Stadischen favor mondiret widerumb entgegen schicketen. Also balden Meistro del campo ein Ritter deß güldenen Schlüssels neben einem Obrist Leitenant von den Hispaniern zu parlamentiren annahete/ die wir verblindet in die Stadt brachten: Hergegen von der Niederländischen Armee Juncker Wilhelm von Dort/ Capitän Bastefeld vnd Capitän Märlein sich in das Hispanische Läger zum Pfandschillings gebrauchen liessen. Hierauff erfolgete zween Tag lang Treves oder Anstand/

Zeichen des Parlaments von den Hispaniern an vns.

Anstand

darinnen

darinnen nichts auff beyden Seiten zu fortificiren, noch reparaschi zu verfertigen/ vnd das erste parlament: Daß alle die Außländische Nationen Quartir / hergegen die Niederländer keines bekommen/ jene auch ohne Gewehr/ Sack vnd Pack abziehen solten. — zween Tag lang/ vnd das erste Parlament.

In zwischen kam bey den höltzernen Schuncken am Meerstrand eine gantze compagni Hispanier mit auffgepasten Lunden vnd Piquen an vnser Wacht/ wolte strack in die Stadt/ welches in der Wacht ein wunderlich ansehen eines parlamentes gab. Wir begundten sie sehr zu warnen/ richteten die Stück/ vnd wolten vnter sie schiessen/ da fieng jhr Sennor Capitano halb Niederländisch vnd halb Hispanisch zu sprechen an: O Sennor Saldado nitte Krackel in de Guarde bon' amico bon' amico, nach dem wir diese Hispanier so hart trieben/ wolten sie den Berg hinan bey den pallisaden vnd Stagget weg passiren/ aber sie wurden wider zu rück getrieben/ vnd blieb von jhnen ein Alfiere neben dem Capitän vnd ein Portugaleser bey vns/ welche wir verblendet innahmen/ vnd solches vnserm Coronell anzeigeten. — Hispanier wöllen in die Stadt.

Alsbalden kam Capitän Maggior Bürstel auß der Stadt vnd sagete vns von dem accord, dieses hette nichts zu bedeuten/ führete dieselbe in das corps de Guarde, præsentirete jhnen ein pipe gut Tubac auff eine Flasche Wein/ vnd liesse sie wieder über die Brustwehr hinweg. Vnsere officirer zeigeten deß andern Tages in allen Wachten an / welcher gestalt parlamentiret were: daß wir solten mit fliegenden Fahnen / Sack vnd Pack / so fern / was wir vnter den Armen tragen köndten / doppel brennenden Lunden / scharff geladener Musquet / vnd einer Kugel in Mund an Meerstrand ziehen/ die Hispanischen wolten vor der Stadt bleiben/ vnd sieben Schiffe voll victualijret/ vnd zu gerüstet/ dick vnter wall führen/ darauff ein jede compagni erstlich jhr Gewehr durch den Capitän de Armes hinüber bringen lassen/ vnd also eine nach der andern obersetzen solte. — Accord.

Es wolte auch die gantze Hispanische Admiralitet vnd Armada mit jhren Gallionen vnd Schiffen sich vnter daß Castel S. Philippo, welches zum theil geschahe / begeben/ mit diesen accord die vnserigen sich zu frieden stelleten.

Den 18. Aprilis schluge man bey Hispanischer execution nach Mittag vmb/ damit niemand in seinem Quartir jchtwas an cojen, Tafeln/ Stülen/ tiresoln, Kasten/ Haußgereht/ vnd wie es möchte Namen haben/ zerhawete vnd verwüstete. — Hispanisch Gebot.

Den 29. dieß musten wir vns compagniweiß alle auff offenen Marck in bataglia stellen: hergegen machete der Hispanische Quartirmeister in der Stadt Quartir/ vnd wurden die Hispanischen Sentinellen auffgeführet. Nach dem wir etwa zwo Vhr auff dem Marck Rendevous hielten/ verfügete sich ein Hispanisch Regiment zu Basteseldes Porten hinein vmb vns her / auß welchen ein Hispanischer Obrist Leitenant/ der gut Brabantisch sprechen kundte/ zu vns sagete: Wir solten vnser Gewehr ablegen / als wir dieses nicht thun wolten / fieng er wieder an zu reden: Ob wir meyneten daß vnser Quartir so gut were? Nein/ denn Jhre Königl. May. in Hispanien hette jhr Lebenlang sub polo antarctico & linea æquinoctiali keine Salvam geben. Die Hispanier walleten in der Stadt/ dargegen musten die Italianer/ Neapolitaner/ Portugaleser vnd die andern in jhren Läger vor derselben bleiben. — Sentinellen der Hispanier werden auffgeführet.

Il Generale della armata Espaniol' ò del campo Don Friderico de Toledo, welcher von statur ein wackerer Princ vnd Held/ auch die Obristen Don de Alphonso ein [illegible]borner Princ auß dem Königlichen Stamm Portugal / dem ansehen nach ein alter Herr/ Jtem Don Marchese de Neapolis, der vorgemeldte Ritter deß güldenen Schlüssels/ auch viel vornehmer Malteser vnd Johannitter Orden Creutzherrn/ Ritter/ vnd etliche 100. von Adel mit gekrönten Helmen/ Jtem Jesuiten/ Mönche etc. hielten vff dem alten Marck/ liessen auff den newen Kirchthurn die Hispanische Fahnen mit grosser solennitet pflantzen/ die Stadische darnider legen/ jhre Trommeter lustig dartzu spielen/ victoria zu Wasser vnd Land mit jhrer gar[illegible]en Artillerei flanckiren/ vnd Fewerwercke deß Nachts in die Lufft fliegen. — Kriegs helden der Hispanier. — victoria.

Aber die Admiralitet gemeldter Hispanischen Armada/ als der Admiral von Hispanien/ Admiral von Portugal/ Admiral von Neapolis/ Admiral von Piscar[illegible]/ fuhre von jhren Gallionen auff vnsere in grund geschossene Schiff zu/ besahe dieselbe/ nahme vnsere Fahnen vnd Wimpeln herab/ liesse sie widerumb zurichten. Es wurde auch ein Hispanische Jagt in Matrill/ Jhrer Königl. May. in Hispanien ohne zweiffel den verlauff zu erzehlen/ abgesendet.

Daß nun viel der Sachen/ die Kürtze halben nicht alle zu erzehlen sind / verlieffen / liessen die Jesuiten von dem Hispanischen Admiral ein gantze barca voll Bilder an das Land führen/ die Cantzeln/ auff welchen der Niederländische Pfarrer gepredigt/ durch die Mönche geisseln/ vnd — Bilder werden an das Land gebracht vnd die Geistlichkeit wird wider angerichtet.

peitschen/ die verstorbene Cörper von unserm Volck alle außgraben / für die Pforten schaffen/ allein deß Herzn von Dorts selig. Leichnam ligen/ über seinen Schild/ Degen und Sporn eine Kermesinrote Fluwel decken hengen/ und theten jhre heilige Dienste wieder zu S. Salvator in der Bahje Todos os Sanctos anstellen.

Eintritt deß Hispanischen Generals.

Im Mense Majo Anno 1625. erschallete ein wahres Geschrey/ der General anlangete: Traten derhalben die Hispanischen Soldaten strack ins Gewehr. Da ritten anfänglich etliche Trommeter/ hernacher drey Coronellen, darnach zween Printzen von Portugal und Neapolis/ dann der Hispanische General Don Friderico de Toledo, für welchem allen die Hispanischen Fahnen vermög Kriegs manier das signum reverentiæ erwiesen / und etliche scharsi vor jhnen geschahen/ hierauff folgte deß Hispanischen Generals Camarero auff einen Pferd mit einem blancken corselet von Gold schön außgeetzet/ welcher in der rechten Hand führete an stantar ein cornet, von Gold/ und Perlein / Edelgesteinen bordiret und versetzet/ in welchem auff der einen Seiten man die Mariam mit dem Kind Jesu/ auff der andern aber die Hispanische Wappen gewircket anschawen kundte / daran auch zwey lange von Gold und rohter Seiden geflochtene Wercker schwebeten/ diesem viel Creutzherzn und Ritter nachzogen/ welche in unsern Quartir am Strand erschienen. Nach solchen Dingen unser gantzes Volck disarmiret in die zerschossene Schiff gienge. Die Moren Mann und Weibspersonen/ welche bey uns in der Stadt gewesen/ wurden gefangen/ Hispanische Zeichen an jhre Leiber gebrennet/ wider unter die Portugaleser vor Sclaven verkauffet/ und die jenigen Moren/ welche Gewehr wider die wiedrigen auffgehoben/ neben den Portugalesern/ die bey uns in der Stadt gewesen/ zu dem mißthätigen geschlossen. Unsere krancke/ gequetschete/ verwundete/ liesse der Hispanische General Admiral an dem Land bleiben/ Wein/ Fleisch / Uranien und andere erfrischung reichen/ in ein sonderbares Haus verschaffen/ und über unserer Barbirer Fleiß/ seine eigene Leib medicos und Feldärtzte in der Cur gute auffsicht haben.

Wir gehen zu Schiff. Straff der Moren und Portugaleser.

Krancken geschicht gütlich.

Eröffnung einer Verrähterey.

Diesem nach eröffnete ein Frantzmann auß der Hispanischen Armada/ etlichen Frantzosen unter Capitän Burschs compagni eine Verähterey/ außsagende: Daß er in der Nacht unterschiedlich mal in der Stadt gewesen/ alßbalden Holländische Kleydung empfangen/ in derselben rundung mit einem von unseren officirern herumb gar gen sey/ und etliche Schreiben/ nicht allein herüber/ sondern auch an den Hispanischen General widerumb in sein Läger bracht hab: darauß erscheinet/ wie es den Hispaniern besser/ wie es in unserer Guarnison beschaffen/ denn uns bewust gewesen.

Schiffe der Holländer von der Insul Spiritus S.

Ferner liessen sich vor der Bahje Todos os Sanctos etliche Niederländische Schiffe vermercken/ davon ich hernacher zu Roterdam aviso bekommen/ daß die jenigen gewesen/ welche vor deß auff einen Anschlag in Angola geschicket/ an die Insul Spiritus sanctus angeländet/ wenig außgerichtet / und von den Völckern daselbsten übel tractiret worden/ daß jhrer wenig nach Hauß wider kommen seyn.

Unserigen müssen. Rechnung thun.

Hierauff musten etliche Schiffspatroni sampt andern auß den Niederländischen secreten Rähten für Hispanischen Raht erscheinen/ über den jenigen Schatz/ welchen sie auff deß oben gedachten Hispanischen Viceroi und Gubernirs von Rio de Plata Schiff überkommen hatten/ Rechnung thun/ und denselben von Stück zu Stück lieffern.

Alarm in der Stadt Salvator, und was darauff erfolget.

In dem Monat Junio begab sich ein grosser Alarm in der gantzen Stadt S. Salvator, viel tausent Mann von der Hispanischen Armada zogen mit fliegenden Fahnen von der Stadt hinab theils zu besatzung der Gallionen und Oorlochschiff/ theils aber zur besatzung deß Meerstrands und der Castelen / beschossen unsere Stück auff den Batterien / setzeten auff ein jedes unserer Schiff/ darauff wir/ also zu reden/ gefangen lagen/ etliche Musquetirer/ richteten fünff Frantze Cartaunen bey des Generals Quartir auff den alten Marck gegen dieselbe.

Niederländische newe Armada.

Bald nach diesem kam eine Newe Niederländische Armada von etlich 30. Schiffen bey dem Castel S. Antonio herumb gesegelt/ und schlosse bey derselben an einen halben Mon biß nahe zu der Insul Taberica. Die Hispanier setzeten nur den grossen Mars/ focke oder Vorsegel bey/ liessen die gepresseten Frantzoischen/ Hamburger und Duinkircher Schiff zu jhnen segeln/ die besten Gallionen affter bleiben; Nichts weniger lag der Hispanischen bestes Gallion / nemlich der Admiral von Neapolis/ bey der Insul Taberica unklar/ auch etliche Gallionen an den Castel S. Philippo dicht ans Land gecurtet/ dieselben zu krencken/ stopffen und harpuisen. Wie aber die Hispanischen Schiffe sich zu den newen Niederländischen/ etwa einen halben Cartaunenschuß lang naheten / begundte dieselbe nach jhrer gewonheit also balden Wasserpaß zu spielen/ legeten Ancker/

Schiffe der Hispanier wider die Niederländisch Armada.

Ancker/zum theil lichteten wider/vnd wolten die newe Armada vnter wall bringen; Hergegen der Niederländische Admiral spielete nur einen Schuß auß grobem Geschütz/zum Zeichen/daß man die Ancker auffwinden/ vnd sich wider vnter Segel begeben solte/ welches auch geschahe/ auß Hoffnung/dadurch die Hispanische Flotta in das offenbare Meer zu locken/ vnd mit jhr zu fechten/ darzu sie sich aber nicht bequemen wolte.

Deß andern Tages liessen sich die vnserigen widerumb für den Mund der Bahje sehen/lavireten vnd creutzsten hin vnd her/die Hispanischen wolten sich dennoch nicht herauß begeben.

Hernacher etliche gefangene Portugaleser/so auff der newen Schiffs Armada gewesen/referireten, wie jhnen der Admiral nicht allein gut Quartir geben/ sondern auch alles gutes bewiesen hette/vnd daß er über 60. gesunde Mann nicht mehr auff seinem Schiff/ Item zwo Jagten voll Weibspersonen bey sich gehabt hette. Portugalesern geschicht gutes auff dē Niederländischē Schiffen.

Sonsten empfangener nachrichtung nach/ist dieser Armada groß infortun widerfahren/ in dem ein Sterb auff den Schiffen entstanden/ dieselbe auch von grossem Vnwetter vnd Sturmwind zerstrewet/ vnd der General von jhnen weg verschlagen gewesen/ welches ich von einem Schiffer auff einer Jagt selber zu Phalmey in Britannien gehöret/ erzehlende/ wie er ehe als wir/ anheims gelanget ist/ vnd vor hefftigem Sturm den grossen Mast abgesegelt hat/ dannenhero er einen andern von Indianischem Holtz bey einer West Indischen Insul einsencken müssen. Vnglück ist dieser Armada widerfahren.

Der Gegentheil hatte hiebevor/ vnsere alte Schiffe zum theil in grund/ zum theil sonst schadhafft geschossen/ welche vnsere Schiffmänner/ Zimmerleute vnd Matroosen auff Befehl wider außpumpheten/ in die Höhe richteten/ mit Masten/ Gewand vnd Segeln durch Schiffs Arbeit vernewerten/ wurden endlichen noch zu diesem nolentes & volentes mit in Hispanien zu lauffen/ vnd auff Gallionen für Sclaven zu wercken gepresset. Nach diesem so starb Fiscal von vnseren secreten Kriegsraht/ welchen man/ nach der Hispanischen verwilligung/ an das Land begrube. Schließlichen ließ der Hispanische General Don Friderico de Toledo ein Gastgebot anstellen/ vnd darzu vnseren coronell, die Capitäne/ auch vnsern alten Prædicanten an das Land fordern. Schiffe der vnsern werden wider zugerüstet. Gastgebott der Hispanischen.

Anfänglichen im Monat Junio an dem Johannis Abend celebrireten die Hispanier festa inauguralia, dreyer mit diesen Namen Johannis, consecrirten Gallionen der gestalt: Sie hefteten vor das erste in der Johannis Nacht auff alle Masten/ Rehen/ vnd in die Mastkörbe/ brennende Laternen/ welche in der Lufft gleich Sternen anzusehen waren/ sungen die Litaney auff Hispanisch/ behingen am Johannis Tag zu früh die drey Schiffe mit Wimpeln vnd Fahnen/ flanckireten mit allen Stücken/ vnd gaben die Musquetirer fort vnd fort eine scharsi nach der andern darauff Fewer. Dergleichen geschahe am Tag Petri vnd Pauli mit ebenmessigen ceremonien Gallionen. Johannis festum wird auff dem Meer celebrirt. Petri vnd Pauli festum.

Vor diesen ist gedacht/ wie vns von den Hispaniern 7. Schiffe eingethan worden/ von welchen mann zum theil die Ruder/ die Segel damit wir nicht kundten außreissen/ an das Land brachte/ mit Namen/ König David/ der kleine Türck/ an dessen Gallerey S. Michael abgeschillert anzuschawen/ zwey Hamburger/ zwey Frantzoisische Schiff/ die Güldene Senn/ welches einem Duinkircher gehörete/ allzumaln gepreste Schiffe. Schiffe müssen jhrer Sachen entberen.

Nach diesen Geschichten/ brachten die Portugaleser auß anstifftung jhrer Rähte für den Hispanischen General vnd andern Printzen: Dieweil wir jhr Land spolijrt, vnd solche Vnkosten der Königl. May. in Hispanien gemachet hetten/ so wolten sie vns/ weil wir Wehrloß/ nach derselben authoritet auff den Schiffen in Brand stecken/ oder sonst nieder hawen: solchem suchen aber der Hispanische General nicht raum gabe/ dieselbe also schimpfflich abweisende: er wolte den gefangenen das Gewehr wider geben/ auff freyes Feld stellen/ alsdann solten sie nieder matzen/ vnd warumb sie vns nicht zuvor bey einnehmung der Stadt solcher gestalt begegnet waren? Portugaleser wöllen vns vmbbringen/ müssens aber bleibē lassen.

Endlichen wurden alle die Schiffe/ darauff wir gefangen lagen/ von einem Hispanischen coronell visitiret, vnd verordnet/ daß sie sich solten mit süssem Wasser 2c. versehen. Wir bekamen Hispanische commiss, keinen Bissen Brot in 14. Wochen nicht/ sondern sieben Tag lang 4. lb. farin oder gestossene Wurtzel/ wie sie die Wilden in diesen Landen essen/ vnd deß Tages ein Flappkanne Wasser/ man vertröstete auch/ daß wir mit nach Phernambuco segeln/ vnd vns auff drey Monat lang victualijren solten/ welches aber nicht geschehen ist.

Darauff im Monat Julio die abgeordnete Hispanischen excution hielten. Die Portugaleser/ welche bey vns in der Stadt gewesen/ wurden auff dem grünen Marck bey dem Jesuiter Kloster in Mönchskleydern Geistlicher weiß auffgehangen: Zweyen Soldaten/ welche deß Königs in Hi- Executio Hispanica.

in Hispanien Lansaten gewesen / wieder denselben gedienet hatten / vnd mit vns auß Holland kommen waren / dergleichen geschahe: Der Capitän Francisco vnd seine officirer auß der Moren compagni musten sich an einen sondern abschewlichern Ort aufknüpffen / nach jhren Todt viertheilen vnd an die Strassen auff Pfälen stecken lassen.

Schiff der vnserigen werden vnder die Hispanischen geweihet. S. Salvator bekommet aufflagen.

Nach dem nun vnsere in grund geschossene Schiff wieder zugerüstet / vnd vom Land weg buxiret lagen / weiheten sie die Hispanischen vnter jhre Schiff / siereten dieselbe mit newen Hispanischen Fahnen / verschaffeten vnsere Stück vom Land widerumb mit aller amunition darauff.

Ferner musten die Portugaleser die Stadt S. Salvator widerumb auff das newe kauffen / doppelte contribus Jährlichen in die Hispanische Cammer lieffern / denen ein Gubernator verordnet / die Collegia vnd Klöster mit Jesuiten / Mönchen / rc. versehen / vnsere fortificatie nieder gerissen / der Damm abgestochen / newe Häuser in die Vorstadt gebawet / ein Regiment Portugaleser darein in Guarnison geleget / vnd hierinn alle Handelschafft auß vnd in Hispanien permittiret wurde.

Zu deme musten die Portugaleser jhre alte Stück den Hispaniern wider abkauffen / die die Stadt sehr spolirten, vnd die Schiff mit Indianischen oder Brasilischen Holtz / Tubac / Zucker / Gewürtze / vnd was sie nur von Tafeln / Stülen / Tapecereyen vnd Haußgereht auffladen kundten / pallasteteten.

General Vmbgang. Obrigkeit justificiret.

Vber dieses ward alsbalden ein general Vmbgang vmb die gantze Stadt von den Printzen / Creutzherren / Rittern / Jesuiten vnd Mönchen gehalten. Darauff weil vnsere Obrigkeit das Schwerd zu justificiren wieder empfinge / solten drey Soldaten neben einem Matroosen / welche gewesen sind vnser Tambor major, Jan von Harlem / einer von Amsterdam / ein Buschitter oder Constabels Magd / auff Gröningen / in deß Coronell Ernst Kiffs Schiff deß Nachts an einem Pfal vmb 3. vhr erwürget werden. Musten derentwegen von jeder compagni drey Mann darbey erscheinen / an Capitänen / Serganten / Corporaln / Adelporschen vnd Schillergasten / diese vier Personen all jhre sententias retractireten, wolten nicht sterben / vnd sageten: Jhr officirer wollet jhr vns justificiren; jhr habt den Galgen besser verdienet als wir / die wir doch nichts / was Kriegsrecht außweiset / begangen haben. Sie musten aber gleichwol sterben / würden abgeschnitten / jhnen Stein vnd Cammern an Halß gebunden / vnd in das Meer geworffen. Was vor eine justitia, / die ich selbst gesehen hab / diese gewesen / kan man vernünfftiglich darvon sentiren. Gott wird richten.

Discessus der Hispanischen Armada.

Im mense Augusto eingangs auff einen Abend geschahe ein Schuß mit grobem Geschütz von dem Hispanischen Admiral / zum Zeichen / daß man solte bald zu segeln gehen / wurde demnach folgendes Tages die gantze Hispanische Armada an die Schiff geführet / vnd vnsern sieben Schiffen die Segel vnd Ruder / solche auffzumachen / wider gegeben / vnd auff die 7. Schiff Arnt Schouts compagni gantz vnd gar zu den andern compagnien vertheilet.

Es lösete der Admiral von Hispanien eben zu Abend / da die Sonn in Westen begundte zu lauffen / den andern Schuß / darüber wir vns erfreweten / hoffende / daß einmal sich vnsere Erlösung nahete / vnd fuhr der Hispanische General Don Friderico de Toledo neben andern Printzen vmb alle Gallionen / Schiff vnd Caravelen / visitirete, zu welches Ehr sich das Volck auff einem jeden Schiff auff den Oberlauff versamlete / der Pilot mit seiner Flöt dreymal spielete / vnd alle dreymal bona viaschi ruffeten.

Den 19. dieß vmb drey Vhr nach Mittag liesse der General von Hispanien den dritten Schuß abgehen / daß alle die Ancker solten auffwinden / vnd mit vollen Strom zu segeln gehen / zu dem Ende übersendet er vns gefangenen auff ein jedes Schiff einen Hispanischen Paß / ließ aber die Stück vnd amunition alle in Raum legen / darneben andeuten / daß wir seiner Hispanischen Flacke bey Tag / deß Nachts aber dem Fewer folgen solten. Als wir nun allzumaln auff beyden Seiten vorsegelten / da flanckirete man zum Valet mit Stücken an dem Meerstrand / deßgleichen von den Castelen S Philippo vnd Antonio, zu Ehren dem König in Hispanien / dem General / der gantzen Admiralitet vnd Armee.

Am Abend desselbigen Tages / weil die Flotta hin vnd her lavirete, vnd der wind sich gantz contrari erzeigete / kehreten die schwären Hispanischen Gallionen / wegen groß pericl vmb / vnd lieffen wider mit den Schobersegel vnd vocke Mars durch getrieb deß vorewindes in die Bahje Todos Sanctos, vnd vngeachtet das Schiff König David / welches schon eine ziml̃iche Höhe hatte / widerumb wendete / vmblencketen vnser Coronell Ernst Kiff auff dem einen Frantzösischen Schiff / vnd der grosse Hamburger nicht / sondern gemeldte zwey Schiff setzeten alle jhre Segel bey / legeten hart an den Wind.

Wir

Wir aber auff vnserm Schiff S. Michael/oder den Barbarischen Türcken setzeten auch alle vnsere Segel bey/ vnd segelten zwischen dem Admiral von Hispanien vnd Portugal hindurch/ die Hispanische Armee leget widerumb Ancker/ wir aber lavireten zween Tag vnd Nacht/ vnd kundten nicht auß der Bahje kommen. Vnser Schiffer wolte wider vmbkehren vnd zu der Hispanischen Flotta lauffen/da bedroheten wir alle denselben/sagende: Wir wolten vnser bestes thun/ segeln biß nach der Insula S. Paulo, vnd daselbsten anckern/ welches auch geschehen. Denn weren wir wider zu rück kommen/ hette der General von Hispanien vns auffs newe gefangen nehmen/ entweder zu Gallioten oder Sclaven machen/ oder gantz vnd gar vmb das Leben bringen lassen. Deßwegen legeten wir Ancker bey der Ins. S. Paulo, giengen morgens früh zu segeln fortunatim vmb deß Landes Hut hinumb / West werts/ waren froh vnd dancketen Gott/daß wir einmal von dem Joch frey/ vnd segelten allein fort vnd fort/vnd nahmen vnsern curs. neben dem festen Lande West India hinweg. Darnach legete sich der Wind 3. Tag lang gantz still/ weil dann wider ein schöner Wind kam/ segelten wir nicht nach Phernambuco, dann keine victualien daselbsten zu erlangen gewesen/ vnd naheten zu der æquinoctial linien wieder/ gelangeten frey ohne Schaden durch Gottes Gnade hindurch.

Discessus deß Barbarischen Türckens.

Egressus ex West India oder wie wir auß Brasilia segeln.

Vnser Schiffer hatte jhm vorgenommen an eine West Indische Insul zu segeln/ vnd für alte Messer/ Paternoster, Schellen/ etc. von den Wilden / Wasser/ farin, vnd andere verfrischung von Früchten zu rülen/ davon wir jhn abmahneten / sagende: er solte bey diesem guten Sudwind fort lauffen.

Schiffer wil rülen.

In dem Septembri sahen wir den Nordstern am Himmel wider/ an der Höhe 11. gr. 10. min. Vnd als wir auff 13. grad. von der æquinoctial linien abwichen/ wichen wir zugleich von der lieben Sonn. Da musten wir Hunger vnd Durst leyden/ also/ daß wir deß Tages nicht mehr als 6. kleine zinerne Löffel voll farin vnd Coburgischer Rechnung nach ein quartir Wasser/ auff der Reyse zur rantion empfingen.

Nordstern am Himmel

Hunger vnd Durst.

Damit aber die Soldaten nicht gar vermatteten/ hiengen sie bleyerne Kugel an die Hälse/ keweten für den Durst wie die Pferde an jhren Gebiessen daran/ vnd wann ein Regen fiele/ so fingen sie denselben auff mit Tüchern vnd Bottisen/ waren sehr froh vnd dancketen Gott/ verkauffeten auch vnter einander eine Flappkanne voll vmb ein Spanischen patac, hascheten die Schiffs Rattenmeuß auff dem Schiff / Felleten sie ab / legeten sie auff die Kolen / zum theils stilleten jhren Hunger damit/ theils aber verkaufften eine vmb 15. Stiber/ auch wol/ wie ich gesehen/ vmb einen halben Reichsthaler.

Bleyerne Kugel wider den Durst.

Ratten.

Noch in diesem scheinenden Monat segelten wir bey der Insul Fernando, welche ein sehr hohes Land hatte/ fürüber/ giengen mit West zum Nord Ost an / vnd nahmen vnsern Curs in Octobri bey den Flammischen Insuln weg/ bey welchen wir überaus mechtigen Sturm sechs Tag lang bekamen vnd ward vns der N. Osten Wind so hefftig zugegen/ daß er vns etliche Grad wider zu rück ins Meer triebe/ dannenhero wir alle stunden vnd momenten des Schiffes Vntergang gewertig seyn musten.

Insul Fernando.

Flammische Insul.

Sturm.

Die Wellen vnd Wasserwogen erzeigeten sich so hart vnd grewlich groß wieder vns/ daß sie vnser Schiff etlichmal bedecketen. Nahmen derentwegen vnser Mittel Göttliches Worts zuhanden/ beteten / vnd hielten Betstünde/ darauff legete sich der Wind allgemehlich vnd begunde wiederumb/ nemlich ein guter Westewind zuwehen/ segelten also durch diesen biß zu Abend / an welchem sich eben dieser Westwind so sturmhafft erzeichte / daß das letzte ärger/als das erste war. Die Segel muste man einnehmen/ die Towen zerrissen/ die Mars-Segel giengen in Stücken/ Summa summarum die andern Segel standen so spitzig/das wir müsten die Beneet ablösen/ die Vocke/ grosse Rehe vnd grossen Schöbersegel auff halben mast sencken/ es flöteten alle die rollen/ kunde auch keiner auff dem Meer einen Mußqueten Schuß lang sehen/es brenneten/splinderten/ spreusselten/sprützeten/rauscheten/wüteten vnd tobeten die Wasserwellen vnd Wogen dermassen/ daß vnser einer sein eygen Wort nicht hörete.

Es hielte dieser Westwind an biß in das ander Quartir/ oder halbe Nacht/vnd weil er von hinden recht herbey stürmete/beförderte er dießmals vnser Schiff etliche 50. Meil. Es vermochte auch keiner in wehrendem diesem Sturmwind ohne anhalten auff dem Schiff zustehen / vnd hette bald einen matroosen, welcher neben andern Schiffknechten den grossen mars einnehmen solte/ vnd allbereit von den grossen Mastkorb gehangen/ der Wind/ wo jhn nicht der hohe Bootsmann erhalten/ in das Meer geworffen.

Kälte der Flammischẽ Insul ist vns schedlich gewesen.

Diese Kälte der Flammischen Insuln/ erregete vnter vns zimliche Beschwerung / denn wir hatten bißhero der warmen Lufft/ vnd der leichten Kleider gewohnet. weil vns aber der geringe Habit dißmahl nicht schützen wolte / erkaldeten viel auff vnsern Schiffen / wurden kranck vnd starben.

Hispanische Meer.

Als nun der liebe Gott/ ex alto Oceano vnd den Grossen wilden Weltmeer/ den Barbarischen Element in das Hispanische Meer führete/ ereignete sich ein Sturmwind/ gantzer zweene Tag lang contrari, dafür wir sehr furchtsam/ weil wir dadurch in die kalten Nordländer möchten gelangen/ lavireten vnd nahmen vnsern curs fort/ als sich der harte Wind legete. Nach dem wir nun auch aus dem Hispanischen Meer segelten / sahen wir viel saragoſſa oder coralina, Steinkraut vnd Moß von den Klippen treiben/ warffen demnach das Lott gegen Abend auff 200. Fadentieff/ kundten aber keinen Grund erkennen/ dergleichen alle Abend zwölff Tag lang nach einander geschahe : Denn wir besorgeten Leibs vnd Lebens Gefahr / weil vnser Proviant vnd Schiffsgereitschafft/ alles veroedet vnd verzehret/ auch nichts an Vorrath mehr vorhanden war. Es bescheret aber vnser HErr GOtt einen guten Wind darnach/ daß wir zu Abend das Lott wieder einsencketen / vnd auff 130. Faden Grund empfunden / wurden sehr froh/ besahen das Lott/ vnd spühreten gar vngewissen Grund/ theils Stewerleut meineten/ daß wir hinder Engeland vnd Irrland weggefahren weren.

Wir segelten in Gottes Namen mit gutem Wind in der Nacht fort. Im anderen Quartir ward abermahl das Lott geworffen/ daran Franze Grund gefunden. In dem dritten Quartir/ mit welchem der Tag anbrach / war es sehr nebulos, trieben wir an den Insulen Corves vnd

Insul Corves vnd Floris.

Floris etwa drey Meilen davon/ vnd hieltens anfänglich vor klein Britannien/ liesse demnach der Schiffer die mars Segel auffhuissen/ vnd legete an den Wind/ lieffe nicht in den Canal zwischen Franckreich vnd Engeland/ sondern nam seinen curſ hinder Engeland vnd Irrland in ein grosse Bahje, legete da Ancker. Morgendes Tages/ da die Sonn auß den Osten heraus kam/ wolte der Schiffer den Ancker wieder liechten/ die Segel beysetzen lassen/ vnd nach Sorlings in Franckreich segeln/ darumb wurden die Soldaten vnd Matroosen gantz vnwillig/ wolten keinen Towe anrühren/ betroheten den Schiffer/ wo wir vnd das Schiff Gefahr bekämen/ daß es seinen Halß gelten solte. Also balden segelte eine Englische Barcken hinder der Klippen vor/ vmb vnser Schiff

Pilot/ ein Englisch Mann warnet.

geringst herumb/ befragete vns/ was Volck als wir weren? Da sie Freund verspürete/ klemmete der Pilot an den Port vnd erzehlete die Gelegenheit des Orts/ so wohl der Stadt/ daß es ein reichlich Ort von Victualien were / mit den Erbieten vns ohne Schaden dahin zubringen/ denn es were ein gefährlicher Meerhafen/ hette von Klippen vnd Sand einen scharffen Grund/ daher viel Schiffe zu boden giengen.

Dieser Mann war ein Englisch Pilot, der alle Kund: vnd Eygenschafft hierumb wuste/ wolte demnach vnser Schiffer denselben kein Schenckaschi præſentiren, vns dahin zu bringen/ beruhete auff seiner alten ſententz, vnd liesse den Piloten wieder weg fahren / welcher noch einmahl ruffete/ vnd warschawete mit diesen worten: Wenn der NordOstenwind wehen würde / so weren wir gewiß al.. mit einander vmb den Halß/ vnd segelte darvon. Darauff erhube sich ein solcher Zorn au.. dem Schiffe / vnd gaben erstlichen dem Schiffer güttlichen alles zu erkennen; Als er noch seinem Starrkopff nach wolte/ betroheten wir jhn so sehr/ daß er zweene Schuß mit Stücken flanckirete/ hiermit andeutende/ daß der Pilot wieder an Port kommen solte.

Wir kommen zu Land vnd erlangen Erfrischung.

Darauff brachte der Pilot vnser Schiff vnter Wall auff Sand/ verschaffete vns vmb vnser Geld auff das Schiff frische Hering vnd proviant, wenn wir auch noch 5. Tag lang auff dem Meer gewesen weren/ hetten wir für Hunger selbst einander verzehren oder spielen/ welcher den andern in das Meer werffen müssen / welches aber verblieben / weil vns Gott gnediglich zu Land brachte.

Bey der Stadt Sanct Deus hinder Engeland gelegen an Corrubana oder Corrnis, verschaffete der Schiffer vnd Capitän/ Hanß Isenach/ alle Tag Brodt/ Fleisch/ Bier zu vnserer Verfrischung vnd andere Ordinantz, biß sie Geld von den E. H. Gewint-Hebberen der Geoctroyeerte West Indische Compagnie erlangeten. Ritte derentwegen vnser Fendrich Georg Isenach vnd Schiffer Gerth nach Plumeiden in Engeland vnd kunden keinen Rath schaffen. Wir fuhren zum Theil auff Englischen Fischerbooten ans Land / zum Theil wurden aus verhungerter Mattigkeit ans Land bracht/ da assen etliche zu reichlich frische Kost/ bekamen darüber groß Grimmen im Leib/ starben/ vnd wurden begraben.

Etliche wochen hernacher anländete Capitän Major / Bürstel/ vnd Capitän Bastefeld auff dem

den Duinkircher Schiff/ genennet/ die Güldene Son/ neben 200. vnd etlichen Mannen/ von deren zwo Compagnien, an der Stadt Pesants in Corrubana, welche eben so hungerige vnd durstige Viaschi gehabt/ vnd eben so tödlichen/ als wir außgesehen haben. Ich reysete auff etlich Englische Meil Weges hin sie zu besuchen/ da waren jhre Rehe von Sturm in Stücken gangen/ auch die Masten / Segel vnd Towwerck/ davon sie nicht mehr als zweene Segel vnd die Blende haten/ als zu deme/ das Volck an das Land kam/ gienge diese güldene Sonn alsbalden vnter vnd versancke.

S. Michaelis Verlauff.

Von vnserm Schiff Sanct Michael ferner zumelden/ musten vier Person auff diesen allezeit ein halbe Stund Tag vnd Nacht auff der Reyse Pumphen/ damit sich es nicht erschöpffete vnd vntergienge.

Weil aber von den Herrn Gewinthebbern/ davon oben gedacht/ nichts ordiniret würde/ gab man etliche Wochen nach einander einer jeden Person des Tages sechs Penß Englische Müntz/ dafür wir wol Zehren kundten. Hergegen ließ ein Englischer Constabel, welches so viel bey vns/ als ein Bürgermeister oder Richter ist/ vnser Schiff an das Land Curten/ die Stück darvon in arest nehmen/ deßgleichen den Leutenant von Nation ein Schottisch Mann/ mit allen Güttern des Capitäns vnd des Schiffers/ auch drey vnd drey zugleich Paßbrieff/ einen Englischen von den Rath daselbsten/ damit wir zu Land durch Engelland reysen kundten/ einen Niederländischen von vnsern Officirern/ vnd einer jeden Person fünff Englische Schilling/ welches Geld vnsere Officirer auff der Herrn Gewinthebberen solution, entnommen hatten/ zum Viatico geben.

Herings-fang.

Darauff in der ersten Nacht/ als wir anländeten bey der Stadt Sanct Deus, kame der Heringstrich an/ davon die interessenten in einem Zug 900. Tonnen Hering fingen/ vnd weil ein anderer nach etlichen Tagen sich wieder Morgens sehen liesse / überkamen sie gegen Abend in die sechtzig Tonnen / hernacher auch viel Rochen / Laberthan/ Schollen oder Halbfisch / grosse Krebs/ Gabliaw/ Schellfisch/ Bachliaw/ rc.

Fische vnd Krebs.

Schiff gehet vnter.

Ferner erhub sich an einem Abend ein grosser Sturmwind. Es war aber den vorigen Abend ein Seeländisch Schiff eben in gemelde Bahje aus der Stadt Fliessingen seine Commercien zutreiben/ vnd Waaren zu verkauffen inkommen/ vnd wolte sich nicht in das Gad bringen/ noch von den Piloten vor vorstehendem Vnglück warnen lassen/ gienge deßwegen vnter Segel/ weil die Gabel in Stücken war/ der Sturm vnd die Wellen schlugen das Schiff an die Klippen/ daß es in Stücken zersprang vnd versancke. Fast in gleiches Vnheyl nach zweyen Tagen wolte ein Englisch Schiff eben durch den Sturm gerathen/ welches die Fischer noch errettete.

Vnheil eines Englischen Schiffes wird abgewende

Ferner reyseten wir nach Croan/ auff die Stadt vnd Principal Meerhaffen Phalmey, daraus den vorigen Abend eine Armee von 200. Englischen Gallionen vnd Schiffen in Hispanien/ wie es hernacher kundbahr nach Calais Malais dasselbe zu belageren liesse/ daselbsten waren auch etliche Hamburger Schiff in Plumei einbracht vnd visitiret, welche Vnfreye fragt/ vnd für die gantze Flandrische vnd Brabantische Armee amunition vnd etliche Tonnen Goldes in Pallast trugen.

Englische Armada.

Hamburger Schiff.

Schiffe/ die der Schlacht vor Rochella beygewohnet.

Deßgleichen zu Phalmey in Engelland lagen in der Bahje viel Frantzoisische/ Englische vnd Holländische Oorloch Schiff/ die der Schlacht vor Rochella an der Insul S. Martin beygewohnet hatten.

Vnter des hewreten wir einen Englischen Fischerboot/ ruderten an den General Vice Admiral von Nordholland Capitän Quast/ der ein Enckhuiser Mann/ sprachen jhn an/ er solte vns entweder mit in Holland/ oder Seeland auff sein Oorloch Schiff nehmen/ weil wir in der Herrn Staden Dienst wehren / aber er gab vns zur Antwort: Er hett noch kein Ordinantz von der Herren de Staten Admiralitet bekommen / ob er gegen Sud / Nord/ Westen oder für Dumkirchen mit seinem Schiff in den Meer Creutzen solte: Zu deme were er jetzo nic[illegible] vnter derselben Dienste/ sondern vnter des Königes in Franckreich/ vnd wann er Ordinanrz von jhrer Königlichen Majest. beköme/ müste er vielleicht wider nach der Insula S. Martin vor Rochella segeln.

Darauff setzeten wir von dessen Port wieder ab/ ruderten an einem Vice Admiral Namens Capitän Engel/ da er aber nicht an Port/ redeten wir jhn hernacher in der Stadt Phalmey an/ welcher vns nicht abschläglich antwortete/ vnd sagte/ wir solten in der Nacht / wann der Wind sudlich/ oder westlich wurde/ an Port kommen/ dahin wir in der Nacht zwo Englische Meylen reyseten.

Gegen Mittag wunden wir den Ancker auff/ neben einem Holländischen Admiral vnd Eng-

lischen

lischen Castel / striechen vnsere Marssegel / vnd theten Ihrer Königlichen Majestät in Engelland drey reverential- Schüß aus grossen Geschützen. Weil sich dann der Wind gantz contrari vnd Nordostlichen ereignete / musten vnsere Ancker wieder in die Tieffe sincken. Nach zweien Tagen erzeigete sich der Wind gantz gut / wir giengen zu segeln / vnd lieffen in den Canal zwischen Engelland / Franckreich bey den Kreydenbergen hinweg / vnd begegnete vns aus Plumey an der Anzahl in die dreyssig Segel.

Kreydenberge in Engelland.

Holländischer Admiral.

Vmb Mittag aber kam ein Holländischer Admiral gesegelt / strich seine Flacken vnd Segel / lösete drey Stück vnd ruffete / er wolte zu vns an den Port kommen. Wir gaben hinwider Fewer vnd strichen die Segel: Derselbe Admiral aber deutete vnsern Capitänen an / wie er von Rochella käme / vnd were ein Ordinirter Admiral von den Herren de Staten mit Namen Dorp / sein Schiff vor Rochella in Brand geflogen / vnd hette sich nur auff das Schiff gedinget / welches wieder in Engelland sich zu Victualijren fuhre / sprache auch vnsern Admiralen an / er solte seine arme verletzete Soldaten vnd Matroosen biß nach Doveren in Engelland auffnehmen / welches er willig thete. Dieses Volck hatte das Pulver sehr verbrennet / die Glieder aus einander also gesprengét / das ihrer etliche für todt auff die Schiff gehuisset wurden. Mit diesem Wind kamen wir zu Doveren in Engelland gleich Calais in Franckreich ober zu recht / vnd strichen vnsere Segel. Alsbalden etliche 40. Vrlach Schiff vmb vns herumb stachen / vnter welchen etliche die Masten in Sturmwind verlohren / theils Holländische Schiffe / die für Flandria vnd Dumkirchen Creutzeten gewesen / auch darvon 2. Schiff mit dem Volck / wie ich hernacher berichtet worden bin / daselbsten vntergangen sind. Wir legeten in Engelland zwischen zweyen Städten / nemlich Doveren vnd Sandwitz bey einem Dorff / genandt Tyl / Ancker / vnd setzeten vns wieder auff eine Jagt / lagen vor Ancker biß so lang guter Wind wehete.

40 Vrlach Schiff.

Versamblung einer gantzen Englischen Schiffs-Armada.

Hierumb versamlete sich eine gantze Englische Armee von Schiffen / die vorige in Hispanien zu entsetzen / darunter der König in Engeland mächtige Gallionen die 70. Metalle Stück gantze vnd halbe Chartaunen trugen / neben sich viel Kriegsvolck / darunter auch viel von den Frantzoisischen Niederländischen Schiffen hatte / vnd waren solche die gantze Liga etlicher Länder / es lichteten in die 60. Schiff jhre Ancker / vnd giengen zu segeln nach der Königlichen residenz Londen in Engelland / vñ ward in Engelland / vnd ward in hochgemelter Maj. Landschafft 6000. Mann auffgemahnet / Irrland damit zubesetzen / bey welcher Flotta wir auch 9. Tag lang auff guten Wind warten musten / lieffen darnach sehr spät über die Flammische Nordbencke glücklich mit gutem Wind / des andern Tages in das Goereetsche Gat in Seeland / allda ein Ost Indisch Schiff neben einer Jagt zugleich pallastet vnd victualijret lag.

Seeland.

Wir wurffen darinnen auff Ly / vnd verharreten nach dem Gezeit deß Flusses / biß gegen 3. Vhr nach Mittag / zogen vnd trieben vnser Jagtschiff in die Heellffter Schluiß / Das andere Volck auff demselben wurde zum theil wider gemustert / vnd zum theil cassiret. Ich vnd consorten verharreten in gemeldter Schluiß / nach den Brül / sprachen die Burgermeister an / daß sie vns nach Roterdam auff einen Fehrschutte verschicketen / setzeten vns wider ein / fuhren auff der Mase neben Schedam hinweg nach Roterdam / daselbsten stiegen wir widerumb auß / gelangeten nach Delphit einer vornehmen Stadt in Holland / von Delphit deß andern Tages in S. Graven-Hage da Princ von Vranien Hof helt / verharreten allda biß folgendes Tages / an welchem wir gewiß avisirt wurden / daß Princ Mauritius von Orangien der hochlöbliche General todt were / dannenhero vielen das Hertz entfiele. Deß andern Tages vmb 3. Vhr musten wir vns in deß General Fiscals Doctor Laurens de Sille Wohnung verfügen / welcher vns vnsers Juraments erinnerte / wegen der übergebenen Stadt S. Salvator, auff etliche Articul fragete / vnd gabe vns ein testimonium deß examinis halben / neben einer Kron an Niederländischen Sorten mit nach Amsterdam. Denselben Abend noch reyseten wir nach Lionam Batavorum oder Stadt Leyden in Holland / warteten ein wenig vnd segelten auff einen Fehrschutte nach Amsterdam mit gutem Wind. Nach dem wir glücklich hinlangeten / giengen wir des andern Tages in das West Indien Hauß zu den Candörn, übergaben die testimonia, vnd empfiengen neben einen Monat gachi ein lb. groot von jhme.

Examen wegen der vbergebenen Statt S. Salvator.

Ankunfft zu Ambsterdam.

Mitler weil hatten die Herrn General de Staten ein offen Placat in allen jhren Provincien anschlagen lassen / daß sich niemand vnser biß auff außführung der Sache annehmen / vnd wir mit diesen geringen hin / wo wir wolten / ziehen solten. Setzeten zu deme alle vnsere Coronellen / Capitänen / Schiffer / Oberkauffleute vnd Commisen, welche in den accord gewilliget / gefangen / wir / als welchen keine Schuld / vermöge deß examinis, zu zumessen / verfertigen einen request

quest an Printzen Heinrico von Nassaw/ zugleich auch an die Herrn de Staten, von wegen der gachi, darauff vns guter Bescheydt erfolgete: Wir solten nur so lang biß die justitia vnd execution über vnsere theils verrähterische Officirer gehalten würde/ verziehen. Weil aber solches nicht geschehen kundte/ empfinge ich ein gedrucktes testimonium, welches zu lesen folget/ wie am Ende zu sehen. Zu derselben Zeit tratte gleich ein der Christmonat/ in welchem ich mich zu Amsterdam auff ein Fehrschiff setzete/ segelte neben andern deß Nachts biß nach Enckhuysen in Nordholland/ an die Insul/ allda ich an der Stadtherberg 8. Tag lang auff den Wind harrete/ vnd nachdem er sich enderte/ begab ich mich auff ein Enckhuisisch Schmackschiff/ willens nacher Hamburg zu fahren. Testimoniũ am Ende zu lesen.

Als wir nun den Ancker neben andern Schiffen lichteten vnd für Haarlingen fürüber waren/ sahen wir viel tausend Schwanen in der Lufft gleich einer Wolcken mit einander fliegen vnd beben. Vnter deß regierete der Wind NordOsten/ darauff eine solche Kält erfolgete / darvon die Elbe vnd die Weser gantz vermuhtlichen zufrohre/ derenthalben machten wir vns nach den Fliland/ vnd legeten Ancker. Ich aber/ weil sonst in diesem Monat kein verbesserung deß Windes zu hoffen war/ setzete an das Land/ blieb eine Nacht darauff/ vnd trate deß andern Tages auff einen Fischerboot/ lieffe in der grossen Kälte nach Haarlingen in WestFrießland / verharrete deß Nachts darinnen/ vnd reisete nach der Stadt Leuren vnd durch andere Städte nach Gröningen/ in welcher ich durch einen Leytenant Bernhard Schüsselern in deß Durchleuchtigsten vnd Großmechtigen Königes Christiani deß Vierdten/ zu Dennemarck ꝛc. Dienste kam/ blieben derentwegen 14. Tag lang auß verhinderung etlicher Sachen beligen/ vnd setzeten vnser 10. auff etliche Meil Wegs zu Wasser an ein Dorff/ passireten neben etlichen Stadischen Schantzen vnd Runtiden besonders der Binnewaller hinweg/ vnd lagen auff der Frontir von Embder: vnd OstFrießland/ mit Sudlichen Heßlichen Regenwetter in einem Flecken. Schwanen an der Zahl viel tausent. Fliland. WestFrießland. Embder: vnd OstFrießland.

In ipso festo nativitatis Christi reyseten wir biß nach Lirort in OstFrießland/ vnd wurden gewar/ daß in diesem Lande die Städt/ Flecken vnd Dörffer/ von den Manßfeldischen Soldaten verwüstet vnd etliche Dörffer in der Aschen lagen. Ferner zogen wir durch OstFrießland zu den Manßfeldischen Schantzen/ setzeten einen guten geraumen Weg durch daß Wasser / vnd racheten durch die Oldenburgische Schantze zu der Festung Appen/ hierauff gelangeten wir nach der Stadt Oldenburg in den Vehesac: Den 31. huius nach dem Stifft Bremen/ von dannen in ein Dörffigen/ in welchem wir von den Bawern daselbsten gefangen genommen/ vnd den 2. Januarij deß 1626. Jahrs nach dem Stifft Fehren gelieffert wurden/ musten vns doch ohne Danck wider loß lassen. Verwüstung.

Hernacher reyseten wir über die Lüneburger Heyde nach Walseroda/ weil aber allda Ihrer Königl. May. Volck Quartir hatte/ namen wir vnsern Weg nach Cell/ welches Land das Kriegsvolck jämmerlich zugerichtet hatte/ vnd dadurch nach Braunschweig/ als dann nach Wulffenbüttel/ ferner nach Harbke in das Quartir/ in welchem wir gemustert/ armiret, vnd von Helmstadt eine blawe Fahnen mit drey rohten Flammen vnd einem weisen Creutz gezieret/ empfingen.

Als ich nun ein zimliche Zeit vnter diesem Regiment gelegen war/ empfinge ich/ auff zuschreiben/ meinen gebührlichen Abschied/ wie hernacher zu sehen / vnd zoge nach Schöningen/ in welcher Stadt der Durchleuchtige Hertzog Christian zu Braunschweig sein Quartir hatte / nach Wulffenbüttel/ von dannen nach Harnburg/ an welchem Ort der Durchleuchtig Hochgeborne Hertzog Christian Christmilder Gedächtniß neben 8000. Mann/ damit Ihre Princ. Excell. für Goßlar gewesen/ vnd dazumal im rückweg quartirete. Ferner den Abend bey der Harnburgischen Schantz/ vnd deß Nachts zwischen zwey brennenden Fewern / darbey etliche Wachten von Grabaten/ vnd deß Durchl. Hertzogen von Friedland Volck lage/ neben Miloh vnd Feinburg hinweg/ bey Nächtlicher weil durch etliche verbrennete Dörffer vnd Höfe nach der Newstadt an der Hart in einen vnbewohnten Schneydhoff/ rastete des Nachts darinnen. Abschied / ist hernacher zu sehen.

Früh mit dem Tag wandelte ich ein Meil Weg von Hartzburgk in den Hartzwald/ keine Vnsicherheit mehr befahrende/ in welchem etliche Bawern mich für einen Grabaten ansahen/ namen mir mein fleissig gehaltenes memorial ꝛc. verachteten meine Paßt/ vnd wolte mich tod schlagen. Als ich nun endlichẽ durch Gottes Hülff von diesen Bawern errettet/ eilete ich auff Glettenburgk durch das Kriegsvolck die halbe Nacht nach Mülhausen / weil für die Stadt Nordhausen 10000. Friedländische Soldaten zogẽ/ vñ brachte also diese Reyß mit der Hülff Gottes zum ende.

Diesem allem nach ist bißhero dreymal zweyer Placaten gedacht worden / die folgen/ wie hernacher zu sehen.

ICk Simon Ruttens Reyserlijcken : ende by den Hove van Holland geadmitteerden openbaer Notaris, binnen de Stadt Amstelredam residerende, atterstere ende certificere midts desen, my vande E. Heeren Bevvint-hebberen der Geoctroyeerde WestIndische Compagnie ter Camer deser voorschreven Stede, behandight te zijn seeckere Acte uytghegeven onder d' eyghene my Wel-bekende hant vanden E. Dr. Laurens de Sille Advocaet Fiscael vande Hooge ende Moghende Heeren de Staten Generael deser Vereenighde Provincien, Waer by my gheblee-cken heeft, dat den onderghenoemden Persoon, die in dienst vande voorghemelte Heeren Bevvint-hebberen uytghevaren zijnde, inde Stadt Salvador inde Bahje van Todos os Sanctos, inden Lande van Brasilien, in Guarnisoen gheleghen heeft, naer dat hy uyt speciale last van haere Hoogh-Mog: in 's Graven-Haghe gecompareert ende ge-examineert is ghevveest, bevonden is niet schuldich te zijn aende Mutinatie inde vorß. Stadt ghepleeght, Ofte sulcx als de vvoorden vanden vorß. Heer Fiscael in faueur vande ge-examineerde Persoonen mede brenghen. Dies t'Oorcōde hebb' ick dese met miin ghevvoonliik Notariel handtteecken bevestight. In Amsterdam desen xviii. Novembris, Anno xvic. viif-en-tvvintich. Iohannes Gregorius Aldenborch van Cobruck, uytgevaren voor Soldadt onder Capitain Isenach.

L. S. Ita atteſtor, rogatus, idem qui ſupra
Ruttens Nots. Pub.cus.

II.

DEß Durchlauchtigsten / Großmechtigen / auch Hochgebornen Fürstens vnd Herren / Herrn Christians deß Vierdten / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnd Gotten König / Hertzogen zu Schleßwigk / Hollstein / Stormarn vnd der Ditmarschen / Grafen zu Oldenburg vnd Delmenhorst ꝛc. Ihrer Königl. May. bestelter / Capitain / vnter deß WolEdlen / Gestrengen vnd Vesten Dieterichen von Gurtzschgen Regiment / Ich Frantz Krusebeck / thue kundt vnnd bekenne hiermit gegen jedermenniglichen / daß Vorweiser dieses der Ehrnveste vnd Mannhaffte / Johan Gregor Altenburg / von Coburgk / vier Monat vnter meiner Compagnia vnnd Fähnlein / vor einem Gefreyten gedienet / sich auch bey wehrender Wachtzeit / so wol auch zu vnd vor dem Feind also verhalten / daß ich jhme dessen gnugsamen Schein (seines wolverhaltens halber) mitzutheilen nicht vorhalten können. Gelanget derowegen an alle vnd jede / weß Standes oder Würden die seyn mögen / mein gebührliches vnd respectiuè freundliches bitten / sie wollen obgedachten Gefreyten / Johann Greger Altenburg von Coburgk / ob seines guten vnd wolverhaltens halber / nicht allein zu Wasser vnd Lande passiren vnnd repassiren lassen / besondern auch jhme alle gute Beförderung vnnd Freundschafft erweisen wollen / Solches bin ich gegen einem Jedwedern nach Standes gebühr respectivè dienst- vnd freundlich zuvorschulden erbötig. Vhrkundtlich habe ich dieses mit meiner Hand subscription vnnd Petschafft bekrefftiget / Gegeben Wulffenbüttel / den 12. Martij deß Eintausent Sechshundert / Sechs vnd zwantzigsten Jahres.

L. S. Frans Kruseibec m. pp.

Günstiger

Günstiger Leser / rc. Ob ich wol

nicht zweiffele / es werde in vorhergehender Relation Johan Georgen Altenburgs / der gantze Verlauff der Eroberung vnd Verlusts / respective, deß Baya de Totos os Santos vnnd Statt S. Salvator außführlich vnnd genugsam beschrieben worden seyn / gestalt dann selbiger Scribent in der Person dabey gewest / vnd solchem allem beygewohnet / jedoch haben wir dem Leser zu mehrer Belustigung / nachfolgend Kupffer beyfügen / vnd die Erklärung durch Ziffern nachrichtig anhencken wollen / sampt der Beschreibung / wie solche den hochmögenden Herrn Staden bald nach Innehmung obbesagten Hafens vnnd Statt vberschickt / vnnd in Niderländisch publicirt / Endtlich in vnser Hochteutsche Sprach vbergesetzt worden / vnnd wird der Gönstige Leser / auß Collationirung beyder Beschreibungen / wann er solche fleissig gegen einander helt / nicht allein keine Beschwerung / sondern viel mehr das vermercken / daß die Warheit jhro selbsten ehnlich / vnd der gantzen Narration vmb so vieler Zeugen Einhelligkeit willen desto mehr Glauben zuzustellen.

ERstlich so ligt dieser Baya oder Haffen Totos os Sanctos vnnd die Statt S. Salvator in West Indien auff 13. grad suder / breit 100. Indianischer oder 50. Teutscher Meil von Fernebock, Ist die Hauptstatt im Königreich Prisillien, in welcher der Spanische Vice Re ein Ertz Bischoff / vnnd der General Auditor vom gantzen Prisillianischen Custo Residiren, ist wol bewohnt / hat 3. Stätt in sich / die Erste ist nechst an der Einfahrt / wird genant / die alte Statt / so zum ersten in diesem Revir gebawet worden / die Ander heist S. Salvator, so von Thoma de Sosa einem Spanier gebawet / die dritte wird genandt / Paripe, in welcher es viel Zucker Mühlen / auch die Inwohner meisten theils von der Baumwoll / deren es sehr viel gibt / sich nehren / die Statt Salvator hat fünff Kirchen / ohne das Jesuiter Collegium. Der Baya oder Haffen ist breit 3. Meil wegs vnd 15. Meil lang biß in die offenbare See / hat viel Eyland oder Insuln / da sehr viel Baumwollen geben / die Inwohner gebrauchen sich kleiner Barchen oder Schiff / damit sie hin vnnd her fahren. Die Tieffe deß Haffens ist 18. Clafftern / streckt sich nach Nort Nort West / im außfahren in der Einfahrt / auff einem trucknen Land an einem Eck gegen Sud Ost / liegt ein starckes Casteel S. Antonio genant / da es / wann es windig / sehr vngestüm / vnd die einfahrende Schiff gute Auffsicht haben müssen.

An jetzo folgt die Beschreibung / wie es alles biß zu der Eroberung hergangen.

In verwichenem 1623. Jahr hat die West Indianische Compagni in Holland auß vnterschiedlichen Stätten eine stattliche Flotta vnnd Schiff Armada von 27. Schiffen / mit Munition / Proviant / vnd mit 3000. Soldaten ohn die Matrosen / vnd andern wol versehenen außgerüst / vber welche der Collonel der Herr von Dort zum Admiral vber das Kriegsvolck / Jacob Wilckens aber zum Admiral vber die Schiff vnnd Matrosen seind verordnet worden / die auch den 21. Decembris, vnd meisten theils im Texel abgesegelt / vnd hernach den 29. Januarij Anno 1624. in dem Haffen / S. Vincentio, genant / in der Saltz Insul in West Indien ankommen / vnd allda das Randevus gehalten / Auch daselbsten biß auff den 12. Aprill sich refrischirt, vnnd liegen blieben / Der Herr von Dort aber / Welcher sich auff der See mit seinen Schiffen verlohren vnd verjrret: ist vnder dessen in dem Land Siera Leona, vermeint / sie wieder anzutreffen / hin vnnd her gesegelt / Auch in dem Haffen Totos os Sanctos sich sehen lassen / aber wegen starcken schiessens auß den Castelen / sich wieder in die hohe See begeben müssen / ist also der Admiral Jacob Wilckens gedachten 12. Aprill auß der Saltz Insul von S. Vincentio / wieder abgefahren / vnnd so starck fort gesegelt / daß sie den 9. Maij in dem Haffen Totos os Sanctos glücklich arrifirt, der Vice Re aber hat / weil der von Dort sich erstlich præsentirt, dem er leichtlich erachtet / das etwas wichtiges vorhanden sein muste / zu den alten Castelen noch eine starcke Battarey zwischen dem Castel S. Philippo, vnnd einer andern grossen Batterey auff einem Eyland oder Insul vor der Statt / eylend auffbawen / 11. stück Geschütz darauff führen / vnd mit vielem Volck besetzen / Auch die Sclaven tapffer mit Graben fort treiben / die Soldaten / Bürger vnnd Inwohner in die Waffen bringen lassen / daß der Soldaten bey 2000. der Inwohner aber bey 5000. zusammen gebracht worden. Als nun der Admiral V Vilckens im Haffen ankommen / hat das Castel S. Antonio im Einfahren vnauffhörlich Fewer auff sie geben / welches sie doch nicht geachtet, sondern fortgesegelt / da dañ die von der Batterey / sonderlich das Castel S. Philippo, darauff der Vice Re,

sein Sohn/sampt dem meisten Adel sich befinden/mit Canons auch starck auff sie geschossen/hergegen der Admiral auß den Schiffen mit allē Stückē auff die Statt auch Fewer geben lassen/in meynung/solche desto eher zu bezwingen / Als er aber gesehen/daß jhr mit schiessen wenig ab zu haben/hat er hier zwischen hin vnd her gesegelt/außzusehen/wie die sachen ohne verlust vieles Volcks/vnd besser anzugreiffen / endlich mit den bey sich habenden Officirern sich dahin resolvirt,dieses stratagema zu gebrauchen: Erstlich die Einfart mit 3. Schiffen wol muntirt/zu verwahren/hernach noch 2. Schiff hinder der Insul Taberico, die Außfahrt der Portugesischē Schiff zuverhüten/damit niemand weder auß noch in den Haffen kommen könte/nahme darauff 4. von den grösten vnd besten Schiffen/stelt in solche 2000. Mann/halb Soldatē vnd halb Matrosen/so auß den andern Schiffen genommen/liesse die vbrige Schiff langsam hernach fahren/Als solches die Portugesische Schiff/so in dem Haffen waren/gewahr worden/haben sie sich eng zusammen begeben/vnd sich zwischen das grosse Castel S. Philippo, vnd die grosse Batterey gelegt/ vermeynent/ desto sicherer zu seyn/der Admiral aber/ der sich resoluirt, weil mit schiessen nichts außzurichten / wie obgedacht/noch selbigen Abend die Batterey anzufallen vnd zubesteigen / fuhre mit den 4. grossen Schiffen nahe vnter die Batterey vnd Statt an/vnd liesse alles Geschütz darauff loß gehen/Auch also bald etlich 100. Mann in Schluppen ans Land setzen / vnnd weil es sehr finster vnnd dunckel/theils Portugesische Schiff in brandt stecken / dardurch den Soldaten/ die sonsten die Batterey nicht hetten sehen können/geleuchtet worden / diese / weil die andere auff das Castel schossen/ vnnd stürmeten/fielen mit Hacken vnd andern Instrumenten gewaltig an/bestiegen die Battarey/vnd eroberten solche in kurtzer zeit/wiewol sie auch grossen widerstand gefunden/ dann der Vice Admiral vnd das Schiff Gruningen so nechst darbey lagen/zimlich beschedigt worden.

Wie dann die in der Statt vnder dessen / als sie die Battarey bestiegen / auch gewaltig mit Mußqueten herauß geschossen/Der Vice Re aber/neben den seinigen / die sich von der Battarey tapffer gewehret/wolte sich noch nicht ergeben/sondern reterirt sich in sein Palatium / doch da er gesehen/daß er von den seinigen auch von dem Ertz Bischoff selbst verlassen / hat er endlichen sein Schwerdt in die Scheide gesteckt/vnd gesagt / were sein Volck/ wie er / seinem König getrew verblieben/solte man die Battarey vnnd jhn so bald nicht bekommen haben / Ist also er neben seinem Sohn vnd andern vornehmen Personen gefänglich angenommen worden.

Nach Einnehmung dieser vornehmen Batterey/seind sie nach den andern Castellen zugerückt/auch noch mehr Volck bey dem Castel S. Antonio ans Land setzen lassen/die mit guter Ordnung nach der höhe/in die Statt S. Salvator, zwar weil die wege gar eng / vnd nicht vber 4. neben einander marchiren können/mit grosser gefahr/ vnnd leichtlich hetten können zurück getrieben werden/fort geruckt/die anfänglichs ein Wachthauß/so die Spanische auß furcht verlassen/angetroffen/daselbst sie vorüber vnd weiter fort gezogen / vnnd ein schön eben Feldt gefunden / auff welchem sie sich in Schlachtordnung gestelt/vnd in guter Ordnung nach der Vorstatt zu marchirt, in welcher Vorstatt sie vber Nacht gute Wacht gehalten / in willens gegen Tag die Statt mit Ernst auch anzugreiffen/vnter dessen haben sich die andere Castel / weil sie die Eroberung der Battarey/auch des Vice Re Gefängnuß vernommen / ohne widerstand vnnd mit accordo auch ergeben/ auff welchen Castelen/so 6. gewesen / man 150. Metallene Stück/ sampt anderer Munition erobert/den 10. Maij wolten die gedachte Soldaten/wie oben gemeldt/die Statt auch angreiffen/als sie aber dahin kommen/funden sie gantz keinen widerstand/denn die Inwohner/ wie auch der Ertz-Bischoff/alle Geistliche mit jhme die Nacht zuvor alle auß furcht weg geflohen / Also die gantze Statt ohne widerstand auch erobert / darauff die Holländische Fahnen in dem Lufft schweben lassen/als solches die Schiffknecht auff den Schiffen gesehen / das die grosse Statt in der Soldaten gewalt/haben sie die Vnderstatt auch angefallen vnd geplündert.

Den 11. May hat man in allen Kirchen vnd Clöstern die Bilder abgebrochen/welche meist von Silber/als 12. Apostel/1. Marienbild/vnd andere sehr köstliche sachen / die alle der Admiral Wilckens in seine verwahrung genohmen/sonsten hat man alle Clöster vnd Geistliche Güter preiß gegeben/darüber statliche vnd grosse Beuthe gefallen/sonderlich in dem Jesuiter Collegio/da in 40. Cammern/sehr reich von allerhand Haußrath / Silber vnnd Gold gemachten köstlichen sachen gefunden wordē/daß mancher Capitäin in 1. stund 5. oder 6000. fl. erobert/auch die gemeine Soldaten so wol sich versehen/daß sie in sammet/seyden / gold/ silber/ wie grosse Officirer daher prangen/Sonsten hat der Admiral der Inwohner Häuser zu plündern nicht zulassen wöllen / welches doch schwerlich hat verhütet können werden. Den 13. May ist in allen Kirchen ein Danck Predigt/vnnd Bettag für diese herrliche Victoria gehalten / vnnd durch den Admiral Wilckens alle gute

Ordnung

Ordnung gemacht worden. Diesen 13. May ist der Herr von Dort mit seinen vbrigen Schiffen auch ankommen/hat mit grosser verwunderung vnnd frewden diesen glücklichen succeſs angesehen / vermeynte der Admiral were mit der Flotten noch weit zu rück / hat gewünscht / daß er selbst darbey gewesen were/vber dessen ankunfft/weil die Flotten dardurch gestärcket/ hat man sich hertzlich erfrewt/darauff der Admiral Wilckens/vnd der Herr von Dort ein Placat publiciert/das alle Einwohner sich wider einstellen/jhre Güter einnehmen / auch beschützt werden sollen / wann sie den Eyd den Herren Staden vnd Printzen von Vranien getrew zu seyn/leisten wolten / deren sich bereit viel wider eingestellet. Diese Statt S. Sálvator hat järlichs allein von Zucker 10000. Kisten/ auch von Prisillien Holtz/Baumwollen/Granatäpffel / Lemonen vnd andern köstlichen Wahren vnd Früchten grosses Einkommen / wie dann der König von Spanien allein an Zoll vber 3. Thonen Golds des Jahrs Einfallen hat. In dem Haffen hat man vber 30. reich geladener Portugesischer Schiff / auff welchen man 20000. Kisten Zucker / so nach Spanien gewolt/neben andern köstlichen Wahren/gefunden/vber diese auch noch 8, reich geladene Schiff / so von der Eroberung der Statt nichts gewust / auch einkommen / die alle der Admiral in sein Gewalt gebracht/dergleichen täglich/weil die Holländische Fahnen von den Schiffen genohmen/vnnd dargegen Spanische auffgesteckt/noch mehr geschicht / In wehrender Eroberung der Statt haben sich 2. Münch nach Fornebock retiriert/als solchs dem Guberneur advisirt/welche gedachter Guberneur mit 2. Reichgeladenen Barcken vnd Schreiben nach Spanien abgeschickt / die seind aber von einem Frantzösischen Adventurir/auff der Spanischen Custen erdapt/ vnd zu Flissingen in Seeland eingebracht worden. So hat man auch 2. Jesuiter / so ein collect vor jhr Societet in Prisillien gesamblet/bekommen/bey denen man Schreiben an den König von Spanien gehörig/ neben 30000. Ducaten gefunden/die auch bereit in Holland angelangt / vnnd nach des Gravenhage geführt worden / Auch wird der Vice Re, sein Sohn der Provincial von den Jesuiten mit noch 10. seiner Societet, 4. Dominican. 2. Franciscan. München / sampt andern vornehmen Gefangenen mit viel reich geladenen Schiffen/vnnd eroberten Beuthen in Seeland ständlich erwartet/Der Admiral läst die Statt S. Salvator, so sonst keine Mawren gehabt / starck fortificiren, auch die Castel mehr befestigen/Auch mit Soldaten vnd erobertem Geschütz / vnnd mit den freygemachten Moren vnd Sclaven / so etlich 100. gewest/wol besetzen / vnd alles nach Holländischem Rechten anordnen/auch alle Exercitia Religionis frey passieren / thut auch mehrers succurs auß Holland erwarten/wie dann bereit wieder 28. Schiff / deren 14. die Statt Ambsterdam/ 7. Seeland/vnd 7. Roterdam vnd andere Stätt zurüsten lassen/in Monats frist mit 5000. Soldaten außlauffen sollen / vnnd den Admiral wider zu secundiren. Die Vrsach der Forcht vnnd Schreckens der Soldaten vnnd Inwohner dieser eroberten Statt soll gewest seyn / daß sie vermeint/die vbrigen Schiff eben mit so vielem Volck/als wie die ersten 4. versehen seyen / vnnd sich also eines grossen Gewalts besorgt / es kan aber vornemblich der Göttlichen Mayst. von dem alle Victori herkompt/zugeschrieben werden. Die Beuth vnd eroberte Güter werden vber etlich Milion Ducaten/ohne die Schiff/æstimirt, darbey die Portugesen ein grosses Interesse vnd Verlust/hergegen die West Ind. Comp. ein vberauß grossen Reichthumb vnnd profit erlangt haben. Vor diese herrliche Victori der Herrn Staden / dergleichen sie von anfang jhres Kriegs auff der See mit verlust so weniges Volcks/denn vber 70. Mann nicht geblieben / nie gehabt [illegible]ben / hat man in gantz Holland vnd Vnierten Provintzen/sonderlich im Hage / dem alle Printzen / Ambassatores vnnd andere vornehme Herrn beygewohnt/ einen Danck vnnd Bettag gehalten/vnnd grosse Triumph vnd Frewdenfewr gemacht/Gott vmb mehr Glück vnnd Wolfahrt zu Wasser vnd Land angeruffen. Dieses ist also der rechte Verlauff vnnd Relation von der eroberten obgedachten Statt vnd Meerhafens / welches dem günstigen Leser zur Nachricht nicht hat sollen verhalten werden.

Nun folget die Erklärung der Ziffer.

1. Der Sandhafen / da die Soldaten zu Land gestigen. 2. Der enge Weg / da sie nach der öbersten Statt passiert. 3. Das Wachthauß / so die Spanischen auß forcht verlassen. 4. Ein eben Feld/da die Soldaten sich in Schlachtordnung stellen/ vnnd ferners nach der Vorstatt zuzogen. 5. Ein Capell ausser der Statt. 6. Die Vorstatt da die Soldaten vber Nacht gelegen. 7. Das Thor an der Sudseiten/da die Soldaten erstlich einkommen. 8. Die harte steinerne

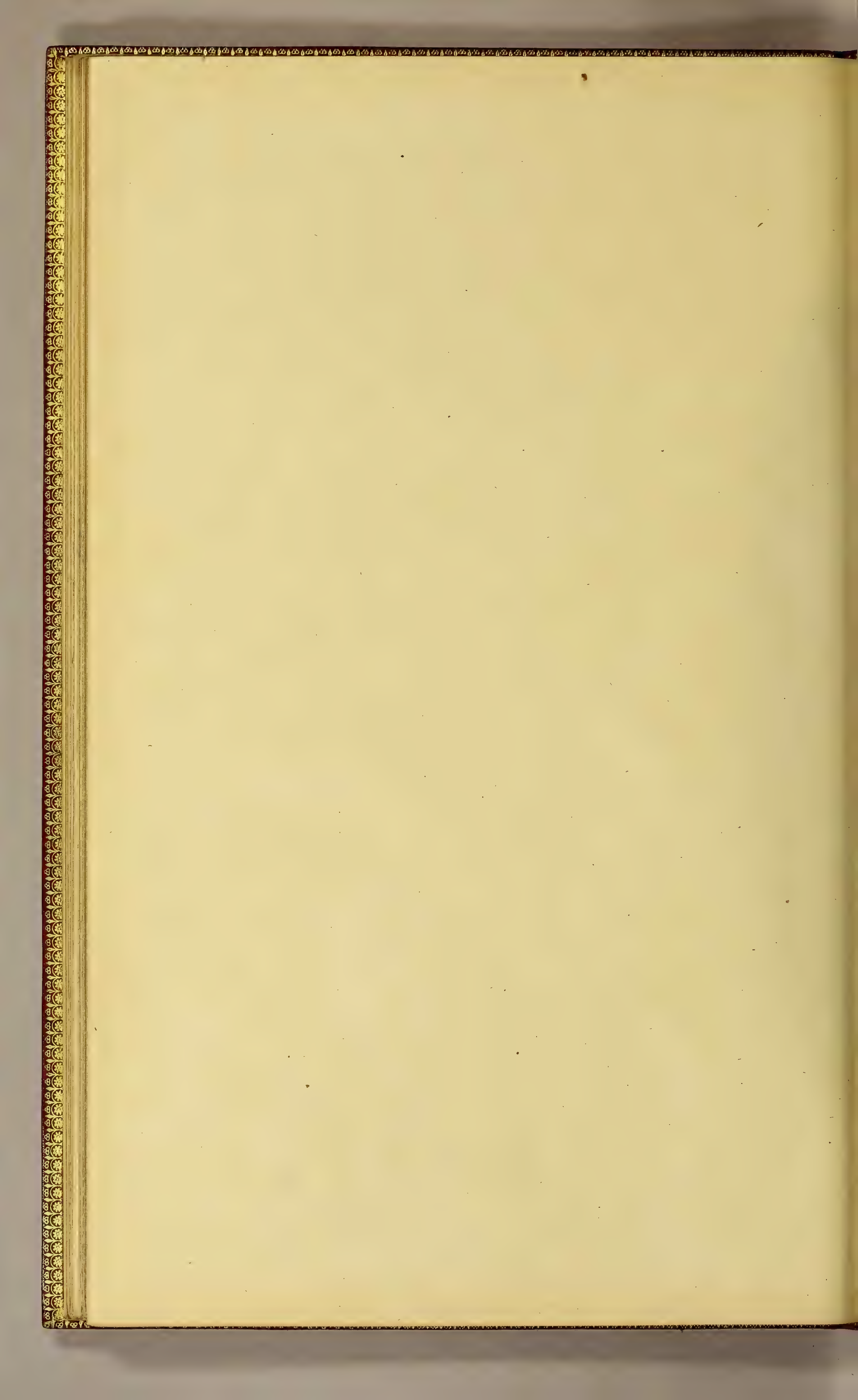
te steinerne Battarey/so weit vom Land / das man mit einer Barcken hinden herumb fahren können / auff welcher 11. stück Geschütz vnnd viel Soldaten gewesen/ diese mit Gewalt erobert. 9. Noch ein andere Battarey zu Land / da auch viel außgeschossen ward. 10. Ein groß Backhauß/darinn man viel Zucker gefunden. 11. Die Portugesische Schiff / so in Brand gesteckt worden. 12. Zwey Castel mit dieser Zahl gezeichnet / da das nechste an der Battarey S. Philippo genant wird. 13. Zwey grosse Cranen/damit man alle schwere Wahren auß dem Wasser/ auff 2. von Holtz gemachten Brücken den Berg hinauff in die oberste Statt ziehen thut / vnnd 100. Claffter hoch von dem Wasser hinauff gezogen werden muß. 14. Das Thor an der Nortseiten der Statt. 15. Das Closter S. Francisci, da die Jesuiter jhr Collegium in haben. 16. Das Hauß/da man die Gefangene pflegt einzusetzen. 17. Artileria oder Zeughauß. 18. Ein newe zubawen angefangene Kirch. 19. Der grosse Marck. 20. Ein ander groß Wachthauß. 21. Des Vice Re Palatium. 22. Zween springende Bronnen/ da die in der Statt all jhr frisch Wasser holen. A. Das Schiff Samson. B. Das Schiff Stern. Diese 2. Schiff/so die Außfahrt des Haffens verwahren müssen/sind von den Castelen in der Insul Taperico starck beschossen worden/hergegen sie auch tapffer Fewr/biß Morgens früh/da die Statt auch erobert worden/auff das Castel gegeben/biß endlich alles vberwältiget worden.

E N D E.



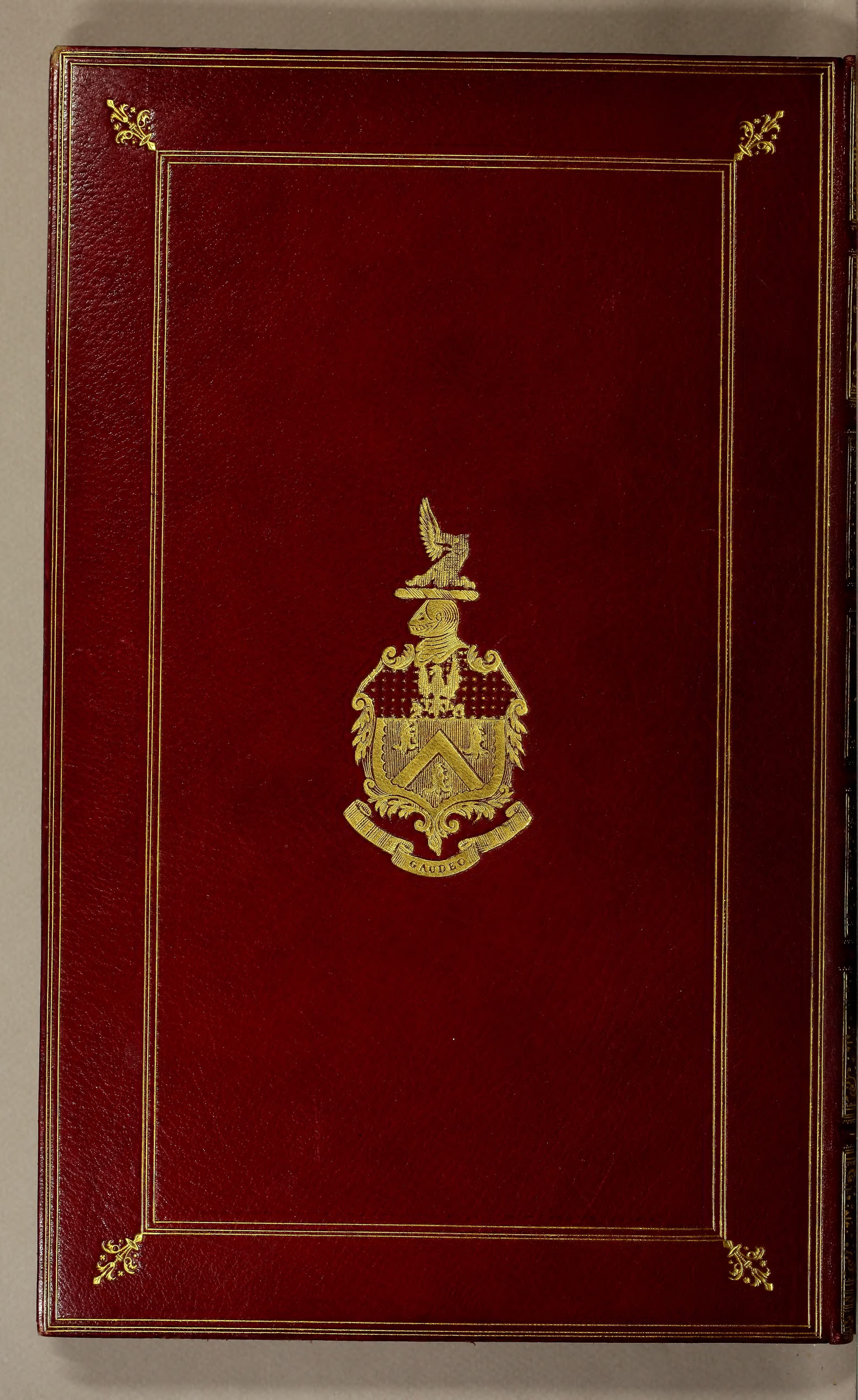

Abriß der Baya vnd Meerbusems, de Todos os Sanctos
vnd d Statt S. Saluador. von Hollandern eingenomen
S. SALVADOR
S. Antonio
BAYA DE TODOS LOS
SANCTOS
Tapesiepe
MAR
BRASIL
BRASIL
baya de todos os Sanctos

... in Brasilia.








GAUDEO